IX. Jahrgang. Sonnabend, 20. September 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 221. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Ein merkwürdiges Aktenstück.

Das Kabel theilt jetzt eine ausführliche Analyse der Note mit, welche Staatssekretär Hay dieser Tage an die amerikanischen Botschafter bei den Garantiemächten des Berliner Vertrages von 1878 erlassen hat. Darnach ist diese Note eines der künstlichsten und merkwürdigsten Aktenstücke, die im modernen diplomatischen Verkehr je ergangen sind. Sie drückt den dringenden Wunsch aus, daß die Vertragsmächte, welche vor fast einem Vierteljahrhundert Rumänien auferlegt hatten, seinen jüdischen Staatsangehörigen gleiche bürgerliche Rechte mit den übrigen Rumänen einzuräumen, für die Beobachtung dieser Vorschrift, die ein Bestandtheil des nationalen Rechtes geworden sei, Sorge tragen mögen. Die Washingtoner Regierung gesteht ein, daß sie nicht zu den Unterzeichnern des Berliner Vertrages gehöre, und aus demselben keine unmittelbaren Rechte ableiten könne, aber sie sei doch aus Gründen der Gerechtigkeit an der Abstellung der von rumänischen Juden erhobenen berechtigten Beschwerden interessirt. Das wird sehr kunstvoll, man muß wohl sagen: sehr gekünstelt begründet. Es wird ausgeführt einmal, daß die Juden unter richtiger Behandlung alle Eigenschaften guter Staatsbürger entwickeln, und zweitens daß, wo sie unterdrückt werden, sie auswandern, insbesondere auch nach den Vereinigten Staaten. Das ist so ausgedrückt, als wenn Amerika sich freue, sie zu empfangen. Aber wenn man genauer zusieht, liegt es ganz anders. Denn die Note liebt zwar die Juden im Allgemeinen, vermeidet es aber gänzlich, dabei von rumänischen Juden zu reden. Sie rühmt auch die amerikanische Gastlichkeit, aber wiederholt mehrere Male, daß die Union keine ganz ungebildeten und mittellosen Einwanderer mehr zuläßt. Das eine oder andere, häufig auch beides, ist aber doch die große Mehrzahl der ins Ausland flüchtenden rumänischen Juden.

Nach dieser kurzen Charakterisirung der Hay'schen Note erhellt also, daß in ihr ein ungeheures Stück Heuchelei steckt. Nicht um der göttlichen Gerechtigkeit und allgemeinen Menschenliebe willen wünscht die Washingtoner Regierung, daß die Juden durch bessere Behandlung in Rumänien gehalten werden, sondern einzig damit sie nicht versuchen, in Amerika einzuwandern und dort zum großen Theil wegen Analphabetenthum oder Armuth ohne Barmherzigkeit zurückgewiesen werden. In Wirklichkeit liegt die Sache einfach so, daß Nordamerika dem Königreiche Rumänien nicht als Ablagerungsstätte für unerwünschte — unerwünscht in Amerika so gut wie in Rumänien — Bevölkerungselemente dienen mag. Man kann der semitischen Rasse an und für sich alle Gerechtigkeit widerfahren lassen und doch einen Unterschied zwischen Juden und Juden machen. Wir haben oft von gebildeten deutschen Juden die Erklärung gehört, daß sie selber vor nichts mehr Ekel und Abneigung empfinden, als vor ihren russischen und rumänischen Stammesgenossen. Daher sind europäische Staaten, insbesondere Oesterreich-Ungarn, in zweiter Linie erst Deutschland, die in der rumänischen Auswanderungsfrage zunächst in Betracht kommen, naturgemäß wenig geneigt, die aus ihren wallachischen Wohnsitzen vertriebenen Juden mit Begeisterung aufzunehmen. Die Regierungen dieser Staaten werden wohl ungefähr den amerikanischen Standpunkt theilen und sie mögen der aus Washington kommenden Anregung insoweit folgen, als sie vielleicht in Bukarest freundliche Vorstellungen zu Gunsten der ja in der That ungerecht behandelten Juden erheben. Aber einen ernstlichen Druck werden sie gewiß nicht ausüben. Dazu ist es ihnen doch von zu viel Werth, an der Donaumündung die politische Wacht durch ein befreundetes Rumänien halten zu lassen. Mit Rußland, — dem sich ja dann der getreue französische Knappe anschließen würde — ist es etwas Anderes: in St. Petersburg nimmt man gerne eine Angelegenheit wahr, den verhaßten Rumänien, denen sonst so schwer beizukommen ist, etwas am Zeuge zu flicken. Es wäre ein recht amüsantes Schauspiel, Rußland mit allem Pathos höchster Humanität und mit äußerstem Nachdrucke in Bukarest dieselben Juden schützen zu sehen, die es im eigenen Lande als eine minderwerthige und minderberechtigte Bevölkerungsklasse betrachtet. Aber das Allerwahrscheinlichste und das allein Richtige, schon um kein gefährliches Präjudiz zu schaffen, ist es doch, wenn Europa die einmüthige Antwort an Amerika giebt: „Dir gehört die neue Welt, in die internen Dinge der alten Welt aber mische Dich nicht!".

* * *

Washington, 20. Sept. (Tel.)

Großbritannien ist bisher die einzige Macht, welche auf die Note betr. die rumänischen Juden geantwortet hat.

Marie Henriette, Belgiens Königin †.

Brüssel, 20. Sept. Die Königin ist gestern Abend 7 Uhr 50 Minuten in Spaa gestorben.

Nun hat sie ausgelitten. Nun ist sie erlöst von all dem Erdenleid, das in immer neuen Fluthen über sie hereingebrochen ist. Nun hat ein Dasein geendet, dem die Tage des Frohsinns nur spärlich beschieden waren, dem die Jahre des Schmerzes und des Kummers unendlich sich dehnten. Jetzt, wo des Todes Fittich sie gestreift, wo sie im goldenen Prunksarge liegt, mag sie glücklich sein. Arme Königin!

Ein Alter von 66 Jahren hat Marie Henriette erreicht, die seit dem 10. December 1865 an der Seite König Leopolds Krone trug in Belgien. Uebers Jahr, am 23. August, wäre es ein halbes Jahrhundert gewesen, daß die jugendlich schöne Tochter aus dem Habsburger Hause dem Herzog von Brabant die Hand zum treuen Lebensbunde reichte und so die Anwartschaft auf den jüngsten aller Königsthrone erwarb. Welche Träume von Glück mögen da das Herz des Kaiserkindes bewegt haben! Welch heiße Wünsche und frohe Hoffnungen brachten die noch von der jungen Begeisterung für die Selbstständigkeit ihres Vaterlandes lebenden Herzen aller Belgier dem jugendlichen Kronprinzenpaare entgegen! Das Geschick hat mit rauhem Hauche die Träume zerblasen; der Wünsche und Hoffnungen hat grausam die Wirklichkeit gespottet. Wenn im Laufe der letzten Jahre irgend Jemand der Königin Erwähnung that, stets klang es aus weichen Frauenherzen und von mitleidigen Männerlippen: „Arme Königin". Mitleid, das Trostesalmosen, welches allein der Unglückliche heischt, war schon lange das Gefühl, welches in der Seele des Volkes sich regte, wenn es von der vereinsamten hohen Kranken in der Königsvilla zu Spaa redete oder hörte. In der That: was eine Frau, was eine Mutter an herbem Leide durchkosten, an grausamen Enttäuschungen erleben, an schweren Schicksalsschlägen erdulden kann, das Alles ist der Habsburgerin auf dem belgischen Königsthrone vom Schicksale beschieden worden. Mehr Thränen, als diese Königin im stolzen Palast, hat wohl kaum eine arme Wittwe in einem Dachstübchen vergossen. Und doch, wie glücklich hätte sie sein können, schien sie werden zu müssen!

Der erste Segen ihrer Ehe war ein Sohn; Königshaus und Volk jubelten dankend der jungen Mutter ihre Freude ob des Ereignisses entgegen; drei Töchter folgten, alle schön wie die Mutter. Diese war glücklich. Ihre Zeit gehörte ihren Kindern; keine liebere Unterhaltung kannte sie, als mit ihren Kindern. Als diese größer wurden, musizirte sie mit ihnen und für sie; denn die Musik, in welcher sie eine Meisterin war und am Klavier, wie an der Harfe ihresgleichen suchte, hat neben der Malerei einen breiten Raum in ihrem Leben eingenommen. Das Volk hatte fast täglich Gelegenheit, die schöne Fürstin in den Theatern zu bewundern oder auf den öffentlichen Promenaden, wo sie ihr Viergespann, ausgesucht herrliche Falben, lenkte.

29 Jahre alt ward sie Königin. Vier Jahre später begann die Reihe der schweren Schicksalsschläge, die ihr Dasein verbitterten; ihr einziger Sohn starb, noch nicht zehn Jahre alt, in Folge einer langwierigen Krankheit. In ihrem Schmerze maß die Königin ohne Grund sich selbstquälerisch die Schuld an der Erkrankung ihres Sohnes bei, weil sie ihn einmal beim Spielen erschreckt habe. Sie suchte von da ab Zerstreuung im Reitsport, in welchem sie es schon in ihrer ungarischen Heimath zu einer außergewöhnlichen Vollendung gebracht hatte. Die Töchter wuchsen heran und trotz der Abgeschlossenheit des Hofes wußte das Volk gar Vieles über die immer größer werdende Entfremdung zwischen den Königlichen Gatten zu erzählen. Diese Entfremdung war seitdem bekanntlich bis zu einem Grade gewachsen, daß der König und die Königin sich nur noch bei amtlichen feierlichen Anlässen Seite an Seite zeigten, im Uebrigen aber nicht einmal mehr unter dem gleichen Dache wohnten. Seitdem die Königin in Spaa sich niedergelassen, besuchte der König sie allenfalls ein oder zweimal im Jahre auf eine Stunde gelegentlich ihres Namenstages oder eines Familienfestes. Das Schicksal der beiden älteren Töchter, der Prinzessin Philipp von Sachsen-Koburg und der österreichischen Kronprinzessin Stephanie traf die Königliche Mutter ebenso schwer wie der Verlust des einzigen Sohnes. Besonders die Prinzessin Stephanie war ihr ans Herz gewachsen, und während der König bekanntlich nicht in die Wiederverheirathung derselben mit dem Grafen Lonyay einwilligen wollte und nach dieser Heirath seine Güterschenkung an den belgischen Staat unterzeichnete, blieb die Königin in freundlichen Beziehungen zu ihrer zweiten Tochter, welche mit ihrem Vater gänzlich zerfallen ist. Die jüngste Tochter des Königspaares, Prinzessin Clementine, war dem Vater gefolgt und begleitete denselben vielfach auf seinen Reisen; auch sie beschränkte ihre Begegnungen mit ihrer Mutter auf wenige Stunden jährlich. Aus diesen Verhältnissen hat sich dann im Herzen der Königin eine lebhafte Verbitterung entwickelt, die auf ihren Gesundheitszustand außerordentlich nachtheilig wirkte. Gealtert, siech, gebrochen, fern von Allen, die ihrem Herzen am nächsten gestanden, hat die Königin den Kampf mit der tückischen Krankheit gekämpft der sie jetzt unterlegen ist.

* * *

Die letzten Augenblicke.

Wie uns telegraphisch aus Spaa gemeldet wird, erfolgte der Tod der Königin ganz unvermuthet. Während der Abendmahlzeit am Tische sitzend, fühlte die Königin sich plötzlich unwohl und fiel in Ohnmacht. Als der sofort herbeigerufene Arzt erschien, war die Königin bereits in Folge akuter Herzkrisis verschieden. Sekretär Baron Goffinet und Palastdame Baronin Fierland weilten bei der Königin und telegraphirten die Trauerkunde an den König in Bagnères Luchon und die übrigen Mitglieder des Königshauses, welche sämmtlich abwesend sind.

Der Ministerpräsident trifft heute in Spaa ein zur Unterzeichnung der Urkunde über das Ableben der Königin. Sobald die Nachricht bekannt wurde, sammelten sich große Menschenmengen vor dem Palais.

Die Brüsseler Blätter erscheinen sämmtlich mit Trauerrand und widmen der verewigten Königin ausführliche tiefempfundene Nachrufe.

Die Prinzessin Clementine, das einzige in Belgien weilende Mitglied des Königshauses, reiste von Brüssel nach Spaa ab und traf dort gegen 2 Uhr ein. Mehrere Brüsseler Theater stellten die Vorstellungen ein. Alle Festlichkeiten sind abgesagt. Die Festkundgebung zu Ehren der Boerengenerale ist verschoben worden.

Neues vom Tage.

Das Schreiben des Stadtraths Kauffmann,

in welchem derselbe den Berliner Magistrat um Uebersendung der Akten in seine Wohnung ersucht, wird erst nach Rückkehr des Oberbürgermeisters Kirschner zur Berathung vorgelegt werden. Dann wird man auch die Frage erörtern, ob dem Stadtrath Kauffmann in Anbetracht seines Gesundheitszustandes die frühere Arbeitslast aufgebürdet werden kann.

Die Staatsanwaltschaft in Halle

hat für die Ermittelung des Wilderers, welcher den Gendarm Huß todtgeschossen hat, 1000 Mk. Belohnung ausgesetzt. Die Leiche des erschossenen Wildschützen ist als die des Bauarbeiters Göricke aus Böllberg rekognoszirt worden.

Der Nordpoolfahrer Sverdrup

ist mit den Mitgliedern seiner Expedition nach vierjähriger Abwesenheit gestern nach Norwegen zurückgekehrt und auf der Insel Utsire gelandet.

Die Regierung erhielt folgendes Telegramm von Sverdrup aus Stavanger:

Unser Arbeitsfeld war die Süd- und Westküste von Ellesmereland und bisher unbekannte Gebiete westlich davon. Heizer Braskerud starb im Herbst 1899. Der Dampfkessel ist weniger brauchbar geworden; sonst Alles wohl.

Der „Fram" lag drei Jahre im Jonessund festgefroren, die Versuche die Eismassen zu sprengen, waren vergeblich. Im Juli 1902 löste eine starke südliche Strömung die Eismassen. Der „Fram" verließ Godthaab (Grönland) am 16. August. Kurz nach der Abfahrt brannten die Feuerrohre des Dampfkessels durch, weshalb das Schiff Segel setzte. Der „Fram" zeigte sich als außerordentlich tüchtiges Seeschiff; er gerieth auf Grund und erlitt andere Unfälle,

Von drinnen und draußen.

Von unserem Berliner Bureau.

Von Zeit zu Zeit geschieht auf diesem Planeten, dem allzugroße Sonnennähe in ein paar Milliönchen Jahren doch den heißen Untergang bereiten soll, etwas Furchtbares, etwas Erschütterndes, das alle Tragik der Menschheit in grauenvoller Deutlichkeit zeigt.

An solchem Wendepunkt der Weltgeschichte, an dem die weisesten Männer sich rathlos an die grauen Köpfe greifen, stehen wir. Es kracht und zuckt und bebbert in der rauhen Erdenkruste des alten Continents. Die Beziehungen Frankreichs zu Rußland, jenes gesegnete Bündniß, auf dem — so sagen die Franzosen mit sauersüßem Lächeln — der Allen am Herzen liegende Friede Europas beruht, jene ewige Verbrüderung, die in Toulon, Kronstadt und Paris mit guten Worten und viel besserem Sekt gefeiert wurde, droht Risse zu bekommen; tiefe unheilbare Risse. Die Gräfin Montebello hat nämlich zu Compiégne den Hut aufbehalten .... Man denke: den Hut! ... aufbehalten! ... Und in Compiégne! ....

Ich kannte eine alte Dame, die in den letzten Jahren ihres Lebens kein sterbliches Auge mehr ohne Hut gesehen hatte. Selbst wenn sie bei sich zu Hause einen Besuch empfing, heuchelte sie, daß sie gerade von einem Ausgang käme, oder gerade dabei war auszugehen; und also erschien sie im Hut. Manche verwunderten sich; Eingeweihte lächelten. Die Dame, äußerst ökonomisch veranlagt, hatte nur eine Perrücke und die war für die Straße gebaut und bestimmt und sinnreich am Hute befestigt .... Das ist sicherlich nicht der Fall der Gräfin Montebello gewesen. Die Gräfin ist jung oder wenigstens noch in jenen Jahren, von denen die Galanterie behauptet, daß sie die besten sind; sie ist schön oder kann wenigstens noch schön scheinen mit Hilfe jener Künstlerinnen, welche die „Schönheit" braucht in einem Zeitalter, das von der Herrschaft der Venus Cypria und ihrer paradiesischen Schlichtheit in der Toilette durch zwei Jahrtausende und mehr getrennt ist. Wenn die Gräfin also den Hut aufbehielt, so geschah es, weil dieser Hut ein schöner Hut war, und weil er ein theurer Hut war, und weil die Gräfin Montebello zwar Madame Loubet, bei der sie zu Compiégne als Gast weilte, als Präsidentin des immer noch republikanischen Frankreichs schätzt, in sich selbst aber eine Königin der Mode zu sehen gewohnt war. Es war nur eine Frühstückstafel in Compiégne, kein Diner. Die Mode entschied mithin, daß der Hut nicht in der Garderobe gelassen werden durfte, und wenn die Präsidentin keinen Hut aufhatte, so war das ihr Fehler. Mein Gott, ihr Gatte stammt von Bauern und hat den Muth, das zuweilen zu betonen. Der Präsident hat dann wohl auch kaum das Erschreckliche wahrgenommen, daß die Gattin seines Petersburger Gesandten ihr Haupt geschmückt hatte, während die vortreffliche Landesmutter ohne Kopfbedeckung saß. Aber eines seiner Kinder — die natürlich schon nicht mehr von Bauern abstammen sondern direkt von einem Präsidenten der Republik — hat ihn gewiß auf den traurigen Verstoß aufmerksam gemacht. Vielleicht mit einem passenden deutschen Citat aus dem „Tell", mit jenen Worten des kleinen Walther auf der Wiese zu Altdorf: „Siehst, Vater, Du den Hut dort auf der Stange?" ... Leider war der Präsident nicht beschlagen genug in der deutschen Litteratur, um der unbequemen Frage mit dem friedfertigen Worte Tells zu begegnen: „Was kümmert uns der Hut! Komm, laß uns gehn!" Vielmehr war der Präsident verstimmt und die Gattin steigerte durch herbe Kritik an dem Hute und seiner Trägerin den Grimm. Und das Ende? Die Tage von Compiégne sind längst verrauscht; nicht vergessen. Der Graf von Montebello, der als Liebling der Petersburger Gesellschaft galt, wird abberufen, weil — nun weil seine Gattin in Compiégne einen Hut getragen hat. Und Europa zittert ...

Die Gräfin aber zieht sich mit dem der Amtsbürde enthobenen Gatten friedlich auf ihre Schlösser zurück. Den historischen Hut, der natürlich schon aus der Mode gekommen, trägt längst ihre Kammerfrau. Wenn Kastan noch der fixe alte Herr ist, wird er ihn gewiß erwerben. Er hat in seinem Panoptikum ja schon zwei historische Hüte; einen Dreispitz des alten Fritz und einen Generalshut Napoleons. Diese Hüte mögen Kriege mitgemacht haben, aber sie haben keine Kriege entzündet. Der Hut der Gräfin Montebello wird deshalb gewiß verächtlich auf sie heruntersehn. Denn er hat es verstanden, nicht nur dem Kopfe warm zu machen, der ihn trug, sondern auch den Diplomatenköpfen an der Seine und an der Newa ...

Geräuschlos, wie eine Dame der Welt, geht die Gräfin in's Exil. Nicht alle Verbannte ertragen ihr Geschick mit diesem lautlos verächtlichen Lächeln. Der Chef der Claque der Comédie Française z. B., dem sie jetzt im Hause Molières den Stuhl vor die Thür gesetzt haben oder besser: seinen seit 18 Jahren von Amtswegen „besessenen" Parkettsessel anderweitig vergeben haben, fügt sich nicht ruhig in das Unabänderliche. Er, der ein Leben lang für seinen Beifall bezahlt und jeglichen „Protest" niederzuhalten angewiesen war, wird jetzt durch die Treulosigkeit der Direktion der Comédie in die ihm ganz neue Rolle des Protestirenden gedrängt. Es ist auch zu arg! Sie wollen ihn nicht mal „pensioniren", den würdigen Mann, der achtzehn Jahre die französische Kunst mit Hand und Mund gefördert hat. Und die Dichter thun nichts für ihn. An diese Undankbaren wendet sich denn auch in erster Linie sein Protest:

Wie? Meine Herrschaft ist zu Ende
In hehrer Künste Heiligthum?
Und doch: Das Werk nur meiner Hände
War Euer bischen Dichterruhm.
Wenn ich nicht im Parkett gesessen
Entzücken heuchelnd früh und spät,
Ihr wart verrathen und vergessen,
Es hätt' kein Hahn nach Euch gekräht!

Das Dichten ist 'ne eigne Sache
Glaubt mir das, dem erfahrenen Mann.
Daß ohne hübsche Stimmungsmache
Ein Viktor Hugo betteln kann.
Wenn einer im Parkett zu weinen
Beginnt und langt sein Tüchlein her,
Dann will's auch bald den Andern scheinen,
Als ob die Sache „tragisch" wär!

Und was Euch nimmer die fanat'sche
Kritik der Tadler leugnen kann:
Mehr, als die Pest, die ostasiat'sche
Steckt Frohsinn und Gelächter an.
Und weiß sich einer kaum zu lassen,
Ergötzt von Eurem Witz und Wort,
Dann wird es bald die Nachbarn fassen
Und pflanzt sich in die Ränge fort.

Und ich verstand sie, die Geschäfte
Des Tagesruhms, mein Wort darauf!
Die physischen und Seelen-Kräfte
Rieb ich mir im Theater auf.
Denn das Menu der Dichterküche
Ist auf die Dauer ziemlich schwer —
Ich sah fünftausend Ehebrüche
Und Morde ... Morde noch viel mehr!

Das Weinen und das Jubilieren
Ich sag' es stolz und ohne Scham,
Das griff mir schließlich an die Nieren,
Weil ich es gar so ehrlich nahm.
Denn wenn dort vorn ein Held, ein blasser,
Erlag dem meuchelnden Stilet,
Ich hab' geheult, bis unter Wasser
Parterre gestanden und Parquet.

Und wenn von Liebe war die Rede
(War auch der Versbau oft fatal),
Da seufzt' ich kräftig über jede
Verliebte Wendung allemal.
Und wenn die Heldin sich erfrechend
Verleumdete der Intrigant,
Da stöhnt' ich wild und herzzerbrechend,
Bis sich im Haus ein Echo fand.

Den lauten Beifall zu erzielen,
Wie schlug die Hände ich zum Schluß!
Ich hatte manchmal Abends Schwielen
Just wie der arme Lazarus.
Und wie ich vor Gericht beschworen,
Ist mir bereits seit längrer Zeit
Das Trommelfell auf beiden Ohren
Geplatzt durch meine Wirksamkeit.

Und nun soll ich mein Brod verlieren.
Man nimmt mir den Parquetplatz gar.
Man will mich nicht mal „pensioniren",
Der ich der Ruhm von Frankreich war
Zu spät erkennt, was ich gewesen!
Es reüssirt kein einzig Stück;
In allen Blättern könnt Ihr's lesen:
Die Kunst in Frankreich geht zurück.

Wenn die Kunst in der Welt zurückgeht — und sie thut's, sagt der alte Claqueur —, dann ist's unser Trost: die Forschung schreitet fort. Wieder ist eine Nordpolexpedition glücklich — an den Nordpol gelangt? Ach nein: aufgefunden, glücklich aufgefunden ist sie, von der Hilfsexpedition. Das ist immerhin etwas. Peary, der im Juli 1898 mit der Dampfyacht „Windward" ins Eis gesegelt war, hat aus der Chateau-Bay telegraphirt, daß er gefunden ist. Bis jetzt hatte man nur eine Nachricht von ihm erhalten. Die besagte just nicht viel für Geographie und Meteorologie; sie theilte nur mit, daß er sich in Grönland die Zehen erfroren habe. ... Nach den bisherigen Erfahrungen kann man die Nordpolexpeditionen in folgende drei Klassen scheiden:

hielt sich aber durchaus gut. Die Expedition tödtete über hundert Moschusochsen, die den Mitgliedern zur Nahrung dienten. Nachdem der Arzt gestorben war, übernahm Sverdrup selbst die Behandlung der Kranken. Sverdrup nahm auch an den schwersten Arbeiten theil und war bei den Mannschaften stets sehr beliebt. Im Winter 98/99 war der „Fram“ auf 78° 45', im Winter 99/1900 auf 76° 29', im Winter 1900/01 auf 76° 48' und im Winter 1901/02 auf 76° 40'. Die Expedition hat viel unter Krankheiten gelitten.

Die Millionendefraudation in Wien.

Die von dem Beamten der Wiener Länderbank, Jellinek, veruntreute Summe beträgt nach den neuesten Feststellungen rund 4,6 Millionen Kronen. Die Veruntreuungen sind bewerkstelligt worden durch betrügerische Manipulationen mit Checks und durch Fälschungen von Buchungsbelegen. Dieser Summe stehen gegenüber verschiedene Guthaben Jellineks bei Wiener Firmen im Betrage von rund einer Million; ferner Investitionen in mehreren Industrieunternehmungen im Betrage von 2,4 Millionen Kronen. Der Direktor der Länderbank theilte mit, daß außerdem weitere 300 000 Kronen zur Deckung der Unterschlagungen sichergestellt seien.

Der flüchtige Jellinek soll Selbstmord verübt haben. Ob dieses thatsächlich der Fall ist, ist noch nicht sicher. Zwar hat man an der Donau bei Krems auf den Namen Jellinek lautende Papiere und Briefschaften vorgefunden; aber es ist möglich, daß der Gauner lediglich beabsichtigt, die Polizei auf eine falsche Fährte zu lenken.

Peinliches Aufsehen macht die Thatsache, daß erste Wiener Firmen für den betrügerischen Bankangestellten Aufträge ausgeführt haben, obgleich diese Ausführung nach Börsenusancen verboten ist.

Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, wurde unter dem Verdachte der Mitschuld an der Defraudation bei der Länderbank der Chef einer Automobilfabrik Namens Adolf Pollak verhaftet.

Ein Wechselfälscher.

Der in dem Londoner Bureau der Carnegie Steel-Company in Pittsburg beschäftigte Bevollmächtigte Lawrence Greig erschien gestern im Mansion-House unter der Anklage, Wechsel im Betrage von über 10 000 Pfd. gefälscht zu haben. Der Angeklagte hat die That im Bureau der Gesellschaft gestanden. Die Verhandlung ist auf eine Woche vertagt worden.

Hermann Ganswindt

ist, wie er den Blättern mittheilt, von der Staatsanwaltschaft in Berlin außer Verfolgung gesetzt.

Frau Dr. Luise Köster,

die Mutter des Admirals von Köster, des jüngsten Ritters des Schwarzen Adlerordens, gehörte der Königl. Oper in Berlin unter ihrem Mädchennamen Luise Schlegel lange Zeit an. Sie heirathete 1843 den dramatischen Schriftsteller Dr. Hans Köster, den Dichter der Trilogie Heinrich IV. von Deutschland. Die alte Dame konnte noch 1893 die goldene Hochzeit feiern.

Eine einfache Erklärung.

Gegenüber den Gerüchten, der Polizeipräsident von Berlin sei aus seinem Urlaube zurückgekehrt, weil seine Berufung in ein Ministerium bevorstehe, weiß ein Berliner Lokalblatt festzustellen, daß die Rückkehr lediglich des schlechten Wetters wegen erfolgt ist.

Eisenbahnunfälle.

Gestern Morgen fuhr bei Wächtersbach (Gelnhausen) der Eilgüterzug 5091 auf den Güterzug 7231, wodurch 9 Wagen entgleisten. Zwei Wagen verbrannten; der Maschinist des fahrenden Zuges wurde beschädigt, der Lokomotivführer wurde verletzt.

Bei einem Eisenbahnunfall bei Leesburg (Ohio) sind 2 Personen getödtet worden und 44 verletzt.

Zwei Lokalzüge fuhren in der Nähe von Whitenen (Pennsylvanien) aufeinander und wurden beide erheblich beschädigt. Ein Lokomotivführer wurde getödtet, vier andere Beamte schwer, einige Reisende leicht verletzt.

Zur Errichtung eines deutsch-nationalen Denkmals für Viktor v. Scheffel

hat sich in Eisenach ein Komitee gebildet. Das Denkmal, dessen Kosten auf rund 1/4 Million veranschlagt werden, soll auf der Wartburg Aufstellung finden.

Havarie zweier Torpedoboote.

Beim Auslaufen der Torpedobootsflottille aus Cuxhaven kollidirte in der Hafeneinfahrt das Torpedoboot „S. 76“ mit dem Boote „D. 9“. Ersteres erhielt ein großes Leck. Der Pumpdampfer „Seeadler“ war thätig, um das verletzte Schiff über Wasser zu halten und auf den Strand zu schieben.

Frau Geheimrath als Abiturientin.

Das Abiturientenexamen an dem Realgymnasium (Guericke-Schule) zu Magdeburg hat eine Dame aus Halle a. S., Frau Geheimrath Gilbert, die im Institut des Dr. Krause zu Halle vorbereitet worden war.

Ein Raubmörder erschossen.

Bei der Flucht aus dem Zuchthause Stein bei Wien wurde der zu 20jähriger Kerkerstrafe verurtheilte Raubmörder Radecky von dem Wachposten erschossen.

Verunglücktes Luftschiff.

Der Ballon „Svenske“, welcher gestern Nachmittag mit dem Kapitän Unge und dem Ingenieur Wilfander bei Stockholm aufstieg, explodirte kurz danach hoch in der Luft und stürzte in der Nähe von Henrikborg, dicht an der Stadtgrenze von Stockholm, zur Erde. Beide Insassen kamen mit dem Leben davon.

Deutsches Reich.

— Wie der württembergische „Staatsanzeiger“ mittheilt, sind seitens der Regierung eingehende Erhebungen eingeleitet über den Stand und die Gründe der eingetretenen Steigerung der Fleischpreise.

— Der Direktor der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amts, Wirklicher Geheimer Legationsrath Dr. Stuebel, wurde gestern Vormittag vom König Georg von Sachsen in Audienz empfangen.

Ausland.

— Die Königin von England ist an Bord der Königsyacht gestern in Kopenhagen eingetroffen.

— Gestern wurde in Ungarn die Hundertjahr-Feier des Geburtstages Ludwig Kossuths festlich begangen. In Budapest kam es zu vorübergehenden Unruhen.

Heer und Flotte.

An den russischen Manövern bei Kursk haben 89 000 Mann theilgenommen; in Parade standen vor dem Zar und dem Schah von Persien 163 Bataillone, 85 Schwadronen und 408 Geschütze.

Sport.

Die Berliner Seglerwoche.

Von unserem Sport-Berichterstatter.

Gestern hat auf dem Müggelsee die Berliner Woche ihren Anfang genommen. Sie erregt ein so größeres Interesse, als Kaiser Wilhelms neue Yacht „Niagara“ hier starten wird, allerdings nicht auf der Müggel, sondern auf dem Wannsee in den letzten Tagen der „Woche“. Es wehte ein sehr böiger Wind von 5,81 m Stärke und gleich in der ersten Runde erlitt „Cis II“ die englische Yacht Mr. Quentins Schiffbruch, der Mast ging über Bord und die Yacht schied aus dem Rennen. Kleinere Havarien ereigneten sich noch hier und da im Laufe der gestrigen Regatta, ohne jedoch ernstliche Unfälle im Gefolge zu haben.

Das Ergebniß des ersten Tages war: Die „Klein Polly“ des Kommerzienraths Büxenstein erhielt den 1. Preis in der Rennklasse Va und war zugleich mit 1 Std. 54,34 Min. gesegelter und 2 Std. 20,32 Min. berechneter Zeit schnellstes Boot der Regatta. In den übrigen Klassen holten sich erste Preise: Rennklasse Vb: „Windspiel II“; Rennyachten Kl. IV; „Glückauf“; Rennklasse VI: „Donner“; Sonderklasse: „Hache“; Kreuzerklasse III: „Irmgard“; Kreuzerklasse IV: „Ziu“; Kreuzerklasse Va: „Stella“; Kreuzerklasse Vb: „Ella“ und „Activ“; Kreuzerklasse VI: „Darling III“ und „Zaunkönig“.

Stadttheater.

„Großstadtluft.“

Schwank von Blumenthal u. Kadelburg.

Der vielbewährte, oft belachte Schwank der bekannten Dichterkompagnie hat gestern gewiesen, daß er an Frische und Kraft im Laufe des Jahrzehntes seines Erdenwallens nichts eingebüßt hat. Die Komik der drolligen Situationen, an denen dieses zwischen keckem Uebermuth und thränenquellender Sentimentalität hin und her pendelnde Stück so reich ist, schlug voll durch und das Mäntelchen von treffenden und witzigen Einfällen, in welches die freilich recht fadenscheinige Hauptidee eingehüllt ist, machte der Schneiderkunst der Autoren alle Ehre. Der Fehler des Stoffes, sofern es sich überhaupt verlohnt, kritisch an dieses Stück heranzugehen, das seine Aufgabe erfüllt hat, wenn es das Publikum zum Lachen bringt, liegt in der Einseitigkeit, mit welcher die Verhältnisse einer kleinen Stadt betrachtet werden, wobei von alle dem, was eine Kleinstadt an Beruhigendem und Erfreulichem bieten kann, nicht ein Ton wiederklingt. Der Stoff ist eben nicht gesehen, sondern zurecht konstruirt, zusammengeleimt. Und so geht es auch mit den handelnden Personen. Papierne Gestalten, mit der Scheere aus dem Modellirbogen geschnitten und dann mit einigen bunten Tupfen bemalt. Immerhin belustigt und unterhält die Sache und das gut besetzte Haus freute sich. Also ist schließlich alles in bester Ordnung.

Gespielt wurde flott und in jenem Tempo, das nun einmal für dieses Genre unerläßlich ist, soll anders nicht jede Wirkung verloren gehen. In dieser Hinsicht sei der Regie des Herrn Siegwart mit eben solcher Anerkennung gedacht, wie seines Dr. Crusius. Volle Großstadtluft athmete die Frau Antonie, welche von Fräulein Korn in überaus charmanter Art zum Leben erweckt war. Ganz famos war Herr Busch (Ingenieur Flemming.) Herr Gärtner brillirte als Gempe, der in seiner durchdachten Darstellung wirklich das hatte, was man so einen „lieben Kerl“ nennt. Für die übrigen Herrschaften ein Kollektivlob; es ist nämlich höchste Zeit, daß die Notiz in die Setzerei kommt. -ll.

Spiritismus.

Vortrag Leo Erichsen.

„Die Einbildungskraft lauert als der mächtigste Feind; sie hat von Natur aus einen unwiderstehlichen Trieb zum Absurden, das selbst in gebildeten Menschen heftig wirkt.“ Diese Worte des menschenkundigen Goethe hätte Herr Erichsen recht gut zum Motto seines Vortrages wählen können, den er gestern Abend vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaar im Apollosaale über Spiritismus hielt. Herr Erichsen wies zunächst darauf hin, daß der Spiritismus in Deutschland viel weiter verbreitet sei, als man im Allgemeinen annimmt; er zählt eine halbe Million Anhänger und besitzt bereits vier Zeitungen, welche die spiritistischen Anschauungen vertreten. Gewiß ist bei dem Spiritismus viel bewußter Betrug im Spiele, man würde aber zu weit gehen, wenn man jeden Spiritisten als einen Betrüger hinstellen wollte, denn es wirken beim Spiritismus auch eine Reihe von physiologischen Erscheinungen mit, die außerordentlich verblüffend erscheinen und dem Spiritismus viele überzeugte Anhänger verschafft haben, obwohl es der Wissenschaft gelungen ist, die Ursachen dieser Erscheinungen völlig einwandfrei nachzuweisen.

Der Vortragende wendete sich nun zuerst zu einigen Erscheinungen der älteren Zeit, die man noch vor Jahrzehnten als übernatürliche Erscheinungen ansah, während man sie heute allgemein als sinnreich ersonnene Triks geschickter und vielleicht mit besonderen Gaben ausgestatteter Taschenspieler ansieht. Dahin gehört zunächst das hübsche Spiel, daß eine auf der Bühne mit verbundenen Augen sitzende Dame jeden Gegenstand benennt, den ihr Gehilfe im Zuschauerraum berührt. Wir wissen heute, daß zur Ausführung dieses Triks durchaus keine übernatürlichen Kräfte gehören, denn die Antwort ist aus der Frage zu ersehen und die ganze Sache beruht auf einem allerdings sehr geistreich erdachten mnemotechnischen System, von welchem der Vortragende einige Proben zum Besten gab. In dieselbe Kategorie der natürlichen Erscheinungen gehört das Gedankenlesen, mit welchem einst der Amerikaner Stuart Cumberland alle Welt verblüffte. Er war bei einem Taschenspieler und bei einem Komödianten in der Lehre gewesen, und das, was er in diesen beiden Berufen erlernt hatte, in Verbindung mit einer allerdings außergewöhnlichen Sensibilität, setzte ihn in den Stand, jene außerordentlich verblüffende Rolle zu spielen, die wohl noch allgemein im Gedächtniß ist. Cumberland hatte durch die Praxis jene Thatsache erkannt, die erst später Gemeingut der Wissenschaft geworden ist, daß nämlich jedes scharfe Denken sich auch in äußerlichen Bewegungen ausprägt. Man nennt diese Bewegungen Reflexbewegungen. Diese Erkenntniß benutzte er, um sein berühmtes Gedankenlesen in Szene zu setzen. Hatte er durch diese Experimente, für die man damals keine Erklärung wußte, sein Publikum, das fast ausschließlich aus Mitgliedern der ersten Gesellschaftsklassen bestand, verblüfft, so tischte er ihnen eine Reihe der ganz gewöhnlichsten Taschenspielertriks auf, die nun auch als Kundgebung einer höheren Begabung von seinen Zuhörern gläubig aufgenommen wurden. Verblüffend, d. h. lediglich durch die kolossale Unverschämtheit, die dabei im Spiele war, war folgender Trik. Cumberland hielt an sein Publikum eine Ansprache, in welcher er mittheilte, er wolle den Versuch machen, durch angestrengtes Denken zu errathen, was einer seiner Zuhörer in irgend einem Buche lesen würde. Er forderte dann seine Zuhörer auf, ihm recht schnell einen Roman oder ein Band Gedichte zu überreichen. Natürlich hatten seine hochfeudalen Zuhörer wohl Pfropfenzieher in der Tasche, aber keine Gedichtbücher und so nahm er denn aus seiner Bibliothek einen Band, der Schillers Gedichte enthielt. Einer seiner Zuhörer ergriff den Band und fing an zu lesen, während Cumberland anscheinend im angestrengtesten Denken verharrte, bis er endlich zögernd und stockend mit den Worten herauskam „Fest gemauert in der Erden“ u. s. w. Allgemeine Verblüffung, denn der Gedankenleser hatte wirklich das Richtige getroffen. Er zog sich sofort zurück und sein Impresario erklärte, daß ihn diese Uebung so sehr erschöpft habe, daß er nicht im Stande sei, sie zu wiederholen. Nun hatte allerdings der smarte Yankee einen sehr guten Grund seine Uebung nicht zu wiederholen, denn das Buch, welches er seinen vertrauensvollen Zuhörern in die Hand gespielt hatte, enthielt von der ersten bis zur letzten Seite auf jedem Blatt nichts — als den Anfang von Schillers Glocke. Mit derartigen Taschenspielerstückchen hat sich Cumberland in zehn Jahren ungefähr zwölf Millionen Mark verdient, ein Beweis, daß die Spekulation auf die Dummheit der Menschen immer noch die solideste und einträglichste aller Spekulationen ist. Der Vortragende erläuterte die Cumberlandschen Triks durch eine Reihe sehr gelungener Experimente.

Von ungleich größerer Bedeutung war der Versuch der Uebertragung eines Gedankens auf eine zweite Person. Auch dieser Versuch gelang ihm bei einem Herrn und einer Dame. Höchst interessant ist die Erklärung, welche die Physiologie für diese im höchsten Grade auffallende Erscheinung gegeben hat. Wir empfangen unsere Eindrücke durch die Sinne in der Weise, daß z. B. Licht- oder Schallwellen durch Vermittlung der Augen und Ohren von den Nerven zu den Theilen des Gehirns übertragen werden, welche die Zentren für die betreffenden Sinneswahrnehmungen bilden. Diese Eindrücke, die wir z. B. durch das Auge erhalten, beschränken sich nicht allein auf eine mechanische Wiedergabe des Bildes, wie sie die Photographie giebt, sondern sie haften zu gleicher Zeit in unserem Erinnerungsvermögen, sodaß wir, auch wenn wir die Augen schließen, leicht im Stande sind, uns das Bild, was wir aufgenommen haben, wieder ins Gedächtniß zurückzurufen; ja wir sind sogar im Stande, das Bild in anderer Umgebung oder unter anderen Umständen, als wir es ursprünglich erblickt haben, ins Auge zu rufen. So werden im Gedächtniß eine unendliche Menge von Vorstellungen aufgestapelt und das Heranziehen dieser Vorstellungen im geeigneten Augenblick nennt die moderne Physiologie Denkprozeß. Denken ist also nach dieser Lehre Bewegung, und jede Bewegung setzt, wie uns die Physik lehrt, den Aether in Schwingungen. Bekannt ist ein Experiment, welches beim Physikunterricht zur Demonstration der Schallwellen gezeigt wird. Stellt man zwei Stimmgabeln, von denen die eine auf A, die andere auf C gestimmt ist, auf einen Tisch und versetzt die eine in Schwingungen, so wird nur diese ertönen und die andere nicht in Schwingungen versetzt werden. Verwenden wir dagegen zwei Stimmgabeln, die auf den gleichen Grundton gestimmt sind, so wird im Nu auch die zweite ertönen, sobald die erste in Schwingungen versetzt ist. Wenden wir nun die Lehre aus dieser Thatsache auch auf die Gedankenübertragung an, so klingt die Annahme sehr wahrscheinlich, daß durch die Schwingungen, die der Denkprozeß bei der einen Person erzeugt, ähnliche Schwingungen bei einer zweiten Person hervorgerufen werden, sobald die Schwingungen auf konforme Schwingungsbewegungen stoßen. Diese Theorie würde in ausgezeichneter Weise Allgemeinerscheinungen erklären, denen die Wissenschaft bis jetzt, ohne sie definiren zu können, gegenüber gestanden hat. So z. B. den plötzlichen Ausbruch einer Panik, von der auch sonst beherzte Leute ergriffen werden, oder von Fanatismus, ja diese Theorie würde uns recht gut manche räthselhafte Bewegung des Mittelalters erklären z. B. die Geißlerfahrten, die Kinderkreuzzüge und manches andere. Augenscheinlich trägt diese Art von Gedankensuggestion außerordentlich viel zur Verbreitung des Spiritismus bei.

Während die oben erwähnte Suggestion wohl erst in zweiter Linie bei der Verbreitung des Spiritismus in Betracht kommt, trägt in erster Linie der Hypnotismus sehr viel zur Verbreitung spiritistischer Ideen bei. Der Hypnotismus ist, wie sein Name auch schon sagt, ein schlafähnlicher Zustand, der dadurch hervorgerufen wird, daß durch die angestrengteste Konzentration der Gedanken auf einen Punkt der Zusammenhang mit der Außenwelt zeitweilig aufgehoben wird. Der Vortragende zeigte auch hier durch ein gut gelungenes Experiment die Wirkung des Hypnotismus. Sitzen nun eine Reihe von Personen um einen Tisch herum und umschließen die Tischkante mit ihren Händen, die untereinander wieder in Verbindung sich befinden, so wird mit der Zeit eine Art hypnotischen Zustandes eintreten, in welchem die Hände, wie man so zu sagen pflegt, einschlafen. Werden nun in diesem Momente Fragen gestellt, die der Tisch beantworten soll, so tritt ähnlich wie beim Gedankenlesen das Denken in einer Reflexbewegung zum Vorschein und es wird, sobald die betreffende Zahl, Name oder Gegenstand genannt wird, eine unwillkürliche Bewegung der Muskeln desjenigen eintreten, an den die Fragen gerichtet sind und der Tisch wird durch Klopfen eine richtige Antwort geben. Dieser hypnotische Zustand steigert sich aber und deshalb ist es auch nicht auffallend, wenn ein in solchen Zustand versetzter Mensch eine Erscheinung oder irgend ein Bild zu sehen glaubt, was in Wirklichkeit nur in seiner Einbildung vorhanden gewesen ist. Er würde mit gutem Gewissen am nächsten Tage einen Eid ablegen können, dieses oder jenes gesehen zu haben und man würde nicht sagen können, daß er einen Meineid geschworen habe. Gerade diese Erscheinungen des hypnotischen Zustandes sind in hohem Grade geeignet, selbst Skeptiker davon zu überzeugen, daß bei dem Spiritismus eine außergewöhnliche Kraft in Thätigkeit ist. Und es ist wiederholt schon die Beobachtung gemacht worden, daß Leute, die in eine spiritistische Sitzung mit der festen Absicht gekommen sind, diese als Betrügerei zu entlarven, als überzeugte Anhänger des Spiritismus aus den Sitzungen herausgegangen sind.

Neben diesen beiden Erscheinungen, die weit von jeder Betrügerei entfernt sind, stellen sich nun aber die Betrügereien der sogenannten Medien. An diesen Betrügereien sind die Spiritisten selbst schuld, denn seitdem sie angenommen haben, daß es einer besonders begabten Person, die man in der Regel mit dem Namen „Medium“ bezeichnet, vergönnt sei, gewisse Gegenstände aus der jenseitigen Dimension, also aus dem Geisterreiche zu „materialisiren“, das heißt, sie in materieller, sichtbarer und greifbarer Form vorzuführen, war dem Betrug der Medien Thor und Thür geöffnet. Der Vortragende ging nun auf die Produktion des vielbesprochenen Blumenmediums, der Anna Rothe, ein. Diese nicht ganz zweifelsfreie Person aus den niedrigsten Volksschichten, für die bereits vor ihrem ersten Auftreten Polizeiakten angelegt worden waren, arbeitete mit außerordentlich plumpen, aber doch raffinirten Mitteln. Sie hatte, wie jetzt feststeht, vorher Unterricht bei einem Taschenspieler genossen und wandte die erlernten Kenntnisse in — man kann wohl sagen — recht eigenartiger Form an. So trug sie stets bei ihrem Auftreten ein karrirtes Kleid. Auf den schwarzen Carreauflecken waren aber gleich große schwarze Flicken aufgenäht, die nach oben hin offen waren. In diesen Carreaus verbarg sie nun die Blumen und alles das, was sich später aus dem Geisterreiche materialisirte. Außerdem war ihr Kleid mit einer Einrichtung versehen, daß es während der Sitzung an der einen Seite geöffnet werden konnte und dadurch die Oeffnung einer Gummitasche freigab, in welcher bei ihrer Entlarvung mehrere Pfund Nelken, Apfelsinen und ähnliche Sachen gefunden wurden. Höchst ergötzlich war die Vorstellung des Geistes Frieda, welche der Vortragende seinen Zuhörern gab und sie dadurch zu einem herzhaften Ausbruch der Heiterkeit veranlaßte. Der Geist Frieda befand sich vor seinem Auftreten als schwarze Kravatte an dem Hals der Frau Rothe. An ihm war eine jener Vorrichtungen befestigt, welche die Kinder benutzen, um Teufelsfratzen zum Springen zu bringen. Die Kravatte war inwendig weiß gefüttert; sobald nun der Geist Frida auftreten sollte, knöpfte Frau Rothe ihre Kravatte ab, ließ sie durch die bekannte Zickzackvorrichtung in die Höhe schnellen und brauchte dann blos das weiße Futter nach außen zu bringen und Frieda war in Erscheinung getreten. Merkwürdig ist, daß auch die Entlarvung der Rothe auf die enragierten Spiritisten ohne Wirkung geblieben ist, wenigstens hat der bekannte Dr. Egbert Müller erklärt, daß die in der Gummitasche konfiszirten Blumen und Früchte von dem Medium bereits materialisirt worden seien, aber noch nicht in Erscheinung hätten treten können.

Ein sehr viel raffinierterer Taschenspieler war Mr. Slade, der vielleicht der geschickteste Taschenspieler seiner Zeit gewesen ist. Der Vortragende führte auch die Experimente dieses Taschenspielers vor, der später in Berlin von dem Feuilletonredakteur der „Volkszeitung“, Herrn Elcho, entlarvt worden ist. Leider geschah die Entlarvung erst, nachdem der gewissenlose Mensch den ehrwürdigen Professor der Astronomie, Zöllner, eine der hervorragendsten Kräfte der Leipziger Universität durch seine überraschenden Triks so in Gemüthsbewegung versetzt hatte, daß der greise Gelehrte schließlich den Rest seines Lebens im Irrenhause zugebracht hat. Die Experimente, die der Vortragende vorführte, wie zum Beispiel das Loslösen mehrerer fest eingebundener Ringe aus einer Schnur, während der Experimentator gefesselt und auf einen Stuhl festgebunden war, das Beschreiben einer fest verschnürten Schiefertafel auf der Innenseite sind allerdings Experimente, die anscheinend nicht erklärt werden können, die aber, sobald der Schlüssel zu ihren Lösungen gefunden ist, außerordentlich einfach erscheinen, obwohl man auch dann nicht umhin kann, die sinnreiche Erfindung zu bewundern.

Herr Erichsen verfolgt mit seinen Vorträgen einen Zweck, der die wärmste Unterstützung aller wahren Freunde unseres Volkes verdient. Er tritt einer Bewegung entgegen, deren Anfang wir jetzt erkennen, deren Ende aber leider noch nicht abzusehen ist. Wird er mit seinen der Aufklärung gewidmeten Vorträgen Erfolg haben? Wer das Gesundbeten, das Treiben der Wahrsager und dergleichen Erscheinungen beobachtet, weiß, welch ein großes Feld für eine aufklärende Thätigkeit hier liegt. Möge in dieser Hinsicht den aufklärenden Bestrebungen des Herrn Erichsen ein voller Erfolg beschieden sein.

Lokales.

* **Personalveränderungen beim Militär.** Dr. Gelinsky, Oberarzt, von der Ostasiat. Feldart.-Abth. ausgeschieden und beim Gren.-Regt. Nr. 5 angestellt. — Schoeneberg, Lt. im Inf.-Regt. Nr. 18, der Abschied aus dem aktiven Heere mit der gesetzlichen Pension bewilligt; zugleich bei den Res.-Offizieren des Regts. angestellt.

* **Herr Major Clifford Cocq von Breugel** beim Stabe des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 hat einen zweimonatigen Urlaub nach Konstantinopel angetreten.

* **Die in Danzig beheimatheten Kriegsschiffe** sind bereits heute wieder in Neufahrwasser bezw. an der kaiserlichen Werft eingetroffen.

* **Von der kaiserlichen Werft.** Wie wir von autoritativer Seite hören, bestätigt sich die in Nr. 218 gebrachte Nachricht über Grundstücksankäufe seitens der Werft in Weichselmünde nicht.

* **Betreffend die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen** befindet sich eine ganz ausführliche Mittheilung in der heute erscheinenden Nummer des „Danziger Intelligenz-Blattes“.

* **Ostseebad Brösen.** Mit Morgen Abend erfolgt der Schluß der warmen und kalten Seebäder.

* **Anläßlich der Liquidation des Getreide- und Kommissionsgeschäfts Arnold Loewenberg in Thorn,** die durch den plötzlichen Tod des Inhabers herbeigeführt wurde, fand eine Gläubigerversammlung statt. Es wurde festgestellt, daß Verluste für die Gläubiger kaum zu erwarten sind, falls die Beschlüsse der Versammlung in vollem Umfange verwirklicht werden.

* **Versetzung.** Der Lehrer und Militärorganist Bruno Remus in Weichselmünde ist vom 1. Oktober ab in die Hauptlehrerstelle von Nickelswalde versetzt.

* **Spielplan des Stadttheaters.** Sonntag Nachmittag „Großstadtluft“, Abends „Das Opferlamm“, Montag „Jugend“, Dienstag „Kollegen“, „Die Liebesprobe“, Mittwoch „Es lebe das Leben“, Donnerstag „Das Opferlamm“, Freitag „Hans Huckebein“, Sonnabend „Iphigenie auf Tauris“, Sonntag Abend „Die lieben Feinde“.

* **Fortsetzung zum Deutschen Tag.** Wir weisen nochmals darauf hin, daß morgen im Friedrich Wilhelm-Schützenhause die lebenden Bilder, die am Deutschen Tage wegen des schlechten Wetters nicht haben gestellt werden können, zur Aufführung gelangen. Mit Rücksicht darauf, daß viele von den Besuchern die zum Deutschen Tage gelösten Karten verloren haben werden, ist der Eintrittspreis auf nur 30 Pfg. festgesetzt.

* **Aus dem Bureau des Wilhelm-Theaters.** Ein überaus interessantes Programm bietet, wie schon erwähnt, Herr Direktor Meyer für die zweite September-Hälfte. Das gegenwärtige Ensemble, welches aus 25 Artisten besteht, erzielt allabendlich große Erfolge. Der Sonntag bringt Nachmittags bei halben Kassenpreisen eine Familien- und Kindervorstellung, die dadurch für die liebe Jugend ein ganz besonderes Interesse haben dürfte, als auch in der Nachmittags-Vorstellung Ara Zebra Bora and the Squaw Buffalo der Sioux-Indianer Zeitvertreib vorführen werden. In den Adern der Künstler fließt übrigens, wie wir verrathen wollen, thatsächlich ein Theil indianischen Blutes. Außerdem enthält das Programm noch unter Anderem: Taylor und Krüger die urkomischen Musikal-Clowns, die mit ihren tollen Späßen große Heiterkeit erzielen werden. Der Biomatograph bringt die englische Krönungsfeier, Einzug des Königs von Italien in Berlin 2c. 2c. Jeder Erwachsene hat dabei die Vergünstigung, ein Kind frei einführen zu dürfen. — Von 6—7 Uhr lassen die „D'Mürzthaler“ ihre munteren Weisen im eleganten Theater-Restaurant bei freiem Entree erklingen. — Abends 7½ Uhr findet mit auserlesenem Programm eine große Vorstellung statt, die bei dem jetzt so vorzüglichen Personal wohl gewiß ausverkauft sein wird. — Großer Beliebtheit erfreuen sich die nach beendeter Vorstellung stattfindenden Doppel-Konzerte, allabendlich ist der Besuch ein so großer, daß das Restaurant bis auf den letzten Platz besetzt ist.

* **Im Friedrich Wilhelm-Schützenhause** nahm man gestern mit dem letzten großen Extrakonzert und einer Schlachtmusik für diesmal Abschied vom Sommer und von dem herrlichen Parke, unter dessen Laubkronen uns so manche herrliche Stunde der Erholung und künstlerischen Genusses geboten worden ist. Herr Kapellmeister Theil hatte auch für diesmal ein erlesenes

---

Klasse A. Expeditionen, die sich zur Polarfahrt rüsten. Aber es kommt nicht dazu. Der Pol wird mithin nicht entdeckt.

Klasse B. Expeditionen, die sich zur Polarfahrt rüsten, wirklich ausfahren und — nicht wiederkommen. Der Pol wird mithin für die Zurückbleibenden wiederum nicht entdeckt.

Klasse C. Expeditionen, die sich zur Polarfahrt rüsten, wirklich wiederkommen und — den Pol auch nicht gefunden haben.

Der sympathische Vergleichungspunkt bei allen drei Klassen ist der, daß der Pol nicht entdeckt wird
Und doch, wie schön wär's, wenn — —

Im Erdgetriebe laut und hohl
Zuweilen wünscht der Weise:
Er säße an der Erde Pol
In Nacht und ewigem Eise.

Eisbären schnuppern um ihn rum
Die Robben brüllen von Ferne,
Und seines Tiefsinns Publikum
Sind nur die stummen Sterne.

Er aber grübelt in die Nacht,
Die starre, glanzumsäumte:
Nun hab' ich's just so weit gebracht,
Wie Erdenehrgeiz träumte.

Ich sitz' als irdische Majestät
Auf unverrücktem Thrönchen,
Und Land und Meer und Menschheit dreht
Um mich sich und mein Persönchen!

Diogenes.

Programm gewählt; die Ouverture zu „Egmont" und „Dinorah", das Andante aus Haydn's Symphonie mit dem Paukenschlag, die gern gehörte Cavatine aus „Torquato Tasso", Lißt's zweite ungarische Rhapsodie, Theil's effektvoll ausgeführte „von Hindersin-Fanfare" für acht Heroldstrompeten und verschiedene Sachen leichteren Genres folgten sich in reizvollem Wechsel, und das trotz der kühlen Witterung sehr zahlreiche Publikum zeichnete die in künstlerischer Abrundung gebotenen Vorträge durch lebhaften Beifall aus. Den Mittelpunkt bildete selbstverständlich Saro's großes Tongemälde, dessen exakte Ausführung wie immer zu stürmischem Applaus Veranlassung gab. — Nunmehr beginnen die Saalkonzerte mit ihren intimeren Genüssen. Allen Musikfreunden seien dieselben aufs wärmste zum Besuche empfohlen.

zg. **Deutsche Kolonialgesellschaft, Abtheilung Danzig.** Der Vorsitzende, Herr Oberlehrer v. Bockelmann, wies am gestrigen Kolonialabend auf die große Bedeutung des am 10. und 11. Oktober in Berlin stattfindenden Kolonialkongresses hin und forderte im Interesse des Gelingens dieses vaterländischen Werkes die Mitglieder dringend auf, sich an dem Kongreß zu betheiligen oder wenigstens gegen den Mindestbeitrag von Mk. 10 sich als Mitglied des Deutschen Kolonialkongresses 1902 bei ihm bis zum 2. Oktober anmelden zu wollen. — Er theilte ferner mit, daß die Abtheilung die Freude haben wird, im November oder Dezember d. Js. den Gouverneur von Deutsch-Südwest-Afrika, Herrn Oberst Leutwein als Gast bei sich zu sehen. Unterhandlungen mit Rednern sind im Gang und werden bald zu festen Abmachungen führen. — In der Sitzung der Abtheilung am Freitag, den 3. Oktober, wird der Vorsitzende Herr Oberlehrer v. Bockelmann Bericht erstatten über einige neue Kolonial-Flugschriften und den Stand einiger neuer Kolonialunternehmungen.

* **Unser kleiner Taschenfahrplan** ist soeben erschienen und wird hoffentlich wiederum seine alten Freunde finden. Derselbe enthält sämmtliche Vorortzüge, alle wichtigen Bahnverbindungen für Danzig überhaupt, die Fahrpläne der Straßenbahnen und Dampfer, die Billetpreise nach den besuchtesten Stationen, ein Kalendarium, Droschkentarif 2c. Wegen des praktischen kleinen Formats hat das Büchlein in allen Kreisen Eingang gefunden und sei daher auch diesmal angelegentlich empfohlen. Dasselbe ist zum Preise von nur 10 Pfg. bei allen Straßenbahnschaffnern, im Intelligenzkomtoir und in unserer Expedition zu haben.

zg. **Radrennen.** Bei dem am Donnerstag abgehaltenen Vereinsrennen des Männer-Bicyclette-Vereins wurden erster Herr Schulz II, zweiter Malkewitz, dritter Gehrmann, vierter Klinger, fünfter Einhaus II. Bei den in diesem Jahre abgehaltenen Gauwettkämpfen erzielte der rührige Verein zwei erste und sechs zweite Preise, sowie ein Diplom.

* **Verloren.** Wir werden um Aufnahme folgender Zuschrift aus Emaus ersucht:

„Zu der Zeitungs-Nachricht vom 5. d. Mts. betreffend das Abhandenkommen einer Brieftasche des Fleischermeisters Lubnau in der Nacht vom 2. zum 3. d. Mts. erkläre ich Folgendes: Beim Aufzählen der Gemeindegelder an Lubnau im Gemeindehaus fiel die Bemerkung Lubnau möchte nicht mit dem Gelde durchbrennen, worauf derselbe seine Brieftasche nahm, dieselbe öffnete und sagte, das Gemeindegeld ist nur Taschengeld für mich, hier ist mehr Geld. Es wurde von unseren Herren gesehen, daß die Brieftasche drei Eintausendmarkscheine und mehrere Hundertmarkscheine enthielt. Nächsten Morgen den 3. ds. Mts. gegen ½5 Uhr, auch jetzt nach meiner Rückkehr, erklärte mir der Gensdarmeriewachmeister Grzendowski in Zeugengegenwart, der auch am 2. September Abends im Gemeindebeamte zugegen war, Folgendes: Das Geld in der Brieftasche habe ich gesehen, die Brieftasche hat Lubnau überhaupt nicht aus der Hand gelegt, nur das Geld gezeigt, dann die Tasche geschlossen und in seine Brusttasche gesteckt. Die Veröffentlichung des Vorstehenden konnte erst jetzt geschehen, weil ich bereits am 3. September früh eine Reise nach Berlin unternahm, der Zeitungsausschnitt mir dorthin erst später nachgeschickt wurde und ich in Folge dessen meine Reise, welche bis zum 22. d. Mts. währen sollte, vorzeitig unterbrach.

L. Zyburra, Gemeindevorsteher."

Zur Sache selbst ist zu bemerken, daß Herr Lubnau das ihm übergebene Gemeindegeld bei der Rückkehr des Herrn Gemeindevorstehers diesem sofort wieder aushändigte, daß die verloren gegangenen fast 4000 Mk. in der Brieftasche Privateigenthum des Herrn Lubnau waren und daß der unredliche unrechtmäßige Inhaber des vermißten Geldes leider bisher noch nicht ermittelt ist.

* **Die Schule in Emaus** ist wegen der im Orte herrschenden Scharlachepidemie auf Verfügung des Königlichen Landrathsamtes am Mittwoch bis auf Weiteres geschlossen worden.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: Bohnsack Blatt 52 von dem Eigenthümer Friedrich Volkmann an die Wittwe Herrath geb. Teffner in Bohnsack. Hochstrieß Blatt 7, 94, 95, 96 und 97 von dem Fleischbeschauer Stalinski in Oliva an die Kantinenpächter Schmidt'schen Eheleute und die Regimentssattler Scheibe'schen Eheleute für zusammen 48000 Mk. — B. Durch Zuschlagsbeschluß: Ziganken-berg Blatt 56 von den Kaufleuten Breslau und Levy auf den Kaufmann Chaim Schaja Gottesmann in Schitomin in Rußland für das Meistgebot von 15550 Mk. übergegangen.

* **Wasserstandsbericht** vom 20. Septbr. Thorn + 0,64, Fordon + 0,66, Kulm + 0,50, Graudenz + 0,94, Kurzebrack + 1,24, Pieckel + 1,14, Dirschau + 1,30, Einlage + 2,60, Schiewenhorst + 2,50, Marienburg + 0,68, Wolfsdorf + 0,74 Meter.

* **Polizeibericht vom 20. September.** Verhaftet: 9 Personen, darunter 1 wegen Betruges, 1 wegen Bedrohung und 4 Bettler. Obdachlose: 5.

Gefunden: 1 Holzkiste, enthaltend: 1 Teller, 1 Messer, 1 Gabel und 1 blaue Leinwandhose, Abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizeidirektion. Goldener Damenring, abzuholen vom Schutzmann Herrn Schönhoff, Bischofsgasse 13. Am 10. August cr. 1 Colli Rahmstücke, gez. M. B. Danzig, abzuholen vom Arbeiter Paul Bombe, Jungferngasse 23.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden.

Verloren: Braune Leder-Damenumhängetasche, enthaltend: 4 Schlüssel, Bade-,Straßenbahnfahrkarte und 1 Brief für Frau Dr. Miltsch, Policebuch der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft Nr. 893248 für Maurer Josef Klotz. Am 10. August cr. goldene Damen-Remontoiruhr mit kurzer goldener Kette. Abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizeidirektion.

Provinz.

§ **Oliva**, 19. Sept. Gestern Abend ist Herr Rentier Stamm, der Vorsitzende des Vereins zur Förderung und Hebung Olivas, auf dem Nachhausewege von der Generalversammlung dieses Vereins plötzlich an einem Herzschlage gestorben. Der Verstorbene war lange Jahre Beigeordneter der Stadt Marienburg und lebte seit dem 1. Juli v. Js. im Ruhestande.

g. **Dirschau**, 19. Sept. Zu Ehren des nach Elbing versetzten Königlichen Rentmeisters Wagner hatten sich die Freunde des scheidenden Herrn mit ihm zu einem Abschiedstrunke im Restaurant des Herrn Robert Schulz versammelt. Herr W. wird am 27. September sein neues Amt in Elbing übernehmen. Der Nachfolger wird hier wahrscheinlich schon am 25. d. Mts. eintreffen. — Die Betriebs-Krankenkasse der Zuckerfabrik Dirschau wählte in ihren Vorstand die Mitglieder Stellmacher Sommer, Schmiedemeister Pfau, Fabrikaufseher Diedrich, Kocher Mathes und Fabrikarbeiter Cyrson.

l. **Pr. Stargard**, 19. Sept. Am hiesigen Königlichen Friedrichs-Gymnasium haben gestern sämmtliche Examinanden, die Oberprimaner Heumann, Hofmeister, Scheele, Warmke und G. Winkelhausen die Abiturientenprüfung bestanden. — Die Vorschußbank Pr. Stargard wählte zum Rendanten in einer gestern abgehaltenen Generalversammlung Herrn Wilhelm Neuster aus Frankfurt a. M.

Marienburg, 20. Sept. Am Donnerstag mußte plötzlich mit dem Bau der evangelischen Kirche zu Groß-Lesewitz aufgehört werden. Vor einigen Wochen zeigten sich kleine Risse an der einen Mauer der Kirche, jetzt senkt sich der Thurm, der ziemlich fertiggestellt ist, in Folge des schlechten Untergrundes trotz der starken Fundamentirung nach der östlichen Seite. Die Senkung nimmt täglich etwa zwei Zentimeter zu und ist bereits auf 16 Zentimeter gewachsen. Es dürfte wahrscheinlich nöthig sein, den ganzen Thurm abzutragen.

w. **Marienburg**, 18. September. In der letzten Magistratssitzung wurde beschlossen, die am 1. Okt. d. J. hier einziehenden zwei Kompagnien des Fußartillerie-Regiments Nr. 11 aus Thorn festlich zu empfangen. Der Empfang der Truppen findet unter Theilnahme der Magistratsmitglieder und Stadtverordneten vor dem Rathhause statt. Seitens der Stadt werden die Unteroffiziere und Mannschaften in den Kasernements bewirthet. Für die Offiziere findet ein Festessen im Hotel „Zur Marienburg" statt.

XX **Elbing**, 19. Sept. In der Stadtverordnetensitzung wurde zum 1. Vorsitzenden mit 38 von 43 abgegebenen Stimmen für den verstorbenen Herrn Justizrath Horn der bisherige Stellvertreter Herr Kaufmann Albert Reimer gewählt. Von dem Vorstande des Vereins der Gas- und Wasserfachmänner ist ein Dankschreiben für die gute Aufnahme des Verbandstages in Elbing eingegangen. — Die Zimmerarbeiten für den Krankenhausbau, welche auf 53280 Mk. veranschlagt sind, wurden dem Mindestfordernden Herrn Zimmermeister Helling-Elbing übertragen. — Mitgetheilt wurde, daß die Petition der städtischen Behörden wegen Oeffnung der Landesgrenze an den Landwirthschaftsminister abgeschickt worden ist. — In die Schuldeputation wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Justizrath Horn Herr Kaufmann Albert Reimer gewählt. Für eine große Anzahl von Deputationen und Kommissionen fanden dann noch Neuwahlen für den verstorbenen Herrn Justizrath Horn statt.

* **Konitz**, 19. Sept. Von der Staatsanwaltschaft wird der aus Galizien stammende Arbeiter Vinzent Kolaczik, zuletzt in Pollnitz, Kreis Schlochau, aufhaltsam, steckbrieflich verfolgt. K. ist verdächtig, den russischen Arbeiter Franz Murawski in Pollnitz erstochen zu haben. Der Verfolgte ist 24 Jahre alt, hat schmächtige Figur, blondes Haar und schwachen Schnurrbart und ist nur der polnischen Sprache mächtig.

l. **Briesen**, 19. Sept. In Folge des Sturmes hat der Ständer der Fernsprechleitung auf dem Czarske'schen Hotel die Decke des großen Saales eingedrückt. Die Postverwaltung soll dafür haftbar gemacht werden.

* **Osterode**, 16. Sept. Der Musketier Hermann Bucher vom hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 18 reinigte sein Dienstgewehr, als plötzlich ein Schuß losging und seinen Arm verwundete. Es stellte sich Wundstarrkrampf ein, welcher den Tod des 20jährigen Mannes herbeiführte.

* **Königsberg**, 19. Sept. Dem Oberbürgermeister Giese-Altona ist die erledigte Oberbürgermeisterstelle unserer Stadt angeboten. Derselbe hat aber ablehnend geantwortet.

e. **Bütow**, 17. Sept. Bei der Wittwe des Gastwirths Spitczock zu Zemmen wurde in der Nacht zum 14. d. M. ein Einbruchsdiebstahl verübt. Den Dieben fiel die Ladenkasse mit 40 Mk. baarem Gelde in die Hände.

* **Posen**, 19. Sept. Herr Oberbaurath Haassengier von hier ist zum Eisenbahndirektionspräsidenten in Kattowitz ernannt.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 20. Sept. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 3719 Rinder, 892 Kälber, 11740 Schafe, 6892 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 67—72; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 63—66; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 57—60; d. gering genährte jeden Alters 53—56. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 64—67; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 59—63; c. gering genährte 53—58. Färsen und Kühe: a. vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 60—62; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 57—59; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 56—58; e. gering genährte Kühe und Färsen 52—54.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 76—80; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 70—75; c. geringe Saugkälber 60—65; d. ältere gering genährte (Fresser) 50—59.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 71—75; b. ältere Masthammel 66—68; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 57—65; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 28—35.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 63; b. Käser 00—00; c. fleischige 60—62; d. gering entwickelte 57—59; e. Sauen 59—60.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab. Stallmastthiere gesucht. Weidefette Stiere reichlich vertreten, Zum Theil vernachlässigt. Es bleibt etwas Ueberstand.

Kälberhandel gestaltete sich lebhaft.

Bei den Schafen war Geschäftsgang ruhig, etwas Ueberstand.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird nicht ganz geräumt, ausgesuchte Posten erzielten Preise über Notiz.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 20. Septbr.

Magdeburg. Tendenz: Stetig. Termine: September Mk. 6,15, Oktober Mk. 6,47½, November Mk. 6,56, Dezbr. Mk. 6,60, Januar-März Mk. 6,75, April-Mai Mk. 6,90. Gemahl. Melis I Mk. 27,20.

Hamburg. Tendenz: Stetig. Termine: September Mk. 6,16, Oktober Mk. 6,50, November Mk. 6,57½, Dezember Mk. 6,62½, Januar Mk. 6,70, Mai Mk. 6,95, August Mk. 7,1½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 20. Septbr.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 10° R. Wind: NO.

Weizen matt. Gehandelt ist inländischer bunt 740 Gr. Mk. 140, 737 Gr. Mk. 143, 756 Gr. Mk. 147, hellbunt 772 Gr. Mk. 148, fein hochbunt glasig 766 Gr. Mk. 150, weiß 761 Gr. 764 und 772 Gr. Mk. 150, mildroth 761 Gr. Mk. 145, 766 und 772 Gr. Mk. 148, russischer zum Transit fein hochbunt glasig 780 Gr. Mk. 131, 785 Gr. Mk. 131, roth 774 Gr. Mk. 121, 783 Gr. Mk. 122 per Tonne.

Roggen abschwächend. Bezahlt ist inländischer 720 Gr. Mk. 126, 729, 732, 735, 738, 750 und 762 Gr. Mk. 127, mit Geruch 679 Gr. Mk. 116, russischer zum Transit 735 u. 765 Gr. Mk. 95,, polnischer 720, 744 und 750 Gr. Mk. 93. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländischer große hell 671 Gr. Mk. 119, 665 Gr. Mk. 120, 698 Gr. Mk. 122 per Tonne.

Mais sehr fest. Bezahlt ist russischer zum Transit Mk. 108 per Tonne.

Senf russischer zum Transit gelber Mk. 175 per Tonne gehandelt.

Erbsen russische zum Transit Viktoria abfallend Mk. 133 und 135 per Tonne bezahlt.

Linsen russische zum Transit große Mk. 125, 133 und 134 per Tonne gehandelt.

Raps inländischer Mk. 180 und 185 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie feine Mk. 4,00 und 4,05 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,37½ und 4,45 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	19.	20.		19.	20.
Weizen per Sept.	156.—	155.—	Hafer per Sept.	134.—	135.25
„ „ Okt.	154.—	153.50	„ „ Decbr.	133.—	133.25
„ „ Dec.	154.—	153.50	Mais per Sept.	126.50	127.—
Roggen per Sept.	140.75	140.25	„ „ Decbr.	—.—	117.75
„ „ Okt.	138.—	137.75	Rüböl per Oktbr.	51.40	51.50
„ „ Dec.	136.—	136.—	„ „ Decbr.	50.20	50.30
			Spirit. 70er loko	—.—	41.50

	19.	20.		19.	20.
3½% Rch.-A. 1905	102.10	102.10	Ostpr. Südb.-Akt.	78.—	78.90
3½% „	102.10	102.10	Anat. II. Obl. Ergänzungsnetz	101.60	101.60
3% „	92.40	92.30	Brl. Hdlsg.-Ant.	157.50	157.50
3½% Pr. Cns. 1905	102.10	102.—	Darmstädt.-Bank	137.50	137.40
3½% „ „	102.10	102.—	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3% „ „	92.10	92.10	Deutsch. Bank-Ak.	210.—	210.50
3½% Pom. Pfdbr.	99.20	99.40	Disc. Com.-Anth.	188.—	188.60
3½% Wpr. Pfdbr.	99.—	99.—	Dresd. Bank-Akt.	144.—	144.40
3½% „ „ neuländisch.	98.90	98.90	Nrd. Crd.-Anst.-A.	100.50	102.—
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.30	89.25	Oest. Crd.-Anst. ult	216.25	216.90
4½% Chin. A. 1898	91.50	91.80	Ostdeutsche Bank	96.25	96.25
4% Ital. Rente	103.25	—.—	Allgem. Elek.-Ges.	171.75	171.50
3% It. g. Eisb.-Ob.	68.30	68.20	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	9.10	9.10
5% Mex. conv. Anl.	100.70	100.75	„ „ St.-Prior.	81.—	80.—
4% Oester. Goldr.	103.40	103.20	Gr. Berl. Pferdeb.	213.40	213.—
4% Rum. Goldr. von 1894	85.30	85.30	Gelsenkirchen	170.75	171.90
4% Rss. 1880er Anl	100.80	100.80	Harpener	165.80	167.10
4% Russ. inn. Anl. von 1894	97.20	97.10	Hibernia	171.60	173.40
5% Trk. Adm.-Anl	100.80	100.60	Laurahütte	199.10	200.40
4% Ungar. Goldr.	101.20	101.20	Varz. Papierfabr.	191.—	191.—
Can. Eisenb.-Akt.	139.25	142.—	Wechs. a. Lond. kurz	20.445	20.44
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	184.—	182.60	„ „ „ lang	20.295	20.295
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	73.90	74.10	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	215.75
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	—.—	„ „ „ lang	—.—	—.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	216.15	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	153.25	153.40	Oesterreich. Noten	85.40	85.40
			Russische Noten	216.90	216.75
			Privatdiskont	2⅜%	2⅜%

Tendenz. Auf gute Haltung des gestrigen New-York, auf den Bericht des Iron Monger über den Stand des Eisenmarktes in Amerika, sowie auf Deckungen zum Wochenschluß verkehrte die Börse in durchweg fester Stimmung. Hüttenaktien erfuhren mehrprozentige Kurssteigerungen und im Anschluß daran hoben sich auch Kohlenaktien ansehnlich. Banken bei stillem Verkehr nur wenig verändert. Von Bahnen stiegen Kanada im Anschluß an die New-Yorker Aufwärtsbewegung. Dortmund-Gronauer konnten in Folge von Realisirungen ihren gestrigen hohen Schlußkurs nicht behaupten. Renten im allgemeinen still, deutsche Anleihen neigten zur Abschwächung.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 20. Sept.

Die Trägheit des Verkehrs war heute so groß, daß die besseren Depeschen aus Nordamerika hier einen weiteren Rückschritt der Preise im Lieferungshandel anfänglich nicht verhindern konnten, auch Roggen war matt und eine Kleinigkeit billiger käuflich. Nahe bevorstehende etwas reichlichere Wasserzufuhr scheint dabei von Einfluß gewesen zu sein. Im Handel mit Hafer haben Septemberdeckungen eine Preisbesserung veranlaßt. Rüböl wenig belebt aber im Werthe behauptet. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde 41,50 bezahlt. Umsatz 15000 Liter.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Vom nächsten Staatshaushaltsetat.

Berlin, 20. Sept. Nach Mittheilung der „Berliner Politische Nachrichten" beruht die Meldung, daß im nächsten Staatshaushaltsetat ein besonderer Fonds von 12 Millionen Mk. für Herstellung von Wohnungen für die Beamten in den zweisprachigen Landestheilen ausgebracht werden soll, auf einem Mißverständniß. Die Absicht, einen solchen Fonds in den Etat einzustellen, besteht nicht; wenn auch nach Ansicht der Staatsregierung das unzweifelhafte Bedürfniß vorliegt, gerade in den nationalgemischten Provinzen für eine gute Wohnungsunterbringung der Beamten von Staatswegen Fürsorge zu treffen, so bedarf es doch für diesen Zweck einer Maßnahme, wie der erwähnten, nicht. Bereits jetzt werden durch die Etats der verschiedenen Verwaltungen sehr erhebliche Mittel für die Beschaffung von Dienstwohnungen für die Beamten in den Ostmarken bereitgestellt. Wenn demnach von der Einstellung eines besonderen Fonds nicht die Rede sein kann, so wäre es doch als verkehrt anzusehen, daß in diesem Etat keine Mittel zur Stärkung des Deutschthums in den Ostmarken erwartet werden. Vielmehr dürfte erwartet werden, daß ungeachtet der ungünstigen Finanzlage auch für das Jahr 1903 der preußische Staat den Kulturaufgaben, welche er im Interesse der Stärkung des Deutschthums in den Ostmarken zu lösen hat, vollauf gerecht werden wird.

Berlin, 20. Sept. Gutem Vernehmen der „National-lib. Korresp." nach soll der preußische Etat auch für das nächste Jahr eine größere Forderung für Ausgestaltung der fiskalischen Bergwerks-Anlagen enthalten.

Die Boerenführer unterwegs.

Antwerpen, 20. Sept. Die Boerengenerale sind gestern Nachmittag hier angekommen. Schon von Mittags an füllten Tausende von Menschen die Straßen, die Häuser waren alle mit belgischen und südafrikanischen Flaggen geschmückt. Der Bahnhof war polizeilich abgesperrt und mit Militär besetzt. Unter den Wartenden fiel die Tochter Botha's auf, ein bildhübscher Backfisch mit offenem Blondhaar. Als der Zug einlief, durchbrauste endloses „Hurah" den Bahnhof. Die aussteigenden Generale wurden jubelnd umringt und die Boerenhymne gesungen. Alle Welt drückt den Generalen die Hand, ja man sah Männer, welche ihnen die Hände küßten. Trotz der kolossalen Begeisterung wurde nicht ein einziger antienglischer Laut gehört. Der Zug begab sich zuerst nach dem Hause des Präsidenten des Boerenkomitees. Beim Eintritt in das Haus wurden die Generale von einem Chor von Findelkindern empfangen, welche die Nationalhymne der beiden ehemaligen Republiken sangen. Am Abend fand eine große Versammlung statt, in welcher die Generale sprachen.

Berlin, 20. Sept. Gegenüber der Meldung eines süddeutschen Blattes, daß den Boerengeneralen von Deutschland die Ausweisung gedroht worden sei, falls ihre Anwesenheit in Berlin zu englandfeindlichen Kundgebungen Veranlassung bieten würde, schreiben die „Berliner Neueste Nachrichten":

„Diese Annahme ist gänzlich unbegründet. In den hiesigen amtlichen Kreisen hat man nicht die geringste Veranlassung gehabt, den Boerenführern ein Verhalten zuzutrauen, das eine solche Maßnahme berechtigt und mit Rücksicht auf die internationale Höflichkeit nothwendig hätte erscheinen lassen. Der deutschen Regierung liegt jede Unfreundlichkeit gegenüber den angekündigten Gästen vollständig fern."

Die Boxerbewegung in China.

Peking, 20. Sept. (W. T.-B.) Es wird berichtet, daß Boxer in Tscheng-Tu-Fu, die an Straßenkämpfen theilgenommen haben, sämmtlich verhaftet worden sind und noch mehr Hinrichtungen vorgenommen werden sollen. Die Lage ist besser geworden, englische und französische Kanonenboote liegen in einer Entfernung von 60 Meilen von der Stadt entfernt. Eine Abtheilung französischer Matrosen befindet sich in Tscheng-Tu-Fu. Aus den Berichten des Consular-Agenten, der wegen der Ermordung der Missionare Bruce und Lewis Nachforschungen angestellt hat, ergiebt sich die Schuld der Militärbefehlshaber von Tscheng-Tu-Fu und Honan.

Kiel, 20. Sept. (W. T.-B.) Admiral v. Köster hat die Geschäfte des Stations-Kommandos wieder übernommen.

Cork, 20. Sept. (W. T.-B.) Der Obersheriff von Cork hat sich nach Berlin begeben.

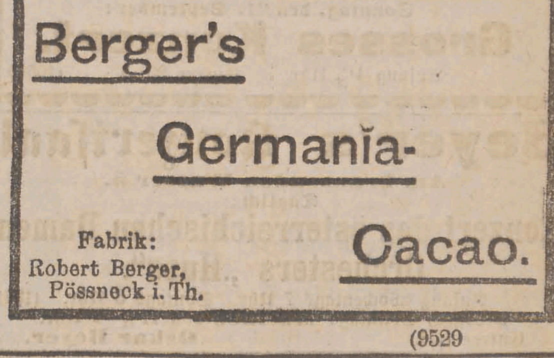
London, 20. Sept. Das Kolonialamt erklärt, in Folge der Abschaffung des Kriegsrechtes in der Kapkolonie sei kein besonderer Erlaubnißschein mehr für Reisen nach Häfen oder Plätzen der Kapkolonie erforderlich.

London, 20. Sept. (W. T.-B.) Das Amtsblatt veröffentlicht die Verleihung des Großkreuzes des Baathordens an König Menelik.

New-York, 20. Sept. (W. T.-B.) Nach einem Telegramm aus Kingstown auf Jamaica ist der englische Kreuzer „Retribution" heute nach Colon abgegangen.

Chicago, 20. Sept. Für den Empfang des Präsidenten Roosevelt bei seinem Besuche in Chicago im Oktober wird infolge der Entdeckung, daß mehrere Mitglieder des ersten Empfangskomitees Anarchisten waren, ein vollständig neues Programm aufgestellt werden, dessen Einzelheiten vorläufig geheim bleiben sollen.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.



Vergnügungs-Anzeiger

Theaterzettel siehe Seite 16.

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer

Sonntag, den 21. September 1902:
Nachmittags 4 Uhr. Kassenöffnung 3½ Uhr.
Familien- u. Kinder-Vorstellung
Ara Zebra Vora and the Squaw Buffalo,
der Sioux-Indianer Zeitvertreib,
und das übrige entsprechend gewählte Programm.
Halbe Kassenpreise. Jeder Erwachsene hat 1 Kind frei.
Von 6—7 Uhr: Frei-Konzert der Mürzthaler.
Abends 7½ Uhr. Kassenöffnung 6½ Uhr.
Grosse Gala-Vorstellung.
Vorzügl. Personal. 25 Artisten I. Ranges.
Ara Zebra Vora and the Squaw Buffalo, der Sioux-Indianer Zeitvertreib. | The Holborns, Reifen-Jongleure. Jacques Bronn, Humorist.
Der Einzug des Königs von Italien in Berlin, vorgeführt durch den Biomatographen.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.
Montag: Extra-Vorstellung.

Wintergarten
Olivaerthor 10. Olivaerthor 10.
Sonntag, den 21. September cr.:
Erstes großes Konzert
in den unteren Räumen.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Kaiser-Panorama Passage Laden 7.
Diese Woche: Der schönste See Deutschlands, der
Königssee
mit dem Malerwinkel, dem Kesselfall und dem Jagdschloß Bartholomä, am Fuße des
Watzmann,
dessen bis 2714 Meter hohe schroffe Felsenmassen den Königssee umschließen. Unsere prächtigen Aufnahmen geben die Ruhe und Erhabenheit dieser wunderbar schönen Alpenpartie in stimmungsvollster Weise wieder.
Geöffnet von 3—9 Uhr. Entree 25 ₰, 5 Billets 1 ℳ, Kinder 15 ₰.

Albrecht's Hotel, Heubude.
Nach Rückkehr der Kapelle des Grenadier-Regiments No. 5 aus dem Manöver findet Sonntag, den 21. d. Mts., in meinem Gartenlokale
Extra großes Freikonzert
statt, wozu freundlichst einlade.
Letzter Dampfer ab Heubude 10 Uhr Abends.
Hochachtungsvoll
Heinrich Albrecht.

Café Behrs
Am Olivaerthor No. 7.
Sonntag, den 21. September d. Js.:
Großes Familien-Tanzkränzchen,
Anfang 5½ Uhr,
wozu ergebenst einladet **H. H. Behrs.**

Kaffeehaus Bürgergarten Schidlitz.
Sonntag, den 21. September cr.:
Tanzkränzchen.
im großen mit Parquet-Fußboden versehenen Saale. Verstärktes Orchester. Im Garten Obst-Erntefest. Für Kinder Blumenkorso, Prämienschießen für Knaben und Spiele für Mädchen nach Obstpreisen. Abends Illumination des Gartens, Fackelpolonaise bei bengalischer Beleuchtung mit **Prinzess Colibri u. Pastrana** als Mannweib. Familien freier Eintritt in den Garten. Alles Uebrige genügend bekannt, Reklame nicht nöthig. **Ganz neu!** Heute Sonnabend und Sonntag im kleinen Saale: **Pastrana, die Bartdame oder das Mannweib,** hat einen stark entwickelten Schnurr- und Backenbart und singt einen wunderbar schönen Sopran. **Prinzess Kolibri,** die kleinste Dame der Erde, **75 cm gross, 22 Jahre alt, 24 Pfd. schwer.** Entree 10 Pfg.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein (13552
Der Impresario. J. Steppuhn.

Café Grabow vorm. Moldenhauer.
Sonntag, den 21. September:
Grosses Konzert.
Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰ (10535

Beyer's Konzertsaal,
Am brausenden Wasser 5.
Täglich:
Konzert des österreichischen Damen-Orchesters „Huss".
Anfang Wochentags 7 Uhr. Sontags 5 Uhr. (13615
Morgen, Sonntag: **Matinee** von 11½—2 Uhr.
Entree frei. **Oskar Beyer.**

Apollo.
Heute: Wurstpicknick
Gratisverloosen von Schmeckwurst.
Sonntag:
Von 4 Uhr: Familien-Konzert.
Um 9 Uhr: **Onkel Albert kommt.**

Gesellschaftshaus Altschottland 198
Morgen
Grosses Tanzkränzchen
Heute Sonnabend sowie jeden Montag u. Donnerstag:
Großer Gesellschafts-Abend.
Wilhelm Schulz.

Weinstuben
von
P. J. Aycke & Co. Nchfl.
Hundegasse 127.
Frische Ia. Holländ. Austern.

Ostseebad Brösen.
Sonntag, den 21. Sept. cr., Abends:
Schluss der kalten und warmen Seebäder.
Der Bademeister im Herrenbade und die Bademeisterin im Damenbade bitten um Abholung der Badewäsche. Dieselbe muß bis zum 28. d. M. bestimmt abgeholt sein.

Sonntag, den 21. d. M., 4 Uhr Nachmittags:
Großes Abbaden des Danziger Schwimm-Vereins.
Später gemüthliches Beisammensein mit Damen in den D. S. V. Clubräumen der Strandhalle.
Die Bade-Verwaltung.
Wulff. Pohl. (13271

Nach dem einstimmigen Urtheil der gesammten Presse für Gebildete die interessanteste Veranstaltung.

Apollo-Saal.
Montag, den 22. Septbr., präzise 8¼ Uhr Abends:
Durch den glänzenden Erfolg veranlaßt
II. u. letzte Experimental-Soirée
von **Leo Erichsen.**
Gedankenübertragung, Suggestion, Spiritismus.
Hochinteressanter Vortrag. — Sensationelle Experimente und Demonstrationen, die sämmtlich erklärt werden.
(Veranstaltet u. a. am 22. März vor dem Kultusministerium, Oberbürgermeister Kirschner, Polizeipräsident v. Windheim und der Elite Berlins.)
Karten a 2,00 und 1,50 Mk., Stehplatz 1,00 Mk., Schülerkarte 0,50 Mk. im Vorverkauf in C. Ziemssens Musikalienhandlung, G. Richter, Hundegasse 36 und an der Abendkasse. (13610

Etablissement „Zum grünen Kranze"
Scharfenort bei St. Albrecht, 5 Min. von der Haltestelle,
Inhaber **Emil Witzky.**
empfiehlt den geehrten Ausflüglern, Vereinen, Gesellschaften ꝛc. seinen schattigen Garten zum angenehmen Aufenthalt.
Großer Saal mit Bühne, Billardzimmer, Restaurant, Veranda, ff. Pianino, Einfahrt u. Ausspannung vorhanden.

Waldhäuschen Heiligenbrunn.
Garten-Etablissement.
Empfehle meine Lokalitäten, sowie Kegelbahn, großen und kleinen Saal für Vereine und Gesellschaften zur gefälligen Benutzung. A. F. Kupferschmidt.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

R. A. Neubeyser's Etablissement,
3 Nehrungerweg 3.
Sonntag, den 21. September cr.:
Gross. Tanzkränzchen Militär-Musik.
Anfang 4 Uhr.

Café Sedan
empfiehlt seinen **am Wasser gelegenen Garten.**
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.
Böte zum Rudern vorhanden.
Paul Böhlau.

Café Milchpeter.
Sonntag, 21. September:
Erstes Kaffee-Konzert
im Saal, mit nachfolgendem Tanzkränzchen.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰.
M. Homann.

Loth's Etablissement, Heiligenbrunn
Jeden Sonntag:
Großes Tanzkränzchen.
Es ladet ein **J. Loth.**

Café Bürgerwiesen.
Jeden Sonntag: Gr. Familien-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr. — Ende 2 Uhr.
C. Niclas.

Restaurant Röpergasse 2
Von heute ab täglich Freikonzert
der Tyroler Instrumental- u. Jodler-Gesellschaft d'Wendelsteiner. Zither- und Streichzither. Schuhplatt'l-Tanz.
Matinée Sonntag 12—2 Uhr. Anfang 6 Uhr.
Es ladet ergebenst ein Margarethe Schnorkowski.

Café Weinberg, Schidlitz.
Sonntag, den 21. September:
Großer Militär-Tanz
mit grosser Militär-Musik.
R. Schwinkowski.

Café Schweizergarten, Altschottland
Herrliche Fernsicht. Geschützter Garten.
Saal mit Bühne für Gesellschaften unentgeltlich

Restaurant Vorstädt. Graben 9.
Morgen sowie jeden Sonntag
Familien-Unterhaltungsabend.
Anfang 5 Uhr. — Es ladet ergebenst ein **C. Witzke.**

Restaurant Zur Wartburg
Hundegasse 85.
Jeden Sonnabend:
Echte Königsberg. Rinderfleck.
Lemberg, früher Häkerthor.

Einer Festlichkeit wegen bleibt mein Geschäft am
Montag, den 22., von 1 Uhr Nachm. ab **geschlossen.**
Martha Schultz, Heubude,
Dampfer-Anlegeplatz.

Circus M. Schumann
Sonntag, den 21. September: **Letzter Sonntag.**
2 Große Vorstellungen 2
Nachm. 4 und Abends 8 Uhr.
Nachmittags zahlen **Kinder unter 10 Jahren** in Begleitung Erwachsener **auf allen Sitzplätzen halbe Eintrittspreise. Abends volle Preise.**
Das Programm der Nachmittagsvorstellung ist ebenso reichhaltig und gewählt wie das der Abendvorstellung.
In jeder Vorstellung:
Auf Helgoland,
Circus unter Wasser.

Um dem P. T. auswärtigen Publikum Gelegenheit zu bieten, die prächtige Wasserpantomime
„Auf Helgoland"
zu sehen, beginnen am Montag, 22. u. Dienstag, 23. September die Vorstellungen
um 7 Uhr Abends,
so daß die Anwohner der Eisenbahnstrecken Danzig-Dirschau-Elbing, sowie Danzig-Rheda-Neustadt noch die fahrplanmäßigen Züge benutzen können.

Montag, den 22. und Dienstag, den 23. September, Abends 7 Uhr:
Fremden-Vorstellung.
Besonders gewähltes reichhaltiges
Sports-Programm,
enthaltend die hervorragendsten Nummern.
Nur noch einige Tage: (13619
Auf Helgoland, Circus unter Wasser.

Kurgarten Zoppot
Sonntag, Nachm. 4½ Uhr:
Konzert
vom Kurorchester.
Entree 30 ₰, Dutzendbill. 1,50 ℳ.
Vorm. 11 Uhr: (13612
Konzert ohne Entree.



Ruderklub „Viktoria" Danzig.
Sonntag, den 21. Sept. a. cr.
Interne Regatta
auf der Schuitenlake.
Abfahrt d. Dampfers von der Grünen Brücke pünktl. 10 Uhr.
Abends 8½ Uhr
Gesellschafts-Abend
im „Danziger Hof".
Karten für beide Veranstaltungen à Mk. 1,— sind bis Sonnabend, den 20. d. M. bei den Herren **M. Stumpf,** Langgasse 15, zu haben. Gäste können eingeführt werden.
13375) Der Vorstand.

Zum Technikum,
Hundegasse 112.
Sonntag, den 21. September:
Menu:
Krebssuppe oder Bouillon.
Pöckelzunge mit Meerettigsauce oder Blumenkohl mit Kalbskotelettes.
Hasenbraten. Kompott.
Speise. Käse oder Kaffee
für 1 Mark. (13609

Café Hintz,
Schichaugasse 6.
Empfehle meine Lokalitäten nebst Garten, Pianino u. Billard, Ziegenfuhrwerk für Kinder, für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Lade ergebenst ein **Albert Hintz.**

Café Bergschlößchen, Bischofsberg.
Sonntag, den 21. Septbr.:
Gross. Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.

Breitgasse 25. Breitgasse 25.
Blitzdichter.
Heute Abend
Erstes Künstler-Konzert

Vereine

Bekanntmachung.
Das Kassenlokal der Ortskrankenkasse des vereinigten Metall- und Glockengießer-, Klempner-, Kupferschmiede- und Gürtler-Gewerbes zu Danzig wird am 1. Oktober d. Js. von Tischlergasse 49 nach der Restauration des Herrn **Ernst Hantel, Schloßgasse 2,** verlegt.
Kassenbeiträge werden hierselbst wie bisher am letzten Sonnabend eines jeden Monats, an den übrigen Sonnabenden beim Vorsitzenden Herrn **Molkentin,** Schloßgasse Nr. 2, entgegengenommen. (13599
Der Vorstand.

Kornmesser-Gehilfen-Sterbe-Kasse.
Sonntag, den 21. September, Nachmittags 4 Uhr: Sitzung im Kassenlokal St. Katharinen-Kirchensteig 16 zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder von 25 Pfg. à Person an. Die Kasse zahlt 135 Mk. Begräbnißgeld.
Der Vorstand.

Sterbekasse Ehem. Sicherheits-Verein.
Kassenlokal Röpergasse 10.
Sonntag, den 21. September, Nachmittags 3—6 Uhr Sitzung zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. Kassenvermögen ca. 34 000 Mark.
Der Vorstand.

Kirschsaft, Himbeersaft,
frisch von der Presse,
Honigsprit.
Otto Pegel,
Weidengasse 47. (13570



Umzüge jeder Art werden unter Garantie ausgeführt.
Empf. meinen Möbelverschluß- und Tafelwagen mit wasserdichten Plänen. Möbel werden auch auf Wunsch aufbewahrt.
Bestellungen werden
Schüsseldamm Nr. 45
in der Kartoffelniederlage von
Richard Brock
entgegengenommen. (7126b

Umzüge werden pünktlich u. bill. ausgeführt durch **Panko,** Holzschneidegasse 5. (6946b

Bäckergesellen-Versammlung
am Donnerstag, den 25. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gewerkshause, Breitgasse 57.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
7098b) **Der Gesellen-Ausschuss.**

Nach Hela
fährt bis auf Weiteres bei günstiger Witterung
täglich ein Extradampfer.
Abfahrt Grünes Thor 1 Uhr, Hela 5½ Uhr. Fahrpreis Mk. 1,50, Kinder Mk. 1,00.
„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft. (13600

Konservatorium zu Danzig.
Monatshon. Klavier ob. Kl. 10 ℳ, mittl. u. Anfängerkl. 8 ℳ. Gesang 10 ℳ. Streichinstr. 8 ℳ. Theorie 5 ℳ. Näh. Prospekt.
Anmeldungen: Dienstag, 23. September, 11—1 u. 5—6 Uhr. Mittwoch, 24. September, 11—1 u. 5—6 Uhr.
Ludwig Heidingsfeld, Kgl. Musikdirektor,
Kassubischer Markt 9. (12716

Baareinlagen
werden jederzeit angenommen und vom Einzahlungstage bis zur Abhebung verzinst:
mit 2% ohne Kündigung rückzahlbar (Litt. D.)
„ 2½% nach 1-mon. Kündigung rückzahlbar (Litt. E.)
„ 3% „ 3-mon. Kündigung rückzahlbar (Litt. C.)
„ 3½% „ 6-mon. Kündigung rückzahlbar (Litt. B.)
Danziger Privat-Actien-Bank.
Gegründet 1856. 13187

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämmtliche
Baar-Einlagen
ohne Kündigung mit . . . 2% p. a.
bei 1 monatlicher Kündigung mit 2½% „
bei 3 „ „ „ 3% „
bei 6 „ „ „ 3½% „
An- u. Verkauf sowie Beleihung von Effekten.
Norddeutsche Creditanstalt,
Langenmarkt 17. (10528
Aktienkapital 10 Millionen Mark.
Depositenkassen: Langfuhr, Zoppot.

Vermischte Anzeigen

Zurückgekehrt
Dr. Jelski,
Kinderarzt, (7114b
Langgasse No. 5.

Ich verreise
Vertreter: (13461
Herr Dr. Fischer, Stadtgraben Nr. 5 (8—9, 3—4),
Herr Dr. Mierendorff, Weidengasse Nr. 49 (8½—10, 3—4).
Dr. Reinke.

Ich wohne jetzt
Weidengasse 33.
Dr. Schulz.
(6976b

Zurückgekehrt
Conrad Steinberg,
american dentist,
Holzmarkt 16, 2. Et.
(13256

Zurückgekehrt
Dr. Helmbold, Augen-Arzt.
(13441

Ich wohne jetzt
Langgasse 6
(Jockey-Club.) (6955b
Dr. med. H. Meyer.

Für Zahnleidende
Schmerzl. Zahnziehn, künstl. Zahnersatz, Plombiren ꝛc., spec. schonendste Behandlung von Damen und Kindern. Mäßige Preise, Theilzahlung gestattet. Reparat. w. in eing. Std. ausgef.
Olga Wodaege,
Langgasse 51, 1. Etage. (11090

Von der Reise zurückgekehrt.
13587) **Dr. Köstlin.**

Rath in allen diskreten Frauenangelegenh.
Scholtka, frühere Hebeamme, Berlin, Blücherstr. 39. (13508m

Beste englische und oberschlesische
Steinkohlen.
Anthracit- u. Schmiedekohlen, Brikets und Sparherdholz
empfehlen zu billigsten Preisen (6897b
Walter Golz & Co.,
Danzig, Brodbänkengasse Nr. 36, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 9.
Telephon 558. Telephon 502.

aus allen Abtheilungen unserer Läger werden **Montag, den 22.,** und folgende Tage
Reste spottbillig verkauft.
Sombrowski & Bluhm, Langgasse 74.
Manufaktur-, Leinen-, Mode- und Seidenwaaren!
Teppiche. — Möbelstoffe. — Gardinen. (13601

Provinz.

Stadtverordnetensitzung in Zoppot.

? Zoppot, 19. Sept.

Der gestern im Kurhaus abgehaltene „parlamentarische Abend" hat viel zur Klärung der Verhältnisse beigetragen, sodaß heute die Sitzung in ruhigeren Bahnen verläuft.

Vor Eintritt in die Tagesordnung sind zwei Interpellationen angemeldet. Stadtv. Lietz bittet um Auskunft über den Stand der Verhandlungen, betreffend die Errichtung eines Gymnasiums in Zoppot. Stadtv. Dr. Lindemann verlangt Aufklärung über die Berechtigung bezw. Nichtberechtigung eines die Zoppoter Badeverhältnisse berührenden Artikels der „Frankfurter Zeitung."

Stadtv. Lietz begründet seine, bereits vor mehreren Monaten einmal bei Herrn Schulrath Witt angebrachte Anregung; er hat dem Magistrat s. Z. ein größeres Material übergeben. Bürgermeister Dr. v. Wurmb dankt dem Interpellanten für das übergebene Material. Es ist eine Kommission für die Erledigung der Frage gebildet worden, die auch schon mehrere Sitzungen gehalten hat. Es soll eine gemeinsame Audienz bei der Danziger Behörde nachgesucht werden.

Stadtv. Dr. Lindemann verlas folgende Notiz aus der „Frkf. Ztg." vom 15. September:

„Die Zoppoter Kurkapelle hatte unlängst nach langer Pause wieder einmal eine polnische Melodie gespielt. Als nun der seit fünf Jahren in Danzig wirkende Kapellmeister Kiehaupt in Zoppot ein Konzert ankündigte, begnügte sich der Zoppoter Bürgermeister, Herr v. Wurmb, nicht damit, daß Herr Kiehaupt versprach, sich jeder polnischen Demonstration zu enthalten; er schickte ihm einen Kriminalschutzmann zur Ueberwachung ins Konzert. Und als der Danziger Opernsänger Felix Dahn ein italienisches Lied in sein Konzert-Programm aufnehmen wollte, genehmigte das Herr v. Wurmb nicht, weil schon dieser italienische Sang als Konzession an die Polen angesehen werden könne! Man erzählte sich, daß einer Dame, die im Strandkorb sitzend, sich Polnisch vorlesen ließ, dies vom Strandwärter untersagt wurde, weil er Polnisch nicht verstehe und also nicht wissen könne, ob da nicht eine staatsverrätherische Lektüre gepflogen werde."

Zoppot und seine Einrichtungen erfahren bekanntlich in der Presse oft recht herbe Urtheile. Ob dieselben immer berechtigt sind, wollen wir heute ununtersucht lassen. Aber als „Schilda" und „Krähwinkel" in der Welt dazustehen, hierzu halten wir uns denn doch viel zu gut. Hat der Magistrat Kenntniß von den in dem bewußten Artikel geschilderten Vorgängen? Wenn ja, was hat er bereits für Schritte gethan, um die Frankfurter Zeitung zu einer Renocirung zu zwingen?

Bürgerm. Dr. v. Wurmb: Der Magistrat hat erst gestern durch eine Königsberger Zeitung, welche diesen Artikel übernommen hatte, Kenntniß bekommen. Es sind sofort die geeigneten Schritte zur Feststellung der in Frage stehenden Thatsachen unternommen worden und haben die Badedirektion und die Polizeiverwaltung die Absendung folgender Berichtigung an die Frankfurter und an die Königsberger Zeitung beschlossen:

Berichtigung.

Die Zoppoter Kurkapelle hat nicht irgend eine polnische Melodie, sondern das verbotene Lied „Jeszcze Polska nie zginela" („Noch ist Polen nicht verloren") gespielt.

Es ist unrichtig, daß eine polizeiliche Ueberwachung eines von dem Kapellmeister Kiehaupt veranstalteten Konzerts stattgefunden hat, wie es auch unrichtig ist, daß die Aufnahme eines italienischen Liedes in das Konzert-Programm des Danziger Opernsängers Felix Dahn nicht genehmigt worden ist. Es ist vielmehr an dem Programm des betr. Konzertes nicht die geringste Aenderung seitens der Polizei-Verwaltung oder Badedirektion vorgenommen worden. Ebenso ist hier nichts davon bekannt, daß einer in einem Strandkorbe sitzenden Dame polnische Lektüre untersagt worden ist. Es wird hierzu noch bemerkt, daß in der Lesehalle der Badedirektion während der Saison mehrere polnische Zeitungen ausliegen.

Zoppot, 19. September 1902.
Die Badedirektion und Badeverwaltung.

An die Interpellationen knüpfen sich keine Besprechungen.

Die Versammlung tritt weiter in die Berathung der Magistratsvorlage betreffend anderweite Festsetzungen der Schlacht- 2c. Gebühren. Im Laufe der Zeit haben mehrfache Aenderungen der Gebührenordnung erfolgen müssen mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Dagegen hat die neulich geschlossene Revision der Gebühren die Genehmigung des Regierungspräsidenten nicht erhalten, es sind vielmehr gewisse Aenderungen verlangt worden. Der Magistrat hat diese Aenderungen bewirkt. Seine nunmehrige Vorlage wurde angenommen.

Betreffs Festsetzung der erstattungspflichtigen Kosten für Auskunftertheilung in Meldeangelegenheiten und für Ausstellung von Radfahrerkarten berichtet Rathsherr Wollermann; die Magistratsvorlage setzt für Auskunft in Meldeangelegenheiten 25 Pfg., für Ausstellung der Radfahrerkarten 75 Pfg. Gebühren fest. Die Vorlage wird mit großer Mehrheit angenommen.

Bei Besprechung eines Abkommens wegen Miethung eines Turnsaales klagen Stadtverordnete Haneisen und Dr. Lindemann über die ungenügende Heizung des Turnsaales. Bürgermeister Dr. v. Wurmb verspricht Abhilfe.

Weiter wird ohne Debatte die Entlastung der Jahresrechnung 1900/01 ausgesprochen.

Betreffs Niederschlagung eines für Kurzwecke aufgewendeten Restbetrages wird auf Empfehlung des Rathsherrn Gildemeister die Summe von 78 Mk. ohne Widerspruch auf den Armenfonds übernommen.

Nach einer Bemerkung des Stadtverordneten Dr. Lindemann schließt die öffentliche Sitzung.

‡ Konitz, 19. Sept. Am hiesigen Königl. Gymnasium haben beide Examinanden, Wilhelm Felsch-Konitz und Eduard Gramlewicz-Gnesen die Abiturientenprüfung bestanden.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 19. September.

Angekommen: „Carlos", SD., Kapt. Witt, von Rotterdam mit Gütern. „Svanen", Kapt. Jensen, von Svaneke mit Steinen. „Archimedes", SD., Kapt. Lange, von Stettin mit Gütern.

Gesegelt: „Baltic", SD., Kapt. Oesterberg, nach Karlshamn leer. „Ernst", SD., Kapt. Hoye, nach Hamburg mit Gütern. „Komet", SD., Kapt. Gerlach, nach Königsberg leer. „Blonde", SD., Kapt. Rosenbaum, nach London mit Gütern. „Franz", SD., Kapt. Kirchner, nach Libau leer. „Niels", Kapt. Mortensen, nach Gefle mit Oelkuchen.

Einlager Schleuse, 19. September.

Stromab: D. „Neptun", Kapt. Rochlitz, von Graudenz mit 24 To. Weizen und div. Gütern, D. „Fortuna", Kapt. Schulz, von Thorn mit div. Gütern, beide an die Königsberger Dampfergesellschaft, D. „Weichsel", Kapt. Ulm, von Thorn mit div. Gütern an Joh. Ich, D. „Bertha", Kapt. Perschke, von Elbing mit div. Gütern an W. Jedler, W. Koschinski von Hinterthor mit 30 To. Raps an H. Stobbe, G. Moldenhauer von Grenzdorf mit 40 To. Raps an R. Sartorius, Joh. Gröning von Hinterthor mit Raps an H. Stobbe, sämmtlich in Danzig.

Stromauf: 6 Kähne mit Kohlen, 4 mit Pflastersteinen. D. „Autor", Kapt. Koschke, von Danzig mit div. Gütern an Meyhöfer in Königsberg.

Standesamt vom 20. September.

Geburten: Arbeiter Carl Gustav Marquardt, T. — Arbeiter Bruno Struwe, S. — Eisenbahnarbeiter Albert Witte, T. — Böttchergeselle Ernst Adolf Ackermann, T. — Hilfsbremser Hermann Malunat, S. — Eisenbahnbureaudiätar 1. Klasse Rudolf Jampert, S. — Schneidermeister Franz Braun, S. — Seefahrer Samuel Tepper, S. — Arbeiter Adam Meier, T. — Eigenkäthner Friedrich Heike, T. — Böttchergeselle Gustav Gerloff, T. — Postschaffner Johann Premka, S.

Aufgebote: Elektrotechniker Max Wilhelm Zimmer hier und Anna Johanna Maria Bromberg, Zoppot. — Maler Theofil Napetzki, zu Zoppot und Maria Riedel, zu Neuendorf. — Fischer Heinrich Kolska, zu Bohnsack und Marie Auguste Brandt, hier. — Hausdiener Anton Rhode, hier und Marianne Cäcilie Schankin, zu Mechau. — Fleischer Wilhelm Weinar und Emma Rosine Fuchs, beide zu Ohra. — Tischler Wilhelm Lange und Amanda Monzech, beide hier. — Schneider Joseph Krukowski, hier und Bronislawa Wysocki, zu Lautenburg. — Nieter August Julius Krokolinski hier und Anna Renate Warm zu Saspe. — Schneider Paul Max Hasse hier und Helene Anna Marten zu Rogasen. — Dachdecker Albert Piotrowski und Helene Sokolowski, beide hier.

Heirathen: Tischlermeister Paul Grund und Helene Rose. — Hauszimmergeselle Gustav Dunkel und Theresia Gehrmann. — Schlossergeselle Gustav Retzlaff und Martha Gottke. — Arbeiter Friedrich Herbst und Pauline Dominke. Sämmtlich hier. — Schiffseigner Alexander Kopczynski zu Thorn und Josefa Stapel hier.

Todesfälle. Rottenarbeiter Ferdinand Otto Gramsdorf, 57 J. 2 M. — Frau Euphrosine Renate Telge geb. Otto, 53 J. 3 M. — S. des Arbeiters Dreger, 12 W. — Schmiedegeselle Gottlieb Jakob Dalig, 34 J. — T. des Kesselschmiedegesellen Robert Broszinski, 17 Tage. — T. des Eigenkäthners Friedrich Heike, 19 Std. — Frau Marie Heike geb. Ziehm, 48 J. 3 M. — Wittwe Mathilde Wilhelmine Kraft geb. [illegible], 70 J. 9 M. — Wittwe [illegible] geb. Gerber, 70 J. 7 M. — Frau Auguste Schipien geb. Kowalewski, 36 J. — T. des Arbeiters Joseph Müller [illegible].

Handel und Industrie.

New-York, 19. Sept. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	18.9.	19.9.		18.9.	19.9.
Can. Pacific-Actien	141	[illegible]	Kaffee per September	[illegible]	[illegible]
North. Pacific-Actien	[illegible]	[illegible]	per October	[illegible]	[illegible]
Petroleum	[illegible]	[illegible]	per December	[illegible]	[illegible]
Petroleum raffinirt	[illegible]	[illegible]	per Januar	[illegible]	[illegible]
do. Standart white	8.50	8.50	per März	[illegible]	[illegible]
Weizen per Sept.	[illegible]	[illegible]	Weizen per September	[illegible]	[illegible]
City	[illegible]	[illegible]	per December	[illegible]	[illegible]
Zucker Muscovad.	[illegible]	[illegible]	per Mai	[illegible]	[illegible]

Chicago, 19. Sept. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	18.9.	19.9.		18.9.	19.9.
Weizen per September	[illegible]	[illegible]	Schmalz per October	[illegible]	[illegible]
per December	[illegible]	[illegible]	per Januar	[illegible]	[illegible]
per Mai	[illegible]	[illegible]	Pork per October	[illegible]	[illegible]

¼ Trenton (Staat New Jersey), 20. Sept. (Tel.) Das Apellationsgericht entschied mit 8 gegen 3 Stimmen, in der Klagesache der Frau Berger gegen die „United States Steal Corporation", wonach dieser Gesellschaft die Umwandlung von 200 Millionen Dollars ihrer Vorzugsaktien in Bonds verboten werden sollte, zu Gunsten der Korporation, und stieß dann die vom Viezekanzler des Staates New Jersey am 16. Juni d. Js. gefällte Entscheidung um.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 19. Sept. Wasserstand 0.66 Meter über Null. Wind: Westen. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Prengowski	Kahn	Melasse	Osnitza	Danzig
Drenikow	do.	Roggen	Wloclawek	do
Pfefferkorn	do.	do.	do.	do.
Kreß	do.	do.	do.	do.
Jesiorski	do.	Salz	Danzig	Wloclawek
Kopzynski	do.	do.	do.	do.
Gö[illegible]gens	D. Genitiv	Mehl	Thorn	Danzig
Bibber	D. Meta	Spiritus	do.	Königsberg

Holzverkehr bei Thorn.

Für Lewin durch Gutek 1 Traft mit 90 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 874 Rundelsen. — Für Graf Plater durch Zucker 1 Traft mit 1429 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 3137 kief. Sleepern, 1822 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 1808 eich. einfachen und doppelten Schwellen, 2100 Stäben. — Für Domeratzki durch Sziminski 5 Traften mit 2663 kief. Rundhölzern, 323 tannenen Rundhölzern.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 13. September bis 19. September wurden geschlachtet: 62 Bullen, 33 Ochsen, 94 Kühe, 111 Kälber, 379 Schafe, 895 Schweine, 1 Ziege, 7 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 149 Rinderviertel, 45 Kälber, 58 Schafe, 6 Ziegen, 164 ganze Schweine, 12 halbe Schweine.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 20. Sept.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter	Tem. Cels.
Stornoway	767,2	SW	s. leicht	bedeckt	10,0
Blacksod	762,3	SSO	frisch	wolkig	12,8
Shields	770,3	SSW	s. leicht	bedeckt	10,0
Scilly	761,8	OSO	frisch	wolkig	14,4
Isle d'Aix	766,1	O	schwach	wolkenlos	11,8
Paris	770,1	NO	leicht	wolkenlos	5,6
Vlissingen	772,2	SO	leicht	Dunst	11,9
Helder	773,2	SSO	s. leicht	wolkenlos	10,8
Christiansund	772,7	SSW	leicht	Schnee	2,4
Skudesnaes	772,5	—	still	bedeckt	5,8
Skagen	769,8	O	leicht	heiter	9,2
Kopenhagen	772,0	WSW	leicht	Dunst	7,6
Karlstad	—	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—	—
Wisby	—	—	—	—	—
Havaranda	—	—	—	—	—
Borkum	773,1	—	still	heiter	11,2
Keitum	772,3	NW	leicht	bedeckt	10,3
Hamburg	773,3	SSW	s. leicht	bedeckt	8 8
Swinemünde	772,5	—	still	wolkenlos	8,4
Rügenwaldermünde	771,9	NNO	s. leicht	wolkenlos	8.3
Neufahrwasser	770,9	WNW	s. leicht	wolkenlos	9.0
Memel	768,7	—	still	wolkig	7,0
Münster Westf.	773,2	WNW	s. leicht	wolkenlos	5,8
Hannover	773,9	—	still	wolkig	6,4
Berlin	773,2	NW	s. leicht	heiter	7,3
Chemnitz	774,0	—	still	wolkenlos	5.6
Breslau	772,6	NW	leicht	halbbedeckt	6,2
Metz	771,5	NO	schwach	wolkenlos	4,3
Frankfurt (Main)	773,1	—	still	heiter	5,6
Karlsruhe	772,3	NO	leicht	wolkenlos	6,2
München	772,6	O	leicht	wolkenlos	5,0
Holyhead	776,7	S	leicht	bedeckt	12,8
Bodö	[illegible]	[illegible]	mäßig	Schnee	[illegible]

Ein Hochdruckgebiet von über 770 mm liegt über der Nordsee und über Mitteleuropa, eine Depression in größerer Entfernung. In Deutschland ist das Wetter ruhig, heiter, trocken und kühl.

Fortdauer dieser Witterung ist wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 20. Sept.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf der letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	1	Regenschauer	Cherbourg	—
Swinemünde	0	meist bewölkt	Paris	0
Neufahrwasser	0	ziemlich heiter	Wien	0
Memel	0	ziemlich heiter	Prag	0
Münster	0	meist heiter	Krakau	0
Breslau	0	ziemlich heiter	Lemberg	—
Metz	0	ziemlich heiter	Hermannstadt	—
Chemnitz	0	ziemlich heiter	Florenz	—
München	0	ziemlich heiter	Triest	0

Die Fleischtheuerung.

Ein Nothschrei hallt seit Wochen im deutschen „Blätter"-Walde wieder: Fleischmangel, Fleisch-Theuerung. Mit seltener Einmüthigkeit beschäftigt sich die Presse aller Parteischattierungen mit dieser brennenden Frage und nur vereinzelte interessirte Organe machen schüchterne Versuche, einen Nothstand abzuleugnen. Seit ungefähr zwei Jahren hat sich diese Kalamität vorbereitet und sie ist jetzt zu einer solchen Höhe gediehen, daß unter ihr hunderttausende deutscher Familien um so bitterer leiden müssen, als die wirthschaftlichen Verhältnisse ohnehin schon trübe genug sind. Der Fleischkonsum ist bei der arbeitenden Bevölkerung und bei den minder gut Situirten infolge der exorbitanten Preise bedeutend zurückgegangen, und unzählige Hausfrauen haben blutenden Herzens für ihren Mittagstisch auf das gewohnte Fleischgericht und auf eine kräftige Fleischsuppe verzichten oder diesen Genuß einschränken müssen. Die Handelskammern, die Metzgerinnungen und nicht zuletzt die berufenen Vertretungen unserer Großstädte, an ihrer Spitze die Reichsmetropole, fordern von Tag zu Tag dringender die Wiederzulassung von lebendem und geschlachtetem Vieh aus dem Auslande. Der preußische Landwirthschaftsminister Herr v. Podbielski hat ja bekanntlich vor einigen Wochen eine Deputation aus Posen mit liebenswürdiger Bonhommie empfangen, die wegen des Mangels an Schlachtvieh, besonders Schweinen, vorstellig wurde, aber er hat eine Oeffnung der Grenzen aus veterinärpolizeilichen Bedenken abgelehnt. Ebenso hat der Herr Minister erst kürzlich auf der Provinzial-Thierschau in Düsseldorf betont, daß von einem eigentlichen Mangel nur auf dem Gebiet der Schweinezucht die Rede sein könne, und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß diese abnormen Zustände bald vorübergehende sein würden. Die Thatsache bleibt aber bestehen, daß gegenwärtig eine enorme Preissteigerung aller Fleischarten und Wurstsorten vorhanden ist. Die deutsche Landwirthschaft vermag eben unsern Fleischbedarf zu angemessenen Preisen nicht zu decken und man könnte nur angstvoll in eine trübe Zukunft blicken, wenn nicht unsere Industrie da, wo jene nicht mehr weiter kann, mit gewohnter Energie einsetzte. (13596

Ja, die deutsche Industrie, die sich zum Staunen der ganzen Welt immer machtvoller entwickelt und im Verein mit der deutschen Wissenschaft sich an die größten Probleme heranwagt, hat auch auf dem Gebiete der Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln schon ganz Außerordentliches geleistet. Wer kennt z. B. nicht die verschiedenen Fleischextracte, die seit Jahrzehnten in den täglichen Gebrauch übergegangen sind? So hat nun auch seit ungefähr einem Jahre ein neues Präparat allgemeine Verbreitung gefunden, das durch seine vortrefflichen Eigenschaften, seine Ausgiebigkeit und Billigkeit alle Fleischextracte übertrifft, bekannt unter dem Namen Siris. Schon bisher durch Wohlgeschmack und angenehmen Geruch ausgezeichnet, ist Siris in neuester Zeit durch eine verbesserte Fabrikationsmethode auf eine Höhe der Vollkommenheit gebracht worden, daß keine Hausfrau, die einen Versuch damit gemacht, es ferner entbehren will. Bei den über alles Erwarten hohen Fleischpreisen, die aller Voraussicht nach noch weiter steigen werden, ist in Siris ein Mittel zur Abwehr der Fleischnoth gefunden, das seiner Billigkeit wegen auch den Aermsten zugänglich ist. Mit Siris kann jede Hausfrau wieder eine ausgezeichnete wohlschmeckende, der besten Fleischkraftbrühe gleichwertige Suppe auf den Tisch stellen, ohne ihr Ausgabenconto zu belasten. Wenn aber auch die Fleischpreise sinken, wenn vielleicht die Grenzen geöffnet und der Fleischnoth gesteuert wird — Siris, in allen besseren Kolonialwaaren- 2c. Handlungen erhältlich, wird, einmal eingeführt, aus den Haushaltungen nicht mehr verschwinden — dafür bürgt einfach seine Vortrefflichkeit.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Julius Rosendorff in Danzig, Große Wollwebergasse Nr. 28, Altstädtischer Graben Nr. 96/97 und Zoppot, Am Markt Nr. [illegible] ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 30. September 1902, Vormittags 11½ Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pfefferstadt 33/35, Zimmer Nr. 42, anberaumt.

Danzig, den 13. September 1902. (13555
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abthl. 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Langfuhr, am Brunshöfer Wege Nr. 45 und 46 belegenen, im Grundbuche von Langfuhr Blatt 775 und 776 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Frau Zimmermeister Wilhelmine Wagner geb. Grebe in Langfuhr eingetragenen Grundstücke am 14. November 1902, Vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42 versteigert werden. Das Grundstück Langfuhr Blatt 775 besteht aus einem Wohnhause mit Hofraum und Garten [illegible] Grundsteuermutterrolle Artikel 1008, Gebäudesteuerrolle Nr. 500. Parzelle 1978/91, 1004/94 [illegible] Das Grundstück Langfuhr Blatt 776 [illegible]

Danzig, den 10. September 1902. (13483
Königliches Amtsgericht, Abth. 11.

Bekanntmachung.

Den Eltern, Pflegern und Vormündern schulpflichtiger Kinder [illegible] 1. Juli 1902 bis 31. December 1902 [illegible] am 22., 23. oder 24. September d. Js. in den Stunden von 8–10 Uhr Vormittags [illegible]

Danzig, den 15. August 1902. (11820
Die Schul-Deputation.
Delbrück. Dr. Damus.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei Nr. 611 betreffend die Firma E. Daltze in Danzig eingetragen, daß dem Kaufmann Georg Schuricht in Danzig für die obige Firma Prokura ertheilt ist. (13556

Danzig, den 18. September 1902.
Königliches Amtsgericht 10.

Verdingung.

Die Lieferung und Montage der Eisenkonstruktion zweier Gitterträger [illegible]

Wilhelmshaven, den 7. September 1902. (13620
Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Pferde-Verkauf.

Am Donnerstag, den 25. d. Mts., findet der Verkauf ausrangirter Pferde in der Garnison Danzig statt, und zwar: beim 1. Leibhus.-Regt. Nr. 1 um 7.30 Vormittags [illegible]

Pferde-Verkauf.

Am 23. d. M., Vorm. 11 Uhr, werden auf dem Hofe der Train-Kaserne zwei zum Militärdienst ausrangierte Dienstpferde öffentlich meistbietend verkauft. (13504
Train-Bataillon Nr. 17.

Familien-Nachrichten

Am 18. d. Mts. verschied an Herzlähmung unser allverehrter Vorsitzender

Herr Emil Stamm.

Mit tiefer Betrübniß stehen wir an der Bahre eines treuen lieben Berathers und Förderers unseres Vereins, der es in der kurzen Zeit seines Hierseins verstanden hat, sich [illegible] zu erwerben. Wir bewahren dem Dahingeschiedenen ein ehrendes Andenken.

Oliva, den 19. September 1902.
Der Verein zur Förderung und Hebung Olivas.

Heute Morgen entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Sohn, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Hofbesitzer

Gustav Lemke

im 50. Lebensjahre, was wir tiefbetrübt mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen.

Steegen, den 19. September 1902.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. d. Mts., Nachm. 4 Uhr auf dem hiesigen Kirchhof statt.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme an dem Begräbnisse meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, [illegible] für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden unseren tiefgefühlten Dank aus.

Danzig, den 20. September 1902.
Die trauernde Wittwe Johanna Knopka und Kinder.

Am Donnerstag, Abends 1/2 9 Uhr, entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden infolge eines traurigen Mißgeschicks unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Bräutigam

Georg Weinacht

im 25. Lebensjahre.

Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, allen Freunden und Bekannten an

Danzig, den 20. September 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf.

Gestern Abend verschied nach kurzem Leiden in Folge eines Unglücksfalls mein langjähriger treuer Mitarbeiter

Herr Georg Weinacht

im 25. Lebensjahre.

Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.

Danzig, den 19. September 1902.

Franz Kuhnert und Familie.

Nachruf!

Am 18. d. Mts. verschied infolge eines traurigen Unglücksfalles unser Mitglied

Georg Weinacht.

Wir betrauern in dem so plötzlich Dahingeschiedenen einen lieben Freund, eins unserer besten und treuesten Mitglieder, der uns mit seiner talentvollen Begabung manche unterhaltende Stunde bereitet hat.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken. (13617

Deutschnationaler Handlungsgeh.-Verband. Ortsgruppe Danzig.

Wir bitten unsere Mitglieder, dem Verstorbenen die letzte Ehre durch vollzähliges Erscheinen zur Beerdigung zu erweisen.

Die Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Gestern Nachmittag 4 Uhr verstarb nach langem schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, sorgsame Mutter

Frau Euphrosine Telge,

geb. Otto,

im 54. Lebensjahre.

Danzig, den 20. September 1902.

John Telge und Kinder.

Gestern Nachmittag 4 Uhr verstarb nach langem schweren Leiden unsere innigst geliebte Schwester, Schwägerin und unsere Tante

Frau Euphrosine Telge

geb. Otto.

Dieses zeigt tiefbetrübt an

Weichselmünde, den 20. September 1902.

Familie **R. Isendyck.**

Donnerstag Abend entschlief nach langem Leiden mein lieber Mann, unser Vater, Grossvater und Schwiegervater, der Fährpächter

Ernst Schmiedeberg

im 69. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Holm, den 20. September 1902.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 1/2 3 Uhr, vom [illegible] aus auf dem Heil. Leichnamkirchhof, Halbe Allee, statt.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Jungen** zeigen hocherfreut an

Danzig, den 20. Sept. 1902

Bäckermeister **Friedrich Wottrich** und Frau Alwine geb. Bolius.

Auktion.

Montag, den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage freiwillig die Bestände der [illegible] Konkursmasse **Wollwebergasse Nr. 28**, bestehend aus **Herren-Anzug- u. Ueberzieher-Stoffen** [illegible] gegen baare Zahlung versteigern. [illegible]

Julius Cohn, Auktionator.

Glas-

Buchstaben, Firmenschilder, Glasätzerei fertigt u. billig Otto Reich, [illegible] Breitg. 3. Telephon 1023. (6728b

---

Ausverkauf von Schuhwaaren jeder Art

3. Damm 1, Eingang Häkergasse.

Der Ausverkauf [illegible] billigen Preisen [illegible]

A. Sommerfeld aus Langfuhr. (6975b

Möbelwagen,

Hochzeits-, Leichen- u. Spazierfuhrwerke billig zu haben bei Max Bötzmeyer, Altst. Graben 63. (7020b

---

Große Mobiliar-Auktion in Zoppot, Promenadenstraße Nr. 20.

Mittwoch, den 24. September, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Abbruchs des Hauses gegen baare Zahlung versteigern:

1 rothbraune Plüschgarnitur, 1 grüne Ripsgarnitur, 10 div. Sophas, 10 mah. birk. und ficht. Kleiderschränke, 4 Kommoden, mah. Vertikow und Galleriesschränke, Sophatische, Klapptische, Gartentische und Küchentische, mah. und birk. Bettgestelle mit Matratzen, 1 gr. mah. Ankleidespiegel, Pfeiler- und Sophaspiegel, mahag. und birk. Rohrstühle, 1 mahag. Waschtisch und 20 mah. Nachttische mit Marmorplatten, mah. und birk. Waschtische, eiserne Bettgestelle, Bankenrahmen und div. Hausgeräthe, wozu ergebenst einlade. (13352

Adolph Karpenkiel, vereidigter und öffentlich angestellter Auktionator, Paradiesgasse 13.

Auktion mit herrschaftlichem gebrauchtem Mobiliar Straußgasse Nr. 4, 2 Tr.

Montag, den 22. September, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Fortzugs gegen baare Zahlung versteigern:

1 eleganten polirt. Stutzflügel [illegible], 1 blaue nußb. Plüschgarnitur nebst Uebergardinen und Tischdecke, 1 gr. nußb. Bücherschrank, 2 runde Marmortische, 1 gr. Wandbilder, 1 gr. nußb. Paradebettgestell mit Matratze, 12 nußb. Hochlehn-Rohrstühle, 1 Chaiselongue, 1 Sophatisch, 1 Büffet, 1 Kronleuchter, [illegible], 1 Tisch mit Kopfpresse, 1 Korbstuhl, Meyers Konversations-Lexikon (4. Auflage, 19 Bände), 1 Brockhaus Handatlas (3. Auflage), ca. 100 eleg. gebundene Bände Unterhaltungs-Litteratur wozu ergebenst einlade. Besichtigung von 9 Uhr. (13353

Adolph Karpenkiel, vereidigter und öffentlich angestellter Auktionator, Paradiesgasse Nr. 13.

Auktion in Danzig, Schneidemühle 12.

Donnerstag, den 25. September cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich in Folge freiwilligen Auftrags des Kaufmann Herrn **R. Schrammke** wegen Abschaffung des Fuhrwerks an den Meistbietenden versteigern:

1 Fuchswallach, 1 Break auf Patentachsen, 2 Tafelwagen (60 u. 25 Ctr. Tragf.), 1 Spazier- u. 1 Arbeitsschlitten, Spazier- und Arbeitsgeschirre, Schlittenglocken, Kutscherpelze etc.

Den mir als sicher bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sogleich. Besichtigung am Auktionstage von 8 Uhr ab. (13423

Arthur Klau, Auktionator, Danzig, Frauengasse 18. Fernsprecher 1009.

Am Montag, 22. September 1902 von 9 Uhr Vormittags ab, werde ich auf dem Hofe des Traindepots in Langfuhr verschiedene [illegible] Holzkasten, sonstige Gegenstände der Sanitäts- und Medizinwagen als Blechkasten, Blechbüchsen, Stöpsel und Korkflaschen, Pulvergläser u. Salbenkruken aus Porzellan öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen. (12945

Traindepot 17. Armeekorps.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 26. d. Mts. Vormittags 9 Uhr, werde ich in Schellmühl bei Danzig in den Geschäftsräumen [illegible] Aktiengesellschaft (13616

12 Vorzugsaktien [illegible] je 7 Stück Nr. 1421—1427 und 5 „ „ 1428—1432 [illegible] nebst Coupons und Erneuerungsscheinen [illegible] öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, in Danzig, Frauengasse 49.

Kaufgesuche

Möbel [illegible] zu kaufen gesucht. [illegible] (6995b

Harmonium, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter N 906 an die Exp. (6963b

Braugerste kauft zu höchsten Preisen (6776b Brauerei: **Paul Fischer,** Danzig, Hundegasse 8.

Saubere Zeitungen werden gekauft Altstädt. Graben 11. [illegible]

Möbel sowie ganze Wirthschaften pp. kauft **A. Stegmann,** Altstädt. Graben 64. (6546b

[illegible] kauft zu höchsten Preisen [illegible] Cohn, Fischm. 12. (6875b

Haare kauft zu höchsten Preisen **Kloefeld,** Altstädt. Graben 106. (6327b

Kisten zu kaufen gesucht. Offerten unter 13524 an die Expedition dies. Blatt. erbeten. (13524

Alte 6" Thonröhren zu kaufen gesucht. Offerten unter N 99 an die Exp. d. Bl. [illegible]

800 Mtr. Feldbahngleis und 6 Kipploris für Torftransport sofort zu kaufen gesucht. (13373 **Gustav Chrzanowski,** Zoppot, Villa Lohengrin.

Gute lufttrockene Kastanien kauft jeden Posten **Conrad Meyer,** Danzig. (13368

[illegible] **E. Rabow, Schidlitz,** Carthäuserstraße 68.

Kaufe ca. **50 Pfd. Tischbutter** [illegible] Tischlergasse Nr. 28.

Eine gut erhaltene Badewanne wird zu kaufen gesucht. Offerten unter N [illegible] an die Expedition dieses Blattes erbeten.

[illegible] Gardinen zu kauf. gesucht. Off. unter N 102 an die Exp.

Repositorium m. Schübchen, [illegible] Tombank [illegible], Waagschaale mit Gewicht, Petroleumbehälter zu kaufen gesucht. Off. u. N 104 an die Exp.

Eine gut erhaltene **Tombank,** 3—4 Meter lang und einen gebrauchten gut erhaltenen gr. **Eisschrank** sucht sofort oder 1. Oktober zu kaufen. Offerten unter N 79 an die Expedition d. Blattes.

Alt. Kupfer, Messing etc. wird gekauft [illegible] Metallgießerei Heil. Geistg. 122.

Soeben erschien im Verlage der „Danziger Neueste Nachrichten":

Danziger Winter-Fahrplan 1902/1903.

Preis 10 Pfennig.

Verlag der Danziger Neueste Nachrichten Danzig.

Zu haben in der Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten" und im Intelligenz-Comtoir.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Eine alte eingeführte **Mineralwasser-Fabrik** [illegible]

[illegible]

Grundstück in Schidlitz [illegible]

Bäckerei-Verkauf. [illegible]

Mein Haus [illegible]

Ein Gut in Ostpr. [illegible] 900 Morgen, sehr preiswerth [illegible] unter 13481 an die Exped. d. Bl. erbeten. (13481

Auf das am **26. September 1902** im Gerichtszimmer Pfefferstadt Nr. 42 zur Zwangsversteigerung kommende, d. Schmiedemeister **Schütz** gehörige Grundstück **Kirchenstraße 9 in Neufahrwasser** werden Interessenten aufmerksam gemacht.

Dasselbe hat eine Schmiedewerkstatt mit großem Betriebe u. Kundschaft, eine Restauration u. 8 Familienwohnungen, eignet sich auch wegen seines großen Hofes zur Fabrikanlage.

Gute Kapitalsanlage

für kleinen Beamten oder Handwerker. Ein **Wohnhaus** in Schidlitz, neu erbaut, mit kleinen Wohnungen, gut verzinslich, preiswerth zu verkauf. Näheres Frauengasse 45, im Komtoir.

Hübsch gelegene Villa, Westerplatte, für 7500 Mk. zu verk. Offert. unt. N 48 an die Exped.

Beabsichtige, mein

Geschäftshaus

worin seit Jahren ein gutgehendes Manufaktur-, Kurz- und Materialwaaren-Geschäft betrieben wurde, eines andern Unternehmens wegen preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (7024b

Ostseebad Steegen.

B. Lindenbaum.

Eckgrundstück mit Bäckereiconsens zu verkaufen. Off. unt. M 889 an die Exp. d. Bl. (13406

Kl. Grundstück in Ohra zu verk. **A. Jasniewski,** Grüner Weg 2.

Ankauf.

Gutes Zinshaus, Rechtstadt, mit Mittelwohnungen, bei 6000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. unt. N 46 an d. Exp. d. Bl.

Grdst. m. f. Hyp., g. vzl., m. 2000 Mk Anz. z. k. ges. Off. u. N 89 a. d. Exp.

Wohnungsgesuche

Wohnung von 4 Zimmern in neuer Stadtgegend sucht kinderl. Familie per 1. April. Off. unt. M 919 an d. Exp. (6981b

Verheir. Ingenieur mit einem Kinde sucht bis 1. Okt. **Wohnung** mit 4 Zimmern nebst Zubehör, eventl. Garten oder Veranda, in **Langfuhr.** Parterre, Wohnungen in Restaurants oder nur einseitig angebauten Häusern ausgeschlossen. Gefällige umgehende Offerten mit genauer Angabe der Straße, des Preises 2c. unter M 905 an die Exped. d. Bl. erbeten. (6937b

Niederstadt w. eine beff. Wohng. bis 3 Zimmer, Mädchenk., Küche, Bodenk. u. Keller, parterre od. 1 Treppe zum 1. Oktbr. gesucht. Gartenbenutzung erw. Off. mit Prsang. u. N 14 a. d. Exp. (7073b

Wohnung von 4—5 Zimmern

mit Zubehör in Langfuhr oder Danzig zu Anfang Oktober

gesucht.

Gefl. Offerten mit Preisangabe an Regierungs-Baumeister **Breitsprecher, Kiel,** v. d. Goltz-Allee 17.

Modistin sucht Mittelpunkt der Stadt 2 Zimmer mit Cabinet im Preise v. 35-40 Mk. part. od. 1. Etg. Off. u. N 54 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Eine Parterre-Gelegenheit von 2 Stuben, Cabinet, Küche wird zumiethen ges. im Preise bis 35 M. Off. u. N 63 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Gesucht.

Zum 1. Januar 1903 eine herrschaftl. Wohnung v. 3-4 Zimmern Mädchenzimm., Badest. u. Zubeh. Off. m. Preis u. N59 a. d. Exp. erb.

Offiziers-Wohnung

von 4—5 Zimmern mit sämmtlich. Zubehör nebst Stall für 2 Pferde zum 15. Oktober gesucht. Angeb. mit Preis unt. A. T. 34 an **R. Mosse,** Torgau. (13573m

Part.-Wohn., pass. z. Brodniedrl., gesucht. Off. unt. N 98 an d. Exp.

Eine anständ. Dame sucht vom 1. Oktbr. eine kleine Wohnung. Offerten mit Preisangabe unt. N 84 an die Exped. d. Blattes.

Zimmergesuche

Herr

sucht zum 1. Okt. möbl. Zim. mit Kab., eleg. möbl., sep., ungenirt. Off. m. Pr. u. M 968 an d. E. (7013b

Ungenirte, fein möblirte Wohnung

von 2 Zimmern zum 1. Oktober gesucht. Offerten nur für solche Wohnungen mit Preisangabe unter N 64 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Wittwe sucht zum 1. Okt. heizb., verschließb. Kabinet od. Stübch. Offerten unt. N 62 an die Exp.

Kellnerin sucht ein möblirt. Zimmer, separat, Fleischergasse, Vorst. Graben od. Umgeg. zum 1. Oktober. Offert. u. N 52 Exp.

Für ein Ehepaar wird vom 26. d. Mts. auf cr. 14 Tage ein möblirtes Zimmer, 2 Betten, Nähe Dämme gesucht. Offert. u. N 51 a. d. Exped. d. Blatt. erbet.

Möbl. Zimmer mit gt. Pension vom 1. Oktob. gesucht. Offerten mit Preis unt. N 39 an die Exp.

Suche per 1. Oktober in der Nähe der Straußg. **Pension oder möblirt. Zimmer.** Offerten unt. N 75 an die Expd.

Möblirt. Zimmer mit Cabinet und Pension, ev. auch Klavier, ges. Off. m. Prs. u. P 7 postl. Zoppot.

Herr sucht per 1. Okt. möbl. Zimmer mit voller Pension, Nähe Langgasse. Off. m. Preisangabe u. 13571 a. d. Exp. (13571

Jung. Mann, Beamter, s. einf. möbl. Stube oder Cab. mit einfacher Pension. Prs. 40-45 Mk. Off. unter N 91 an die Exped.

2 gut möbl. Zimmer

(Wohn- u. Schlafzimm.) ungenirt mögl. besond. Eingang, v. Herrn zum 1. Oktbr. ges. Off. mit Preis u. 13605 an die Exp. d. Bl. (13605

In Neufahrwasser z. 1. Oktober möbl. Zimmer mit oder ohne Pension ges. Off. m. Prs. **A. S.** postlag. Neufahrw. erb. (13588

Leere Stube od. Kabinet von alleinst. Frau die den Tag nicht zu Hause ist, zu miethen ges. Nähe Hundegasse, mögl. mit sep. Eing. Off. unt. N 107 an d. Exp. d. Bl.

Pensionsgesuch

Per 1. Oktober wird in der Nähe der Gr. Wollwebergasse eine **gute billige Pension gesucht.** Angeb. m. näherer Ang. u. 13572 an die Exp. (13572

Div. Miethgesuche

Schuppen oder Speicherraum

in od. um Danzig zu mieth. ges. Offerten unt. N 66 an die Exp.

Kl. Laden mit Keller in einem belebten Stadttheil Danzigs per sof. od. 1. Jan. 1903 zu miethen gesucht. Gefl. Off. u. N 56 an die Exp. d. Bl. (7107b

☞ Laden u. Wohnung zum Milchgeschäft von Oktober auf der **Niederstadt** gesucht. Off. unt. N 81 a. d. Exp d. Bl. erb.

Parterre-Lagerraum

od. Wohn., die sich dazu eign. (hell u. trocken) wird p. 1. Jan. od. früh. ges. Angeb. nur m. Angabe d. Lage Gr. u. Pr. unt. N 106 an die Exp.

Wohnungen.

Innere Stadt

Holzgasse 7 Wohnung, 4 Zimm., Bad, Balkon, Kammer, 750 Mk., zu vm. Näh. 1 Tr. links. (6877b

Thornscherweg 14, 1,

herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Bad, Mädchenst., Hinterbalkon, Leuchtgas 2c. per Oktober zu vermiethen 1100 Mk. Näh. Nr. 13, pt. v. 11-1 4-6. (6947b

In Folge Versetzung per 1. Oktober hochelegante

6 Zimmer-Wohnung,

reichlich Zubehör u. 2 Balkons im Hause **Kassub. Markt 1 c** zu vermieth. Näheres Stadtgraben 6, bei **Werner.** (13277

Jungstädtgasse 4, e. Hofwohn. v. 2 Stuben u. Küche sowie ein leeres Zimmer zu verm. (6729b

Freundliche Wohnungen von **1 Stube, gr. Kabinet,** heller Küche Entree, Keller und Boden zum Preise von 21-23 Mk. monatl. zum 1. Okt. zu verm. Englischer Damm 14, 1, **Milaster.** (13286

☞ **3 Zimmer, Balkon und Zubehör** zu vermiethen **Jungstädtschegasse 5.** (6083b

Helle Wohnung

von 3 bis 5 Zimmern ist in bester Lage vom 1. Oktober zu vermiethen **Pallas,** Langgarten Nr. 32. (12184

Heilige Geistgasse 117

ist die **Saaletage** zu verm. und jederzeit zu besehen. (12675

Steindamm 31 im herrsch. Hause, 2 gr. Zimmer, gr. Entr., helle Küche für 23 Mk. zu verm. Näh. daselbst Komtoir. (6632b

Brabank 8 herrschaftl. Wohnung, 4 Stuben, v. Zubeh., Garten, per 1. Okt. zu verm. Näh. dortf. b. **Menchau.** (6850b

2 Wohnungen von 3 Zimmern, Entree u. Zubehör z. 1. Oktober billig zu vermieth. Zu erfragen Brandgasse 5, im Komtoir. (6842b

Wohnung

für große Familie, 7 Zimmer, Bad, Garten, viel Zubehör, billig per sofort zu vermieth. Näheres Vorst. Graben 67, Komt. (13467

Wohng. für 26 M. Fleischerg. 47b zu verm., das. ist e. leer. Zimm. a. ält. D. od. Hrn. z. v. N. 1 Tr. l. (6993b

Langgarten 29, Stube, prt., pass. f. ält. Dame z. v. Näh. 1 Tr. (6994b

1 Stube, Küche, Boden per sofort zu vermiethen, monatl. 15 Mk. Näh. 3. Damm 9, 2. (6978b

4 Zimmer, sämmtl. Zubehör, 2. Etage, hell, zu verm. Fleischergasse 39, pt. (6960b

Langgarten 73, kleine Wohnung f. 17 M. p. 1. Okt. zu verm. Näh. das. im Laden. (6964b

Kl. Rammbau 4 c. 2. Stube, Cab., Zubeh. z. vm. (6959b

Wohnungen von Zimmer, Cabinet und Zubehör, 20 bis 25 Mark monatl., zu verm. Holzraum 4. **v. Malotky.** (13329

Herrschaftl. Wohnung,

5 Zimmer, Badezimmer, mit reichl. Zubeh. ist z. Oktbr. zu vm. 4. Damm 4, Adlerapotheke. (8722

4. Damm Nr. 1 ist die frndl. gelegene 4. Etage, besteh. aus 2 Zimm., Küche nebst Zubeh. z. 1. Oktober zu verm. (12656

3—4 Zimmer

u. reichl. Zubehör p. 1. Okt. zu vm. Näh. Langgart. 33, pt. (12204

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig. (9472

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.

800.— 4 Z., Laube, Petershag. an der Promenade 29b, pt.
1100.— 5 Zimmer, Bad, Mädchenst. Thornscherweg 14, 1. N. 13.
16—21, 1 Zimm., Cab., Küche Grabengasse 2.
18—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 16.
20—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 15.
20—24, 1 Zim., Cab., resp. Alk. Grabengasse 1.
25—30, 2 Zim., Kab., Zub. sof. Thornsch. Weg 17. } Näheres Steindamm 24 im Komtoir.
2000.— 7 Zimm., Bad, elektr. Licht, Zentralheiz., Personenaufz., Zub., Holzmarkt 15/16. Näh. das. b. Hrn. **Werner.**
1350.— 6 Z., Badest., Mdchk., rchl. Zub., Hundeg. 101, 2. N. i. Kmp.
400.— 3 Zimm., Zubeh., 1. Okt., Langgart. 73. N. das. Lad.
950.— 4 Zim., Mädchenstb., Zubeh., Hundeg. 97, 1 Tr.
500.— 3 Zimm. u. Zub. Sandgrube 32, 2. Näh. das., 1 Tr.
1350.— 6 Z., Bdst., Ver. u. Zub. Langgart. 37-38, 2. Näh. Gärtn.
32—38 3 Zm. u. reichl. Zub. Hirschg. 5. Näh. 1 Tr., b. **Stier.**
1050.— 5 Zimm., gr. Entr., Badz., rchl. Zb. Okt. Lastadie 40, 2.
460—550 3 Zimm., Zubehör, Kaninchenberg 5. Näh. 3, lks.
400.— 3 Zimmer, reichl. Zubeh. Langgarten 40, Gart.-Hs.
250, 400, 450, je 1, 2, 3 Zimm., Kab., Zubeh., Mottlauerg. 9.
450.— 2 Zm., C., vrschlb. Entr., Zub., Jopeng. 39, 3. N. part.
800.— 5 Z., Bdz., Wschk., Trckb., rchl. Zb., Steind. 11, Näh. 8.
750.— 5 Zimm., Mdchst. u. reichl. Zubeh. Langgarten 40, 1.
420 u. 276 m. Wass., 3 u. 2 Z., Entr., h. Kch., Zub., Stiftsg. 5.
800 u. 700 4 Zim., Zubehör, Stallung, Remise, Lagerraum Holzmarkt 7. Besicht. 11—1 Uhr, **v. Elinski.**
330.— 2 Zimmer, Kabinet, Küche, Zubh. Vorst. Grab. 51.
800.— 4 Zimm., rchl. Zub., Okt., Holzgasse 29. Näh. pt. l.
200.— 1 Zimmer, Entree, Zub., Wiesengasse 4. **Zander.**
700.— 3 Z., rchl. Zub., Hundeg. 100, H.-Et. N. Lad. **Neumann.**
650 u. 450.— 4 Z. u. 2 Z. u. Kab., Zub., And. n. Mottlau 6, p.
800.— 4 Zimm., Mädchz., rchl. Zub., Sperlingsg. 18-19, 2.
450.— 3 Zimmer, Zubehör, Okt., Mottlauergasse 7, 3.
600.— 3 Z., Balk. in Gartvilla, an kdl. Ehel. Langgrt. 38, Grth.
550.— 3 Zimmer und Zubehör Langgarten 39, part.
600 u. 750 4 u. 6 Zimm., Zub., Straußg. 13, 1. N. 3 Tr. **Zart.**
1100.— m. Wass., Bel. u. Treppenreinig., 5 Z., Badz., 2 Balk., evtl. Stall f. 3 Pferde u. Brschg., Thornscherw. 11, Ap.
264, 408 u. 612 je 1 Wohn. m. Zubeh. Mottlauerg. 10-11.
37,50 1 Zm m. Kab., auch mbl., Langgasse 82/83, 1. N. Egrld.
700 u. 750 je 3 Z., 1 Kab., Zbh., Pfefferst. 56. N. Hl. Gstg. 132.
450.— 2 Zimmer, Alkoven, Mausegasse 4, 1.
500.— 3 Zimm., Kab., Zub., Langgart. 92, 2. Näh. i. Lad.
450.— 3 Zimm., Entr., Zub., 1. Okt., Jungstädt. Gasse 8, 1.
1300.— 7 Zimm., Badez., neu dek., Hundeg. 105. Näh. Komt.
360—475 3 Z., helle Küche, Entr., Zub., Olivaerthor 19. **Mix.**
550.— 3 Z., Bad, Gas, Zub., 1. Nov., Kaninchenb. 12b. **Niessen.**
460 u. 500 3 Zimm., Zub., Straußg. 3a. N. pt. **Flemming.**
1300.— 6 Zimm., Bad, rchl. Zb., Heil. Geistg. 117, 1. N. Lad.
28.— 2 Zimm., Entree, Zubehör, Wallgasse 22. **Rohde.**
24.— 1 Zimm., Kab., Bad, Petershag. h. d. K. 32, b. Fris.
2500.— 1 groß. Laden, Wohnung, trockener Doppelkeller, Schmiedegasse 4. Näh. Gr. Mühlengasse 1—2.
450.— 3 Zimmer, Zubeh., Brandgasse 5. Näh. Komtoir.
1400.— 6 Z., Bdz., Gart., Zub., Lastadie 39b, 1. N. p. **Vergien.**
500.— 3 Z., Kb., Wschk., Trckb., Zb., Paradiesg. 6a, 3, Meierei.
17.— 1 Geschäftskeller mit Wohnung Wiesengasse 7.
28.— 2 Zimmer, Zubehör, Hintergasse 22. **Willdorff.**
360.— 2 Zimmer, Alkoven, Zubehör, Fischmarkt 19, 3.
300—700 3, 4, 5 Z., 3 L., Peth., Reinkg. 10 u. 10a. N. Gr. Mühlg. 1/2.
7,50 2 Pferdest. u. Futtergel., sof. od. Okt., Holzgasse 21.
25.— 2 Zimm., reichl. Zub., Dienerg. Näh. Hundeg. 43, 3.
1550—1600 8-9 Zim., Badz., Gas, Zub., Weidg. 50, 2. N. 47, 2.
31.— 2 Z., Kab. u. Zub., versetzh., sof., Kaserneng. 3/4, 2. N. p. r.
600.— 3 Zimm., Kab., h. Küche, Zubeh., Heil. Geistg. 23, 2.
315.— 1 gr. Zm., Kab., Küche, Zub., Pfefferst. 28, 1, hinten.
425.— 3 gr. Zimm., reichl. Zub., Petershag. h. d. Kirche 9.
4 Zimm., Zubeh., Altst. Graben 107, 1. Näh. Nr. 108, 1.
4 Zimmer, gr. Entree, Bad, Zub., Faulgraben 10, 1.
7 Z., Badez., ganzes Haus, Poggenpf. 88. N. Wieseng. 4. **Zander.**
5 helle Zimm., 1 Saal, Kab., Entree, Mädchzimm., Bodenst., reichl. Zubehör, Langenmarkt 13, 3. **Brandt.**
1 Laden, Kamm. u. Kell., Stadtgrab. 13. Näh. Weideng. 13.
1 Laden u. Wohn. Kalkgasse 7. Näh. Faulgrab. 23, Bäcker.
3 Zimm., 2 Kab., Mädchenkamm., Zub., Heil. Geistg. 23, 1.
Ladenlokal u. 3 Zimm., auch zum Komt. pass, dazu evtl. Kellerr., Hofben., rchl. Zb., a. geth., Holzmarkt 5. N. 3.
3 gr. Zimmer, Alkov., Badest., Zubeh., Winterplatz 15, 2.
8 Zim., hochherrsch., Bad, Gas, Weidg. 48. N. Hirschg. 15, 1.
4 Zimm., Zub., versetzungsh. sofort od. spät. Judeng. 8, 1.
2 gr. Zm., reichl. Zub., z. Okt. Kaserneng. 3/4, part., rechts.
7 Z.. Bad, Gart., v. Zub., bill., sof., N. Vorst. Grab. 67, Kmt.
3 Z., Kb., E., Kch., gr. Bod., all. hell, Fischm. 12, 1. N. Tobiasg. 26, 2.

Auswärts:

1800.— 6—8 Z., all. Zub., Grt., sof., Lgf., Hauptstr. 143, p. N. 2.
22.— 2 Zimmer, Zub., sofort, Langfuhr, Luisenstraße 5.
500.— 4 Zim., Gart., reichl. Zub., sof. Langf., Mühlenweg 3.
1400.— 7 Z., Fremdz., r. Zb., Grt., evt. Stall Lindenstr. 22, hchp.
750.— 5 Z., elektr. Licht, Veranda, Gart., Badest. pp., Halbe Allee, Lindenstr. 20. Näh. **Sonnert,** Melzerg. 16, 1.
500—1080 4—7 Z., Bad, reichl. Zub., Lgf. Kastanienweg 4b, 1.
800.— 6 Zim., Bad, Gart., reichl. Zub. Lgf., Hauptstr. 4.
475—1000 je 3, 5 u. 6 Z., Zub., Lgf., Hermannshöferw. 17.
21 u. 25 2 Z., Entr., Cb., Zub., Lgf., Kastanienw. 5b, 2, r.
216, 360, 500, 2, 3, 4 Z., Zub., Lgf., Marienstr. 28. N. 29. **Bast.**
900.— 7 Z., Zub., Gart., Lgf., Marienstr. 28, 1. N. 29. **Bast.**
500.— 4 Z., rchl. Zub., Langf., Jäschkenthalerw. 27, Grth.
27,50 2 Z., Kab., Balk., Zub., Lgf., Hauptstr. 118, Garth.
400.— 4 Z., Entr., Zub., Gart., Lgf., Bahnhofstr. 6, Grth., p.
450.— 3 Zm., Kab., Balk., Küche, Zub., Lgf., Ahornweg 7.
8 Zimm. mit all. Komfort der Neuz., Entr., Mädchz., Bad, Gartenben., Okt. od. sp., prsw., Lgf., Hauptstr. 130, hpt.
5 Z., Balk., Ver., Bad, Mädchk., Grt., Lgf., Brunshöferw. 43, p.
1 Lad. u. 1 Z., Zub. Lgf., Mirchauerw. Näh. Mirch. Prom. 13, prt.
8 Z., Bad, h. Küche, Waschk., Trockb., Kell., rchl. Zb., Gartenvilla, Okt., Gr. Allee 9, geg. Oberrealsch. N. Hopfg. 87.

Herrschaftliche Wohnung

3 Zimmer u. all. Zubeh. billig zu vm. Garteng. 5, 1, **Tetzlaff.** (13356

Wohnung v. 3 Zimmern

nebst Zubehör, Garten, für jeden annehmbaren Preis zu verm. Brabank 20 bei **Herrmann,** Hof, v. Langenmkt. 18, **Tetzlaff.** (13355

Versetzungshalb. herrschaftl. **Wohnung,** Eckhaus, 5 Zimmer, Vorder- u. Hinterbalkon, Badez., Mädchenk. u. reichl. Zubehör, zum Oktober zu vermieth. in der **Schwan-Apotheke, Thornsch. Weg Nr. 11.** Telephon 325. (12926

Umständehalber sofort oder 1. Oktober herrschaftliche **Wohnung,** 4 Zimmer u. Zub. für 750 Mk. Holzschneidegasse Nr. 7, 3 Tr., zu verm. (13023

Ziegengasse 2, freundl. helle Wohnung von 2 Stuben, Cab. u. Zubehör von Oktober zu vermieth. (6944b

Spendhausneug. 4, 1, b. **Lemke** fr. Wohn., St., Kab., h. Kch. Zb. z. v.

Kohlenmarkt 35

dritte Etage, bestehend aus vier Zimmern und viel. Zubehör per 1. Oktober preiswerth zu vermiethen.

Näheres Langgasse Nr. 28 im Laden. (10736

Gr. Bäckerg. 4a sind Wohn. zu vm. (6824b

3 Stuben, Küche, Zub. zu verm. Näh. Altst. Graben 68, 1. (6832b

Poggenpfuhl 88, 7 Zimmer, gr. Küche, Badestube, viel Nebengelaß an Herrschaften zu verm. Besicht. v. 10-12 Uhr Vorm. (6914b

Grosse herrschaftl. Wohnung,

worin seit Jahr. ein **Holzexportgeschäft** betrieb. wurde, v. 1. Okt. zu verm. **Langgarten 28.** (13354

Wohnung in anst. Hause v. 2 Zim. u. 4 Zim., gr. Entr., Zub. f. 360 u. 450 Mk. N. Sandgrube 53. (7062b

Herrschaftl. Wohnung,

4 Zimmer, Bad 2c. preiswerth zu verm. Langgarten 78. (6973b

Vom 1. Okt. zu verm. e. Wohn. v. 2 Stub., Kab. u. Küche, e. Wohn. v. 1 Stube, Kab. u. Küche, e. Wohn. v. St. u. Kch. Langgart. 59. (6979b

Ketterhagergasse

2 Zimmer, viel Zubeh., zu vrm. Näh. Langgasse 18, 2 Tr. (7030b

Freundliche helle Wohnung Fischmarkt 19, 3. Etage, per Oktober zu vermiethen. (7043b

Hirschg. 12, Whn., St., Kab., rchl. Zub. zu vm. Meld. pt., lks. (7025b

Am Jakobsthor 1b

hochherrschaftliche Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Bad und viel Zubeh. sof. zu vrm. (6695b

Frdl. Mansardenstube, 11 M, Okt. zu v. Fleischerg. 56/59, p., l. (7012b

1. Damm 20 ist die 2. Etage zu verm. Zu erfr. i. Lad. (7007b

Breitgasse Nr. 34 ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. (7010b

Wallplatz 11, 1, 4 Zimmer, Zubehör fortzugsh. p. 1. Oktbr. zu verm. Preis 650 Mk. (7017b

7 Zimmer zu Oktober für Mark 1000,— zu vermiethen **Fleischergasse 34, 1.** (13496

Frdl. Wohn., 2 Zimm., Entr., gr. h. Kch. ist Lawendelg. 6-7, 4. Et., an d. Markth., an kdrl. Leute zu vrm. Näh. **Rabuths** Möbelgesch. (7050b

7—8 Zimmer,

Bad, reichl. Zubeh., vollst. neu dekor., für 1500 M zu verm. (13495 **Brodbänkengasse 14, 2.**

Frdl. Wohnung, 1. Etg., 3 Z., Küche u. Zubeh. sof. od. Okt. für 450 Mk. zu verm. Grüner Weg 3, pt. (6828b

25 Mk. helle freundl. Wohnung von 2 Zimmern, Entree, Küche und Boden Brabank No. 7 zu vermiethen. Fr. Felge.

3 Zimmer und Zubehör preiswerth zum 1. Okt. zu vermiethen. Paradiesgasse 4, 2 lks. (71216

Zu der Nähe d. Zentralbahnh. ist eine kl. Wohnung an anständ. Einw. zum Okt. zu verm. Näh. Weißm.-Kirchengasse 1, 1, links.

Wohnungen v. 2 Zimm. u. Zub., Nähe d. Werft, f. 23 u. 24 M. zu vm. Näh. Langgasse 77, im Laden.

Bartholomäikircheng. 19, ist e. Wohnung für 11,50 Mk. zu vm.

Kl. Hosennäherg. 4, Vrdrwhn. z. v.

1 Wohnung vom 1. Oktbr. zu vermiethen Große Gasse Nr. 4.

Hirschg. 2, Wohn. v. 3 u. 2 Zim., Kab. nebst reichl. Zub. zu verm.

Junkergasse 2
herrschaftliche Wohnung, 3 Zimmer, groß. Entree, helle Küche, Mädchenstube u. all. Zub. per 1. Oktober für 540 Mk. p. a. zu verm. Näh. Breitgasse 128-29, Komt. Georg Lichtenfeld & Co.

Vorstädtischer Graben,
1. Etage, 2 Zimm., Entr., Küche, Bod., K. zu verm. Näh. 65, part.

Wohn., 9-12 Mk., Gr. Bäckerg. 7.

Schüsseldamm 33, 2 Stuben und Zubehör zu vm. Näh. parterre.

Eine Wohnung im Garten zum 1. zu vermiethen Sandgrube 46.

Zwei neu renovirte Wohnungen, 2 Zimmer, Entree, h. Küche u. sämmtl. Zub., 1. Et., zu v. N. An d. gr. Mühle 1b, p.

Heil. Geistgasse 96
ist die **1. Etage** zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres parterre oder **Langgasse No. 5 im Geschäft.** (13538

Schichaug. 21, Vrdrh., frdl. möbl. Zimm., sep. Eg., p. Monat 12 Mk. z. vm. Nähe der Kaiserl. Werft.

Frdl. Wohnung für 14 Mk. Näheres Hühnerberg Nr. 5.

3 gr. Zimmer, Balkon, hll. Küche, Aussi. a. d. Prom., ist 1. Okt. zu vm. Petershagen an der Radaune 33.

Leer. sep. Stübch. v. 1. Okt. in der Johannisg. an anst. Frau bill. zu verm. Off. u. N 61 an die Exp.

Strandg. 2, kl. Wohn. z. v. (70876

Schichaug. 24, 2 Zimm., gr. Entr. u. Zubeh. z. 1. Oktbr. für 25 M. zu verm. Näh. das. bei Fr. **Dugat.**

Helle freundl. Wohnung, Stube, Cabinet, Küche, Boden, für 15 M. zu verm. Jungferngasse 9, 1 Tr.

Hl. Geistgasse 34, 1 Tr.,
ist eine herrsch. Wohnung, besteh. aus 7 Zimmern, Badeeinricht. und reichl. Zubeh., zu Oktober zu verm. Näheres daselbst. (70856

1 Zimmer, Kabinet, Küche zu vermiethen Vizew. Heinze, Schleusengasse 13. (70836

4 Zimmer, Bad. f. zu verm. Langfuhr, Ahornweg 8. (70816

2 Zimm., helle Küche, Nbgl. bill. zu vrm. Bischofsberg 5. **Kulling.**

Vorst. Graben 65, Hofwohn. v. Stube, Kab. zu verm. Näh. part.

Holzmarkt 5, 2. Et.,
4 gr. Zimmer, Entr., Bod., Keller 2c. v. 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst 3 Tr. (9641

Wohnungen, Stube, Cab., Küche und Zubeh. zu verm. Miethspr. 20 Mk. pro Mon. N. Langgart. 48/50, 1. (68906

Langgasse 82—83, 1. Etage,
ist ein Zimmer m. Cabinet, groß. Entree u. Zubehör per sofort od. 1. Oktober, auch möblirt, zu vm. Näheres daselbst 3. Etage. (65316

Karpfenseigen 22, 1, Stube, gr. Kab., h. Küche für 22 M. zu verm. Bes. v. 10-12 u. 2-4. Näh. im Lad.

Versetzungshalber ist Holzmarkt 11, 3. Etage, Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör vom 1. Okt. zu vermiethen.

Langgasse 3, 2. Et.,
schöne Wohnung,
4 Zimmer, Küche, Entree, per **1. Oktober** zu vermiethen. Näh. Auskunft ertheilt **Dr. Zusch,** ebenda. (13000

Wohnungen
von 3 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. bei Wahl, Thornscher Weg 16, 2 Tr. (10524

Wohnung bestehend aus 3 Zimm. nebst Zubehör für 30 M. zu verm. Hint. Lazareth 7b. **Gross.** (66386

Olivaerthor 19, hübsche Wohn. von 3 Zimmern u. Zubehör billig zu vermiethen. Mix. (70616

Speicherinsel, Judengasse 8, 1,
Wohnung, 4 Zimmer, reichl. Zubehör versetzungshalb. sofort oder 1. Januar zu vermiethen. Näheres 1 Treppe. (70326

Althof 3 ist e. Wohnung zu verm. Nh. b. **J. Borchert,** Althof 4. (70276

Heil. Geistg. 23, 1, 4 Zim., Kch. u. Zub. z. 1. Okt. zu verm. (70476

Engl. Damm 11, 1, Stube, Kab., Zub., neu renov., zu verm. Näh. beim Vizew., Hof, part., r., und **Abraham,** Hundeg. 32, 1. (13396

Hundegasse 90, 2 Tr.,
Wohnung von 4 Zimmern und Zubeh. Wegzugs halber baldigst zu verm. Preis 650 Mk. (70566

Jopengasse 6,
Wohnung, 2 Zim., gr. h. Küche u. Zub. per 1. Oktober zu vm. Näheres bei **St. Schimanski.**

Eine Wohnung, 2 Stub., Küche, Keller 2c. Hirschgasse 22 zum 1. Okt. zu vermiethen.

Fleischergasse 6 eine Wohnung v. 2 Stuben, Entree, Küche, Boden.

2 freundliche Wohnungen, best. aus je 2 Stuben und Zub. zu vermth. Preis 20 und 25 M. Gr. Bäckergasse 10, 1 Tr.

Goldschmiedegasse 7, Wohn., Stube, Kab., Küche, Kell. u. Bod., mon. 25 Mk. an ruh. Einw. z. vm., kann vor d. 1. Okt. bez. werd.

Langgarten 58, Stube, Kabinet, Küche, v. 1. Oktober zu verm. Näh. **Goldstein,** Gartenhaus. (71186

Hundegasse 52 ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Bad für 500 Mk. zum 1. Oktober zu vermiethen.

Mausegasse 10
freundliche Parterre-Wohnung, Sonnenseite, 2 Stuben, Kabinet, Waschküche, aller Zubehör 30 M., 2 Stuben, Waschküche, heller Küche 22 Mk. (71256

Fleischerg. 41-42, Wohn. v. 3 u. 1 v. 4 Zm. u. Zub. z. v. Z. erfr. 3 Tr. r.

Melzergasse 6,
vis-à-vis dem Offizierkasino, ist die 1. Etage, best. aus 4 Zimmern und Zubeh. paß. zum Komtoir, preisw. z. 1. Okt. zu vrm. Näh. das. im Confitürengeschäft. (71246

Poggenpfuhl 66, helle Wohn., St., Kab. u. Zub. zu vm. Zu erfr. 1. Et.

Schloßg. frdl. Wohn. p. 1. Okt. zu vm. Näh. Jungferng. 26, im Lad.

Stube, Küche, Stall u. Keller
mit auch ohne **Werkstätte** zu vermiethen Kneipab 24. (13606

Wellengang 9a, frdl. Wohn. v. 2 Zim., Entr., Kch. u. Zub. für 23,50 Mk. per 1. Okt. zu verm.

Langgarten 71-72, Seitenhaus, freundl. Wohnungen, Stube, Cab., Entr., Küche, Boden und Keller zu verm. Pr. 20—22 Mk. Näheres Deinert's Bäckerei.

Eine Wohnung mit eigener Thür für 17 Mk. zu vermiethen Schüsseldamm 15, Templin.

Wohnung, bestehend aus 4 heizb. Zimmern u. reichlich. Zubehör billig zu vermiethen. Näheres Goldschmiedegasse 34, im Laden.

Freundliche Wohnung vom 1. Oktober zu verm. Zu erfr. Jungferngasse 28, Geschäft.

Stube u. Küche nebst Keller u. B. zu vm. Tischlerg. 43, 1 Tr.

Mittl. u. kl. Wohnungen Danzig Altst. u. in Zoppot zu vermieth. **Stramm,** Promenade Nr. 2.

Kl. Gasse 4a, kl. Wohn., eig. Th., f. 10 M. z. vrm. N. Weideng. 8, **Klabs.**

Tischlerg. 32, Wohn., Stb., Cab. gl. o. spät. z. vm. N. Weideng. 8, **Klabs.**

Langgarter Wall 15, 1 Treppe, Stube, Cabinet und helle Küche, und Stube und Küche zu verm.

Kl. frdl. Wohn. Kehrwiederg. zu verm. Näh. Paradiesgasse 18.

Eine kleine Wohnung, Stube, Küche, Kammer ist an eine einzelne Person zu vermiethen Johannisgasse No. 27.

Hintergasse 19 ist eine Wohnung von 3 Zimmern zu vermiethen.

Wohn. f. 10,50 M. z. v. Büttelg. 10.

Kaninchenberg 8, 2 Zim., Kab., Zubh., Gartenpl. m. Laube z. 1. Oktober zu vm. Näh. daselbst.

Wohnung 2 Stuben, Küche und Nebengelaß zu vermiethen Heumarkt 7.

Schmiedeg. 25, 2 Wohn. 20 u. 27 M.

Frdl. kl. **Wohnung** 21-25 M. zu verm. Langgarten 9, Schlss. (71136

Stube, Kabinet, Küche ist vom 1. Okt. zu verm. Reiterg. 12.

Am Stein 4 freundl. Wohn. zu verm. Näh. 1 Tr. rechts.

Hirschg. 14 Hofwohn., Stb., Kab., h. Küche a. kinderl. L. v. Okt. z. vm. Pr. 16 Mk.

Hundegasse 86
Part.-Wohn. v. 1. Okt. zu verm.

Petersilieng. 12, 2 Tr., gr. Zimm., Kch., Bod. v. gl. od. 1. Okt. zu verm.

Salvatorgasse 1-4 ist eine Wohn. v. Stube, Kch., Entree, Bod. u. Kell. z. 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst bei **Jekat.** (70996

Hochherrschaftliche Wohnung Weidengasse 48, 1. Et., 8 Zim., Balkon, Erker, Bad. Gas, viel Zub., auf Wunsch Pferdestall u. Remise zu sehr mäß. Pr. zu vm. Näh. Hirschgasse 15, 1. (70966

Wohng. von Stube, Küche, Bod., eig. Thür f. 15 M. 1. Okt. zu verm. Nh. Bastion Aussprung 7, 3. Th.

2. Etg., Breitgasse 89,
3 gr., 1 kl. Zimmer, 2 Entrees, 2 Eingänge, 1. Okt. zu vermth. Prs. 60 M. Meld. daselbst 3 Tr.

2 Zimmer, E., K., viel Zubehör, 360 Mk., Wallplatz 11, p. r. (71116

Gr. Gerberg. 2, 5 Zimmer 2c. zu vermieth. Näheres Hange-Etage. (71046

Schmiedegasse 1/2
ist eine Wohnung von drei Zimm. u. Zubeh. zu vrm.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Marienstr. 7 pt., 3 Zim., 2c., 300 Mk., p. 1. Okt. z. vrm. (70676

Eschenweg 14, Gartenhaus, Entr. Zimmer, Cab. u. 2 Zimmer, Küche Keller, Bod., Gart., Laubenben., 1. Okt. zu vrm. Näh. das. **Lipinski.** 70746

Langfuhr, Eschenweg 5, 2, Entr., 3 gr. Zimm., Küche, Kell., Bod., Nebenr., Ver. z. 1. Okt. zu verm. Näh. das. Fräul. **Schilling.** (70756

Langfuhr, Elsenstr. 17, 1 Et., Entr. 4 Zimm., Küche, Keller, Boden, Hofraumbenutzung z. 1. Oktober zu vrm. Näh. das. **Johannzen.** (70766

5-6 Zimmer, Bad, Balk. 2c., f. 900-1000 M. zu vm. N. Johannisberg 19. (13497

St. Michaelsweg 19, direkt hinter der Hochschule, mehrere [illegible] Wohnungen zu verm. Näh. daselbst part. bei Frau **Nocke.** (70366

2 Zim., Küche, Souterr. f. Mk. 270 zu vm. Johannisberg 19. (13498

Langfuhr, Kastanienweg 6, Souterrain-Wohn., 2 Zim., Küche, Stall [illegible] zu vm. Näh. daselbst 1. Etage. (69916

Langfuhr, Michaelsweg [illegible], 2 Zimmer, Küche, [illegible] Zub. v. 1. Oktober zu vermiethen. (69356

Langfuhr, Hauptstrasse No. 130.
[illegible] Hochparterrewohnung [illegible] v. 8 Zimmern [illegible] zum 1. Oktober evtl. später sehr preisw. zu verm. Näh. daselbst. (12415

2 Zimmer, Küche und Zub. [illegible] zu verm. [illegible] (70016

Langfuhr, Neuer Markt [illegible]

Langfuhr, Kl.-Hammerweg 16 [illegible]

[illegible]

Langfuhr hochherrschaftl. [illegible] Wohnung [illegible]

[illegible]

Eschenweg 12, [illegible] **Abraham.** (13397

[illegible] **Kotzki.** (68676

[illegible] **Nürnberg** [illegible]

[illegible]

Mirchauer Promenadenweg 2 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör [illegible]

Wohnungen v. 8—12 Mk. zu verm. [illegible]

Hochherrsch. Wohnung [illegible] (13614

[illegible]

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Neufahrwasser. Ein herrsch. Wohnhaus [illegible]

[illegible]

Schellmühl, Wiesendamm 1-3 [illegible]

[illegible]

Neufahrwasser, Fischerstraße 7/8 und 9, [illegible]

Ohra, Hauptstr. 4, 1. [illegible]

Eine Wohnung zu vermiethen Kl. Walddorf 8 [illegible]

Ohra a. d. Mottlau 15 ist e Wohn. [illegible] (71196

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, [illegible]

[illegible]

Ohra, Niederfeld No. 103 [illegible]

Wohnungen à 10 Mk. [illegible]

[illegible]

Stadtgebiet 35/36, [illegible]

Schidlitz, Neue Sorge 4, Wohnung von 1 Zimmer zu vermiethen.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

[illegible] (70346

Oliva, Rosengasse 26,
Wohnung von 3—6 Zimmern [illegible] zu vermiethen. (57466

Brösen, Villa Eugenia, [illegible] (10620

[illegible]

Zoppot. [illegible]

Auswärtige.

St. Albrecht 6, eine Wohn., [illegible]

Zimmer.

[illegible]



Tafelwaagen
empfiehlt (12208
Richard Migge
Hopfengasse 79.

Möbl. Zimmer an anstd. Dame Heil. Geistgasse z. 1. Okt. bll. z. v. Nh. St. Barbarakircheng. 1b, p. r.

Jg. Mann find. Log. Röperg. 9, 1.

Langfuhr, Mirchauerweg 81, 2, möbl. Zimm., mit a. oh. Pension.

Saub. Zimmer, sep., m. Pension zu verm. Frauengasse 34, part.

Hundegasse 85 ist ein möblirtes Zimmer zu verm.

Heil. Geistgasse 60, 3, ein möbl. Vorderzimmer nebst Pension an einen Herrn zu verm.

Frauengasse 20, 1 Tr., möblirte Zimmer zu vermieth.

Vorderzimm., eleg. möbl., vom 1. 10. z. vm. Heumarkt 8, 2. (71176

Scheibenrittergasse 2, 2 Tr., ist ein frdl. möbl. Zimmer an ein. Herrn zu vm. Pr. 15 Mk.

Eine Stube an eine Wittwe zu verm. Am Spendhaus 2.

Heizb. Vorderzim. mit sep. Eing. zu vm. Hohe Seigen 23, im Lad.

Möblirtes Zimmer an 1—2 jg. L. zu verm. Näthlergasse 5, 2 Tr., v.

Möbl. Zimmer u. Cab. mit recht guter Pension an 2 Hrn. à 45 M. zu verm. Heilige Geistgasse 78.

Frndl. möblirtes Zimmer und Cab. vom 1. Oktober evtl. früher zu verm. 3. Damm 13, 3. (71156

Kohlenmarkt 13, 2 Tr. sind 3 möbl. Vorderzimmer mit a. o. Pf. zu v.

L. Zm., 15 Mk., zu v. Häkergasse 21.

Gut möbl. Vorderzimmer billig zu verm. Hintergasse 13, parterre.

Röperg. 2 sind möbl. Zim. u. Cab., vollst. sep. Eng., z. v. A. W. Brschgel

Ein möbl. Zimmer mit gut. Pens. an 2 anst. junge Leute zu verm. **Hintergasse 19 b, 1 Treppe.**

Heil. Geistg. 29, 1 Tr. e. fein möbl. sehr frdl. Vorderzimmer vom 1. Okt. zu v.

Hirschgasse 7, 2 Tr., sehr gut mbl. Zim., sowie e. kl. per Oktober.

Vorst. Graben 23, 1 Tr. ist e. fein möbl. Vorderz., sep. geleg., z. vrm.

Hundegasse 52
ist ein fein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer mit separat. Eingang zu vermiethen.

Fein möblirt. Zimmer u. Entr. zu vm. Goldschmiedeg. 4, 2.

Pfefferst. 1, 1, Bahnhofsnähe, mbl. Zimmer, evtl. Cabinet, zu verm.

Gut möbl. Zimmer und Cabinet zu verm. Breitgasse 107, 2 Trp.

Töpfergasse 12, ein fein möblrt. Zimm. u. Cab. zum 1. zu verm.

Kl. möbl. Zimm., sep., z. 1. Okt. zu verm. Schmiedegasse 5, 1, v.

Jopengasse 27, 4 Tr. r., ist ein gut möbl. Zimmer billig zu vm.

Langgarten 115, 2, Ecke Schäferei, gut möbl. Zimmer billig zu vm.

Möbl. Kabinet zu vm. m. auch oh. Pens. Gr. Berggasse 21, b. **Preuss.**

Poggenpfuhl 50 ein möblirt. Zimmer zu vermiethen.

Breitgasse 44, 2, mbl. Zim. m. a. o. Pens. zu vm.

Heil. Geistgasse 62, pt., gut möbl. Zimmer nebst Kabinet zu vm.

Poggenpfuhl 71, 2, frdl. möbl. Vorderz. von gl. od. später zu vm.

Möbl. Vorderzimm. a. e. Gesch.-Dame o. Hrn. in anst. H. z. Okt. zu vm. Langf., Brunshöferw. 34, pt.

Kohleng. 1, 3, gut möbl. Zimmer, separat u. ungeniert, b. zu vrm.

Altes Ross 8
f. möbl. Vorder- u. Hinterzimmer mit Küche, ev. Klavierbenutzung.

2 möblirte Zimmer,
2. und 3. Etage, mit und ohne Pension sind vom 1. Oktober zu vermieth. Hundegasse 99. (70946

Töpfergasse 29, pt., f. mbl. Zimm. Nähe Bahnh., g. sep., tagew. zu v.

Pfefferstadt 57, part., fein möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Poggenpf. 85, 1, fr. mbl. Vorderz. mit Kaffee 20 M., g. Pension 56 M.

Poggenpfuhl 19 ist ein möbl. Zimmer m. Cab. zu vermiethen.

Gr. Gerberg. 6, 3, ein gut möbl. Vorderzimmer an e. Hrn. zu v.

Breitg. 103, 2. Et., ein f. möbl. gr. Vorderzimmer v. 1. Okt. zu vm.

Kabinet bill. zu v. Schmiedeg. 24.

Möbl. Zimm., sep., 1 Tr., mit a. o. Pens. v. 1. Okt. z. vm. Poggenpf. 40.

Eleg. möbl. Vorderzimmer v. 1. Okt. zu vm. Hundeg. 80, 2. (70956

Fischmkt. 1-3, 3, r., Ecke Altst. Grb., g. mbl. sep. Vordz. sof. o. 1. Okt. z. v.

1 gut mbl. ungenirt. Part.-Zimm. sep., zu verm. Töpfergasse 27.

Jopengasse 25, 3, frdl. Vorderzimmer mit od. ohne Küche gleich zu verm. Näheres daselbst 1 Tr.

Kl. mbl. Vorderz. m. Klavbenutz. f. 12 M. zu v. Röpergasse 7, 2, Vorm.

Wohn- und Schlafzimmer, gut möblirt, vom 1. Oktober zu verm. Kasernengasse 3-4, 2, lks.

Gut möbl. Zimm. u. Cab., sep. Eg., ung. Lage, an 1-2 Hrn. vom 1. Okt. zu verm., a. Wunsch Burschengel. Langgarten No. 115, 1. Etage.

Nähe Hauptbahnhof und Werft
möbl. Zimmer mit Entree u. sep. Eing., 1 Tr., z. 1. Oktb. zu verm. Jakobsneugasse No. 3.

Breitgasse 28, 2 Tr.,
möblirt. Zimmer zu vermiethen.

Brodbänkengasse 20, 3, gut möbl. Vorderzimmer an 1 Herrn zu v.

Frdl. möbl. Cab. b. zu verm. Heil. Geistg. 45, 1. Etg.

Scheibenritterg. 4, 1 Tr. mbl. Zm. zu vrm.

Ein möblirtes Zimmer m. a. oh. Pension ist zum 1. Oktober **Holzgasse 9, 1. Etg.** rechts zu vrm.

Breitg. 3, 2 Tr. 1 Vrdz. zu v. (70936

Frdl. V.-Z., mbl. o. unm., a. H. o. D. bill. zu vm. Ht. Adl.-Brauhaus 7.

Möbl. Wohnung u. Schlafz. billig zu vm. Vorst. Graben 7, pt. (70806

Schmiedegasse 17 ein gut möbl. Zimmer nebst Schlafkab. zu vm.

Ungenirt., sep. möbl. Vorderzimmer z. 1. Okt. z. v. Röperg. 21, 2.

Frdl. möbl. Zimm., sep. Eing., b. zu vm. Schilfgasse 1 a, **Borchert.**

Gut möbl. Zimm. m. a. o. Pens. u. frei Fleischerg. 56, pt. rechts.

Fein möbl. Vorderzimmer, sep., zu verm. Altst. Graben 35, 1.

Einf. mbl. Stübch. an anst. j. Mann zu verm. Poggenpfuhl 11, 3, h.

Möbl. sep. Zimm. f. 1-2 Hrn. mit a. ohne Pens. zu v. Holzgasse 11, 1.

Leeres Vorderzimm. ohne Küche zu verm. Baumgartscheg. 18, pt.

Frauengasse 38, 3 Tr., freundlich möblirtes Zimmer mit Pension billig zu vermieth.

Heil. Geistgasse 10, 1, freundlich möbl. Vorderz. tagew. zu verm.

Weidengasse Nr. 40, 1, ist ein möblirtes Zimmer zu haben.

Grosse Krämergasse 4, 1, möbl. Zimmer, Kab., eig. Entr., sep. Eing., Wasserleitung i. Zim., 1. Oktbr. zu verm. Zu erfr. 3. Et.

Gut möbl. gr. Vorderz. mit a. oh. Pens. zu verm. Gr. Gerberg. 4, 1. (71226

Frndl. möbl., separat gelegenes Part.-Vorderzimm. z. 1. Oktober zu vermieth. Reitergasse 9, pt.

Jopengasse 25, 3, Vorderzimmer mit oder ohne Küche von gleich zu verm. Näheres daselbst, 1 Tr.

Kl. möbl. Zimm. u. sep. Stübchen bill. z. v. Rittergasse 6a, 2. **Müller.**

Jopeng. 56, 2, ung. mbl. Vorderz. an 1 o. 2 H. zu vm. Auf W. Pens.

Möbl. sep. Zimmer zu vermiethen Hintergasse 13, 1.

Frauengasse 17 mbl. sep. Zimm. mit Pens. für 50 Mk. z. v. Nh. 2 Tr.

An d. Markthalle Häkergasse 7, 2 links, ist ein mbl. Vorderzimmer separ. Eingang, zu vermiethen.

Schmiedeg. 3, 2 Tr., eleg. möbl. Wohnung, ev. m. Burschg., zu v.

Fein möbl. Wohnung, 2 Zimm., Entree, Wasserleitung und Burschengelaß, sofort oder später zu vrm. Pfefferstadt 47, 2.

Log. zu h. Altst. Grab. 60, 1. (69036

Saub. Logis z. h. Rammbau 27, pt. (70376

Logis zu haben Holzraum 2, 1, l.

J. Leute f. Log. Dienerg. 46. 2 Tr. r.

Jung. Leute finden gutes Logis Schichaugasse 21, hint. Th. 2.

Anständ. jung. Mann findet gut. Logis Baumgartschegasse 24, 1 l.

Junger Mann findet Logis mit Kaffee Holzgasse 5, 1 Tr.

Junge Leute find. gute Schlafstelle Baumgartschegasse Nr. 14.

Anst. j. Mann fd. gut. Log. z. 1. Okt. Brodbänkeng. 34, Hinterh., 2 Tr.

Ein jg. anst. Mann find. gut. Logis mit sep. Eing. Dienergasse 17.

Ein jung. Mann find. gut. Logis St. Katharin-Kirchensteig 17, pt.

Jg. Mann od. Mädch. f. anst. Log. zum 1. Okt. Kl. Mühleng. 3, 2 Tr.

Ein junger Mann findet gutes Logis Katergasse 17, 3 Tr.

Ein junger Mann findet Logis Spendhausneugasse 5, 2, rechts.

1 jg. Mann findet gutes Logis Altst. Graben 11, Hint.-Hs, 2 l.

Anst. junger Mann findet gutes Logis Vorst. Graben 25, Hof, 1.

Anständ. jung. Mann find. gutes Logis Pfefferstadt 44, 1 Trp.

Logis z. h. Nied. Seigen 8, 2, rechts.

Ein junger Mann findet gutes Logis Scheibenrittergasse 12, 2, r.

Logis zu haben Tobiasg. 1-2, 3.

Zwei jg. Leute finden anständ. Logis mit auch ohne Beköstig. Jungferngasse 7, 2 Trepp.

Logis zu haben Tischlerg. 3-5, pt.

2 jg. Leute finden vom 1. Oktob. Logis N. Pfefferstadt 44, Hof, 2 Tr.

Anständ. junger Mann findet **gutes Logis und Pension** Hundegasse 63, 2 Tr. (71236

Anst. j. M. f. Logis Altst. Grab. 47.

J. Mann f. Log. Poggenpf. 21, 2, v.

Logis zu haben Hintergasse 13, 1.

Junge Leute finden Schlafstelle Kl. Schwalbengasse 4, parterre

Jg. Mann find. Schlafst. im Kab. mit sep. Eing. Häkergasse 12, 3.

Junge Leute finden Logis Kl. Bäckergasse 7, 2 Tr., vorne.

Anst. Mädchen oder Frau findet Logis, Häkergasse 12, 3 Tr.

Anst. j. Mann fd. g. Logis m. Bek. (Part.-Zimm.) Häkergasse 30, prt.

Tischlergasse 33, 1 Tr., finden 2 junge Leute gutes Logis.

Jg. Leute find. Logis Holzg. 11, 1.

Poggenpfuhl 3, 2, eine Mitbewohn. mit oder ohne Pens. ges.

Mitbew. oh. Möbel b. frei. Logis ges. Off. unt. N 93 an die Exp.

Pension

Anständiges Fräulein findet bei besserer Beamtenwittwe **billige Pension** mit Familienanschluß Langfuhr, Hauptstraße 124, 2 Tr.

Damen sowie Schüler und Schülerinnen
höherer Lehranstalten, finden **feine Pension** für die Ferien und nachher mit sorgfältig. Pflege (nach Wunsch) in **Pelonken,** 6. Hof, Friedensstrasse, 5 Minut. bis zur Elektrisch. Bahn, 5 Minut. zum Walde, Blick aufs Meer, bei Fräul. **E. Arnold.** — Rücksprache dort täglich von 11-12 Uhr, und bis zum 28. Septemb. Jäschkenthaler Weg 11.

Anständ. jung. Mädchen finden gute Pension Hl. Geistgasse 61, 2.

Pensionäre, mosaisch, finden frdl. Aufn. **S. Wundermacher,** Breitgasse 54—55, 2 Treppen.

Im Pensionat Schröder
Poggenpfuhl 11, Gartenh., finden noch 2 Schülerinnen oder Schüler Aufnahme. Pensionäre erhalten in allen wissenschaftlichen Fächern Unterricht.

Anst. Geschäftsfräul. findet gute billige Pension Hundegasse 124, 2.

Vorstädt. Graben 44, 1,
bessere Pension zum 1. Okt. frei.

Div. Vermiethung

Laden mit Wohnung
Elisabethwall 6a, 1, z. v. (69686

Töpfergasse 23 zu verm.:
Parterre:
Komtoir, Laden u. Hofwohnung;
Hange-Etage:
Zimmer und Kabinet;
3. Etage:
Zwei Zimmer pp. (69926
Näheres Nr. 24 bei Herrn **Hohmann.**

Hundegasse 118 (Postnähe) zu vrm. ein **Laden** mit od. oh. Wohn. u. gr. Keller. Näh. bei **Braun,** Hundeg. 121, 1. (69536

Ladenlokal
nebst Wohnung von 3 Zimmern, auch zum Komtoir oder Bureau passend; dazu ev. Kellerräume, Hofbenutzung, reichl. Nebengel.
Holzmarkt 5
zusammen oder auch getheilt sofort oder später zu vermieth. Näheres daselbst 3 Tr. (12346

St. Michaelsweg 19, direkt hinter der Hochschule,
1 Laden mit Wohnung
zu verm., worin über 3 Jahre eine Häkerei betrieben wird. Näheres daselbst parterre bei Frau **Nocke.** (70356

Die Bäckerei
Langfuhr, Herthastr. 15,
ist sogleich zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres daselbst bei Herrn **Lau.** (13534

Frauengasse 21
ist der zum Lager und Verkauf geeignete **Keller** mit Wasserleitung und Gas versehen, zu vermieth. Näh. Frauengasse 37, Komtoir Dinklage. (13526

Laden, Stube, Küche, Zub. zu vm. Näh. Altst. Graben 68, 1. (68336

Seifengasse 1 ist ein Keller, hell u. trocken, zu vermiethen. (69236

Grosser Platz
Neufahrw., Philipp- u. Sasperstraßen-Ecke, zu verm. Näh. bei **Abraham,** Dzg., Hundeg. 32, 1. (13393

Dirschau.
Habe einen **Laden** von sofort zu vermiethen. **J. Pieper.** (13238

Holzmarkt 11, part., ist ein Komtoir und Kabinet vom 1. Oktober zu verm. Näheres 3. Etage.

Weidengasse 6, ein Bierkeller mit auch ohne Wohn. z. 1. Okt. zu verm. Näh. im Laden. (70896

Für Fuhrhalter!
Eine Scheune nebst Pferdestall zu vermiethen Kl. Walddorf 6.

Großer Laden.
Der bisher von der Finkelde'schen Spielwaarenhandlg. Holzmarkt 16 benutzte, ca. 25 m lange, 7 m breite Laden ist zu verm. Der Laden ist durchweg hell u. gehören zu demselben die darunter belegenen ca. 200 qm trock. hell. $4^1/_2$ m h. Souterrains. Beide Räume haben Zentralheizung. Näheres bei Herrn Franz Werner, daselbst, o. bei G. Mix, Langenmarkt 4. (70796

Schmiedeg. 4 ist ein großer Laden mit Wohnung und Doppelkeller zum Okt. zu vm. Näh. Gr. Mühleng. 1/2, part.

Petershagen, Reinkesgasse, im neuerbauten Hause sind Läden und Wohnungen zu verm. Näheres daselbst und Gr. Mühleng. 1/2 im Komtoir.

Laden nebst Wohnung zu vermieth. Kalkgasse 7. Näheres daselbst in der Bäckerei. (71016

Jopengasse 10,
parterre und Hangestube zum 1. Oktober zu vermiethen. Für Komtoirzwecke geeignet. Näh. Jopengasse 10, 2. (13560

Pferdestall, Wagenremise zu vm. Näh. Hirschg. 15, 1. (70976

Laden, zu jedem Gesch. pass., b. zu vermieth. Kürschnergasse 1.

Ein Laden
mit Wohnung, passend zu jedem Geschäft, **Fleischergasse 6** zu vermiethen.

Kl. Hosennäherg. 4 Keller zu vm.

Am Spendhaus 1 Hälfte Hof als Lager od. Stand f. Wag. b. zu v.

Hundegasse 52 ist ein Keller zum 1. Oktober zu vermiethen.

Gr. Parterre-Räume u. Keller (Rechtst.) pass. z. Komt. u. Lager, kl. Fabrikanlage 2c. a. getheilt zu verm. Näh. Vorst. Graben 27, 1.

Jopengasse 6 ist ein großer, gewölbter, heizbarer und gedielter Geschäfts- oder Lagerkeller per 1. Oktober zu verm. Näheres bei **St. Schimanski.**

Offene Stellen

Stellensuch. all. Branchen erhlt. sehr günst. Angeb. d. „Vakanzenliste Deutschlands", Berlin W 35. 69526

Tüchtig. Materialisten suche i. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss** Lgf. Hauptstr. 65. (10429

Malergehilfen
stellt ein **F. Pallusch,** Langfuhr, Hauptstr. 139. (70316

Agent ges. z. Verkf. uns. **Cigarr.** Vgt. ev. M. 250 p. M. u. m. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.** (13517

Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Stellenvermittelung **kostenfrei** f. Prinzipale u. Mitgl. Bewerb. u. offene St. stets in großer Anz. **Stellenliste** wchtl. 2mal, 10 R. 1 M. Abonnement z. jeder Zeit. Geschäftsst. Königsberg i. Pr., Passage 2, 2. Tel.-N. 1439. (19041

Leistungsfähige
Gelatine-Fabrik
sucht tüchtige, branchekundige
Verkäufer (Agenten)
für ihre Ia Fabrikate. Off. unt. B. V. 4645 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** erbeten. (13381m

Guten Nebenverdienst!
Zu den **günstigsten Bedingungen** suchen wir Mitarbeiter und geeignete Personen zur Uebernahme von Agenturen bezw. Zahlstellen. Nur durchaus ehrenhafte und zuverlässige Herren belieben ausführliche schriftliche Meldungen einzureichen. (12252
Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft.
Danzig, Jopengasse Nr. 67.

Zuverl. nücht. **Malergehilfen** stellt ein **J. Wischniewski,** Heilige Geistgasse 48. (70786

500 Erdarbeiter
finden noch dauernde Beschäftigung beim Bahnbau Putzig-Krockow Westpr. Meldungen dortselbst bei den Schachtmeistern. (13539
Steinbach, Tiefbaugeschäft.

Wer
sich durch Acquisition für eine Krankenkasse einen tägl. Nebenverdienst erwerben will, beliebe seine Adr. u. M 978 a. Exp. e. (70056

Ein tüchtiger, älterer, selbstständig arbeitender (13312
Schmiedegeselle
per sofort für dauernd gesucht. Schriftl. Meldungen zu richten an **Reinhold Fiebig,** Brunnenbaumeister, Freystadt Westpr.

Krankenkasse
für das ganze deutsche Reich unter Staatsoberaufsicht, auf streng solider Basis und unter der Leitung versicherungstechnisch erfahrener Fachleute, sucht überall in Deutschland
Vertreter.
Bevorzugt werden Generalagenten der Versicherungsbranche. Off. erb. unt. D. O. 863 an **Rudolf Mosse, Dresden.** (13447m

Ein ordentlicher Hausknecht, der mit Pferden Bescheid weiß, wird zum 1. Oktober gesucht Stadtgebiet Nr. 142.

Unverh. Inspektor, Hausdiener, Kutsch., Knechte, Jung., N. Berlin u. Schlesw., Reise fr., sucht sofort u. 1. 10. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37.

Reisende gegen hohe Provision sofort gesucht. Meldung. bei **H. Lukowski,** Langfuhr, Elsenstraße 2.

Tücht. Schuhmacherges. findet d. Beschäftig. Zoppot, Seestraße 4.

General-Agent für Westpreussen
gesucht von einer soliden deutschen Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft unter günstigen Bedingungen und Ueberweisung des vorhandenen Versicherungsbestandes. Kautionsfähige, in der Organisation und Acquisition selbstthätige Bewerber belieben nähere Mittheilungen zu machen sub J. F. 8086 an Rudolf Mosse, Berlin SW. (13578m

Ein Glasergeselle
findet sofort Arbeit in der Gärtnerei St. Nikolai-Kirchhof Gr. Allee 13.

Schmiedegesellen, der gut beschlägt, stellt ein **Kohn,** St. Albrecht bei Danzig.

Tücht. Schneider f. Reparatur
findet dauernde Beschäftig. Ad. Hanow, Langgasse 56, 1.

Suche sofort tüchtigen
Friseurgehilfen
bei hohem Salair nur 1. Kraft. **Bernh. Preugel,** Holzmarkt.

„2000 Jahre
Geschichte unseres Vaterlandes" — reich illustrirt — 3 Bde. — Pr. 26 M. — ist soeben erschienen. Allerbeste Empfehl. liegen vor. Tücht. zuverlässige
Vertreter
werden geg. höchste Provisionen und sofortige Auszahlung vom Verlag: **Bruer & Co., Berlin W. 57,** gesucht. (13583

Komtoirlehrling gesucht.

Ein intelligenter junger Mann, mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, kann am 1. Oktbr. cr. bei uns unter günstigen Bedingungen als Komtoirlehrling eintreten. Nur schriftliche Offerten mit selbstgeschriebenem Lebenslauf erbeten. (694g

Verlag der „Danziger Neueste Nachrichten."

Baugewerk-Innung Bauhütte zu Hamburg.

Maurergesellen

finden zu dem bestehenden Lohnsatz 9½ Arbeitsstunden à 0,65 Mk. Beschäftigung. (13506m

Das Arbeits-Nachweis-Bureau Hamburg, Hohe Bleichen 32.



(altrenommirt)

mitKellereien im deutschen Gebiete **sucht zur Uebernahme der General-Vertretung und Alleinverkauf** ihrer Spezial-Marke, vorzüglichstes Produkt, einen (13575m

befähigten Herrn,

welcher eventuell einen Bürgen für das zu führende Lager am Platze für **ganz Westpreussen** und event. **auch Ostpreussen mit Domizil Danzig** stellen kann.

Vortheilhafteste Bedingungen.

Die Firma unterstützt durch Reklamen und ist Betreffendem Gelegenheit geboten zu einer **angenehmen Existenz.** Gefl. Offerten unter V G 3602 an **Rudolf Mosse, Danzig.**

Hoteldiener. Kellner-Lehrlinge sofort gesucht **G. Rickhardt,** Breitgasse 60, Centr.-Bureau.

Buchhandlungsreisende [illegible] **Richard Dorrient,** Verlag Berlin, [illegible] (13581

Einen Schlossergesellen, der mit elektrischen Klingelanlagen vertraut ist, stellt ein **R. F. Anger,** 3. Damm 3.

Täglich 5—10 Mk. gutlohnender Verdienst, auch als Nebenverdienst einer Neuheit! **Nicolaus Busch,** Burgdamm (Post Lesum.)

Materialist mit Schnittw.-Kenntniß sucht sof. **Preuss,** Langfuhr, Hauptstraße 65.

Zwei Elektro-Monteure,

die tüchtig und selbstständig Hausinstallationen ausführen können, sofort gesucht. (13586

Meldungen mit Lohnanspr. und Zeugnißabschriften an **Elektricitätswerk Schwetz.**

Einen Klempner-Gesellen stellt ein **Döppner,** Langfuhr.

Maler-Gehilfen stellt ein **Gendzierski,** Pfefferstadt 72.

1Anstreicher stellt ein **J.Petram,** Maler, Reitergasse Nr. 1.

Tücht. Malergehilfen stellt ein **Hartmann,** Johannisgasse 9.

Jüngerer Hausdiener findet sof. dauernde Stellung bei **Th. Wick,** Ankerschmiedegasse 22.

Spezialist in Samenbranche,

bewährte Kraft, christl. Konfess., gesucht durch e. alte Warschauer Getreide-Firma. Kenntnisse der Futterartikelbranche erwünscht. Ausführl. Offerten unter N 109 an die Expedition d. Bl. (7127b

Schneidergef. stellt dauernd ein **H.Czuch,** Langfuhr, Hauptstr. 72. (7129b

Hausdiener sofort gesucht (13602 **Bildungsvereinshaus.**

Ein Tischlergeselle find. Beschäft. mit Kost u. Logis Baumbach-Allee 3, b. **A.Boltze,** Tischlermstr.

Bezirksvertreter m.techn.Kenntniss., b.Industriell. 2c. nachweisl. gut eingeführt, geg. hohe Provision sofort gesucht. **Lebensstellung.** Offerten unter F. P. D. 2196 an **Rudolf Mosse,** Frankfurt amMain. [13574m

Ein Schneider auf Kundenarbeit kann sich melden Vorst. Graben Nr. 65, Hof, part. bei **Albrecht.**

Uniformschneider,

nur erste Kräfte, stellt ein **Franz Werner,** Holzmarkt No. 15-16.

1 anst. Laufbursche melde sich Am brausenden Wasser Nr. 4.

Gesucht sofort gut empfohlener, durchaus tüchtiger (13603

kräft. Arbeitsbursche

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges. Gr. Gerbergasse 5.

Schuhmacher gef. Tischlerg. 26.

Lehrling mit gut. Handschrift im Komtoir gesucht **Wilh. Wehl,** Frauengasse 6.

Ein Lehrling mit der Berechtigung z. einj.-freiw. Dienst kann sich melden **Eugen Runde,** Komtoir Hopfengasse Nr. 94. (70465

Für mein **Agentur- und Assekuranz-Geschäft** suche ich zum 1. Oktober cr. einen **Lehrling** mit guter Schulbildung gegen Remuneration. (13479 **P. Pape,** Ankerschmiedegasse 6, 1 Tr.

Bäckerlehrling kann sich melden Hausthor 4, Bäckermeister **Taudien.**

2 Schlosserlehrlinge gesucht Faulengasse 3.

Lehrlinge stellt ein Bronzewaarenfabrik **R. F. Anger,** 3. Damm 3.

Ein Sattler- und Tapezier-Lehrling kann sich melden Langfuhr, Hauptstraße 18.

Für meine **Eisenwaarenhandlung** suche per 1. Oktober einen

Lehrling

mit guter Schulbildung **W. Müller,** Langebrücke 15—16.

Ordentlich. Knabe, der Lust hat, Schneider zu w., mld. sich Breitgasse 118, **F. Piek,** Schneidmstr.

Zum baldigenEintritt suche ich für die kaufm. Abtheil. meines Geschäfts: Papier-, Schreibmaterial, Formular-Magazin und verwandte Zweige **einen Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntn. Lehrzeit 3½ Jahre ohne jedeEntschädig., o.3Jahre u. 300Mk.Entschädig. Kost u. Logis im eig. Haushalt. **P.Garms'sche** Buchhandl., Buchdrck.u.Buchbnd. **F. Garms,** Dt. Krone. (13604

Suche zum 1. Oktober **einen Lehrling** mit guter Schulbildung. **W. Becker,** Drogerie zum Roten Kreuz, **Graudenz.** (13592

Für m. Getreide-Kommissions-Geschäft suche einen **Lehrling** mit gut. Schulkenntnissen **Josef Dingmann,** Holzgasse 29, 1 Tr.

Weiblich.

Suche für mein **Material- und Schankgeschäft** zum 1. Oktober **ein tüchtiges Mädchen als Verkäuferin.** Anfangs-Gehalt 20 M. monatlich bei freier Stat., Familienanschl. **Otto Kotschedoff,** Marienburg, Westpr. (13516

Ein ordl. arbeitsames Mädchen kann sich fürs Lager gegen gutes Gehalt meld. **A. Gorsch,** Honigkuchen-Fabrik. (70426

Ordentliche Waschfrau kann sich melden Schidlitz, Unterstr. 32, 1.

3.sof.u.1.Okt. suche b.höchst.Lohn u.fr.Reise Mädch.f. Berlin, Nähe Schlesw.u.Kiel, a.dir.zu Hrsch.f. Dzg.,Köch.,Stub.-,Haus-u.Kdm. **H. Glatzhöfer,** Breitg.37, Gef.-B.

Gesucht zum 1. Oktober ein **Kinderfräulein** zu 2 Kindern im Alter von 4 resp. 2 Jahren im herrsch. Hause in Langfuhr. Offerten N 80 an die Expedition d. Bl.

Evgl. Kinderfrau od. Mädchen zu einem 3 Monate alten Kinde vom 1.Oktober verlangt. Off. mit Gehaltsanspr.erb.u.Z1 n.Lusin. (13562

Junges Mädchen für Vormittags gesucht Schichaugasse 19, 1 lks.

Gesucht wird zum 1. Okt. eine **Kassirerin**

Offerten mit Gehaltsanspr. unt. 13565 a. d. Exp. d. Bl. erb. (13565

Aufwärt. gef. Fischmarkt 5, 1, l.

Mädchen für den Nachmittag gesucht Ankerschmiedegasse 22.

Jg. Mädchen, in der Schneiderei geübt, mld. sich Fleischerg. 70, 3.

Jüngere Aufwärterin von sof. gesucht Stadtgebiet 2, part.

Saub. Ladenmädchen f. Bäckerei, welches a. etwas Hausarb. übernimmt u. gut. Bedingungen ges. Off. unt. N 44 an die Exp. d. Bl.

Hohen Verdienst finden gewndt. tüchtige Damen u. Herren durch **E. Kempe,** Buchhandlg. Leipzig. (13307m

Zur sauberen und schnellen Anfertigung einer **Häkelarbeit** können flinke Häklerinnen sich melden Jopengasse 13, 3 Trp.

Junges Fräulein als Lehrling für ein Versicher.-Bureau sofort gesucht. Offerten unter N 57 an die Exped. d. Bl.

Saub. Mädchen, nicht unt. 25 J., das selbstst.kochen k., w.f.e.Rest.z. [illegible]

[illegible]

Junge Dame [illegible]

[illegible]

Ordentlich. Dienstmädchen zum Okt. gesucht Hintergasse 22, part.

Ordentlich. Dienstmädchen [illegible]

Flotte Verkäuferin wird sofort für mein Fleisch- und Wurstgeschäft bei hohem Gehalt verlangt. **M. Studinski,** Langfuhr.

Junges Mädchen f. d. Nachm. meldet sich Pfaffengasse 7, 1 Tr.

Für Komtoir wird eine **junge Dame** verlangt, die im Schreiben vorzügl. ist. Off. unter N 76 an die Exp.

Tücht. Plätterin kann s. melden Gard.-Spann. Vorst. Grab. 67, 1 Tr.

[illegible]

Stellengesuche

Männlich.

Verh. Kutscher mit gut. Zeugn. b.umStellung v.gleich od.später. Offerten unter N 40 an die Exp.

Lehrlingsstelle gesucht. Suche für mein.Sohn,17 Jahre, Volksschüler,jedoch gut geschult, Stelle als Lehrling im Geschäft, am liebst. Komtoir. Zu erfragen bei Herrn **Hinz,** Holzmarkt 11.

Junger Mann der Kolonialwaarenbranche, der soeben seine Militärzeit beendet hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. Okt. Stellung. Off. unter N 78 an die Exp. (71206.

Suche f.meinenSohn eineLehrst. b.Tapezierer Häkergasse 57,2 Tr.

Weiblich.

Nicht hiesiges Buffetfräulein m. g. Garderobe sucht in Danzig od. Umgeg. Stell., ev. m. Bedien. Off.m. Geh.u. M 950 a.d.E. (6997b

Kinderfräulein sucht anderw.Stell. bei größeren Kindern zum 15. Okt. Offerten unt. M 767 an die Exp. (688g

Aelt.saub.Mädch.empf.s.z.Wasch. u. Reinmach. Tobiasg. 31, 2 Tr.

Tüchtiges junges **Mädchen** 28 Jahre, kath., mit der bürgerl. Küche vollst.vertr., suchtStellung als Stütze oder auch imKolonialwaaren-Geschäft a.Verkäuferin, da schon thätig gewesen. Offert. unter N 72 an die Exp. d. Bl.

Wäsch.w.Stückw.z.wasch.u.plätt. Spendhausneug. 4, 2 Tr. Plätt.

Beamten-Wittwe sucht Stellung als **Pflegerin** bei altem Herrn oder Dame, evtl. auch ohne Gehalt. Offerten unter N 50 an die Exp. d. Bl.

Alleinstehende Frau besseren Standes sucht bei e. Herrn od. DameStellung in d. Wirthschaft. Off. u. N 73 an die Exp. d. Bl.

Bess.j.Mädchen suchtStell.f.¾T. b.einz.Herrsch.Schießstange10,p.

Empf. tücht.Hausmädchen **Berta Rieser,** Breitg.27,Gesinde-Bur.

Empfehle z. 1. Okt. Hausmädch. u. Stubenmädch., Kinderfräul., d. kl.Hausarb. übern., Kinderfr., Buffetfrl., Verk.f.Fleisch-,Konf.-Gesch. u. Bäck. **M. Küster** vorm. **J.Dau,** Stell.-Bm.,Hl.Geistg.9, 1.

Ein 15j. Mädchen bittet u. leicht. Dienst. Zu erfr. Töpfergasse 31.

Jg. kr.Frau sucht Stell. z.Wasch. u.Reinm.HoheSeig.34,Hof,1Tr.

Jg. anst.Mädchen, Waise,Ostpr., sucht zum 1.Okt.Stütze b. e.alten Dame oder zw. Herrschaften. Off.unter N 100 an die Exp.d.Bl.

Frau sucht Stelle z. Waschen u. Reinm.Schw. Meer 25,Hof,2 Tr.

Eine Frau sucht Stellen zum Waschen und Reinmachen. Zu erfrag.Pfefferstadt 50, im Keller.

Hypotheken-Kapitalien offerirt (13416 **Max Hagendorff,** Lastadie Nr. 35 d. Telephon No. 1376.

Junges evangelisches **Mädchen** das perfekt schneidert u. plättet und schon im Offiziershaus war, sucht Stellung in solchem als einfache Jungfer oder Kinderfräulein. Offert. unt. M. K. 21 postlagernd Thorn.

Capitalien.

Geld giebt Selbstgeber reellen Leut. **Klensch,** Berlin NW., Wilhelmshavstr.33N, Rückporto (13245m

12-15000 Mk. Kirchengeld sind zu Neujahr auf ländliche Hypothek zu vergeben. Meld. unter 13304 an die Exped. (13304

Gesucht sofort oder Januar **50000 Mark** zur zweiten Stelle nach Bankgeld auf 3 zusammenhängende herrschaftliche Grundstücke im Mittelpunkt der Stadt. Zinsfuß 5½% auf 5 Jahre fest. Off. unt. M 981 an die Exp. (7011b

Geld verleiht **Jaffé,** Berlin, Christinenstr.33. Rückp. (13445m

[illegible]

Erststellige Baugelddarlehen und Hypotheken vermittelt (13557 **Meller & Heyne,** Hundegasse 108.

25000 Mk., [illegible]

[illegible]

Gesucht 10000 Mark [illegible]

12—14 000 Mk. mit Damno zur 2. sich. St. auf ein städt. Grundst. ges. Off. u. N 92 an dieExp. d.Bl.

25000 Mk. erstst. Hypoth. a. e.Geschäftsgrundst. i.bester Lage bei Danzig v.Selbstdarl. gesucht. Offerten u. N 105 an die Exped.

12-15000 Mark zum 1. Oktober zur sicheren 1. oder 2. Stelle zu 5% zu vergeben. Offerten unter N 101 an die Exp. d. Bl.

Suche gegen Sicherheit u. Vergütung **500—700 Mark.** Offerten u. N 103 an die Exped.

13—14000 Mark zur zweiten sicheren Stelle sofort gesucht. Offerten u. N 85 an die Exped.

30000 Mark zum 1.Oktober cr. zur 1. sicheren Stelle zu vergeben. Agenten streng verbeten. Offerten unter N 53 an die Exped. dies. Blattes.

Gesucht provisionsfrei **Privatgeld zur ersten banksicheren Stelle auf städt. Grundstücke, 36 000, 38 000, 15 000, 13 500 Mk.** und div. andere Posten. Offert.u. N 115 a. d. Exp. d. Bl. erb. (13621

30—40 000 Mark zur 1.Stelle städt., auch getheilt gleich zu vergeben. Agenten verbeten. Off. unt. N 58 an d. Exp. d. Bl.

Darlehn von **4000 Mk.** gesucht. 300 Mk. Damno. 6% Zinsen. Sicherheit vorhanden. Off. unt. N 60 an d. Exp. d. Bl.

18000 M. z.1.St.v.Selbstd.,a.geth. zu vergeb. Off.u.N 43 an dieExp.

2000 Mark werden zum Cediren z.sichern Stelle gesucht, schließt mit 11½ Prozent ab. Offerten unt. N 45 an die Exp.

6000 Mk. z. 1.Stelle v. Selbstdarleih. a. Landgrundst. gesucht. Off. unter N 49 an die Exped.

Gesucht provisionsfrei für gute zweite **Stellen auf städt. Grundstücke** gegen guten Zinsen [13622 **Mark 9000, 10 000, 7—12 000, 6000 und diverse andere Posten** von gleich oder später. Offert. unt. N 116 an die Exped. d. Bl.

Wer leiht e. jungen Geschäftsinhaber gegen Zinsen u. Hinterlegung e. langjährigen Lebensversicherungspolice **200 Mk.** Off. unt. K U postlag. Langfuhr.

Verloren und Gefunden

Ein Bund Schlüssel verl. Geg. Belohn. abzug. Schmiedegasse 1.

Am 18. d. Mts. ist e. gold. Brosche verlor. v. Abegggasse b. Kiepernd. Geg. Bel. abzug. Abbegggasse 6a.

2 Schlüssel verl. Langf., Hauptstraße 74, pt. Rent. **U. Wikowski.**

Brosche d. 18. b.z. Scherl. Schule verl. Abz. Langf., Bahnhofstr. 13.

Verloren ein Pincenez. G. Bel. abzug. Am brausend. Wasser 3,3.

Schwarzgr. gestreifte Katze verlaufen. Abzug. Töpfergasse 24,2.

Unterricht

Ertheile vom 15. Oktober ab **Unterricht** in Zeichnen, Malen und Pflanzen-Ornamente. **Martha Ihlefeld,** Malerin. (6806b Vorst. Graben 23, 2 Tr.

Journalisten-Hochschule. Berlin, Elsasserstrasse 9. Beginn des Winter-Semesters 16.Oktober. Prospekte sendet die Kanzlei gratis. Der Leiter **Dr.jur.RichardWrede,** Vorsitz. d. **Vereins Deutsch. Redakteure.** (12464m

Vorbereitung z. Einjähr.-Examen für die mittl. und oberen Klassen d. höheren Lehranstalten, staatl. conc. Auf Wunsch Prospekte. **Dr. A. Rosenstein,** Straußgasse 6, part. u. 1Tr. Sprechstd. 12-1 Uhr. (13558

English. Agnes S. Wood, Hundegasse 21, 2. (7090b

Klavier-Unterricht nach bewährter Methode ertheilt **Antonie Lohmann,** Heilige Geistgasse Nr. 121, 3. Etage.

Maschinisten- und Dampfmaschinenkessel-Heizer-Schule. Den 6. Oktober cr. beginnen neue **Unterrichts-Kurse** für Land- und See-Maschinisten sowie zur Vorbereitung zu den Prüfungen für die Handels-Marine und KaiserlicheMarine-applikanten, auch fürMüller und Mühlenbauer. (6891b Anmeldungen zur Theilnahme nimmt entgegen. **F. STAHL,** Fischmarkt 8, 2 Trepp. Inh. d. ihm staatl. konzess. Schule.

Sicher erfolgreich. Klavierunt. w.erth. Fischmarkt 5, 1 Tr. [illegible]

Klavierunterricht ertheilt [illegible] konservator. gebildete Lehrerin, Langfuhr, Bahnhofstraße 6, [illegible]

Hoppe'sche Mädchen-Mittelschule,

Heilige Geistgasse 131, nahe der Kohlengasse. (13584 Das Winterhalbjahr beginnt am 14. Oktober. Annahme neuer Schülerinnen täglich bis zum 27. September, am 3., 9., 10., 11. und 13. Oktober von 10 bis 3 Uhr im Schullokale. **Anna Hoppe,** Vorsteherin.



Renommirtestes Handels-Lehr-Institut für einfache u. doppelte **Buchführung** Correspondenz, Komtoirarbeit, Stenographie, Schreibmaschine. Garantie f. vollständige Ausbildung. (10433

G. Wischneck, Bücher-Revisor, Breitgasse No. 60, Saal-Etage.

Verein für Naturheilkunde, gegründet 1893.

Herr **Richd. Grosse-Oranienburg** beginnt **Montag, den 22. d. Mts., Abends 8½ Uhr,** im großen Saale des Gewerbehauses einen **Unterrichtskursus** in allen Anwendungsformen für Naturheilkunde.

Das Honorar beträgt für Mitglieder des Vereins 4 Mk. pro Person, für 2 Personen derselben Familie 6 Mk., für Gäste 5 Mk. pro Person.

Zur Einleitung dieses Unterrichtskursus findet am ersten Abend, also Montag, den 22. d. Mts., Abends 8½ Uhr, eine **Vorführung von Lichtbildern** statt, zu welcher sämmtliche Vereinsmitglieder freundlichst eingeladen werden. Gäste zahlen 25 Pfg. Entree.

Anmeldungen zum Kursus werden am ersten Vortragsabend entgegen genommen. (13470

Der Vorstand.

Von der Königl. Regierung konzess.

Handels-Lehr-Institut für Damen Hedwig Knorr, gepr. Handelslehrerin, **Danzig, Altstädt. Graben No. 96/97.** Fernsprecher 1355.

I. Tageskurse: Gründlichste Ausbildung für den kaufm. Bureaudienst zur Buchhalterin, Stenotypistin, Kontoristin.

II. Abendkurse: Englisch: Grammatik, Konversation, Handelskorresp. für Anfänger und Vorgeschrittene.

Anmeldungen neuer Schülerinnen werden von Donnerstag, den 25. bis Mittwoch, den 30. September cr., Nachmittags zwischen 4—6 Uhr, entgegen genommen. (13121

Lehrplan kostenlos. Vorzügliche Referenzen.

Staatlich concessionirtes

I. Danziger Handels-Lehr-Institut von **W. Pelny,** Handelslehrer u. Bücher-Revisor, 123 Breitgasse 123

Provinzial-Präsident des „Verbandes Deutscher Handelslehrer u. Bücher-Revisoren".



Unterrichts-Zirkel für die **Winter-Semester:** Buchführung, einf. u.dopp. mit Correspondenz, Contorarbeit, Wechselrecht, kaufm. Rechnen etc. etc., Schreibmaschinen, Stenographie, Französisch, Englisch.

Die Ausbildung für Damen und Herren erfolgt speziell in Buchführung theoretisch und praktisch in meinem Contor unter Garantie für guten Erfolg. (13155 **Für Damen Separat-Curse. — Honorar mässig.**

Klavier-Unterricht ertheilt Margarethe Scholz, Neufahrw., Kleinestr. 12. (13546

GuterKlavierunterricht w.erth., 8 St. 3 Mk. Gr. Mühleng. 16, 1.

Gesang-Unterricht. Zur Annahme neuer Schülerinnen bin täglich von **11—1 Uhr** bereit. **Anna Misch,** Hundegasse Nr. 70, 2.

Tanzunterricht. Beginn: Sonntag, den 5. Oktober, und Montag, den 6. Oktober. Anmeldungen erbitte täglich Mittags von 12—2 Uhr und Abends von 7—9 Uhr **Heilige Geistgasse 107. F. Held,** Tanzlehrer. Vom 1. Oktober: Jopengasse 62.

Mein Tanz-Unterricht beginnt **Sonntag, 28. Septbr. cr. Abends 6 Uhr.** Meldungen nehme ich Sonntag, 21. d. Mts., Nachmittags von 4—6 Uhr, im St. Josephshause, Töpfergasse, entgeg., jede andere Zeit werden Meldungen bei den Herren **W. Schreiber,** Breitgasse 103, und **O. Schreiber,** Hausthor 6, entgegen genommen. **Rob. Gorschalski,** konzess. Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht, Praust, im neuen Saale des Herrn Kaufmann **Heldt,** beginnt **Sonnabend, den 11. Oktober cr.** Meldungen nehme ich [illegible] **Rob. Gorschalski** Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht. Beginn des Unterrichts am Sonntag, den 5., und Montag, den 6. Oktober. Anmeldungen erbitte täglich von 12—2 Uhr und von 3—5 Uhr Abends Hundegasse 104, Saal-Etage. **G. Konrad,** Tanzlehrer. (12983 Gouvernant des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Vermischte Anzeigen

Künstl. Zähne [illegible] **Mk. 2,00** [illegible] Reparaturen billigst. Eventl. Theilzahlung gestattet. (11681 **G.Kohtz** Langgasse 49, 1.Et.

Jung. geb. Mädchen, Gutsbes. Tochter, 19 Jahre, kath., v. groß. Erscheinung, häusl. erzog., sucht m. Herrn, am liebsten Beamten, in Briefwechs. zu treten, zwecks späterer Heirath. Nur ernstgem. Offerten mögl. m. Photographie unter N 108 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Allein, kein Heim! Achtb. Herren, wenn auch ohne Verm., w. Damen m. größerem Verm. sof. nachgew. Send. Sie Adr.: **Fortuna, Berlin SW. 19.** (13507m

Dame sucht Rath und sich. Hilfe diskret. Art. Off. unt. N 74 an die Exp. d. Bl.

Wer ertheilt Rath inFrauenangelegenheiten? Offert. unt. R K hauptpostlagernd Danzig.

NeueSteppdecken werd.angef. auch alte Steppdecken neu bezogen Heumarkt 7 im Hinterh.

Mein Komtoir befindet sich jetzt **Frauengasse 45, 1.** **J. Steinwartz.**

Sehr gut. Mittags-u. Abendtisch v.2Herren gesucht. Nur ausführl. Off.m.Preisang.u.1224 postl.erb.

Anerkannt **kräftigen u. billigen Mittagstisch** in u. außer dem Hause empfiehlt **Auguste Heering,** Jopengasse Nr. 26. **Für Abonnenten Preisermässigung.** (13559

Gard. w. gespannt Langgart. 29.

Hilfe *g.Blutstock. **Timermann,** Hamburg, Fichtestraße33 (11603

Hilfe gegen Blutstockung. **Erwig, Hamburg,** Bartholomäusstr. 57. (11893

Monogramme werd.in Gold u.Seide gezeichnet u.gestickt Goldschmiedeg. 3,2 Tr. **Agnes Bonk.** (10431

Damen find.bei e.alt.Hebeamme diskr.Aufn.Rath u.sich.Hilfe.Off. unt. M.D.4., hauptpostl. Danzig.

Junge Dame sucht guten Mittagstisch Kassubischer Markt 2, 1 Tr.

Klagen, Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisgasse 13, parterre.

Suche ein Kind von feiner Herkunft in Pflege zu nehmen. Off.u. M 719 an die Exp. (6805b

Heilige Geistgasse 58 wird wieder wie früher Wäsche gerollt, auf Wunsch abgeholt und zurückgebracht. (7049b

Reiche Heirath vermitt. Bureau **Krämer,** Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 ₰ (18634

Eugen Bieber's Uhrengeschäft bef. sich **jetzt** Goldschmiedeg. 28. (6415b

Malerarbeiten jed. Art w. g.u.sb. ausgeführt Holzgasse 9,1, rechts.

Treppen-, Grab-, Balkon- und Zaungitter in Schmiedeeisen, sowie sämmtliche Bau- u. Dreharbeiten fertigt billigst **Wischnewski,** Schlosserei mit Kraftbetrieb, Johannisgasse 59.

Neuschottland 14 kann Schutt abgeladen werden. (13591

Blutstockung beh. **Niemann,** Hamburg, Neumünsterstr. 26. Aufbew. (13576m

Heirath. Häuslich erzogene Damen wünschen mit **charaktervollen** Herren in Korrespond. zu tret. **Kortenhoff & Renter,** Elberfeld. (13580

Kl. niedl. Kätzchen ist an g. Leute zu verschenk. Karpfenseig. 25, pt.

Saub. Waschfrau, die im Freien bleicht u.trocknet, bitt. umWäsche **Lippke,** Ohra, Neuer Weg 6.

Gebild. Dame 33J.ev. ca.16000 M. Verm., w.s. m. gebild. Hrn.in fest. Pos. z. v. Off. u. N 96 an die Exp.

Besserer Mittagstisch in und außer dem Hause zu haben Fleischergasse 56, part., r.

1 Kind (Mädchen) i.Alter v. 4 bis 6 Jahr., w.geg.einmal.Absind.od. monatl. Zahlung i. Pflege gen. Offerten unt. N 95 an die Exped.

Arbeits-Tapezier [illegible] Möbel. [illegible] N 94 an die Exp. [illegible]

Mein Komtoir habe ich von **Gr. Wollwebergasse 13** nach **Hundegasse 112, 1 Tr.** verlegt. (13613 **Gustav Meinas.** — Fernsprecher 318. —

[illegible]

Damenschneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung **eleg. sowie einf. Damen- und Kindergarderoben** Langfuhr, Elsenstraße 19, 2 Tr., rechts.

Außergerichtliche Vergleiche sowie **Rath und Hilfe bei Konkursen** d. routinirten Kaufmann, der selbst Konkursverwalter ist und vorzügliche Connexionen hat. Offerten unt. **U. M. 924** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i.Pr.** (12457

L. Selke, Fuhrgeschäft, Baumgartschegasse 18, Hof, übernimmt Umzüge jeder Art mit feinen Möbelwagen, Tafelwagen u.gepolsterten Verschlußwagen unt. Garantie u. persönl. Leitung. Auch Instrumente werden befördert. (6648b

Mein Komtoir befindet sich jetzt **1. Damm Nr. 7** 13421) **Otto Piepkorn.**

Elegante Fracks und (6711b **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Für Garderoben- od. Schuh-Geschäft sowie Schneidermeister m.größ. Lager empfiehlt sich erfahrener Kaufmann als Buchhalter und Korrespondent. Gegenseitige Verrechnung erwünscht. Gefl. Off. u. 13505 an d. Exp. [13505

30 Mark Für 30 Mark wird nach **Maass** ein elegant sitzender **Jacket-Anzug** in modern. Farben, ebenso in schwarzem **Kammgarn** tadellos angefertigt (69856 **Breitgasse 36.**

Lokales.

Der Verkehr zwischen Danzig und Hela.

An das so oft erörterte Thema von der Hebung des deutschen Ostens wird man erinnert, wenn man von den Beschwerden hört, die in den lebhaftesten Farben vom Frühjahr ab den ganzen Sommer hindurch seitens der Villeninhaber in Hela erhoben worden sind, wie seitens der zahlreichen Naturfreunde, die gerne von Danzig aus Hela aufsuchen. Es war ein schönes Wort und ein löblicher Gedanke, Hela als das Helgoland des nordischen Venedigs zu bezeichnen, Hela, diese reizvolle Halbinsel, die mit ihren ausgedehnten Waldungen, ihren milden Südufern und ihrem freien Ausblick auf Norden über die weite Ostsee für Wald- und Seefreunde so außerordentlich viel bietet.

So war es recht angenehm, daß die Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Weichsel" gegenüber ihrem Kurhaus einen Seesteg baute, der nicht nur ein recht bequemes Landen ermöglichte, sondern auch den Weg nach dem meist besuchten Leuchtthurm und dem vorderen Theil des Ortes wesentlich abkürzte. Dazu kam, daß schon seit vorigem Jahr für die Sommermonate ein täglich zweimaliger Verkehr hin und zurück eingerichtet worden war.

So nahm der interessante Fischerort rasch einen merkbaren Aufschwung, und darüber freuten sich natürlich nicht nur die auswärtigen Besucher, sondern auch selbstverständlich in erster Linie mit die Einwohner Hela's selbst.

Aber in die Freude sollte in diesem Jahre bald ein Mißton kommen. Seit dem Frühjahr bestehen Bestimmungen, die Aerger und Verdruß und auch eine gehörige Portion Verwunderung erweckt haben. Es wurde nämlich nicht mehr, was früher anstandslos geschehen konnte, gestattet, Gepäckstücke einschließlich des kleinsten Handgepäcks an der Landungsbrücke mit den regelmäßigen Dampfern zu nehmen, das muß vielmehr im Hafen geschehen. Da nun aber nur der Frühdampfer im Helaer Hafen anlegte, der Nachmittagsdampfer dagegen, welcher immer bei weitem stärker benutzt wurde, den Steg als Anlegestelle benutzte, so durfte mit dem Nachmittagsdampfer überhaupt kein Gepäck in Hela an Land gebracht werden. Was das natürlich für die Einwohner von Hela, die sich mit Lebensmitteln und sonstigen Gebrauchsgegenständen versehen wollen, sondern auch für die Danziger Ausflügler bedeutete, mehr aber noch für die herkommenden Fremden, die natürlich der festen Erwartung waren, hier bequeme, angenehme Verhältnisse zu finden, das bedarf wohl gar keiner weiteren Ausführung. Ist es doch, und zwar nicht ein- oder zweimal vorgekommen, daß Gepäckstücke, welche Reisende auf den Nachmittagsdampfer mitbrachten, auf Verbot der Zollbeamten nicht gelandet werden durften, sondern nach Danzig zurückgeschafft werden mußten, um am nächsten Morgen mit dem Dampfer wieder nach Hela gebracht zu werden. Ja, es wurde kaum mit vielen Umständen gestattet, daß die Reisenden wenigstens ihre nothwendigsten Toilettenbedürfnisse für die Nacht aus ihren Koffern etc. herausnehmen durften. Solche Verhältnisse werden natürlich die Sympathien weiterer Kreise für den östlichen Zipfel des deutschen Reiches, insbesondere für die Danziger Gegend ungemein „stärken" und ganz in dem Sinne der „Hebung des deutschen Ostens" wirken.

Die Sache hat in ihrer vermuthlichen Veranlassung zwei Seiten, nämlich:

1. die Erhebung von Hafengeldern in Hela und
2. die Sicherung des Zollabschlusses.

Was die Erhebung der Hafengebühren in Hela und die dadurch erhöhte Rentabilität der Hafenanlagen anlangt, so ließe sich über diese Seite an sich gewiß reden, wenn nämlich die Gesellschaft „Weichsel" ein einnahmereiches Institut und der Sommer recht günstig gewesen wäre. Daß aber das Gegentheil der Fall ist, bedarf keiner weiteren Versicherung. Wenn aber eine Hafenanlage auf diese Weise der Verkehrsentwicklung hemmend entgegen tritt, so thut sie sich doch nur selbst damit auf die Dauer keinen Gefallen, sie widerspricht vielmehr in sich ihrem eigensten Zwecke, nämlich der Hebung des Verkehrs zu dienen.

Was nun aber die andere Seite betrifft, die Sicherung gegen Zollhinterziehungen, so könnte man, falls dieser Grund wirklich ernsthaft vorliegt, die Sache beinahe komisch finden. Hela ist von Neufahrwasser zu Wasser ungefähr 21 Kilometer entfernt. Bei unbegrenzter Sichtweite können die Schiffe auf ihrer ganzen Fahrt von beiden Ufern aus verfolgt werden. Außerdem führen gerade seit diesem Jahr, sowohl die Vormittags-, als auch die Nachmittagsdampfer die deutsche Postflagge und die Kapitäne der Dampfer genießen das Amtsvertrauen der Postverwaltung in dem Maße, daß ihnen die Postbeförderung anvertraut wird. Da können wir wohl annehmen, daß auch die Steuerbehörde in irgend welcher Form die Kapitäne verpflichten könnte, die Verantwortung dafür zu übernehmen, daß keine Zollhinterziehung vorkommt. Was würde man wohl sagen, wenn z. B. im Verkehr zwischen Kiel und Heikendorf oder Laboe ähnliche unbegreifliche Schwierigkeiten in den Weg gelegt würden?

Man kommt eben nur zu der Annahme, daß man in höheren Kreisen über die thatsächlichen Verhältnisse so wenig orientirt gewesen ist, als man zu derartigen Maßnahmen die Zustimmung ertheilte. Es ist geradezu ausgeschlossen, daß es auch ganz im Willen der höheren Kreise liegen sollte, den Verkehr im Allgemeinen und den durch Gesellschaften betriebenen Verkehrseinrichtungen im Besondern nach Möglichkeit zu stärken und zu heben. Solche Maßnahmen müssen unbedingt — das liegt ja auf der Hand — ganz entgegengesetzt wirken. Sie sind umsomehr bedauerlich, als gerade Unternehmungen geschädigt werden, die bisher ohne staatliche Subvention unter tüchtiger Leitung sich gehalten und einigermaßen rentirt haben, die aber trotz intensivster Arbeit und Mühe, angesichts der Verhältnisse, wie sie einmal im Osten liegen, immer noch andauernd mit Schwierigkeiten kämpfen und gewiß jede Unterstützung, nicht aber irgend welche Schädigung verdienen.

Der Sommer ist nunmehr vergangen, der Herbst herrscht schon vollständig und der Winterfahrplan ist zum Theil für die Dampfer bereits in Kraft, wenn auch nicht für Hela, wohin bis auf Weiteres noch jeden Nachmittag ein Dampfer fährt. Aber obwohl, wie wir auf Erkundigung hören, die Leitung der Aktiengesellschaft „Weichsel" Schritte bei den in Betracht kommenden Behörden unternommen hat, ist doch bis heute noch nichts bekannt, daß irgend etwas zur Abhilfe geschehen wäre.

Für manchen Danziger, der vielleicht in Hela ein kleines Besitzthum hat oder den sonstige Interessen mit der schönen Halbinsel verknüpfen, wie für recht viele Fremde bildet aber die Beantwortung der Frage, ob die Verkehrserschwerungen beibehalten werden oder fallen sollen, die Vorbedingung für eine Hebung des Verkehrs, da die Interessen der Ortsbewohner und der Verkehrsgesellschaft, welche die segensreiche Verbindung geschaffen hat, in einer vorläufig noch gar nicht abzusehbaren Weise geschädigt werden durch die Erschwerungen.

Das Mißbehagen über die gegenwärtigen Verhältnisse hat weite Kreise gezogen und, was noch bedauerlicher ist, einen gewissen Indifferentismus in der Frage kommenden Leute erzeugt. Es wäre um so wünschenswerther, daß eine Entscheidung bald erfolgte, und zwar eine solche, die dem Verkehr mit Hela jede mögliche Erleichterung gewährt; dann würde wenigstens für nächstes Jahr den nachtheiligen Folgen des Verdrusses in diesem Sommer etwas vorgebeugt.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Einsenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

M. P. 1000. Die Verjährung würde erst am 31. December 1902 eintreten. Die Forderung ist demnach noch klagbar. Die Firma hat anscheinend den Zahlungsbefehl nur deshalb erwirkt, um die Forderung nicht verjähren zu lassen. [illegible]

R. W. Lfr. Zu Frage 1. In der Rangliste ist die Konfession der betreffenden Offiziere nicht angegeben, wir können Ihre erste Frage nicht beantworten. Zu Frage 2. Gewiß. [illegible] Zu Frage 3. Auch über den ersten Theil der Frage können wir Ihnen aus denselben Gründen wie zu Frage 1 keine Antwort geben. Der zweite Theil ist gleichfalls zu bejahen, wenigstens war das früher der Fall, [illegible]

[illegible]

T. 109. Falls eine andere Kündigung nicht vereinbart ist, so gilt für Sie eine Kündigungsfrist von sechs Wochen für den Schluß des Kalendervierteljahres. Die Kündigungsfrist muß in solchen Fällen spätestens am 17. Februar, 19. Mai, 19. August und 19. November erfolgen, falls sie für das Kalendervierteljahr Geltung haben soll. Wir würden Ihnen rathen, sofort nach dem Empfang der nicht gesetzlichen Kündigung Widerspruch zu erheben und nicht erst bis zum Tage des Ablaufs der Kündigung zu warten.

A. S. Zoppot. Für einen Wachholderbeersaft haben wir ein Rezept nicht finden können, wohl aber sind wir im Stande, Ihnen Rezepte über Wachholderbeerwein und andere Produkte aus Wachholderbeeren mitzutheilen. Falls Sie hierauf reflektiren, so bitten wir, uns Mittheilung zu machen.

Anonymer Briefschreiber. Wenn Jemand ein anonymes Schriftstück versendet, dann verschweigt er seinen Namen entweder deshalb, weil er sich bewußt ist, dummes Zeug geschrieben zu haben, dessen er sich schämt, oder weil er eine Nichtswürdigkeit begehen will. Bei Ihnen scheint der erste Fall der maßgebende gewesen zu sein.

Ein alter Abonnent in Ohra. Im Stadtbezirke müssen bis zum 1. Oktober d. J. die Klosets in der Weise umgeändert werden, daß sie eine indirekte Spülung erhalten. Es muß [illegible] nicht ausgeschlossen ist, daß das Trinkwasser verunreinigt werden kann.

S. 128. Der § 459 des B. G.-B. hat folgenden Wortlaut: Der Verkäufer einer Sache haftet dem Käufer dafür, daß sie zu der Zeit, zu welcher die Gefahr auf den Käufer übergeht (also in diesem Falle bei der Auflassung) nicht mit Fehlern behaftet ist, die den Werth oder die Tauglichkeit zu dem gewöhnlichen oder nach dem Vertrage vorausgesetzten Gebrauch aufheben oder mindern. Aus Ihrer Darlegung geht aber weiter hervor, daß der Verkäufer Ihnen den Mangel „erlistig" verschwiegen hat. Sie haben nun die Wahl, ob Sie Rückgängigmachung des Kaufes (Wandelung) oder Herabsetzung des Kaufpreises (Minderung) verlangen wollen. Wir würden deshalb die Frage 1 und 2 mit ja beantworten. Bezüglich der Frage 3 ist zu bemerken, daß die Kosten dem schuldigen Theile, in diesem Falle dem Verkäufer, zur Last fallen. Wir fügen noch hinzu, daß der Anspruch auf Wandelung und Minderung in einem Jahre nach der Uebergabe verjährt und rathen Ihnen, die Sache sobald als möglich einem Rechtsanwalt zu übergeben.

N. S. Sie müssen Ihre Schuldnerin auffordern, ihre Schuld binnen vier Wochen zu bezahlen, widrigenfalls Sie die Nähmaschine öffentlich versteigern lassen würden. Wenn diese Frist verstrichen ist, ohne daß Zahlung erfolgt ist, sind Sie ohne gerichtliche Klage berechtigt, das Pfand verkaufen zu lassen.

H. W. In meiner Heimath pflegt man zu sagen: Wer's glaubt wird selig und wer's nicht glaubt, kommt auch dahin! und das trifft auch bei der Geschichte mit dem Goldwasser zu. Erstens ist es ganz und gar unmöglich, daß ein Mensch sich an Goldwasser todtsäuft, denn das süße Zeug kann man wohl ab und zu einmal trinken, aber ein richtiger Dunaß trägt Verlangen nach schärferen Sachen. Zweitens ist vom wissenschaftlichen Standpunkte aus der Magen als Sparbüchse vielfach ein Unsinn. Aber Stoffe die nicht verdaut werden können werden durch den Darmkanal ausgeschieden, geschieht das nicht, so rufen sie Entzündungen hervor und während dieser Zeit muß auch der stärkste Trinker pausiren. Die Zeitung hat sich mit dieser Erzählung einfach einen Scherz mit ihren Lesern erlaubt. Die Zeitung kann in der Zeit zwischen 12 und 1 Uhr in unserer Redaktion abgeholt werden.

Steffanie. Zu Frage 1. Sie sind verpflichtet, Ihren Miethern auch die Schlüssel zu der Wohnung zu liefern, dafür dürfen Sie keine Bezahlung verlangen. Was nun die Beschädigung der Möbel anbetrifft, so dürfen Sie keine Entschädigung verlangen, für solche Schäden, die durch eine regelmäßige, den Verhältnissen entsprechende Abnutzung entstanden sind, wie z. B. das Abscheuern des Tischfußes durch die Füße. Ob Sie für die Tintenflecken auf dem Tische Entschädigung verlangen können, erscheint uns auch noch zweifelhaft. Dagegen können Sie Entschädigung für die Schäden verlangen, die durch das Putzen von Rädern und Apparaten in der Stube an den Möbeln verursacht worden sind. Ohne die gesetzliche oder vereinbarte Kündigung können Sie Ihren Miethern das Zimmer nicht entziehen.

G. G. Langgarten. Ein Deutscher Tag hat vor einigen Jahren in Seeheim, dem Gute des Herrn Major v. Tiedemann, stattgefunden. Ferner fand am 7. September v. J. ein Deutscher Tag in Graudenz statt.

E. P. Die Große Mühle ist 1349 vom Orden erbaut und gehört bis zum heutigen Tage der Stadt Danzig.

Vorsicht. Ihre Frage behandelt eine der schwierigsten Materien, die im geschäftlichen Leben vorkommen. Es sind zwar bereits Entscheidungen des obersten Gerichtshofes ergangen, doch behandeln diese Spezialfälle, die auf eine allgemeine Gültigkeit keinen Anspruch machen können. Zwei uns gütigst zur Verfügung gestellte Rechtsgutachten kommen zu ganz verschiedenen Ergebnissen. Sie sehen daraus, daß Ihre Frage wohl kaum präzise beantwortet werden kann. Zunächst hat eine Eigenthumsvorbehaltung keinen Zweck, wenn die elektrische Anlage derart mit dem Grundstück verbunden ist, daß sie ein wesentlicher Bestandtheil desselben geworden ist. Wenn z. B. die elektrische Anlage in einem Restaurationslokal angebracht ist, so wird ein Eigenthumsvorbehalt nutzlos sein, weil der Restaurationsbetrieb ohne Licht nicht fortgesetzt werden kann. Dasselbe gilt von einer in das Grundstück hineingebauten Maschinenanlage. In diesem Falle gestattet Ihnen zwar der § 648 des B. G.-B. eine Sicherheitshypothek auf das Grundstück eintragen zu lassen, aber man kann leicht ermessen, daß eine derartige Sicherheit auch nicht viel Werth hat, denn wenn ein Grundstücksbesitzer gut situirt ist, dann wird er auch in der Lage sein, die Kosten der Anlage zu bezahlen, ist er in schlechten Verhältnissen, dann wird sein Grundstück schon so belastet sein, daß Ihnen mit einer Sicherheits-Hypothek auch nicht gedient ist. Uebrigens würde eine Sicherheits-Hypothek sich auch nicht auf Anlagen außer den Grundstück beziehen. Es kommt in dieser Sache hauptsächlich darauf an, was das Gericht als einen „wesentlichen Bestandtheil" eines Grundstückes ansieht; und der hängt ganz von der Beschaffenheit eines jeden Falles ab. Wie uns mitgetheilt wird, ließe sich vielleicht eine Sicherung der Forderung durch einen Leihvertrag erreichen, doch sind wir nicht im Stande, Ihnen anzugeben, wie sich die Entscheidungen des Gerichts zu diesem Falle gestellt haben.

G. Mar . . . Sie können die Reklame ohne polizeiliche Erlaubniß veröffentlichen, brauchen auch keine Besorgniß wegen einer etwaigen Strafe zu hegen.

R. M., Neufahrwasser. Um Bahnmeister zu werden, ist es wünschenswerth, daß der Bewerber das Reifezeugniß einer anerkannten Baugewerksschule besitzt, außerdem werden solche Bewerber bevorzugt, welche in einem Bauhandwerk (Maurer-, Zimmerer- oder Steinmetzhandwerk) ausgebildet und erfahren sind. Alle Bewerber müssen schuldenfrei, unbescholten und gesund sein und ihre Militärverhältnisse geregelt haben. Bewerbungen sind an eine Königliche Eisenbahn-Direktion zu richten, vor der Prüfung ist eine 18-monatliche Beschäftigung im Bahnmeisterdienst vorgesehen.

O. H. 17. Diese Frage läßt sich von hier aus nicht beantworten, denn es kommt ganz darauf an, ob bei Ihnen die Zahlung des Schornsteinfegergeldes durch den Miether ortsüblicher Gebrauch ist. Wenn das der Fall ist, so müssen Sie bei dem Mangel eines schriftlichen Kontraktes das Schornsteinfegergeld bezahlen.

Bescheidene Anfrage. Wenn den Kerlen die Läuse auf ihren Habiten umherspazieren, wird man sie wohl aus dem Wagen herauswerfen; aber auf die bloße Vermuthung hin, daß sie Läuse haben könnten, kann man sie doch nicht von der Mitfahrt ausschließen. Uebrigens trägt mancher Herr und manche Dame Kulturen dieser angenehmen Thiere mit sich herum, denen man es wirklich nicht ansehen könnte und die unbeanstandet die Wagen der elektrischen Bahn benutzen.

P. M. Die von Ihnen in Ihrer Anfrage aufgeführten Mängel sind derart, daß sie auf ihre Beseitigung dringen können. Durch den Umstand, daß sich ein Theil der Zimmer nicht heizen läßt, weil die Oefen versagen, ist unzweifelhaft die Tauglichkeit der Wohnung herabgemindert und Sie haben zweifellos das Recht, für die Zeit, in welcher die Tauglichkeit der Wohnung herabgemindert ist, einen Theil der Miethe zurückzuhalten. Wie viel Sie von der Miethe zurückbehalten können, hängt von den Umständen ab. Angenommen der Werth der Wohnung würde ohne Fehler 1000 Mk. sein, der Werth der Wohnung mit den Fehlern dagegen nur 750 Mk., so würde die Minderung ein Viertel betragen. Zahlen Sie nun für die Wohnung einen Miethszins von 800 Mk., so würden Sie berechtigt sein, von der Miethe 200 Mk. abzuziehen. Den Gesammtbetrag der Miethe einzubehalten, sind Sie nicht berechtigt. Wir glauben übrigens, daß der Hauswirth schon in seinem eigenen Interesse schleunigst die Reparatur vornehmen wird, denn wenn er das Haus zu Spekulationszwecken gebaut hat und dasselbe wieder verkaufen will, muß ihm doch daran liegen, dem zukünftigen Käufer einen möglichst hohen Miethsertrag nachweisen zu können. Wie hoch sich die Herabminderung der Tauglichkeit der Wohnung annehmen läßt, wird Ihnen vielleicht ein Sachverständiger ermitteln können.

H. H. Ueber das Gewerbe eines Auktionators sind vom Minister neue Vorschriften erlassen worden, welche in Nr. 200 des „Danziger Intelligenz-Blattes" vom 27. August d. Js. abgedruckt sind. Sie erhalten diese Nummer im Intelligenz-Komtoir. Nach diesen neuen Bestimmungen sind Sie nicht berechtigt, das Gewerbe eines Auktionators ohne weiteres zu betreiben; sondern müssen bei Eröffnung des Gewerbebetriebes [illegible]

H. S. Neufahrwasser. Durch den Zusammenstoß sind der Eisenbahnverwaltung jedenfalls Kosten entstanden und zur Tragung dieser Kosten hat sie, wozu sie auch berechtigt war, die Kaution verwendet. Wenn Sie also die Kaution nicht herausbekommen haben, so ist wohl anzunehmen, daß die Kaution zu diesem Zweck verwendet worden ist. Es steht Ihnen frei, von der Gesellschaft einen Nachweis über die Verwendung der Kaution zu verlangen, eine Klage würden wir für aussichtslos halten.

Treuer Abonnent in Letzkau. Wir sind leider nicht in der Lage, Ihren Wunsch erfüllen zu können, da es unser Prinzip ist, derartige Angaben nicht zu machen. Wir würden Ihnen aber rathen, sich an einen Holzkapitän zu wenden, dessen Adresse Sie leicht aus dem Danziger Adreßbuch ersehen können.

M. W. Sie sind berechtigt, die Versicherung als Selbstversicherer fortzusetzen und auf Ihre Kosten weiter zu kleben.

E. H. Auf unsere Erkundigungen über die chemische Zusammensetzung des Präparates Rodinal können wir Ihnen leider nur die Antwort geben, daß ein Versuch, den Fleck zu entfernen, aussichtslos sein dürfte. Rodinal besteht aus mehreren Chemikalien, welche die Eigenschaft haben, die Farben zu zerstören. Man kann zwar durch sofortige Anwendung von sogenannter Fleckseife oder durch Waschen mit verdünntem Ammoniakwasser die Wirkung etwas abschwächen, aber auch in diesem Falle ist es nicht möglich, den Fleck vollständig zu entfernen.

P. S. In dem Buchhändlerlexikon sind mehrere Firmen aufgeführt, die größte soll die Firma Gubrynowicz und Schmidt sein.

F. T. Zu Ihrer Belehrung empfehlen wir Ihnen den Katechismus von Weber, der die Schlosserei behandelt. Es sind drei Bände mit zahlreichen Abbildungen erschienen und zwar behandelt der erste Band: Beschläge, Schloßkonstruktionen und Geldschrankbau, der zweite Band: die Bauschlosserei, der dritte Band: die Kunstschlosserei und Verschönerungsarbeiten des Eisens. Die beiden ersten Bände kosten je 6 Mk., der dritte Band 4,50 Mk. Als Zeitung empfehlen wir Ihnen die Allgemeine Schlosserzeitung, die dreimal monatlich erscheint und vierteljährlich 1,50 Mk. kostet.

Käthe in Weichselmünde. Eine Regel über das Halten des Hammers beim Croquetspiel giebt es nicht, der Hammer wird je nach Bedürfniß mit beiden Händen oder mit einer Hand geschwungen.

Silenus. Wir haben weder in Erfahrung bringen können, wie der Stellenanzeiger heißt, der die Stellen für Schreiber in Berlin bringt, noch welches die Adresse des Bureaus für Stellenvermittlung stellungsloser Schreiber in Berlin ist. Vielleicht kann uns einer unserer Leser hierüber Bescheid sagen.

M. N., Schidlitz. Ob der Prinzipal die Verpflichtung hatte, Sie bei einer Krankenkasse anzumelden, kommt ganz auf das Ortsstatut der betreffenden Ortskrankenkasse an. Nach dem Gesetz wäre er nur dann zur Anmeldung verpflichtet gewesen, wenn Sie vertraglich auf die Gehaltszahlung seitens des Prinzipals bei unverschuldetem Unglück (§ 63 des Handels-Gesetz-Buches) verzichtet hätten. In Danzig z. B. hätte er nicht die Verpflichtung gehabt, Sie bei der Ortskrankenkasse anzumelden.

C. P. hier. Das Gericht kümmert sich um die Auseinandersetzung von selbst nicht. Verständigen Sie sich mit den Verwandten Ihrer Frau über den Werth des Nachlasses, sonst lassen Sie ihn von den Schöffen oder einem beeidigten Taxator abschätzen. Sie haben den lebenslänglichen Nießbrauch am Nachlasse, brauchen also erst nach Ihrem Tode auszuzahlen. 260.

M. B. 208. Nach unserer Meinung bildeten die Leistungen, welche Sie den Söhnen gemacht haben, die Vergeltung für deren Arbeit, so daß dieselben noch Anspruch auf die Zinsen haben, aber nur für die letzten 4 Jahre und zwar vom 1. Januar 1900 ab nur mit 4 Prozent gerechnet, vorher mit 5 Prozent. 261.

C. Oliva. Die Gebühren betragen etwa 10 Mk. 262.

A. N. Gegen seine Firma hat der junge Mann keinen Anspruch auf Krankengeld und Fortzahlung des Gehalts. Ist sein Leiden nachweislich auf einen Unfall zurückzuführen, so hätte der junge Mann seinem Arbeitgeber und dieser bei der Ortspolizeibehörde, in deren Bezirke der Unfall passirt ist, den Unfall sofort melden müssen. Das kann noch innerhalb 2 Jahren vom Unfalle an geschehen. Thun Sie das zunächst. 263.

Schlesische Erbschaft. Da Ihr Vater Ihre Stiefmutter zur Universalerbin eingesetzt hat und Sie sich bei diesem Testamente beruhigt haben, so können Sie jetzt eine Sicherstellung des Vermögens ganz und gar nicht verlangen. Sie können nichts weiter fordern als die Mittheilung eines Verzeichnisses aller zum Nachlasse gehörender Gegenstände und können verlangen, daß dieses Verzeichniß durch einen Gerichtsvollzieher oder Notar auf Kosten der Stiefmutter aufgenommen wird. Dazu rathe ich. Sicherheit gewährt es Ihnen nicht, aber Sie sind dann wenigstens geschützt gegen die Behauptung des zukünftigen Mannes, daß dieses oder jenes von ihm herrühre. 264

A. N. Das Geldverdienen durch Uebersetzung von Romanen, Erzählungen 2c. ist ziemlich schwierig und aussichtslos. Sie müssen sich erst von dem Verleger der Werke, die Sie übersetzen wollen, das Recht der Uebersetzung erwerben und dann deutschen Zeitungen und Zeitschriften Ihre Arbeiten anbieten. Das Verfahren ist also ziemlich umständlich und da die Angebote an die Zeitungen recht reichlich erfolgen, können selbst bessere Arbeiten oft nicht berücksichtigt werden.

B. K. 10. Stellen Sie ein ganz genaues Nationale Ihres Bruders mit Angabe des Geschäfts, in dem er zuletzt thätig gewesen ist, auf und schicken Sie es mit der Bitte um Auskunft an die Hamburger Polizeibehörde. Die Anfrage bei dem Bureau des Internationalen Kellnerverbandes wird Ihnen wenig nützen, da das Bureau doch nicht so genau über die Mitgliederbewegung unterrichtet sein kann als die Polizeibehörde in Hamburg, die, wie uns mitgetheilt wird, in dieser Beziehung sehr genau ist.

Jagd 5. Nach dem hier üblichen Gebrauche können Sie die Jagd nur auf dem Wasser ausüben und dürfen vom Strande aus nicht schießen. Zur Ausübung der Jagd müssen Sie einen Jagdschein besitzen. Jagd- und Forstzeitungen giebt es sehr viele, z. B.: „Die deutsche Forstzeitung", „Das forstwissenschaftliche Zentralblatt", „Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen", „Mündener forstliche Hefte", „St. Hubertus", „Allgemeine Forst- und Jagdzeitung" 2c. Sämmtliche aufgeführte Zeitungen sind im Zeitungskatalog enthalten, außerdem können Sie die Blätter durch jede Buchhandlung beziehen.

No. 33011. Sie müssen sowohl die Speisewirthschaft als auch den Flaschenbier- und Tabak-Verkauf anmelden (Hundegasse 10). Ob sie Steuern zahlen müssen oder nicht, hängt von dem Umfange Ihres Betriebes ab. Frei von Steuern sind alle Betriebe, bei denen weder der jährliche Ertrag von 3000 Mk. erreicht wird, noch das Betriebskapital mehr als 3000 Mk. beträgt.

L. H. Ob Sie den amerikanischen Doktor in Preußen führen dürfen, hängt von der Erlaubniß des preußischen Kultusministers ab, welcher natürlich die Erlaubniß nur dann ertheilt, wenn der Doktor von einer staatlich anerkannten Universität ertheilt worden ist. Um eine solche mit Erfolg besuchen zu können, brauchen Sie außer der Kenntniß der englischen Sprache dieselbe Vorbildung und Studienzeit wie auf einer deutschen Universität, also Primanerzeugniß und zweijähriges Universitätstudium.

T. Die Schiffsjungen müssen das Zeugniß eines approbirten Arztes beibringen über Gesundheit, über das Sehvermögen und über ein volles Farbunterscheidungsvermögen. Die Meldung hat durch den Vater oder Vormund spätestens am 1. März des laufenden Jahres zu erfolgen und ist an den Geschäftsführer des deutschen Schifffahrtsvereins in Berlin zu richten.

Sch., Neufahrwasser. Wir haben mit unseren Erkundigungen dasselbe Resultat gehabt wie Sie. In der uns zur Verfügung stehenden Litteratur haben wir garnichts über die Krankheit gefunden und von Züchtern haben wir die Angabe erhalten, daß nur die Operation von Erfolg ist.

A. Kn., Stiftsgasse. Die Zerstörung des Grabes ist nach unserer Ansicht zu Unrecht geschehen. Die Grabstelle wird, wie Ihnen auch bei der Anmeldung mitgetheilt ist, 25 Jahre für Sie reservirt. Stürzt während dieser Zeit der Hügel ein, dann ist die Kirchhofsverwaltung allerdings berechtigt, [illegible] Wenden Sie sich an die Kirchenverwaltung.

Kirchliche Nachrichten
für Sonntag den 21. September.

St. Marien. 8 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Motette: „Groß ist der Herr" von Wilhelm Rudnick.) Beichte um 9½ Uhr. 10 Uhr Herr Konsistorialrath Dr. Gröbler. (Motette wie beim Morgengottesdienst.) 5 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. Donnerstag Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Auernhammer. Beichte Morgens 9½ Uhr.

St. Catharinen. Morgens 8 Uhr Herr Archidiakonus Blech. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr. Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Nachmittags 2 Uhr Herr Archidiakonus Blech. [illegible]

Ev. Jünglingsverein, heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Nachmittags 5½ Uhr Jugendabtheilung. Abends 8 Uhr Monats-Hauptversammlung. Aufnahme neuer Mitglieder durch Herrn Pastor Scheffen. Vortrag von Herrn Pastor Frisch-Berlin: „Bilder aus der deutschen Seemannsmission". Andacht von Herrn Bamberg. Donnerstag Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung Herr Bamberg. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 3 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche junge Leute, die nicht Mitglieder sind, sind herzlich willkommen.

St. Trinitatis. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Hevelke. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst. Jungfrauenverein [illegible]. Jünglingsverein: Nachmittags 5 Uhr Familienabend Herr Prediger Hevelke. Mittwoch Abends 8 Uhr Gesangstunde. Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. [illegible]

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 8½ Uhr Herr Prediger Grunewald. 10 Uhr Kindergottesdienst fällt aus.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9½ Uhr. [illegible]

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Bluth. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte um 9½ Uhr in der Sakristei. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche, Neugarten 2—6. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Hinz. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Freitag Nachmittags 5 Uhr Bibelstunde Herr Prediger Hinz.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Gronwald. Dienstag 7 Uhr Bibelstunde. Freitag 7 Uhr Gebetsstunde.

Evangel.-luther. Kirche, Schiffeldamm 7. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Dunder. Nachmittags 3 Uhr Lesegottesdienst.

Heil. Geistkirche. (Evang.-luth. Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 2½ Uhr dasselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 8 Uhr Christliche Vereinigung Herr Konsistorialrath Reinhard. Dienstag Abends 8½ Uhr Gesangstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Schreiner'sche Aula, Poggenpfuhl Nr. 16. Abends präcise 7½ Uhr Vortrag des Herrn Prediger Dr. Schieler-Königsberg. Thema: „Die Frage nach Gott — die Frage der Gesellschaft". Zutritt Jedem frei.

Baptisten-Kirche. Schießstange 17. [illegible] Herr Prediger Haupt. [illegible]

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. [illegible] 8 Uhr Abends Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Abends Gesangstunde. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebetsstunde. Freitag 8 Uhr Abends Bibel- und Gebetsstunde des Jugendbundes. Sonnabend 8 Uhr Abends Posaunenstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11¼ Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt. 5¼ Uhr Jünglings- und Männerverein. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Donnerstag Abends 8¼ Uhr Jugendbund. Jedermann ist freundlich eingeladen.
J. Raßmussen, Prediger.

Evang. luth. separirte Gemeinde, Dienergasse 12, 1. Vorm. 10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Vormittags 10 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst. Mauergang 3, 1 Tr. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser, Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Heilandskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte 9½ Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr Vortrag: Kaiser Friedrichs III. Knabenjahre, Herr Pfarrer Hoffmann. Mittwoch, Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Seeger, Vortrag: Kaiserin Friedrich, Herr Pfarrer Hoffmann. NB.: Am 28. ds. Mts., Vorm. 10 Uhr, Einsegnung der Konfirmanden. Abends findet ein Familienabend im Saale des Herrn Seeger statt.

Langfuhr. Lutherkirche. Morgens 8½ Uhr Herr Pfarrer Dannebaum. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst heil. Abendmahl. Beichte um 9½ Uhr im Konfirmandensaal. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Lutze. Nachmittags 3 Uhr Ausflug des Männer- und Jünglingsvereins nach Pelonken. Bei ungünstiger Witterung im Konfirmandensaal um dieselbe Zeit.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Militäroberpfarrer Konsistorialrath Witting. Abendmahlsfeier. 11 Uhr Militärgottesdienst Herr Militäroberpfarrer Konsistorialrath Witting. Abends 8 Uhr Jünglingsverein Schleusenstraße 13.

St. Hedwigs-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte. 9½ Uhr Gottesdienst und Prüfung der Konfirmanden. [illegible] Nachm. 5 Uhr Jungfrauenversammlung. 6 Uhr Gesangstunde im Vereinssaal. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde des Jugendbundes. Mittwoch 8 Uhr [illegible].

Praust. Vorm. 9½ Uhr Einsegnung der diesjährigen Konfirmanden Herr Konsistorialrath Dr. Claaß. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. [illegible] 4½ Uhr Missionsstunde. 7 Uhr Männer- und Jünglingsverein in der Sakristei. Mittwoch Abends 8½ Uhr Bibelstunde in der Sakristei.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Depdolla.

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vormittags 8 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Jugendgottesdienst. [illegible] Herr Prediger Morgenroth. Vormittags 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden. [illegible] Männer- und Jünglings-Verein. Herr Pfarrer Friedrich.

Baptisten-Gemeinde. [illegible]

Marienburg. [illegible] Felsch. Nachm. 5 Uhr Herr Pfarrer Guertler. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst im ev. Vereinshause Herr Pfarrer Guertler. 4 Uhr Ev. Jungfrauenverein im ev. Vereinshause. Vortrag von Herrn Pfarrer Guertler.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Bury. Nach der Predigt Einsegnung der Konfirmanden (Herbst-Abtheilung.) 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Weber.

Heil. Geist-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Bergan.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Droese. Einsegnung der Konfirmanden (Herbst-Abtheilung). Vorm. 9 Uhr Anmeldung zur Beichte. Nach der Einsegnung Beichte und Abendmahlsfeier. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Rahn. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Rahn.

St. Annen-Kirche. Morgens 8 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Selke. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Malletke. Einsegnung der Konfirmanden. Nach der Einsegnung Beichte und Abendmahlsfeier. Der Kindergottesdienst um 11½ Uhr Vorm. fällt aus. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Selke. Im Anschluß an den Gottesdienst Konfirmanden-Prüfung. Mittwoch Abends 9 Uhr im Pfarrhause Versammlung der konfirmirten Jugend. Freitag Abends 8 Uhr im Pfarrhause Bibelstunde.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Zimmermann. Einsegnung der Konfirmanden (Oktober-Abtheilung). Nach der Einsegnung Beichte und Abendmahl. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker.

St. Paulus-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Falck. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. Donnerstag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Horn. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Horn. Montag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. Georgs-Hospitals-Kirche. Vorm. 10 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Morgens 7½ Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Gesang- und Musikgottesdienst. Mittwoch und Freitag Abends 8 Uhr Erbauungsstunde.

Methodisten-Gemeinde, Heiligegeiststraße 13, I. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Gniech. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Gniech. Mittwoch Abends 8¼ Uhr Gebetsstunde.

Handel und Industrie.

Wochenbericht der Berliner Börse.

Die Versteifung des heimischen Geldmarkts, die in dem Anziehen des Privatdiskonts bis auf 2⅜ Prozent seinen Ausdruck findet, hat nicht verfehlt, die ohnehin wieder zur Schwäche neigende Tendenz der Börse weiter ungünstig zu beeinflussen. Das Steigen der Geldsätze bildet zwar im Hinblick auf die Ansprüche der Erntebewegung und des Quartalstermins um diese Jahreszeit durchaus keine auffällige Erscheinung, um so weniger, als der Stand des Privatdiskonts im Vergleich zu früheren Jahren noch immer als ein außerordentlich niedriger zu bezeichnen ist, die Spekulation hat indessen augenscheinlich zu fest auf die unveränderte Fortdauer der bisherigen niedrigen Zinssätze gerechnet, um die herbstliche Vertheuerung des Geldes nicht als unliebsame Ueberraschung zu empfinden. Als unmittelbare Folge zeitigte diese Ueberraschung naturgemäß ein weiteres Nachgeben des Werthes der heimischen Fonds; sie trug des Weiteren aber auch ihr gutes Theil dazu bei, den Druck zu verschärfen, den die zweifelhaften Verhältnisse auf dem New-Yorker Markt und ihre Konsequenzen für die Gestaltung des internationalen Geldmarktes auf den Markt ausüben. Die Wahrnehmung, daß die forcirten direkten Goldverschiffungen von Australien und Südafrika nach New-York und aus den krampfhaften Bemühungen Amerikas, von allen europäischen Märkten Gold heran zu ziehen, die besorgnißerregende Spannung auf dem dortigen Geldmarkt so weit gelöst haben, um eine drohende Katastrophe hintenanzuhalten, hat zwar das Schreckgespenst der amerikanischen Gefahr etwas in den Hintergrund treten lassen, gleichwohl aber bleibt nach wie vor die Besorgniß bestehen, wie sich die Verhältnisse der Vereinigten Staaten nach der geldlichen Seite in der nächsten Zukunft gestalten werden, nachdem man sich darüber einmal klar geworden ist, daß die wirthschaftliche Prosperität der Union im letzten Grunde eine reine Kreditfrage ist, von deren Beantwortung das Wohl und Wehe der Konjunktur abhängt. Zu den Beklemmungen, die sich aus der Unmöglichkeit einer klaren Beantwortung dieser Fundamentalfrage ergeben, gesellte sich als sekundäres Begleitmoment noch die Furcht vor der angesichts der starken amerikanischen Goldbezüge nothwendig werdenden Erhöhung der Diskontrate der Bank von England und einer dadurch bedingten, weiteren Komplikation der internationalen Geldverhältnisse. Daß diese Erhöhung bisher unterblieben ist, erklärt sich zur Genüge daraus, daß die Bank von England im Hinblick auf die Anfangs nächsten Monats fälligen Zinszahlungen allen Grund hat, den Geldverkehr am offenen Markt vorerst so leicht wie möglich zu gestalten, aber man kann sich zugleich kaum im Zweifel darüber sein, daß es sich hierbei nur um einen Aufschub einer Maßnahme handelt, die sich bei den starken amerikanischen Goldbezügen als gebieterische Nothwendigkeit erweist.

Alle diese Umstände würden die Zurückhaltung und das Realisationsbedürfniß, die dem Verkehr in der abgelaufenen Woche das markante Gepräge der Schwäche und Lustlosigkeit gaben, begreiflich machen, selbst wenn die Lage der heimischen Industrie minder unklar und entmuthigend wäre, als sie es thatsächlich ist. In der Marktlage hat sich absolut keine Veränderung vollzogen, die als hoffnungsvolles Symptom gedeutet werden könnte. Es fehlt im Gegentheil auch in dieser Woche nicht an unbeständigen Geschäftsabschlüssen und Meldungen über Vorkomnisse, die die wirthschaftlichen Verhältnisse in ungünstiger Beleuchtung zeigten. Das gilt insbesondere für den Beschluß des Roheisensyndikats, für einzelne Sorten Roheisen eine Preisermäßigung eintreten zu lassen, die Nachricht von der nothwendig werdenden stärkeren Erhöhung der Umlage beim Coksyndikat und die Meldung, daß das Kohlensyndikat die Preise für 1902/3 nicht herabzusetzen gedenke, zeigt, daß die Industrie in ihrem schweren Existenzkampf auf ein Entgegenkommen in Sachen der Preisfrage auch fernerhin nicht zu rechnen hat. So konnte es nicht fehlen, daß sich im Gang und Kursbewegung des Verkehrs eine Abschwächung geltend machte, die sich so ziemlich auf alle Spekulationsgebiete erstreckte. Selbst auf dem Markt der ausländischen Fonds, der bisher den Brennpunkt der Bewegung gebildet hatte, blieb die allgemeine Ermattung nicht ohne ungünstige Rückwirkung auf die Preisentwickelung, bessere Haltung bekundeten hier in erster Reihe Türkenwerthe auf Mittheilungen über den guten Fortgang der Unifikationsverhandlungen.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Die Kauflust blieb auch in der hinter uns liegenden Berichtsperiode eine überaus beschränkte. Obwohl sich das Angebot willig zeigte, beobachtet die Nachfrage anhaltende Zurückhaltung, da sich die Käufer nicht von der Anschauung frei zu machen vermögen, daß die glänzende Welternte die Erwartung auf einen weiteren Rückgang der Marktpreise rechtfertigt. Im Handel mit **Weizen**, dem die bessere Stimmung in Amerika und die dortigen niedrigeren Schätzungen der Ernte im Verein mit dem die Ernte in England und Nordfrankreich bedrohenden Wetter genügende Stützpunkte bot, um kleine Preiserhöhungen durchzusetzen, gewann die Geschäftsunlust nicht entfernt den scharfen Ausdruck wie im Verkehr mit **Roggen**, obwohl die Zufuhren mäßig waren und die Mühlen noch immer darauf angewiesen sind, sich über die schlechte Qualität der Waare mit der Hoffnung auf die sehnlichst erwartete russische Waare hinwegzutrösten. Bei dem schwerfälligen Waarengeschäft mußte der Lokopreis von 142 auf 141 Mk. nachgeben, während sich die Rückschritte im Lieferungshandel auf ½ Mk. beschränkten. **Hafer** konnte sich auf dem erhöhten Stand, der bessere Inlandswaare anfangs erzielte, nicht behaupten, und das Endergebniß des Wochenverkehrs zeitigte für September einen Preisnachlaß von 136,50 auf 133,75 Mk. Auch spätere Lieferung war in Folge der vermehrten russischen Zufuhren und williger Forderung nachgiebig. **Rüböl** hatte beschränktes Geschäft und unbedeutende Schwankungen, die die vorwöchigen Preise unverändert ließen. **Spiritus** zog in Folge der Produktionseinschränkung wieder kräftig im Preise an und konnte sich auf Grund der regeren Kauflust von 37,50 bis 40,40 Mk. bessern.

Berlin, 19. Sept. Die Bruttoeinnahmen der **Northern Pacific-Bahn** im Monat August 1902 betrugen 3 820 377 Dollars gegen 3 623 434 Dollars in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, also 196 943 Dollars mehr.

Gelsenkirchen, 19. Sept. Der Einnahme-Ueberschuß der „**Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft**" betrug im Monat August 1902 1 131 972 Mk., gegen 1 076 679 Mk. im Juli 1902 und 1 184 467 Mk. im August 1901.

Petersburg, 19. Sept. Die **Staatsbank** setzte den **Zinsfuß** für Darlehen gegen Fonds sowie Waaren, ferner für Spezial-Konto-Korrent, das durch Fonds sichergestellt ist, um ½ **Prozent herab**.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 14. September bis 20. September. Kartoffeln 100 Kilo, höchster Preis 4.40 Mk., niedrigster Preis 4.00 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.00 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.40 Mk., 1.20 Mk., Rinder-Brust 1.30 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.30 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.80 Mk., 1.40 Mk., Kalbsbrust 1.40 Mk., 1.20 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.40 Mk., 1.20 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.50 Mk., 1.30 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.40 Mk., — Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.80 Mk., 1.40 Mk., Schweineschinken 1.40 Mk., — Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.40 Mk., — Mk., Schweineschmalz 2.00 Mk., 1.60 Mk., Speck, geräuchert 2.00 Mk. 1.80 Mk., Schinken, geräuchert, 2.00 Mk., 1.80 Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.40 Mk., 2.20 Mk., Butter 1 Kilo 2.60 Mk., 1.80 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 1.00 Mk., 0.75 Mk., Rehziemer Stück 10.00 Mk., 9.00 Mk., Rehkeule Stück 6.00 Mk., 5.50 Mk., Hase 3.00 Mk., 2.75 Mk., Rebhuhn 0.90 Mk., 0.80 Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Kapaun — Mk., — Mk., Suppenhuhn 1.20 Mk., 1.00 Mk., Brathuhn 0.70 Mk., 0.60 Mk., Gans 4.00 Mk., 3.00 Mk., Ente 2.50 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.70 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 2.00 Mk., — Mk., Aale 2.20 Mk., 2.00 Mk., Zander 2.40 Mk., 1.60 Mk., Hechte 1.60 Mk., 1.20 Mk., Barsche 1.60 Mk., 1.20 Mk., Schleie 2.00 Mk., 1.60 Mk., Bleie 1.60 Mk., 1.20 Mk., Krebse 1 Schock 12.00 Mk., 1.50 Mk., Mohrrüben 3 Bunde 10 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 15 Pfg., 10 Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Kopf 10 Pfg., — Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter — Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter — Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg. Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
19. September 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	148—155	134—140	—	140
Stettin (Platz)	151—155	138—140	—	140
Stolp	—	—	—	—
Danzig	142—155	127—130	117—124	122—123
Thorn	145—152	126—132	123—128	147—155
Königsberg i. P.	141—154¾	112½—135	121½	130
Allenstein	146—160	120—140	115—130	130—140
Breslau	144—160	123—139	122—135	127—134
Posen	148—158	121—136	120—130	125—150
Bromberg	148	124—130	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	166	139	—	150
Königsberg i. P.	—	127¾	115	124
Breslau	161	139	130	135
Posen	158	131	130	135

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise
auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				19. 9.	18. 9.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	74⅜ Cts.	159.50	159.50
Chicago	Berlin	Weizen	September	72¼ Cts.	166.25	164.50
Liverpol	Berlin	Weizen	September	5 sh 11 d.	174.50	175.25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	81 Kop	159.75	159.75
Riga	Berlin	Weizen	do.	90 Kop.	166.50	166.50
Paris		Weizen	September	20.70 Fr.	168.—	167.75
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	58¾ Cts.	142.—	140.—
Odessa	Berlin	Roggen	do.	64 Kop.	137.25	137.25
Riga	Berlin	Roggen	do.	76 Kop.	148.—	148.—
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	128 hl. fl.	141.—	141.—
New-York	Berlin	Mais	September	66¾ Cts.	136.25	134.50

Bremen, 19. Sept. **Baumwolle**: Fest. Uppland middl. loco 47½ Pfg.

Hamburg, 19. Sept., 6 Uhr Abends. **Kaffee** good average Santos per September 29¾, per December 30¼, per März 31, per Mai 31½. Ruhig.

Hamburg, 19. Sept., 6 Uhr Abends. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per September 6,15, per Oktober 6,45, per December 6,60, per Januar 6,67½, per März 6,77½, per Mai 6,90. Ruhig.

Hamburg, 19. Sept. **Petroleum** schleppend. Standard white loco 6,60.

Paris, 19. Sept. **Getreidemarkt.** (Schluß). **Weizen** schwach, per September 20,50, per Oktober 20,50, per November-Februar 20,35, per Januar-April 20,50. **Roggen** ruhig, per September 15,35, per Januar-April 15,25. **Mehl** träge, per September 28,60, per Oktober 27,75, per November-Februar 26,90, per Januar-April 27,00. **Rüböl** ruhig, per September 56¾, per Oktober 57¼, per November-Februar 57½, per Januar-April 57½. **Spiritus** fest, per September 34, per Oktober 34, per November-Februar 34, per Januar-April 34¾. Wetter: Schön.

Paris, 19. Sept. **Rohzucker** ruhig, 88% neue Kondition 16½—16¾. **Weißer Zucker** fest, Nr. 3, per 100 Kilogr., per September 21, per Oktober 21¾, per Januar-April 22⅝, per März-Juni 23⅛.

Antwerpen, 19. Sept. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per September 18 Br., do. per Oktober 18¼ Br., do. per Oktober-December 18½ Br. Fest. **Schmalz** per September 135,00.

Wien, 19. Sept. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Herbst 7,14 Gd., 7,16 Br., per Frühjahr 7,39 Gd., 7,41 Br. **Roggen** per Herbst 6,46 Gd., 6,47 Br., per Frühjahr 6,61 Gd., 6,63 Br. **Mais** per September-Oktober 5,98 Gd., 5,99 Br. **Hafer** per Herbst 5,98 Gd., 5,99 Br., per Frühjahr — Gd., — Br.

Havre, 19. Sept. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse bis 5 Points Baisse stetig. Rio 10000, Santos 48000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 19. Sept. **Kaffee** good average Santos per September 37¼, per December 37½, per März 38¼, per Mai 38¾, per Juli 39¼. Behauptet.

Liverpool, 19. Sept. Baumwolle. Umsatz: 8 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1500 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. September 4 60/64 Werth, September-Oktober 4 50/64—4 51/64 Käuferpreis, Oktober-November 4 45/64—4 46/64 do., November-December 4 43/64—4 44/64 do., December-Januar 4 42/64 do., Januar-Februar 4 41/64—4 42/64 Werth, Februar-März 4 41/64 Verkäuferpreis, März-April 4 40/64—4 41/64 Käuferpreis, April-Mai 4 40/64—4 41/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 4 40/64—4 41/64 d. do.

New-York, 18. Sept. **Weizen** eröffnete in stetiger Haltung, December gegen gestern unverändert. Auf günstige Wetternachrichten und Berichte über eine günstige Ernte in Europa trat im weiteren Verlaufe allgemein ein Rückgang ein, der gleichzeitig eine Folge des heutigen „Cincinnati Price-Current" war. Schluß willig, ⅜ bis ¾ niedriger. — **Mais.** Die Tendenz bei Eröffnung war fest, Decemberpreis unverändert. Im Einklang mit Chicago konnten sich die Preise anfangs behaupten, später jedoch trat ein Rückgang ein

Berliner Börse vom 19. September 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.90
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.10
do.	3½	102.10
do.	3	92.40
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	102.10
do.	3½	102.20
do.	3	92.10
Bad. St.-Anl.	4	105.20
Bayr. St.-Anl.	4	105.00
Sächsische Rente	3	90.25
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	102.70
do. do.	3	98.40
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	99.00
do. do.	3	88.75
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	98.90
Landschaftl.-Central	4	103.30
do. do.	3½	99.70
do. do	3	89.20
Ostpreußische	4	104.10
do.	3½	98.90
do.	3	89.10
Pommersche	3½	99.20
do.	3	89.25
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	99.10
do. do.	3	89.00
Posensche 6.—10.	4	102.60
do.	3½	99.25
do. Ser. C.	3½	99.00
do. Ser. A.	3	89.40
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.00
" " 1.B.	3½	98.90
" 2.	3½	98.90
" neuländ. 2.	3½	98.90
" rittsch. 1. 2.	3	89.30
" neuländ. 2.	3	89.30

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	86.90
" kleine	5	—
" abgest.	5	86.20
" " kleine	5	86.25
" innere	4½	76.30
" kleine	4½	76.30
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	—
" 100 L.	4½	75.60
" 20 L.	4½	75.80
" 1897	4	70.40
Chinesische Anleihe	5½	104.75
Chinesische Anleihe 1895	6	105.00
" " 1896	5	100.20
" " 1898	4½	91.50
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	44.50
" Goldrente L. 500	1.30	42.50
" " L. 100	1.30	32.00
" " L. 20	1.30	32.00
Griech. Monop.	1¾	44.50
" " 500 Frcs.	1¾	45.10
" Gld. Pi. r. Lar.	1¾	40.25
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	99.20
Ital. Rente	4	103.25
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	102.50
Lissab. 1. und 2.	4	78.25
Mexikaner 1899	5	100.70
" 200, 100 L.	5	101.25
" 20 L.	5	101.20
Oesterr. Gold-Rente	4	103.40
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	101.40
" Silber-Rente	4⅕	101.10
" "	4⅕	101.10
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.80
" 2—8	4	102.80
Portugiesen 4½%	fr.	49.60
Rum. amort. Rente	5	97.50
" " 400 M.	5	97.50
" " 1892/93	5	97.60
" " 400 M.	5	97.60
" " de 1889	4	86.00
" " de 1890	4	85.00
" " de 1891	4	85.30
" " de 1894	4	85.30
" " 1000 Frcs.	4	87.25
" " 500 Frcs.	4	87.25
" " de 1896	4	85.30
" " 1000 Frcs.	4	85.30
" " 500 Frcs.	4	85.30
" " de 1898	4	85.30
" Schatzanw.	4	99.80
" 810 M.	4	99.80
" 405 M.	4	—
Russ. conf. Anleihe 1880 gr.	4	100.80
" " kl.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	97.50
" " von 1896	4	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	99.60
" " 3 1891	3	—
" Staatsr. S. 1 226	4	97.20
Russ. cv. Staats	3⅘	95.25
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	99.75
" " 1890	3½	100.50
Serb. Goldpfandbr.	5	99.90
Serb. Staatsr. 95	4	74.10
Spanische Schuld	4	85.60
Türkische Anleihe C.	1	31.45
" " D.	1	29.00
" Adm. 1888	5	100.80
" " kleine	5	100.80
Ungar. Gold-Rente	4	101.20
" " 500 fl.	4	101.40
" " 100 fl.	4	101.60
" Kronen-Rente	4	98.90
" 1000—100	4	98.90
" Staats-Rente	3½	91.60
" Gold-Inv.	4½	—

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
" 5.6. unk. 1904 f. 8.	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	117.00
" " conv.	4	100.20
" " 8.	3½	95.50
" " 9. unk. 1905	3½	95.50
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.00
Hambg.-Hyp. unk 1900	4	100.25
" S. 251-840 unk. 1905	4	100.75
" alte und conv.	3½	95.50
" S. 46-190 unk. 1905	3½	95.50
" S. 301-330 unk. 1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.40
" " unk. 1905	3½	96.20
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.80
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.80
" " 6. unk. 1904	4	100.25
" " 7. unk. 1904	3½	95.00
" " 8. unk. 1906	3½	95.20
" " 9. unk. 1907	3½	95.30
" 10.11. unk. 1909/10	4	101.30
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	89.50
" 7. 8. unk. 1904	4	89.50
" 9. 10. unk. 1906	3½	—
" 11. 12. unk. 1908	3.2	—
" 2. 3. unk. 1906	2.8	—
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	100.75
" " 14. unk. 1905	4	100.90
" " 11.	3½	96.00
" " 15. unk. 1904	3½	95.70
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.60
" " 17. unk. 1906	4	100.90
" " 18. unk. 1910	4	101.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.50
" " 1894	3½	95.70
" " 1896 unk. 1906	3½	96.10
" " v. 1890	4	101.10
" " 1899 unverlb.	4	102.60
" " 1901 unk. 1910	4	102.80
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.10
" " 1896 unk. 1906	3½	99.50
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	90.30
" "	4	89.20
	3½	—
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.25
" 19 unk. 1909	4	101.30
" 20. 21. unk. 1910	4	102.25
" Bk. XVII unk. 1905	3½	95.40
" 18 unk. 1908	3½	95.60
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.40
" " Kleinb. unk. 1904	3½	94.60
" Pfdb Com. II unk. 1910	4	104.00
" Pfdb. Com. Obl. unk. 1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	101.00
" " 2. kündbar	4	101.00
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" " 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	62.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	142.00
Große Berliner Straßenb.	7½	213.40
Königsberger Pferdebahn	0	21.10
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6	151.25
Marienburg-Mlawka	1½	73.90
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	152.60
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	4	—
Anatolische	5	91.00
" 60 %	5	90.00
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	108.00
Nordd. Lloyd	6	107.60
Hansa-Dampfsch.	8	119.50

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4⅔	107.50
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	171.75
Bendix Holzbearb.	0	77.50
Berliner Holzkomptoir	0	70.75
Bochumer Gußst.	7	182.50
Cassel. Trebertrockn. fr. 8S.	—	0.90
Danziger Aktienbr.	7½	122.50
Danziger Oelmühle	0	9.10
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	81.00
Dynamit-Trust	9	169.75
Elektr. Kummer	—	2.50
Gelsenkircher Bergwerke	12	170.75
Gelsenkirch. Gußstahl	0	105.00
Harpener	12	165.80
Hoecherl-Bräu	5	82.50
Hoerder Bergwerke Lit.A.	0	109.25
Inowrazlaw-Salzw.	6	123.10
Königsberger Walzmühle	3	115.00
Kunterstein-Brauerei	2½	83.75
Laurahütte	14	199.10
Mend. u. Schwerte	4	82.10
Neue Boden-A.	6	156.00
" " -Obl.	4	99.40
	3½	95.00
Orenstein u. Koppel	0	122.25
Schalker Gruben	32½	329.00
Siemens u. Halske	8	121.90
Stettiner Cham.	18	268.50
Stettiner Vulkan B.	14	208.00
Wenzki, Maschinenfabr.	6	92.25
Westfäl. Stahlw.	0	120.90

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.90
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	92.80
" " St. 3.	5	112.60
" " Gold	4	102.25
Oest. Südbahn (Lb)	3	64.75
do. neue	3	64.60
do. Obligationen	5	103.00
do. Gold-Obligationen	4	90.30
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	68.30
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.30
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	100.60
" Smolensk	4	99.50
Raab Oedenb.	3	76.90
Anatolische Bahnen	5	102.50
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.60

North. Gen. Lien.	3	75.00
Northern Pacific 1.	4	103.60
Ung. Gal. Verbd.	5	

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.90
Berliner Bank	2	90.10
Berliner Handels-Ges.	7	157.50
" Kassen-Verein	6¼	136.50
Breslauer Diskonto	6	—
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	137.50
Deutsche Bank	11	210.00
Dtsch. Effecten-Bank	1⅓	102.90
" Genossenschaftsb.	3	96.60
" Hypothekenbank	6½	121.00
" Nationalbank	7	120.25
" Ueberseebank	8	138.50
Diskonto-Gesellschaft	8	188.00
Dortmunder Bankverein	6	110.10
Dresdner Bank	4	144.00
Hamburger Hypotheken	8	157.30
Hannoversche Bank	4	118.10
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.30
Landbank	6	114.00
Leipziger Bank fr. 8S.	0	1.90
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.60
Nationalbank f. Deutschl.	3	118.00
Nordd. Creditanstalt	5	100.50
Oesterr. Creditanstalt	8⅜	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.80
Ostdeutsche	4	96.25
Preuß. Boden-Credit	7	140.90
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	169.50
" Hypoth.-Akt.-B.	—	98.30
" Leihhaus	6	109.10
" Pfandbrief-Bank	7	124.20
Reichsbank	6⅓	154.10
Russ. Bank f. a. Hd.	4	—
Schaaffhaus. Bankverein	5	117.25

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	—
Bayr. " fl. 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	137.30
Mein. Pr.-Pfd.	4	136.20
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" 1860 ö. fl. 500	4	—
Oldenburger Th. 40	3	129.60
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er "	5	353.50
Türk. Fr. 400 (l. C. 76)	—	123.60

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	36.50
Braunschweiger Th. 20	132.80
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	34.90
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	16.90
Meininger fl. 7	29.90
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	374.00
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	28.30

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.71
Souvereigns	20.42
Napoleons	16.28
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1925
Am. Coupons zb. Newy	4.195
Engl. Banknoten	20.44
Franz. "	81.10
Italien. "	80.95
Nordische "	112.40
Oesterr. "	85.40
Russische "	216.90
" Zollcoupons	324.30

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.70
"	100 Fl.	2 M.	168.00
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.10
"	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.445
"	1 L. Strl.	3 M.	20.295
New-York	1 Doll.	vista	4.205
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.20
"	100 Fr.	2 M.	80.90
Wien	100 Kr.	8 T.	85.30
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	80.90
"	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	216.15

Diskont der Reichsbank 3%.

auf den „Cincinnati Price-Current“ und auf große Realisirungsverkäufe. Schluß schwach, Preise 1/8 bis 1/2 niedriger.

Chicago, 18. Sept. Weizen eröffnete mit unverändertem Decemberpreis. Anfangs konnte sich die Tendenz behaupten, da nur wenig angeboten wurde. Bald jedoch trat eine rückläufige Bewegung ein, da Meldungen aus dem Westen über günstiges Wetter einliefen und die Erntenachrichten aus Europa vortheilhaft lauten. Es zeigte sich daher allgemein Verkaufsneigung, ohne daß diesem Angebot Nachfrage gegenüberstand. Besonders war man verstimmt, daß sich das größere Publikum so zurückhaltend verhält. Der heutige „Cincinnati Price-Current“ übte gleichfalls eine abschwächende Wirkung aus sowie die geringe Nachfrage für den Export. Für September wurden Positionslösungen größeren Umfangs vorgenommen. In später Börsenstunde trat eine leichte Erholung auf geringe Zufuhren im Nordwesten ein. Schluß willig. Preise 1/8 bis 3/8 niedriger. — Mais eröffnete fest mit 1/8 c. höherem Decemberpreis als gestern auf weniger günstig lautende Ernteberichte infolge eingetretenen Frostes und auf Deckungen. Im weitern Verlaufe ging diese gute Haltung jedoch verloren auf reichliches Angebot vom Innern und auf Positionslösungen. Auch übten die heutigen Ausführungen des „Cincinnati Price-Current“ einen weiteren Druck aus. Im späteren Verlaufe trat eine leichte Erholung ein auf Frostnachrichten aus Jowa und Nebraska. Schluß schwach, nahe Lieferung 1/8 bis 1/4 höher, später 1/2 bis 5/8 niedriger.

Aus dem Gerichtssaal.

Zwei Gauner.

k. Thorn, 18. Sept. Ein wahres Räuberleben haben die Musketiere Wilhelm Waszn ewski (früher Maurer in Danzig) und Eduard Busch (Schleifer aus Elberfeld) von der 5. Kompagnie Infanterie-Regiments Nr. 61 geführt, welche sich wegen Fahnenflucht, verschiedener Diebstähle und anderer strafbarer Handlungen vor dem Kriegsgericht der 35. Division zu verantworten hatten. Beiden gefiel das Soldatenleben nicht. Sie beschlossen daher, gemeinsam auszurücken. In der Nacht zum 2. Mai bewaffnete sich jeder mit einem Gewehr. Dann stiegen sie durch ein Fenster in den Scheibenstandraum und entwendeten eine Kiste mit scharfen Patronen. Diese schleppten sie nach dem Glacis, erbrachen das Schloß der Kiste und nahmen 7 Rahmen mit je 5 Patronen heraus. Von ihrer Uniform rissen sie die Achselklappen und Knöpfe ab. Dann suchten sie das Weite in der Richtung nach Argenau. In der Scheune des Gastwirths Gert, wo sie übernachteten, stahlen sie zwei Pferdedecken. Nachdem sie in dem Walde hinter Argenau die Gewehre und Patronen versteckt hatten, wo dieselben auch später gefunden wurden, bekleideten sie sich mit Röcken und Hüten von zwei auf dem Felde stehenden Vogelscheuchen. Hinter Gnesen nahmen sie einem schlafenden Manne einen Hut fort und bei Posen fanden sie in einem Neubau zwei Hosen und ein Jacket, die sie anzogen. Die Seitengewehre hatten sie fortgeworfen. In der Gegend von Erkner entwendete Waszn ewski aus den Kleidern eines dort beschäftigten Holzarbeiters ein Portemonnaie mit 80 Mk. Von diesem Gelde kauften beide Stiefel und Hüte, alsdann fuhren sie über Berlin und Spandau nach Holland. Da sie dort aber keine Arbeit fanden und mittellos dastanden, wurden sie von der Behörde über die Grenze abgeschoben. Nun begaben sich die Deserteure in die Heimath des Busch (Elberfeld) und beschlossen, sich durch Einbrüche ihren Lebensunterhalt zu erwerben und dieselben so lange fortzusetzen, bis sie genügend Geld für eine Reise nach Amerika zusammen hätten. Sie verübten auch thatsächlich Einbrüche in die Messerfabrik von Theil und Wilms, in die Oel- und Kaffeemühlenfabrik von Schmidts, in eine Fabrik zu Ferninghausen und bei einem Gastwirth zu Mucksen. Außer verschiedenen Gebrauchsgegenständen fielen ihnen indessen nur kleine Geldbeträge in die Hände. Dann schloß sich den beiden Deserteuren ein Freund des Busch, Pfetzer, der auch arbeitslos war, an. Alle drei setzten nun gemeinsam das Diebeshandwerk fort. Zu fünf verschiedenen Malen brachen sie in Fabriken und Gastwirthschaften an verschiedenen Orten ein und entwendeten dabei Getränke, Zigarren, ein Tesching, einen Uhr 2c. Auch Geldbeträge von 20 und 42 Mk. waren ihre Beute. Zu Hassenbach wurde zuerst Waszn ewski durch einen Gendarmen verhaftet, während die beiden anderen entkamen. Aber schon wenige Tage später, am 9. Juni, wurde auch Busch festgenommen. Bezüglich der Einbruchsdiebstähle in Rheinland-Westfalen und des Diebstahls der 80 Mk. beschloß das Kriegsgericht Vertagung, da noch weitere Ermittelungen angestellt werden sollen. Wegen Fahnenflucht im Komplott, Preisgabe von Dienstgegenständen, Ungehorsam gegen einen Dienstbefehl und verschiedener Diebstähle wurden Waszn ewski zu zwei Jahren einem Monat Zuchthaus und Busch zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus verurtheilt. Außerdem wurde gegen beide auf dreijährigen Ehrverlust, Entfernung aus dem Heere und Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Der Vertreter der Anklage hatte gegen Waszn ewski 8 und gegen Busch 10 Jahre Zuchthaus beantragt.

Aus der Geschäftswelt.

Bei den gegenwärtigen billigen Kaffeepreisen sollte nur noch Pfeiffer und Diller's Kaffee-Essenz in Dosen als Zusatz zum Kaffee genommen werden. Dieselbe verbessert den Kaffee ganz bedeutend, ist absolut rein und vollständig löslich; ein kleiner Zusatz genügt, um ein Getränk von sehr schöner Farbe, vorzüglichem Aroma und Wohlgeschmack zu erhalten. Ueberall erhältlich. Vor Nachahmungen wird gewarnt. (365

Das Ei des Columbus auf dem Waschtische. Bei jeder neuen Erfindung fragen sich die Leute, wie war es möglich, daß nicht schon früher Jemand auf diesen einfachen Gedanken gekommen ist. Dies ist auch bei der durch deutsches Reichspatent geschützten Erfindung der Ray-Seife der Fall. Es war allgemein bekannt, daß der Inhalt des Hühnereies eine ganz enorme Wirkung auf die Schönheit und Zartheit der Haut ausübt, aber keinem war es bisher gelungen, diesen Stoff in der praktischen Form der Seife dem Publikum nutzbar zu machen. Mit der Ray-Seife, welche aus Hühnerei hergestellt wird, ist diese Frage in überraschender Weise gelöst. Die Vorzüge der neuen Erfindung vor allen bisher gebräuchlichen Seifen werden jedem beim ersten Versuche klar. Ray-Seife giebt schon nach wenigen Reibungen einen prächtigen Schaum, dessen eigenartige Konsistenz geradezu verblüfft, und erzeugt durch die Weichheit, welche die Haut nach der Waschung annimmt, ein direktes Wohlbehagen. (368

Special-Abtheilung für Damenputz.

Billigste Preisnotirungen sowohl vom allereinfachsten bis feinstem Genre.

Garnirte Damenhüte.

Hervorragende Neuheiten der Saison.

Extra-Preise:

(13478



Fertige Capothüte nach jeder Geschmacksrichtung 3,75 Mk.



Fantaisiehut mit reicher Seiden- oder Sammet-Garnirung 4,75 Mk.



Garnirte Amazonenformen, Reisehüte, 1,75 Mk.



Moderne Capothüte in allen Preislagen 5,50 Mk.



Moderner Rundhut, flott garnirt .... 6,50 Mk.



Neuester Fantaisiehut mit chicer Fantasiegarnitur ... 8,75 Mk.



Chicer Damenhut mit reicher Feder- und Tuch-Garnirung .. 10,50 Mk.



Grosser Rundhut mit Feder- und Sammet-Garnirung ... 8,00 Mk.



Matrosen- und Brettonformen garnirt von 1,75 Mk. an, ungarnirt, Filz 1,20 Mk.



Marquisform mit Flügel und Stoffgarnitur von 3,75 Mk. an.



Bolero-Façons, garnirt und ungarnirt.



Trauerhüte, runde und Capot-Formen, in allen Preislagen und größter Auswahl. Auf Wunsch Anfertigung in kürzester Zeit

Grösstes Lager in modernsten Hutformen: **Homespun, Marquis, Brettons, Kinderhüten,** sowie alle Putzzuthaten zu **billigsten** Preisen.

Frühzeitige Bestellungen, um pünktlich zu liefern, sehr erwünscht.

Kaufhaus Nathan Sternfeld,

Langgasse 78.

Berliner Modebrief.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, den 19. September.

In früheren Jahren fing die Mutter bei Zeiten an für das Töchterchen die Aussteuer zusammenzutragen. Da gab es einen großen Hamsterkasten, in dessen Tiefe wurden allmählig all die hübschen Wäschestücke versenkt, die im Laufe der Jahre im Hause genäht, gestickt und gehäkelt wurden. Die schulentlassene Tochter ließ sich nicht besser beschäftigen als mit den Arbeiten für ihre Aussteuer. Weit, weit war noch der Freiersmann und manchmal kam er garnicht und all die schöne Wäsche wurde gelb und unansehnlich. Sich zu verheirathen war aber früher der einzige Beruf des Mädchens, nicht zu heirathen war eine Schande, ein Unglück, darum konnte auch jede Mutter schon frühzeitig damit beginnen für die Töchter die Aussteuer zu richten. Auch heute verheirathen wir noch immer gern unsere Töchter, aber wir betrachten ihre Verheirathung nicht als einziges Lebensziel, und brauchen uns demgemäß nicht damit zu beeilen, die äußere Ausrüstung zu ihrer Verheirathung im Kasten fix und fertig bereit zu halten. Genäht, gestickt, gewaschen und gebunden kann die junge Braut sich heute ihre ganze Aussteuer in jedem Wäschegeschäft herrichten lassen. Nicht einmal um die Formen oder Stoffe braucht sie sich dabei zu bekümmern, nur der Geldbetrag, der dazu verwendet werden soll, darf genannt werden und wie im Märchen bekommt das Prinzeßlein die seidenen Hemdchen und Strümpfe, die atlasnen Schuhe und Spitzengewänder aus Zauberfäden gewoben.



Fig. 1

Es geht gewiß damit der poetische Hauch, den Liebessehnsucht und »Träumerei früher in all die mühselige Arbeit verwob, verloren, aber wir gewinnen Zeit und sind eben moderne Menschen, die sich bei dem bischen Poesie nicht erst lange aufhalten können. Solch eine Braut hat ja auch so unglaublich viel zu thun, denn macht ihr die Wäscheaussteuer jetzt weniger Sorgen, so erfordert dafür die übrige Ausstattung und vor allem die Konferenzen über die Einrichtung die ganze Kraft eines Menschen. Wer etwas auf sich hält und es der Welt gegenüber für nöthig findet, seine Selbstständigkeit in künstlerischen Fragen zu betonen, der kann garnicht anders, er muß sich seine Einrichtung nach eigenen Zeichnungen anfertigen lassen. Es kommt dabei manch Schönes, Eigenartiges heraus, da aber daraus eine Mode entstanden ist, so wirkt es lächerlich, wenn jeder Hohlkopf es jetzt für unerläßlich findet sich nach Zeichnungen, von denen seine Seele nichts weiß besondere Möbel anfertigen zu lassen, zwischen denen er als einziges unpassendes Möbel figuriert. Viel besser paßt die junge Frau in all die reizenden Gewänder hinein, die ohne ihr Zuthun für sie angefertigt worden sind. An Stelle des feinen Leinenhemdes umschmiegt jetzt Battist oder Seide die Gestalt. Die Stickereien, feine Nadelmalereien sind in den Stoff des Hemdes hineingestickt; die Fältchengruppen sind noch viel feiner und zierlicher geworden und wie bei der gesammten Damentoilette dominirt auch bei der Wäsche die Spitze. Das ist nicht praktisch, nein, das hat auch Keiner behauptet. Die Mode erfindet ihre feinsten Schöpfungen leider nicht für die praktischen Leute. Aber auch diese bevorzugen nicht mehr die Leinwand bei der Anfertigung von Hemden, denn ein ganz feines, schmiegsames Hemdentuch oder Louisiana bieten einen billigeren, sehr angenehmen Ersatz für die Leinwand. Die Aermel fallen jetzt in den Hemden ganz fort; das garnirte Armloch bildet zugleich den Aermel. Die unten mit einem Bändchen begrenzten Hosen werden gar nicht mehr getragen. Nur bis zum Knie reichend, rund geschlitzt sind jetzt alle modernen Formen. Die Reformhose schließt sich unterhalb des Knies dafür um so fester um das Bein herum, schützt vor Zug und Erkältung. Die Nachthemden, am Halse ein wenig ausgeschnitten mit bauschigen Aermeln zeigen reichliche Stickereien oder ganze Spitzenkaskaden und Einsätze. Zum Ausschmuck der Bettwäsche werden viele Tülldurchzüge verarbeitet, am vornehmsten sind aber die ganz einfachen Hohlsaumlinien, die mit der Hand aus dem Stoff heraus gearbeitet werden. Besondere Neuheiten giebt es sonst darin nicht zu vermerken. Mit besonderem Luxus wird die Tischwäsche gestaltet. Hier feiert die Bändchenarbeit ihre Triumpfe. Diese Ecken und Bordüren aus Point-lace-Stickereien, die sich auf farbigem Untergrund an Granité-Tischtücher anfügen, sind von wirklich bezaubernder Schönheit und der Anblick eines derartig gedeckten Tisches mit seinem diskret flimmernden Silber, den geschliffenen Krystallgläsern, aus denen Feuerfunken blitzen, entzückt und berauscht uns, bevor noch der perlende Wein in den stengeldünnen Kelchen schäumt.



Fig. 3

Nicht von allem läßt sich erzählen, was der Brautschatz an Neuheiten birgt, doch erwähnen will ich noch die neuen Taschentücher, auf deren Wellkanten ein Wirbelsturm kleiner und großer schwarzer Punkte dahinweht. Die Monogramms halten sich an die steifen römischen Formen und für sehr chic gilt es überhaupt, die Wäsche mit einzelnen Buchstaben, nicht mit Monogramm zu sticken. Zur standesamtlichen Trauung ist ebenso das diskret gemusterte farbige Seidenkleid am Platz wie das feine einfarbige Tuchkleid. Es ist überhaupt direkt zu betonen, daß die Tuchkleider in lichten Abendfarben jetzt als Gesellschaftskleider noch den Seidenkleidern vorgezogen werden. Nobel sind die schwarzen Tuchtoiletten, die auch zum Standesamt getragen werden. Zur Seite des glatt gehaltenen Tabliers fügen sich je drei in Falten geordnete Stoffbahnen an, die von unten ansteigend eine à jour Stickerei schmückt, während von oben nach unten strahlenförmige Taffetblenden herniederreichen. Die mit Taffetblenden garnirten Aermel, die durch ihre à jour Stickereien weiße Seide hindurch schimmern lassen, geben der Taille ein Bild diskreter Eleganz, das durch einen Sammet- oder Felbelhut mit weißen Reihern oder weißem Vogel mit ausgebreiteten, dunklen gefärbten Flügeln aus Taffetblenden sich zusammensetzender Krempe sehr geschmackvoll vervollständigt werden kann. (Bild 1).

Zu den Stoffen, die als Brautkleider verarbeitet werden, den Alpakkas, Pepelines, Grenadines, dem Mull, Chiffon, Crepe de Chine kommt für die Seidenkleider der Louisine sehr in Betracht, ein Gewebe, der Bastseide ahnlich, mit weichem Glanz und schon zum Preise von 2,50 Mk. zu haben. Um die Brautkleider nachher als Gesellschaftskleider zu tragen, empfiehlt es sich, nicht wie bisher die Hinterbahn durch eine anknöpfbare Schleppe zu verdoppeln, sondern vielmehr unter der leicht schleppenden Hinterbahn eine in Form eines Volants geschnittene Schleppe so lang, wie es zum Brautkleid nöthig ist, hervortreten zu lassen. Die blousige Taille wird mit einem Empiècement gearbeitet, das herausnehmbar aus der hohen Taille eine ausgeschnittene entstehen läßt. Im Hinblick auf die weitere Verwendung des Traukleides hält man auch jetzt nicht mehr an der früheren Einfachheit der Garnirung fest. Fältchen und sehr viele Einsätze, unter denen der Stoff weggeschnitten wird, nehmen der Toilette etwas von ihrer keuschen Schlichtheit, erhöhen aber ihre Eleganz.

Nun will ich Ihnen heute zum Schluß noch einige Blousen beschreiben, die nicht nur für Bräute, sondern auch für solche Damen, die es erst werden wollen, bestimmt sind. Weicher Fouléstoff in Zuckerhutblau giebt das erste Modell. Sehr feine schwarze Taffetblenden rahmen die türkischen Bordüren ein, die sich zwischen Faltengruppen quer über die Blouse ziehen. Ein gezackter Spitzenkragen deckt die Schultern, und kleine Taffetaufschläge fallen auf den Kragen zurück. Das Modell läßt sich in Seide blau mit weiß sehr reizend übersetzen. (Bild 2.) Der Hals kann dabei frei bleiben oder durch ein Chemiset der Ausschnitt geschlossen werden, wie es eigener Geschmack und Gelegenheit vorschreiben.

Das zweite Modell erfordert unbedingt Seide. Die winzigen Falten des Obertheils sind von schönen blaßgelben Einsätzen kurz und quer durchschnitten und bei aller Einfachheit des Arrangements fällt die Blouse durch ihre große Zierlichkeit angenehm auf. (Bild 3).

Schoßblousen, das heißt solche, unter deren Gürtel sich ein schoßartiger Ansatz anfügt, werden noch mit einiger Schüchternheit getragen, doch behauptet man in eingeweihten Kreisen, daß diesen Formen die Zukunft gehört.

Hertha v. H.

Landwirthschaft.

Spezialbericht der „Danziger Neueste Nachrichten".

Einiges über Geflügelzucht im bäuerlichen Betriebe.

(Schluß.)

In der Regel sind die guten Legehühner schlechte und späte Brüter, außerdem wird für die Dauer des Brutgeschäfts und die darauf folgende Führung der Küken das Legegeschäft naturgemäß beeinträchtigt, so daß es praktisch erscheint, die Kategorie der Legehühner überhaupt vom Brüten fernzuhalten. Für das Brütegeschäft sollte deshalb, will man sich nicht der Brutmaschine bedienen, ein Stamm Bruthühner gehalten werden; hierzu eignen sich ganz besonders die trägen Cochinchina und Brahma, sowie Plymouth-Rokes, Wyandottes 2c., überhaupt alle Fleischhühnerrassen, sowie Puten. Die größte Sicherheit für den Erfolg bieten allerdings die Brutmaschinen, die heute ja schon in ziemlicher Vollkommenheit erhältlich sind; für den kleinbäuerlichen Betrieb erfordern dieselben jedoch noch zu viel Sorgfalt, Arbeit und Zeitaufwand, als daß man sie zur allgemeinen Einführung empfehlen könnte. Die Brutmaschine hat aber den besonderen Vortheil, daß sie das Brutgeschäft zu jeder Zeit zu betreiben gestattet, zu welcher man überhaupt befruchtete Eier besitzt und sie sichert deshalb mehr wie die natürliche Brut die Rentabilität der Geflügelzucht. Der Maschine gehört deshalb auch die Zukunft der Geflügelzucht, sobald es gelungen sein wird, auch diese Bestrebungen in Form von Genossenschaften zu vereinigen. Wie heute die Verarbeitung und Verwerthung der Milch immer mehr unseren Hausfrauen abgenommen und der Genossenschaft übertragen wird, so ist der zweite Schritt zur Besserung der Rentabilität einer rationell betriebenen Federviehzucht der genossenschaftliche Zusammenschluß. — Für das natürliche Brutgeschäft ist ein mäßig warmer, gut ventilirter, dunkler Raum erforderlich, von dem jede Störung der Ruhe fern gehalten werden kann. Man legt der Henne möglichst Eier gleichen Alters und zwar spätestens aus den Gelegen der letzten 14 Tage und gleicher Größe unter, sorgt dafür, daß die Bruthenne täglich einmal das Nest verläßt, gutes Futter, Trinkwasser und Gelegenheit zu einem Sandbade habe. Außerdem setzt man möglichst mehrere Hennen zu gleicher Zeit, damit eine Henne die Küken von mehreren Bruten zur Führung erhält und die anderen Hennen wieder zur Eierablage kommen.

Wie bereits bemerkt, soll man dafür Sorge tragen, daß die Hühner Eier zu einer Zeit legen, wo dieselben hoch im Preise stehen, also namentlich im Winter; diese Eigenschaft der Winterleger erzielt man durch Frühbruten. Küken, zur Eierproduktion bestimmt, müssen im Februar, spätestens März dem Ei entschlüpfen; richtig gehalten, beginnen sie 5 Monate nach dem Ausschlüpfen mit der Eierablage und fahren im warmen Stalle hiermit den ganzen Winter fort, bis sie im nächsten Herbst in die Mauserung treten. Durch letztere geht eine kürzere oder längere Zeit und gerade die wichtigste Zeit der Winterproduktion verloren und es empfiehlt sich daher, die Gruppe der Eierleger nur bis zum Alter von 1½ Jahren zu halten, alsdann zu mästen und alljährlich durch Zuzucht zu ergänzen. Die in der ersten Legesaison gewonnenen Eier sind jedoch für die Weiterzucht nicht gut geeignet, da die von ihnen gewonnenen Küken in der Regel weniger robust und widerstandsfähig sind. Man muß deshalb eine dritte Gruppe Hühner für die Zuchteierproduktion halten, welche man mehrjährig werden läßt und so lange hält, bis die Produktionsfähigkeit sehr nachläßt, was gewöhnlich nach dem dritten, vierten Lebensjahre eintritt. Das Alter der Hühner kennzeichnet man durch Anlegung von Beinringen, die verschiedene Farben oder Nummern tragen und welche in landwirthschaftlichen Zeitschriften das Stück zu 3—4 Pf. angeboten werden. Eine rationelle Geflügelzucht macht demnach die Haltung dreier Gruppen erforderlich und zwar einer Gruppe für die Verkaufseier-Produktion, welche alljährlich ergänzt wird, einer Gruppe von Bruthühnern und einer dritten Gruppe für die Zuchteier-Produktion, die man mehrjährig werden läßt.

Ein weiteres Erforderniß für eine rationelle Federviehzucht ist die Stallung. Selbstverständlich kann man den kleinbäuerlichen Besitzern nicht die Einrichtung von Ställen empfehlen, wie sie praktisch von großen Geflügelzuchtanstalten errichtet werden; sondern es wird sich darum handeln, die vorhandenen Ställe zu verbessern und mit praktischen Einrichtungen zu versehen. Der

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Willst Du, Armer, stehen allein und allein
> durch Dich selber, wenn durch der Kräfte Tausch
> selbst das Unendliche steht?
>
> **Schiller.**

Eigene Wege.

Roman von Otto Elster.

26) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Kammerherr sprach leise mit der Stiftsdame über den neuesten Kirchenbau, sandte aber dabei oft forschende Blicke zu Marga hinüber, die mit gesenkten Augen den Worten des Leutnants von Tunderfeld zuhörte.

Sie klangen ihr wie aus weiter, weiter Ferne. Ja, einige Male ertappte sie sich dabei, daß sie vom Sinn der Worte garnichts verstand, da ihre Gedanken in ihrer lieben Pension und dem einsamen, stillen, herrlichen Walde weilten. Die Welt, in der die Menschen um sie so behaglich lebten, war ihr eine völlig fremde, und ein Gefühl wie Heimweh schlich sich in ihr Herz. Leutnant von Tunderfeld sah sie zuweilen erstaunt von der Seite an. Es war ihm noch nicht vorgekommen, daß junge Damen seinen Aufmerksamkeiten gegenüber eine so vollkommene Gleichgültigkeit zur Schau trugen.

Marga athmete auf, als die Tafel aufgehoben wurde und die Damen sich in den Salon zurückzogen, während die Herren in des Obersten Zimmer eine Zigarre rauchten. Aber nach kurzer Zeit erschien der Kammerherr wieder bei den Damen und wußte dieses Mal den Platz an der Seite Marga's zu erobern.

„Ich habe gnädiges Fräulein während der Tafel bedauert," hub er mit listigem Lächeln an.

„Bedauert, Herr Baron? — Weshalb?"

„Nun, ich sah, daß gnädiges Fräulein wenig Interesse haben für die Manövergeschichten des Herrn von Tunderfeld . . ."

„Ich bin völlig unbewandert in militärischen Dingen."

„Das glaube ich Ihnen, gnädiges Fräulein! Ihrer Neigung entsprechen mehr geistige Interessen. In der Kunst die edle Klassizität — die klassischen Dramen — die klassische Musik . . . . hab' ich nicht recht?"

„Allerdings . . . ich gestehe . . ."

„Sehen Sie! Mein Blick hat mich nicht getäuscht! Ganz wie meine gnädigste Prinzessin — auch sie schwärmt nur für das Schöne, das Edle. Und dabei diese herzinnige Frömmigkeit, dieser Wohlthätigkeitssinn . . . Sie werden ja meiner gnädigsten Prinzessin vorgestellt werden — sie ist eine wahrhaft edle Frau."

„Ich habe schon von ihr gehört . . ."

„Nicht wahr? Man spricht nur Gutes von ihr?"

„Gewiß . . ."

„Ach, sehen Sie, es ist eine große Gunst des Schicksals, einer solchen Fürstin dienen zu dürfen."

„Ich glaube es gern."

„Würden auch Sie meiner Prinzessin gern dienen?"

„Ich verstehe Ihre Frage nicht ganz . . ."

„Nun, Sie werden mich schon verstehen lernen. Warten Sie nur noch kurze Zeit," sagte der Kammerherr mit seinem allerdiskretesten Lächeln.

Die übrigen Herren erschienen, und das Gespräch wurde wieder allgemein.

Marga saß stumm unter diesen Menschen, die von Dingen, Personen und Geschehnissen redeten, die ihr wildfremd waren und denen sie kein Interesse abgewinnen konnte.

Endlich empfahl sich die Gesellschaft, und Marga konnte sich auf ihr Zimmer zurückziehen. Sie war todtmüde und abgespannt. Dennoch befanden sich ihre Nerven in einer fiebernden Erregung, die jeden Schlaf verscheuchten. Einige Worte der Mutter, als sie dieser gute Nacht sagte, steigerten diese Erregung noch.

„Ich bin stolz auf Dich, mein Kind," sagte Frau Amalia lächelnd. „Excellenz hat mir sein Kompliment über Deine Erscheinung gemacht und auch der Kammerherr war ganz entzückt von Dir. Er will Dich seiner Prinzessin als Hofdame in Vorschlag bringen . . ."

„Aber, Mama . . ."

„Er sagte es mir im Vertrauen, daß er den Auftrag erhalten habe, Dich zu beobachten, ob Du für diese Stellung paßtest. Der Prinz hat seine Gemahlin auf Dich aufmerksam gemacht. Ja, ja, der Prinz ist die Güte und Freundlichkeit selbst für uns. Ach, wenn ich das erlebte, daß Du Hofdame bei Ihrer Königlichen Hoheit würdest . . ."

„Aber ich denke garnicht daran, Mama . . ."

„Nun, nun, es ist ja noch nicht so weit. Schlafe nur erst einmal ordentlich aus, mein liebes Kind. Morgen sprechen wir weiter. Gute Nacht — gute Nacht . . ."

Sie küßte Marga zärtlich auf die Stirn und entfernte sich leise, ein glückliches, stolzes Lächeln auf den Lippen.

18. Kapitel.

Obgleich Marga todtmüde war, hatte sie dennoch eine schlaflose Nacht. Die Worte der Mutter hatten sie erschreckt. Hofdame einer Prinzessin, du lieber Himmel, niemals in ihrem Leben hatte sie an eine derartige Stellung gedacht. Früher hätte sie sich vielleicht mit einer solchen ausgesöhnt und eine gewisse Genugthuung empfunden, an der Seite einer Fürstin zu leben; aber seit sie frei in ihrem Empfinden und Denken geworden war, seit sie einen Blick in das Land der Freiheit geworfen, seit sie innerlich ihre eigenen Wege, die sie auch bald äußerlich einzuschlagen hoffte, ging, seitdem war ihr der Gedanke, die Stellung einer wenn auch gesellschaftlich bevorzugten Dienerin einzunehmen, unfaßbar und im höchsten Grade unsympathisch.

Und gerade bei dieser Prinzessin, der Gemahlin des Prinzen Albert Ferdinand, der aller Welt als rücksichtsloser Lebemann bekannt war, dessen schamlosen Blick sie noch nicht vergessen hatte, unter dessen Einwirkung sie jetzt noch erröthete.

Eine heiße Angst durchströmte ihre Adern, stieg ihr erstickend zu Kopfe und machte ihr Herz in rasender Eile schlagen. Eine Angst, daß im Hintergrunde dieses Planes, sie zur Hofdame dieser Prinzessin zu machen, noch ein anderer Plan sich versteckte, der nicht frei und offen ausgesprochen werden konnte, überkam sie.

Sie hatte wohl den triumphirenden Blick bemerkt, welchen ihr Stiefvater mit dem Kammerherrn wechselte, als dieser nach dem Gespräch mit ihr zurücktrat und sie konnte die Worte der Mutter nicht vergessen, daß der Prinz es gewesen, der die Aufmerksamkeit seiner Gattin auf sie gelenkt.

Die Stille und Einsamkeit der Nacht ließen vor ihren seelischen Augen die häßlichsten Gespenster emporsteigen. Wie ein böser, heimtückischer, teuflischer Alp lastete es auf Marga's Brust; wie ein blutgieriger Vampyr mit glühenden, hungrigen Augen glotzte es sie an aus der Dunkelheit der Nacht heraus, vor ihren Augen drehten sich gluthfarbene Ringe in immer vermehrter rasender Geschwindigkeit, sie schienen sich bis ins Unendliche auszudehnen, um dann wieder zusammenzuschrumpfen bis auf einen hellen, leuchtenden Punkt, der sich wie eine Stichflamme in das Hirn der Schlaflosen bohrte.

Sie vermochte die Dunkelheit nicht mehr zu ertragen, entriß sich gewaltsam den fürchterlichen Träumen ihrer erregten Nerven, zündete die Lampe an und stand auf. Rasch warf sie einen warmen Mantel um, dann öffnete sie das Fenster und ließ die kühle Nachtluft in das erstickend heiße Zimmer strömen.

Ach, wie das wohlthat! In langen, durstigen Zügen athmete sie diese kühle Luft ein, welche von den frischen Düften eines nahen, großen Parkes erfüllt zu sein schien. Marga hörte hohe Bäume im Nachtwinde rauschen und erinnerte sich jetzt, daß ganz

Stall soll dem Geflügel Schutz gewähren gegen die Unbilden der Natur und gegen die großen und namentlich die kleineren Feinde — das Ungeziefer; er muß warm sein, so daß die Temperatur im strengsten Winter nicht viel unter Null herunter sinkt, und eine gute Ventilation besitzen. Man lege den Hühnerstall deshalb möglichst in oder zwischen die warmen Viehställe, stelle den Fußboden aus Ziegelpflaster in Cement her und sorge durch Dunströhren für Abzug der verbrauchten und mit Ausdünstungen geschwängerten und für Zufuhr gesunder reiner Luft. Die Wände, Fußböden und sämmtliche in dem Stalle befindliches Gegenstände müssen öfters, möglichst allmonatlich, mit Kalkmilch oder frischem Kalk ausgestrichen werden, um das Ungeziefer fern zu halten. Die Sitzstangen lege man nicht, wie vielfach üblich, leiterförmig übereinander, sondern horizontal nebeneinander, weil die Hühner die Gewohnheit haben, zur Nachtruhe stets die höchsten Sitze zu wählen und sich um diese allabendlich ein Kampf entspinnt. Kann man den Hühnern für den Winter auch innerhalb des Stalles einen Sandplatz als Scharraum einräumen, so ist eine derartige Einrichtung sehr zu empfehlen; für die schnee- und eisfreie Jahreszeit bietet das Gehöft, der Obstgarten 2c. den billigsten Tummelplatz für das Geflügel und nur bei Geflügelhaltungen in umfangreicherem Maßstabe ist die Anlage eines besonderen, mit Umwehrung versehenen Hühnerhofes erforderlich.

Was nun die Fütterung des Geflügels anbelangt, so muß dabei bei den Küken besondere Vorsicht obwalten; außerdem muß man dieselben warm halten, denn es ist leicht erklärlich, daß die Thierchen, welche bei der hohen Temperatur von 39—40 Grad Celsius zum Leben gerufen sind, sich nur allmählich den obwaltenden Wärmeverhältnissen der freien Natur anpassen können. Betreffs der Legehühner ist zu bemerken, daß das Huhn gewissermassen ein Allesfresser ist und zu seiner Ernährung nicht allein der Pflanzen-, sondern auch der Fleischkost bedarf. Im Sommer findet das Geflügel draußen, was es braucht, im Winter dagegen muß man ihm alle seine Bedürfnisse verabreichen. Neben ausreichendem Körnerfutter muß das Huhn alsdann täglich einmal warmes Weichfutter, bestehend aus zerkleinerten Kartoffeln mit Kleie oder Reisbrei und mit zerkleinerten Fleischabfällen und fein zerstampften Knochen vermischt, erhalten; außerdem täglich genügend überschlagenes Wasser zum Trinken. Zur Erleichterung der Eierschalenbildung bedürfen die Hühner außerdem des Kalkes und zur Erhaltung der Gesundheit des Sandes. Der letztere dient denselben nicht allein zum Baden, sondern namentlich auch zu Verdauungszwecken, da der verschluckte Quarzsand die mechanische Aktion der Verdauung wesentlich unterstützt. Bezüglich der Mast unterscheidet man Käfig- und Freimast, letztere kommt für bäuerliche Betriebe wohl nur in Frage. Zu dem Zwecke halte man die zu mästenden Thiere im Stalle und vermehre quantitativ und qualitativ die Ernährung derselben.

Zum Schlusse sei noch die wichtige Entenzucht erwähnt. Diese bietet ein einträgliches Feld auch für den kleineren Landwirth, theils durch die fast unbegrenzte Absatzfähigkeit der fetten Ente selbst, theils durch deren Fähigkeit, bei richtiger Zucht fast das ganze Jahr hindurch brutfähige Eier zu legen, und durch ihre außerordentliche Mastfähigkeit und Frühreife. Die Zucht- und Fütterungsprinzipien sind dieselben, wie sie bei der Hühnerzucht entwickelt werden; auch für sie gilt als Haupterforderniß die Umwandlung der Ente in eine Winterlegerin und die Erzielung von Frühbruten.

Als besonders zur Zucht und Mast geeignete Rassen bezeichnet man von den weißen die Aylesbury- und besonders die Pekingente, und von den bunten die Rouen- und die in neuerer Zeit vielgenannte indische Laufente.

Ueber den Zustand der Landeskultur

in Westpreußen im Jahre 1901 berichtet die Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen in ihrem nunmehr erschienenen Jahresbericht u. a. Folgendes: Im Gegensatz zu den früheren Jahresberichten, welche vom 1. Januar beginnend die Zeit eines Kalenderjahres umfaßten, ist auf Wunsch der Kammern, unter der Begründung, daß die Thätigkeit der Kammern mit dem 1. April einen gewissen Abschluß findet und erst in den Sommermonaten die erforderliche Zeit zur Berichterstattung vorhanden sei, vom Herrn Landwirthschaftsminister die Bestimmung getroffen, daß sich die Berichtszeit mit dem Geschäftsjahr decken soll. Der Bericht umfaßt daher für das Uebergangsjahr die Zeit vom 1. Januar 1901 bis 31. März 1902.

Die Landwirthschaftskammer, welche am 24. Febr. 1896 gegründet ist, umfaßt die Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder und besteht aus 68 von den verschiedenen Kreisen gewählten Mitgliedern.

Der Etat der Kammer für 1901 weist nach an Einnahmen 322 789,52 Mk., Ausgaben 275 787,37 Mk., sodaß im Bestande verblieben 47 002,15 Mk.

Zur Hebung und Förderung der Zucht edler Pferde wurden durch Vermittelung der Landwirthschaftskammer angekauft und subventionirt in Summa 14 Stuten und 33 Stutfohlen. Die Futternoth war Ursache, daß mehrfache Bestellungen auf Zuchtmaterial zurückgezogen wurden, trotzdem ist die Remontezucht numerisch und qualitativ im Fortschritt geblieben. Die Ankäufe der Zuchtthiere besorgte mit einem der Herren Gestütsdirektoren und einem Mitglied der Ankaufskommission der Pferdezuchtinstruktor.

Die Rindviehzucht förderte die Kammer vor Allem durch Vertheilung und Subventionirung guter Zuchtstiere. Der Rindviehzuchtinstruktor kaufte im Verein mit der Ankaufs-Kommission im Berichtsjahre 216 Stationsbullen, größtentheils zur Ergänzung, aber auch zur Neueinrichtung von Stationen. Am 31. März bestanden im Ganzen 295 Stationen.

Zur Förderung der Schweinezucht wurden wiederum 90 Eber der besten Vollblutzuchten der Provinz angekauft und an Vereine vergeben, so daß jetzt im Ganzen 136 Stationen bestehen.

An Federvieh wurden an Kleingrundbesitzer gegen Rückgabe einer gleichen Anzahl Thiere von der Nachzucht zur Vertheilung 30 Stämme (1,3) Hühner, 13 Stämme (1,2) Enten, 3 Stämme Gänse, 3 Stämme Puten, sowie mehrere einzelne Zuchtthiere vergeben und durch Wanderlehrer zahlreiche Vorträge über Geflügelzucht in den Vereinen gehalten.

Zur Hebung der Bienenzucht wurden 1000 Mk. an den Westpreußischen Provinzial-Verein für Bienenzucht vergeben, welche zur Abhaltung eines Hauptlehrkursus für Bienenzucht in Dammfelde, zur Prämiirung mustergiltiger Bienenstände, zur Beschaffung bienenwirthschaftlicher Geräthe, zwecks Vertheilung an die Zweigvereine und zur Aussendung von Wanderlehrern Verwendung fanden.

Ackerbau und Pflanzenbau.

Wie im Vorjahre wurden auch in diesem seitens der Kammer nach Menge Saatgut und Kunstdünger, im Ganzen für ca. 8000 Mk. an bäuerliche Besitzer zu Versuchen vertheilt und unter Anleitung und Kontrolle der Wanderlehrer verwendet.

Zur Prämiirung bäuerlicher Wirthschaften in den Kreisen Danzig Höhe, Pr. Stargard, Flatow und zur Förderung der Korbweidenkultur hat die Kammer ca. 4000 Mk. ausgeworfen.

In Bezug auf den Obstbau ist Folgendes zu bemerken: Es wurden durch die Kammer aus den landwirthschaftlichen Vereinen zur Vertheilung an kleinere Besitzer und Lehrer überwiesen und zwar: 3950 Aepfel, 1690 Birnen, 800 Pflaumen, 750 Kirschenbäume. Die Bäume stammen sämmtlich aus westpreußischen Baumschulen.

Maßnahmen zur Hebung des Forstwesens in der Provinz hat die Kammer bis jetzt noch nicht ergriffen. Sie sucht aber durch Wort und Schrift die Besitzer von Oedländereien anzuregen, dieselben aufzuschonen. Auch hat sie eine Umfrage bei sämmtlichen Landrathsämtern und den 67 Königlichen Oberförstereien der Provinz über den Umfang der in den letzten 7 Jahren durch Parzellirungsgesellschaften und Private vorgenommenen Devastationen veranstaltet. Ein großer Theil der devastirten Flächen ist vom Fiskus zur Wiederaufforstung angekauft worden.

Das Molkereiwesen

förderte die Kammer wesentlich durch ihren Molkerei-Instruktor. Derselbe bereiste die Molkereien der Provinz, um ihnen in allen milchwirthschaftlichen Angelegenheiten mit Rath zur Seite zu stehen. Zu diesem Zwecke wurde sein Besuch gewünscht: von Genossenschafts-Molkereien in 26 Fällen, von Gutsmolkereien in 18 Fällen, von Privatmolkereien in 12 Fällen, bei Neugründungen, Umbauten und Errichtung von Rahmstationen in 14 Fällen.

Arbeitswesen.

Eine organisirte Arbeitsnachweisstelle besteht bei der Kammer nicht, da sich ein Bedürfniß dafür nicht gezeigt hat. Es sind nur wenige Betriebe, welche die Kammer um Beschaffung von Arbeitern ersucht haben; diese hat sie natürlich unterstützt. Auch einige Arbeiter, besonders Vorschnitter, hatten sich bei der Kammer angeboten und wurden den Besitzern zugewiesen. Ein Versuch der Stadtverwaltung Danzig, die überflüssigen Arbeitskräfte der Stadt aufs Land zu bringen, wobei die Kammer, wenn auch gegen ihre bessere Ueberzeugung, nach Kräften mitwirkte, schlug gänzlich fehl. Zwischen 70 und 80 Bestellungen auf Arbeiterfamilien, sowie mehrere auf Knechte und Mägde gingen seitens der Landwirthe hier ein, davon konnten aber nur 6 befriedigt werden. Die Leute bettelten lieber und hungerten sich in Danzig durch, als daß sie zu reeller Arbeit aufs Land gingen.

Die von der Kammer seit zwei Jahren eingeführte Prämiirung ländlicher Arbeiter und Dienstboten hat sich sehr gut bewährt und wird allseitig dankbar anerkannt. Nach einer Dienstzeit von mindestens 20 Jahren wird von der Kammer ein Ehrendiplom, nach 25 Jahren eine bronzene und nach 30 Jahren eine silberne Medaille mit Besitzzeugniß verliehen. Bisher wurden in der Provinz 115 Diplome, 122 bronzene und 289 silberne Medaillen vergeben.

Ueber die zahlreichen sehr nützlichen Lehrinstitute der Kammer wird ausführlich berichtet; über die meisten derselben ist indeß das Wesentliche schon bekannt.

Bei den

Züchtungs-Einrichtungen

wird in Bezug auf die Westpreußische Stutbuch-Gesellschaft bemerkt: In das Westpreußische Stutbuch für edles Halbblut sind im Berichtsjahre aufgenommen im Regierungsbezirk Danzig 74 Stuten, im Regierungsbezirk Marienwerder 55 Stuten, im Ganzen 129 Stuten. Es hatte einen Bestand von 1106, mithin bleibt am Schluß des Berichtsjahres ein Bestand von 1235 in das Westpreußische Stutbuch eingetragenen Stuten. Es hat also die Warmblutzucht in unserer Provinz wieder eine wesentliche Vermehrung erfahren.

Die Westpreußische Herdbuch-Gesellschaft, deren Geschäftsführer der Rindviehzuchtinstruktor ist, hat im Berichtsjahre 1483 Bullen und 2337 Kühe angekört, deren beiderseitige Eltern bereits eingetragene Herdbuchthiere sind. Dieselbe hat die Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Halle mit 70 Zuchtthieren beschickt und abgesehen von mehreren Prämien, die Auszeichnung gefunden, daß ihre Kühe in dem Wettkampfe mit dem ostfriesischen Vieh als besser befunden sind, in Bezug auf die Bullen mußte sie gegen Ostfriesland aber zurückstehen. Außerdem veranstaltete die Westpr. Herdbuchgesellschaft am 29. März (Danzig) und 30. Oktober 1901 (Marienburg) und am 20. März 1902 (Danzig) größere Auktionen.

Zum Schluß wird die Befürchtung ausgesprochen, daß der Futter- und Strohmißwachs der beiden letzten Jahre auf die Stut- und Herdbuchgesellschaft, sowie überhaupt auf die gesammte Viehzucht der Provinz nicht ohne Nachtheil bleiben wird. Die reichliche Pflege, welche sonst den Thieren zu Theil geworden ist, hat sich in vielen Wirthschaften in das Gegentheil verwandeln müssen. Und wenn die Folgen davon auch nicht gleich zu Tage treten, so doch, wenn die in diesen Jahren gezüchteten Thiere an den Markt kommen.

Im 11. Abschnitt: „Ueber die

Besonderheiten der Landwirthschaft,

namentlich im Hinblick auf das Wachsthum und den Ertrag der Kulturpflanzen, sowie auf die Preise landwirthschaftlicher Erzeugnisse" heißt es u. A., daß darüber leider nur Trauriges zu berichten ist, da die Wintersaaten und der junge Klee in 19 von 25 Kreisen der Provinz fast vollkommen auswinterten und die Ersatzfrüchte bei der Dürre des Sommers auch lange keinen vollen Ertrag gaben. Die Kreise Putzig, Neustadt, Berent, Karthaus, Danzig Höhe und Niederung hatten normale Witterung im Winter, d. h. die strenge Kälte trat erst ein, nachdem ihre Saaten mehr oder weniger mit Schnee bedeckt waren. Dadurch kamen dieselben gut durch den Winter und ergaben eine zufriedenstellende Ernte. Die Witterung aller übrigen Kreise dagegen ging bis auf solche in ausnahmsweise geschützter Lage durch den starken langen anhaltenden Blachfrost, begleitet von eisigen Nord- und Ostwinden in den Monaten Januar und Februar, sowie durch die vielen Nachtfröste im April und Mai vollständig verloren, ebenso der Klee und die Rapsfelder. Dies brachte abgesehen von dem sehr fühlbaren Verlust des Winterkorns: 1. einen großen Futtermangel für die betr. Wirthschaften, 2. vermehrte Gespannarbeit, da das ganze Winterfeld und Kleeland frisch bestellt werden mußte, 3. vermehrte Handarbeit, 4. große Ausgaben für neues Saatgut, 5. Erschwerung der Ernte, da Winterkorn garnicht, Sommerkorn dagegen sozusagen in doppelter Menge zu erwarten war.

Auch konnte infolgedessen fast in keiner Wirthschaft die richtige Fruchtfolge und Düngerrotation innegehalten werden. Einen Ersatz durch künstliche Düngemittel zu geben, war nur den besser situirten Landwirthen möglich, da die Einnahmen aus der Wirthschaft schon im vorhergehenden Jahre viel geringer gewesen waren und im Laufenden noch schwächer zu werden versprachen. Neben den Frostschäden machten sich wie alle Jahre mit abnormer Witterung vielorts in einem bisher hier nicht gekannten Umfange Getreideschädlinge fühlbar, wie Zwergcikade, Fritfliege, Schildkäfer, Wintersaateule u. A., welche theilweise auch die zweite Aussaat vernichteten. Dazu kam, daß in Folge des Ausfalls an Winterstroh und an Klee viele Landwirthe einen großen Theil ihres Viehs abschaffen mußten. Daß unter diesen Verhältnissen der größere Theil der Landwirthe schwer zu kämpfen gehabt und sich allgemein mehr ein Rückschritt wie Fortschritt in den Wirthschaften bemerkbar gemacht hat, liegt klar auf der Hand.

In Bezug auf das Wachsthum und den Ertrag der Kulturpflanzen im Speziellen wird über Weizen Folgendes bemerkt: Der nicht ausgewinterte Theil des Regierungsbezirks Danzig (Regierungsbezirk Marienwerder war wie gesagt vollständig ausgewintert) hat so verschwindend wenig Weizenboden, daß über den in unserer Provinz produzirten Winterweizen nichts zu sagen ist. Der kleinere Theil des ausgewinterten Weizens wurde durch Sommerweizen ersetzt, aber die Ernte war meistens quantitativ wie qualitativ unter Mittel, weil erstens bei der allzugroßen Frühjahrsbestellung das Land nicht rechtzeitig und akkurat genug geackert werden konnte, wie das der Sommerweizen verlangt, und zweitens die Landwirthe in ihrer Angst als Saatkorn jede Sorte nahmen, ganz gleich, ob sie für ihre Verhältnisse paßte oder nicht. Die Preise für Weizen waren in der Saatzeit ganz besonders hoch (200—225 Mk. p. To.), fielen aber nach der Ernte auf 140 Mk. und stiegen im Laufe des Winters auf ca. 175 Mk.

Die Roggenernte war in den von den Frostschäden nicht heimgesuchten 6 Kreisen zufriedenstellend, die Qualität gut. Die Preise für Roggen hielten sich im Durchschnitt auf 150—160 Mk. p. To.

Der frühzeitig bestellte Hafer lieferte im Korn eine gute Mittelernte, im Stroh höchstens ²/₃ derselben. Der spätgesäte, und leider war das ein nicht geringer Theil in diesem Jahre, ergab aber auch im Korn nur 50 Proz. einer Mittelernte. Die Preise für Hafer zogen entgegen jeder Annahme immer mehr an, wie man vermuthet durch den Bedarf Englands zum Transvaalkriege, so daß beste Qualität in diesem Frühjahr mit 160 Mk. per Tonne gehandelt wurde, ein Preis, wie er lange nicht dagewesen.

Bei der Gerste traf im Ganzen das über den Hafer Gesagte zu, nur hat sie eine spätere Bestellung besser vertragen können, sodaß man auch bei solcher 80 Proz. Korn und 50 Proz. Stroh einer Mittelernte annehmen kann. Die Qualität war gut. Die Preise hielten sich verhältnißmäßig niedrig, sie schwankten zwischen 120—130 Mk. per Tonne je nach Qualität.

Die Hackfruchternte hat trotz der Dürre des Sommers im Allgemeinen befriedigt, in Kartoffeln war sie theilweise eine reichliche dank der Niederschläge Anfang August.

Auch die Zuckerrüben holten durch die feuchte Witterung im Anfang August noch recht viel nach, der Zuckergehalt war allgemein ein geringerer wie im Vorjahre und der Preis sank mit 6,50 Mk. pro Ztr. auf ein Niveau herab, wie man solches bisher noch nicht gekannt hat.

Bei Heu und Klee wurde das Wachsthum des Grases behindert durch ein spätes und kaltes Frühjahr und durch eine ganz bedeutende Dürre; auch für die Grummet kam der Regen zu spät, wenigstens in den meisten Gegenden unserer Provinz. Nur wenige Landwirthe sind wohl überhaupt in der Lage gewesen, diese mähen zu können, meistens wurde sie aus Mangel an anderem Futter dem Vieh zur Weide gegeben.

Die Obsternte war gering, die Preise in Folge dessen ziemlich hoch, bestes Tafelobst erzielte 20—25 Mk. per Zentner.

Von Viehseuchen ist die Provinz im Berichtsjahre, dank der Grenzsperren, im Allgemeinen verschont geblieben. Nur in zwei Fällen, in Strasburg und Graudenz, sind Rotzerkrankungen bei Pferden vorgekommen, mehrere große Schweinebestände wurden von der Schweineseuche heimgesucht.

Die Viehhaltung konnte im Allgemeinen in Folge der überall herrschenden Futternoth keine Fortschritte machen. Viele Bestände mußten, wie bereits vorher gesagt, reduzirt werden. Die Preise waren demgemäß niedrig, nur die Schweinehaltung sowohl in Bezug auf Mast wie auf Ferkelverkauf hat größere Einnahmen gebracht.

Der Bericht schließt mit dem Wunsche, daß das kommende Jahr besser werde und die entstandenen Schäden wieder ausgleichen möge, damit das nächste Mal ein erfreulicheres Bild von der Landwirthschaft der Provinz entworfen werden könne.

Im Anhang befindet sich u. a. eine Statistik über die Subhastationen im Jahre 1901, woraus hervorgeht, daß im Regierungsbezirk Danzig 83 Subhastationen (davon 3 beim Großgrundbesitz) und im Regierungsbezirk Marienwerder 114 Subhastationen (davon 11 beim Großgrundbesitz) stattgefunden haben. Die Statistik weist gegen 1900 eine Zunahme von 18, gegen 1899 von 47 Subhastationen auf.

Zum Schlusse wird noch eine statistische Uebersicht über den Viehbestand in der Provinz am 1. December 1900 beigefügt. Darnach existirten bei einer ortsanwesenden Bevölkerung von 1 563 658 Köpfen mit 2 553 490 Hektar im Ganzen 149 852 Häuser, davon 132 026 mit Viehbestand. Viehbesitzende Haushaltungen wurden 201 407 gezählt, nach welchem in Summa 244 021 Pferde, 19 Maulthiere, 134 Esel, 638 472 Stück Rindvieh, 620 047 Schafe, 627 014 Schweine, 87 634 Ziegen, 2 110 456 Stück Federvieh und 110 106 Bienenstöcke vorhanden waren.

in der Nähe der elterlichen Wohnung der Zoologische Garten lag, in dessen alten, schönen Bäumen der Wind sauste und rauschte.

Wie ein Gruß ihres lieben, ach, so fernen Waldes klang ihr das Rauschen; wie das tröstende Lied der Waldeinsamkeit legte er sich um ihr Herz und erfüllte ihre Seele mit neuer Hoffnung und mit neuem Muth.

Nur wenige Monate brauchte sie ja jetzt noch auszuharren, dann schlug die Stunde der Freiheit, dann war sie Herrin ihrer selbst, und wenn ihr auch der Gedanke schmerzlich war, ihrer Mutter Kummer zu bereiten, so durfte sie doch um dieses vorübergehenden Kummers willen nicht ihr ganzes Leben opfern. Sie würde sich selbst die Anerkennung der Mutter erkämpfen.

So wachte sie dem aufdämmernden Tag entgegen, der langsam, ganz allmählich, wie zögernd und zaudernd über den Baumwipfeln des Zoologischen Gartens emporkroch.

Aber mit dem Tage erwachte auch das Leben der Weltstadt. Wie das dumpfe Brausen entfernter Brandung schlug es an des einsamen Mädchens Ohr, das mit athemloser Spannung diesen fremden Lauten lauschte. Gellende Töne erklangen dann und wann, wie der Aufschrei eines sterbenden Riesenthieres, ein ferner Glockenton, das Schrillen einer Dampfpfeife, der rollende Donner schwerer Lastwagen, das Knirschen der Ungethüme von elektrischen Straßenbahnwagen auf den Schienen.

Ein grauer Nebel verschleierte die erwachenden Straßen, Arbeiter eilten vorüber, an der Straßenecke patrouillirte ein Schutzmann auf und ab, die Ermüdung einer durchwachten Nacht auf dem gelblichen, finsteren, bärtigen Gesichte.

Die Nacht war sehr kühl gewesen, und aus den Oeffnungen der Kanalisation stieg der warme Dunst sichtbar empor — der übelriechende Athem der nimmerrastenden Weltstadt.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Exotische Schönheiten. Ein französischer Schriftsteller, F. de Ménil, hatte die originelle Idee, die am primitivsten lebenden Völker zu besuchen, um die weibliche Schönheit bei diesen Rassen zu studiren. Es gelang ihm zunächst, eine Art von wilden Japanern zu finden, die Ainos, welche die nördlich gelegene Insel Yeso bewohnen und von der jungen Zivilisation der Südjapaner gar nicht berührt sind. Die Rassenverwandtschaft läßt sich allerdings nicht verkennen, doch sind die Ainofrauen unvergleichlich schöner als die Japanerinnen. Ihre Haut ist dank dem nördlicheren Klima viel weißer, und ihre dunklen Augen haben einen schönen Ausdruck von Sanftmuth und Güte. Auch ist ihr Haar viel üppiger. Vollendete Schönheiten fand de Ménil jedoch nur unter den halbwüchsigen Mädchen; mit dem Augenblick der vollen Reife beginnen die Ainofrauen viel an Reiz zu verlieren. Sie tragen einen Schurz aus Baumrinde; ihre Arme sind tätowirt; das Gesicht entstellen sie sich, indem sie sich über den Lippen einen — Schnurrbart mit Ocker malen. Die Ainos verbinden sich nicht mit den Japanern und erklären ihre besondere Schönheit dadurch, daß sie von einem Hunde, Aino, abstammen sollen. Einen ähnlichen, von der Kultur noch ganz unberührten Stamm entdeckte de Ménil in der Südecke von Java. Es sind dies die Battaks. Die Battakfrauen sind kräftiger gebaut als die Javanerinnen und zeichnen sich durch einen ausgeprägten Sinn für Koketterie aus. Sie tragen eine mit bunten Glassplittern geschmückte Kopfbekleidung und hängen über die Stirne eine ciselirte Metallplatte. Ihre Arme sind mit Eisen- und Kupferringen überladen. Nur selten sieht man sie mit einem Gürtel um die Hüften. Schlimme Erfahrungen hat mit den Battakfrauen ein Missionar gemacht, der sie dazu bringen wollte, sich sorgfältiger zu kleiden. Es gelang ihm, einen großen Vorrath von Wollstoffen bei ihnen abzusetzen. Als er nach einiger Zeit wiederkehrte, hoffte er, seine Kundinnen europäisirt vorzufinden. Welche Enttäuschung! Die koketten Damen hatten die farbigen Stoffe in schmale Streifen zerschnitten und sich dieselben um den Hals, um das Handgelenk und die Knöchel gewunden.

Eine Eheschließung unter tragischen Umständen. In dem nordamerikanischen Städtchen Orienta Point im Staate New-York fand, wie aus New-York berichtet wird, kürzlich eine seltsame Eheschließung statt. Mr. Bradford Mc. Gregor, der Sohn eines der Millionäre der Standard Oil-Company, des verstorbenen Ambrose Mc Gregor, ließ sich wenige Stunden vor einer Operation auf Leben und Tod mit seiner Braut Miß Clara Schlemmer aus New-York trauen. Der Schwerkranke, der erst vor etwa vier Monaten in Karlsbad weilte, um dort Heilung von einem gefährlichen Nierenleiden zu suchen, stand jetzt vor der Alternative, innerhalb einer Woche ein todter Mann zu sein oder durch das Messer des Chirurgen eventuell am Leben erhalten zu werden. Er entschied sich für das letztere, und da seine Verlobte dringend wünschte, ihn selbst zu pflegen, im Falle er die Operation glücklich überstehen würde, traf man die Vorbereitungen zu einer sofortigen Trauung. Die zur Zeit noch in Deutschland weilenden Eltern des jungen Mädchens gaben telegraphisch ihre Einwilligung, und in Gegenwart der Mutter und eines Freundes des Bräutigams, des Bruders der Braut und der beiden medizinischen Kapazitäten, die vier Stunden später den bedauernswerthen, jungen Mann operirten, wurde die Zeremonie vollzogen. Mit kaum vernehmbarer Stimme antwortete der vor Aufregung und Schwäche fast ohnmächtige Kranke, neben dessen Lager die leise schluchzende Braut kniete, auf die Fragen des Geistlichen, der den Akt so kurz wie möglich machte. Erschütternd war der Abschied, den die bis zum letzten Moment bei dem Gatten bleibende Neuvermählte von dem Leidenden nahm, als dieser in das für die Operation hergerichtete Zimmer getragen werden mußte. Den beiden Chirurgen, die man aus New-York und Philadelphia hatte kommen lassen, assistirten noch fünf andere Aerzte. Die Operation dauerte zwei Stunden und nahm einen glücklichen Verlauf. Der Kranke, den sein junges Weib aufopfernd pflegt, wird voraussichtlich am Leben bleiben.

Ein Theater für 16 Millionen. Wie aus New-York berichtet wird, ist das „New-York Theatre", eines der größten Schauspielhäuser der Welt, seit dem 30. August in den Besitz des „Napoleons des Theaters", Charles Frohmann, übergegangen. Dieses Gebäude wurde vor zwanzig Jahren in einem Vorort, der seitdem das fashionable Viertel geworden ist, gebaut; die Kosten für Grund und Boden und für den Bau betrugen damals fast 5 Millionen Mark. Auf die Nachricht, daß es verkauft werden sollte, wünschten die amerikanische Regierung, ein großes Waarenhaus und mehrere Milliardäre es zu erwerben. Charles Frohmann, der die Seele des Theatertrusts ist, hat aber den Sieg über seine Rivalen davongetragen, indem er nach der einen Meldung 12, nach der anderen sogar 16 Millionen baar bezahlte. Mit dem echt amerikanischen Thätigkeitsdrang, der ihm sein großes Vermögen eingebracht hat, übergab Frohmann gleich am Tage nach dem Ankauf den Bau den Architekten. Das erneute Theater, das für große Spektakelstücke bestimmt ist, wird wahrscheinlich schon im Oktober eröffnet werden.

Milliardärs Erdenwallen. Präsident Harper von der Universität von Chicago theilt mit, daß der Oelkönig Rockefeller im abgelaufenen Schuljahr wiederum 1 250 000 Dollar, also reichlich 5 Millionen Reichsmark, seiner schutzbefohlenen Anstalt zugewendet hat. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Mann sich das wirklich erlauben kann, derartige kostspielige Protektorate auszuüben. Wie einer seiner Biographen erzählt, ist er nämlich jeden Morgen, wenn er aufsteht, um 17 705 Dollar reicher als am Abend, wo er sich schlafen legte. Während er beim Frühstück sitzt, verdient er 1051,50 Dollar, beim sonntäglichen Kirchenbesuch sogar 4166 Dollar. Legt er sich Abends aber wieder zu Bett, so sind seine Reichthümer seit dem letzten Schlafengehen um etwa 50 000 Dollar gewachsen.

Die Kaninchenplage scheint für Australien ein bleibendes Unglück zu sein. Nach vielen, zum Theil sehr kostspieligen Versuchen ist man der Lösung dieser wichtigen Frage heute noch so fern wie je. Der Premierminister von Neu-Süd-Wales erhielt eine Petition, worin er dringend ersucht wird, daß ein Komitee ernannt werde, das auf Mittel und Wege sinnen soll, um den Nothstand abzuhelfen. Es wird darin vorgeschlagen, daß 50 000 Pfd. Sterling (eine Million Mark) für diesen Zweck ausgesetzt werden, wovon 10 000 Pfd. Sterl. (200 000 Mk.) für praktische Versuche verwendet werden sollen.

Lustige Ecke.

Die falschgestellten Gänsefüßchen. Der Huberbauer wird laut Erkenntniß des Amtsgerichts zu N. für schuldig befunden, den Gemeindevorstand Schulze und den Ortsdiener Michel durch Aeußerung der Worte — „Was sich diese dalketen Loderschen einbilden, diese Ochsen" — beleidigt zu haben und verurtheilt; auch wird den Beleidigten die Befugniß zuerkannt, das Urtheil durch einmaliges Einrücken in das Amtsblatt zu veröffentlichen; wovon Schulze und Michel Gebrauch machen.

Wie das Urtheil im Amtsblatt aussah:

Der Huberbauer wird für schuldig erkannt, den Gemeindevorstand Schulze und den Ortsdiener Michel durch Aeußerung der Worte — „Was sich diese dalketen Loderschen einbilden" — diese Ochsen beleidigt zu haben u. s. w.

Ein Zahlenmensch. Die junge Bankierswittwe wär' so eine für Sie; ein riesig vornehmes, distinguirtes Weib; sie hat so ein gewisses Etwas!" — „Wieviel hat se denn? Drücken Se sich in Zahlen aus."

Die Seemannsfrau. „Jeden Abend, bevor mein Mann ins Wirthshaus geht, habe ich mit ihm einen heftigen Streit darüber, wieviel Glas Bier er trinken und wielang er ausbleiben darf!" — „Ich streite mich nicht mit meinem Mann herum — ich geb ihm einfach eine versiegelte Ordre mit, die er im Wirthshause zu öffnen hat!"

Idealer Unterricht. A.: „So, Euer Geographie Professor macht die Schilderung Italiens so interessant?" — Backfisch: „Ja, er erzählt uns immer von seiner Hochzeitsreise."

Gewissenhaft. „Was sagen Sie dazu, Freund? Mein Kassirer hat den Betrag, mit dem er mir durchgebrannt ist, selber auf dem Verlust-Konto gebucht!!"

(Meggendorfer Blätter).

Fatale Bestätigung. Maler: „Soll das der Herr Baron von Schofelinsky sein?" — Kollege: „Jawohl, das Porträt ist mir nicht so recht geglückt, der Baron ist sehr schwer zu treffen!" — „Na, das werden Sie erst sehen, wenn's ans Bezahlen geht." („Nag. Hum. Flieg. Bl.")



Habe wöchentlich noch ca. 200 Pfund feinste

Tafelbutter,

auch in kleinen Posten, zu Tagespreisen abzugeben. (13167
H. Witting,
Dampfmolkerei, Skurz Wpr.



C. G. Schuster jun.
Bedeut. Musik-Instr.-Manufakt. gegr. 1824. (10536
Markneukirchen No. 384.
Bill. Preise, neuest. Katal. gratis.

Wäsche-Artikel,

Spezialität: Gaßner's chemische Waschseife für Weiß-, Wollwäsche, farbige Kleider, Sopha-Bezüge, Teppiche 2c.)

Gassner's flüssige Crêmefarbe,

gelblich u. grünlich (besser wie Crême-Stärke und -Pulver), Blusen- und Stofffarben empfiehlt (12977
Waldemar Gassner,
Schwanen-Drogerie, Altstädtisch. Graben 19-20.

Spezial-Gummiw.-Haus
Sämmtl. Gummiwaaren.
Pollei & Co.,
Berlin C., (19078m
Rosenthalerstrasse 44.*

Rheumatismus-
u. Gicht-Kranken theile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.
Marie Grünauer, Köchin,
München, (9146b
Buttermelcherstr. 11/1 r.

Spezial-Behandlung
o. Berufsst. v. Haut- u. Geschl.-L., Blasen-, Nierenl., Mannes-Schw., nerv. Kopf- u. Magen-Krankh., Flecht. u. Ausschl., a. i. chronischen Fällen, ebens. Frauenleid. Apoth. **Neumann, Berlin N., Chausseestrasse 2b, Auswärts brieflich.** (10533

32000 Pracht-Betten wurden vers. Ein Beweis, wie beliebt m. Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen mit weich. Bettf. gef. zus. nur 12 M. 50 ₰. Prachtv. Hotelbetten 17½. Rothe Ausstattungsbetten kompl. nur 22½ M. Nichtp. zahle das Geld retour. Preisl. gratis. **A. Kirschberg, Leipzig 36.** (5940

9½ Pfund neue gereinigte
Chinesische Entenfedern
versendet incl. Verpackung geg. Nachnahme **für 7 Mark G. Ernst** in Zechin (Oderbruch.) Preisliste, enth. 25 Sort. in- und ausländischer Federn gratis und franko. (11061m

Sicher u. schmerzl. wirkt das **echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel,** d. i. 10 Gr. 25proz. Salicylcollodium m. 5 Centigr. Hanfextract. Fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma: **Kronen-Apotheke Berlin.** Depot in d. meist. Apotheken u. Droger. (11913m

Das Buch über die Ehe mit 39 Abbild. v. **Dr. Retau,** 1,60 M. Ueber d. Geschlechtsl. d. Mensch. v. **Dr. Freitag,** 1,60 M. Beide Bücher zus. 3 M. frei. Interess. Bücherkatalog gratis und franko. **G. Engel, Berlin 190,** Potsdamerstr. 131. (13400

Damentuche, Herrenstoffe
neueste Muster versendet
gegen Nachnahme spottbillig
Otto Preuss, Sorau N/L.
Muster franko zu Diensten. (12679m

Ia. Glühkörper,
von unübertrefflicher Dauer u. Leuchtkraft, **pro Stück nur 25 Pfg.** zu haben bei
Adolph Haase,
Portechaisengasse 3.

Verkäufe

Mein gutgehendes Material- u. Destill.-Geschäft, allein. a. Orte, Vorort Danz., bei sich. Konz., bin ich will. zu vk. Off. M 734. (6797b

Sichere Existenz

Zwei patentamtlich geschützte Erfindungen der chemischen Branche todeshalber sofort zu verkaufen. Die Fabrikation kann von einer Person in jeder Küche ausgeführt werden und ist hierzu keine maschinelle Einrichtung erforderlich. Zu erfragen persönlich am 26. und 27. Sept. bei **E. Jagels,** Hotel Reichshof, Hauptbahnhof. (6775b

Gut gehendes Zigarren-Geschäft
billige Miethe, bei günstigen Bedingungen sofort abzugeben durch **A. Ruibat,** Heilige Geistgasse Nr. 84.

Restaurant an Kas. gel., f. 600 M. z. vk. Matzkauschegasse, im Bierk.

Bierverlag, alte g. Brodst., weg. Fortz. ganz bill. abzug. Agentur **A. H. Laenger,** Ankerschmdg. 4,2.

Schmiedeeiserne Treppen,
Hofüberdachungen, Veranden, Grabgitter und Zäune baut billigst, Zeichnungen u. Kostenanschläge gratis. (6724b
B. Strobel, Maschinen- und Bauschlosserei, **Schidlitz 91.**

Gute Brodstelle!
Rolle und Häkerei mit Wohnung ist zu verkaufen **Schidlitz,** Karthäuserstraße 73.

Ein nachweislich gut gehendes **Vorkostgesch. mit Materialw.,** v. Brot-, Milch-, Bier- Gemüse- u. Obst-Verkauf, krankhh. zu verk. Offert. u. N 4 an die Exp. (7091b

Eine deutsche Dogge
(Hündin) stahlgrau, 70 cm Schult.-höhe, treu und wachsam verkauft **Emmersleben,** (7102b Müggau bei Schidlitz.

Tauben, verschiedene Sorten, werden billig verkauft Vorst. Graben 11, 2 Treppen.

Kanarienhähne, große Ausw., St. 3, 4, 5 Mk. Schüsseldamm 17.

Tauben billig zu verkaufen. Paradiesgasse 30, 2.

Kaninch. z. vk. Gr. Schwalbg. 5, pt.

Langhaariger, mittelgroßer,
junger Hund,
selten schön, mit viel Dressur, in nur gute Hände, verkäuflich. **Gr. Allee Nr. 8, am kleinen Exerzierplatz, G. Daniel.**

Junge Jagdhunde, bess. Sorte, sind zu verkauf. Holzgasse 13.

Vollblut-Wallach,
6-jährig, reine Beine, nach beendigter Uebung wegen Abreise äußerst billig verkäuflich. (7028b Leutnant **Mensch,** Danziger Hof

Drei junge Kühe, einen Bullen zur Mast habe zu verkaufen. (13242
Mesek, Hohenstein.

Niedl. Hund abzug. Jopeng. 5, 3.

Schottischer Schäferhund, ½ jähr., rasseecht, stubenrein, sof. umständehalber billig zu verk. Böttchergasse 2, parterre.

3 Sophas, 1 Waschtoil. m. Marm.-Auff., 1 dreiarm. Petr.-Kronlcht., 1 mah. Wrnspd. m. Spiegelrückw., 2 Bettst. m. Fdrmatr., 1 Komm., billig zu verk. Hundegasse 97, 1.

Altes Bettgestell, Spiegel, kl. Spindchen u. Stühle billig zu verkauf. Hackelwerk 14, 2 Tr.

Bettgestell zu verk. Röperg. 9, 1.

2th. mah. Kleiderschrank fortzsh. bill. zu verk. Tischlergasse 3-5, 2.

4 S. Bett., Vert., Bettgest., Sopha, Büchersp., Piano, St., Pfeil.-Sp., Vogelb. z. v. Johannisgasse 19, 1.

Umzugshalber Stühle, Tische, 2 Bronzequerspieg., mess. Kessel, Bierkr., Gewichte, Maaße, Bild. bill. zu verk. Mattenbuden 15, 3.

1 nussb. Zimmereinricht. mit Plüschgarn., Salont., Schlafs. in Plüsch, Trum. u. 2 Pfeilrsp. m. Cs., 1 Kleiderschr., Vert., Speiset., 1 Wascht., Nachtt., Paradbg., 2 birk. Bettgest. m. Matr. u. v. a. bill. z. vk. Hundeg. 52, 1. Z. b. Sonnt. v. 9-12.

Eine eleg. Majolika-Hängelampe mit Prismen, f. n., zu verkauf. Lastadie 3, Gartenh. pt.

H. Deutschland,
Möbel- u. Polsterwaar.-Fabrik
79 Breitgasse 79,
gegründet 1881,
empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen:
Elegante Plüschgarnituren, Paneelsophas, Schlafsophas in Plüsch- u. Stoffbezug, Parade- u. einfache Bettgestelle mit u. ohne Matratzen, Trumeaux u. Pfeilerspiegel, mahag., nußb. u. birk. Kleiderschränke, Vertikows u. Wäscheschränke, Rohrlehn- und Wienerstühle, Sopha- u. Speisetische, Speisebuffets, Bücherschränke, Herren- und Damen-Schreibtische, Frisirstühle, Waschtische mit und ohne Marmor, Bauerntische, Nachttische, Kücheneinrichtungen.
Komplete Zimmeinrichtungen in der 1. Etage. Kredit wird bewilligt. Eigne Tischler- und Tapezierwerkstätte im Hause.

Eleg. Einrichtung passend zur Aussteuer im ganzen auch einzeln sehr preisw zu verk. Besicht. auch Sonntags v. 9-2 Uhr gestatt. Milchkanneng. 14. 7109b

Regul., Bettgest. m. Rhm., Sattl.-Nähroß zu vk. Hl. Geistg. 79, pt.

Ein fast neuer, schwarzer **Kammgarn-Rockanzug** ist billig zu verkaufen.
Zels, Schneidermeister, Langenmarkt 6.

Winterüberz., schwarz. Gehrock, Damenjaquet, Turngurt, f. neu, zu verk. Gr. Mühlengasse 13, p., v.

Extrarock für Artillerie, gut erhalten, billig zu verkaufen Ohra, Schönfelderweg Nr. 1.

2 Hrn.-Ueberzieher, 1 Küchen-Tellerregal u. eine gr. Gießkanne billig zu verk. Salvatorg. 10, p., r.

Zwei n. Anzüge f. stark. Hrn. bill. zu verk. Holzmarkt 11, part.

Russische lange Stiefel, neu, **Winter- u. Sommer-Paletot** 2c. wegen Todesfalls zu verkaufen Sandgrube Nr. 3—4.

Bl. Waschkost., Jaq., W.-Cape dkl. Wollkl. zu vk. Sandgrube 47, prt.

Winterüberzieher, gut erh. schw. Tuchanzug, Hüte zu verkaufen Schidlitz, Oberstr. 102, Kindler

Mehrere gut erhaltene Herrenkleider zu verk. 3. Damm 11, 1.

N. Winterüberz., f. u. Fahrrad b. Ecke Matzkauschegasse im Bierk.

Sehr g. erh. Winter-Paletot bill. zu verk. Heil. Geistgasse 105, 2.

H. Pelzjack., D.-W.-Jack., Muff, Kleider zu verk. Grabeng. 4, 3.

Paradebettgestell und andere 1—2-person. Bettgest., Sophas, all. pass. z. Aussteuer, bill. zu vrk. Dienerg. 10, **Kriewald.** (6942b

Pianino, fast neu, prachtvoll. Ton, zu vk. Langgasse 16, 1. (7071b

Zither, Bücher u. Bankenbettgestell bill. z. vk. Schmiedeg. 15, 1, r.

Tafel-Klavier mit schönem Ton u. ein langes Sopha billig zu verk. Große Berggasse 17, 1.

Wenig benutzter **Polisander-Flügel** für 200 Mk. zu verkauf. Hundegasse 98, 4 Tr. (7084b

Gut erh. Pianino b. z. verk. resp. z. vm. Gr. Allee, Lindenhof, **Witt.** (7065b

Gebrauchtes kreuzs. Pianino f. bill. zu v. Lastadie 22, pt. (7052b

Neufahrw., Westerplatte, Kochhaus 4, am Hafen ist ein (13543
Musik-Automat,
Symphon., 5 Pfg.-Einw., mit 16 Platten bill. zu verk. Zu bes. nur Vorm. und Sonntag früh.

50 neue Gesindebetten,
100 neue Herrschaftsbetten,
60 Kopfkissen billig zu verk.
Milchkanneng. 16, 1, Leihanst. (6862b

Plüschgarn. 110 M., Plüschsopha 45 M., Trum. mit Stufe 42 M., Schrank, Vertikow, alles neu, zu vrk. Breitgasse 32, 4 Tr., r. (6750b

Ein gut erhaltenes Bettgestell
(ausziehbar) ist umständehalber billig zu verkaufen Gr. Berggasse 17, 3, Eingang Bischofsgasse, Bonke. (692g

Preiswerth zu verkaufen:
2 gr. Bronce-Hängelampen mit Einrichtung f. Petroleum, Gas u. Kerzen, 1 Küchenschrank, 1 Komt.-Schr., 2 Komt.-St., 1 Wien. Rohrs. 1 gep. Klappbgest., Smyrna Tepp. ca. 40 qm. Bes. Mont. d. 22. resp. 23. d. M. **Gr. Wollweberg. 8, 1.** (13480

Rothbr. Plüschgarn., echt nußb., kl. Plüschs., mah. Ripss., fast neu, 20 u. 23 Mk., kl. Ripss. 26 u. 29 Mk. zu vk. Melzergasse 1, pt. (7072b

Fast neue hochf. Möbel, pass. für Brautleute, Paneelsopha, Garn., Vertikow, Schränke, Stühle, Spiegel, Bettgest., Plüschschlafsopha, Tische umzugsh. bill. zu verk. Langgasse 16, 1 Tr. (7068b

Nußb. reich geschnitzte Stühle, 2 Wascht. z. v. Langgasse 16, 1 (7069b

2 Stand eleg. Daunen-Betten, pass. für Brautleute, zweip. 40 Mk., einp. 30 Mk., zu verk. Langgasse 16, 1. (7070b

In der Tischlerei
Rittergasse 17
sind gut gearbeitete
birk. Möbel
zu ganzen Aussteuern, 15% bill. wie b. Händlern, zu verk. (7026b

Möbel wegen Umzugs sehr bill. zu verk. Häkergasse 10. (6617b

Eine Plüschgarnitur zu verk. Heilige Geistgasse 114, 2. (6957b

Sopha, Schlafs. in Plüsch, Rips, Stabbettgestell mit Matratze bill. Vorstädt. Graben 17, 1 Tr. (6970b

Gut erh. Sopha, Krimmerkrag, billig zu verk. Wieseng. 3, 2 Tr.

G. Ausziehbettgestell billig zu verkauf. Emaus 27, 1 Tr., v.

Bettgestell mit Matratze, Repositorium-Untersatz, groß. **Fluggebauer** billig zu verkaufen Sandgrube 32, 2 Tr. (7086b

Ein Bettgest. u. ein Fahrr. f. bill. zu vk. Weißmönchenkircheng. 3, p.

Kinderbettgestell,
aus nußb., mit Sprungfederm., Keilkissen, fast neu, zu verkauf. **Klock,** Kaninchenberg 9.

Sophas, 1 bis 2-pers. Bettgestelle billig zu verk. Dienergasse 10, p.

Ein gut erh. mahag. Sophatisch bill. zu verk. Schichaugasse 10, 2, l.

Langgarten 57, 1 Tr.,
sind zu verkaufen Bettstellen mit Matr., Hängelampe, Blumenkasten, Bilder u. Küchenrummel.

Ein alter Kleiderschrank, ein do. **Wäscheschrank** ist zu verkaufen Kohlenmarkt 35, 3 Tr.

Kdrbettgest. b. Gr. Nonneng. 1, 11.

2 eis. Polsterbettgestelle zu verkaufen Hirschgasse 5, prt., l.

Groß. mah. Auszieh-Speisetisch, Kleiderschrank, eleg. hellgraues Kostüm zu verkaufen Langfuhr, Brunshöferweg 47a, 2 Tr., lks.

Birk. Kommode, Roßhaarmatr., Oelbild. zu vk. Heil. Geistg. 121, 3.

Plüschgarn., Sophasp., 1 Bankenbettgest. mit Sprgfdmtr., frtzgsh. zu verk. Kleinhammerweg 8, 2.

Bettg. m. Matr., gest. Pult, Kldsch. Küchent. bill. zu verk. Häkerg. 21.

Laueng. 20, 1 Tr., ein Schlafsopha u. ein and. Sopha zu verk.

Birk. Wäscheschr., Stühle, Sopha billig zu vk. Bischofsgasse 32, pt.

Eine Plüschgarnitur mit Sophatisch, Decke u. Teppich sowie nur sehr feine nußb. Möbel zur Ausst. pass. Breitg. 19/20, 1, rechts. Besicht. a. Sonnt. v. 10 U.

Sopha für jed. annehmb. Preis zu verkauf. Brodbänkeng. 23, 2.

Räumungs-Ausverkauf
hohe Rohrstühle mit echt nußb. Sitz a 4,50 Mk., Trumeaux, Pfeilerspiegel, Buffet, Herrenschreibtisch, Schlafsophas und Sophas, viele andere Möbel
Hermann Schwartz,
Ecke 2. Damm Nr. 1.

2 bessere eis. Bettgestelle billig zu verkaufen. Häkergasse Nr. 6.

Gut erh. Kinderwagen
zu verk. Sandgrube 27, 1. Et.

Wirthsch. b. z. v. Ht. Adl.-Brauh. 7.

2 Schaufenster-Rolljalousien, 6 Schaufensterspiegelscheiben, a ca. 40/75 cm, billig zu verkaufen Gr. Gerbergasse 2, 1.

Eine Rolle zu verkaufen Schidlitz, Rothhahnchengang 2.

Gr. gestr. Kleiderschr., Kommode, Bodenrummel Wallpl. 11, pt., r.

Packkisten sind zu verkauf. 4. Damm Nr. 3.

Häkerei-Einrichtung, Tisch, Stühle zu verk. Sandweg 69.

Alte Kunden		ohne Anzahlung
	Möbel auf **Theilzahlung** **M. Blumenreich Nachfl.,** Breitgasse 16, I, II, III. (13563	
Kleine Anzahlung		Geringe Abzahlung

Ein Paar neue Brustgeschirre Neusilberbeschlag, komplett, umzugshalber sehr billig zu verkaufen Gutcherberge 34. (6889b

Für 800 Mk.
verkaufe ich eine komplette
Gleisanlage
mit Wagen. Reflektant. belieben ihre Off. unt. 13374 an die Exp. dieses Bl. zu senden. (13374

Blonder Wachskopf, passend für Friseurgeschäfte, umständehalber zu verkaufen Langenmarkt 1, t. Laden. (6988b

Wegen bedeutender in diesem Sommer vorgenommener Betriebsvergrößerung meiner Fabrik, verkaufe ich äußerst billig, zu jedem annehmbaren Preise:
1) eine noch vollständig betriebsfähige stehende
Dampfmaschine
von 12 Pferdekräften älterer Konstruktion;
2) einen
Röhrendampfkessel
von 26 qm Heizfläche u. 5 Atm. Ueberdruck, vom Wpr. Dampfk.-Rev.-Ver. noch für längere Zeit als betriebsfähig erklärt und
3) eine kleinere liegende
Dampfmaschine
neuester Konstrukt. v. 6 Pferdekr., von **J. W. Klawitter** hierselbst vor 2 Jahren neu gebaut. (13540
Danziger Malzfabrik,
Walter Kaemmerer,
Stadtgebiet 25.

Säulenwaagen
in **Messing, Neusilber** empfiehlt
Richard Migge
Hopfeng. 79. (12206

Gr. Koff., 2 Milchkann., à 30 Ltr., 1 Butterfaß bll. zu verk. Neufahrwasser, Fischmstrw., Villa Irene.

Ein Aquarium steht billig zum Verkauf Paradiesgasse Nr. 6—7, im Restaurant.

Vom Abbruch
der herrschaftlichen Häuser Langf., Hauptstr. 16 u. 16a sind Oefen, darunter Salonöfen, Sparherde, fast neue Thüren, Fenster, Fußböd., Dachpfannen, sehr gute Sparren und Latten, sowie Klosetleitung und eine neue Wasserheizung zu verkauf. Sämmtl. Materialien befinden sich fast neu in stehend. Zustande.

Fortzugshalber
Langgasse 20, 2. Et.
ein großer, fast neuer auseinander zu nehmender **Bettkasten, Sorgstühle, kl. Tisch,** Stühle 2c. zu verkaufen. (7051b

Sehr günstiges Angebot.
Fast neues Fahrrad (Dürkopp) u. **fast neue Schreibmaschine** (Smith Premier) sehr bill. zu vk. Off. u. M 883 an die Exp. (6949b

Spaziergeschirre,
Arbeitsgeschirre
zu verk. Langgarten 82. (7057b

Posten zurückgesetztes Fußzeug, (7064b
auch viel schon getragenes billig zu verk. Altstädt. Graben 81.

Tombank, Repositorium,
Glasschrank mit Schiebethüren je 4 m lang, sofort od. 1. Oktober preiswerth zu verkaufen (6962b
Katscher, Dominikswall 10,

Ein eleg. Dauerbrandofen zu verk. Bischofsgasse 30, p. (6804b

Habe noch 30 Zentner
Vicia Villosa
die bekannten Winterwicken mit etwas Roggen besetzt, a Zentner 12 Mk. zu verkaufen. (13490
Wilhelm, Klempin,
bei Sobbowitz.

Hocheleganter (7040b
Landauer- u. Halbverdeckwag.
billig zu verk. Fleischergasse 20.

Zoppot.
Große und kleine Packkisten
sind billig zu haben bei
C. A. Focke,
Spielwaarenhandlung,
Seestraße 27. (693g

Vom Abbruch
der Häuser Neufahrwasser, Sasperstr. 57 u. Bergstr. 22 sind 10 weiße Oefen, Thüren, Fenster, Bretter, Ziegel, Dachpfannen, Latten, Brennholz, Balken, Sparren zu verkaufen eventl. ist Bergstraße 22 Steinfachwerk zum Wiederaufbau günstig, 7 Meter breit, 13 Meter tief, 1 Stock. **Robert Schlicht,** Bergstraße 13. (13437

Vorzügl. Brackpfannen
billig zu verkaufen
L. Haurwitz & Co., G. m. b. H.
Hopfengasse 63—64. (6119b

Olympia-Billard
mit Marmorplatte u. Zubehör, auch als russisches 3 Loch-Billard verstellbar für ⅓ des Kostenpreis wegen Geschäftsaufgabe sofort z. verkaufen. Näh. durch die „Nachrichten", Warschauerstraße in **Sensburg Ostpr.** (13317

Damenschreibtisch, eventl. Cylinder-Bureau, bill. zu hab. Fleischergasse 39, 1 Tr. (6961b

Gut erhaltener Wagen billig zu verkaufen. Neufahrwasser, Bergstraße 20. (13589

Kochäpfel,
Birnen, 5 Liter 40 ₰, zu verk. Heiligenbrunn 8, im Garten.

Buffet vk. Lgf., Kl. Hammerw. 8, 2.

Ladentisch mit Glaseinlage zu verk. Kohlenmarkt 6, im Laden.

Einige Bau-Gerüst-Bretter,
Bütten, Leitern und anderes sind, weil überzählig, billig zu verkauf. Langfuhr, Schwarzer Weg Nr. 5.

Ein Gasmotor, Bohrmaschine, Schraubstock, antik. Schrank ist zu verkaufen Hl. Geistgasse 122.

Ein antiker eiserner **Geldkasten** und eine elegante mess. Theemaschine (Samowar) sind zu verk. Brodbänkengasse 14, 1 Tr.

Für Zimmermeister!
Wegen Todesfalls sind versch. gute Hobel, 1 großer Schleifstein, 1 Drehbank, versch. Werkzeuge zu verkaufen Heiligenbrunn 5, **W. Gronkowski.**

Eine schmiedeeiserne Welle zur Mühle, 9 Fuß 4 Zoll lang, eine Eisenbahnschiene, ca. 15 Fuß lang, ein Brunnenschöpfbeutel zu verkaufen Heiligenbrunn 5.

Wegen Aufgabe der Stell. sind schleunigst zu verk.: 1 Meyer-Lexikon, 5. Aufl., 17 Bde., 50 Mk., 1 phot. Stativ-Camera, 9 mal 12, incl. Zubeh. für 12 Mk. Off. u. J. B. 63 postlag. Neufahrwasser.

Pumpe, saugend u. drückend, a. zum Spritzen eingerichtet, zu verk. Schidlitz, Karthäuserst. 91.

1 Posten Düten, 1 Waschkessel, 1 gr. Waschbütte, 1 Kinderbadewanne (Zink), 2 Bettgestelle billig zu verkaufen Hundegasse 124, 2.

Repositorium mit Schubladen und Fächern zum Materialw.- und Mehlgeschäft billig zu verk. Zoppot, Pommerschestraße 33.

Fast n. Kachelofen, weiß, zu vrk. Schidlitz, Carthäuserstr. 43. Das. w. alle Ofenarbeiten b. ausgef.

Einen größeren Posten Weintraubenkisten, Körbe, Fässer, sow. diverse andere Kisten verk. billig **Max Biedritzky Nachf.,** Langfuhr, Hauptstraße Nr. 20.

1 Knoble's Roßwerk u. Bienenhäuser zu verkaufen.
Jäger, Ohra an der Mottlau 11.

Grabgitter
steht zum Verkauf **Weidengasse 21, Marquardt.**

Tombank, Mehlkast., Ladenreg., Schild., Käseglocke bill. z. vrk., für Transp. w. gesorgt. Emaus 26, pt.

Neues Herren-Fahrrad
billig zu verkauf. 3. Damm 7, 2, r.

Kaufgesuche

Ein gut erhaltenes großes **Kinderbettgestell** wird gekauft. Offerten unt. N 83 an die Exp.

Kinderstuhl, z. hoch- u. niedr. Kl., ein Schirmständ. für alt zu k. ges. Offerten unter N 99 an die Exp.

Gaskocher, Gasarme werden gekauft Hundegasse 97, 1.

Kl. Grudeofen, gut erh., zu kauf. gesucht Sandgrube 32, part. h.

R. Rabattmrak. k. Töpferg. 24, 2.

Täglich
80–100 Ltr. Vollmilch
per bald gesucht. Offert. unter N 67 an die Exp. d. Bl. (7103b

1 Posten Milch
per Bahn dauernd zu kauf. ges. Off. u. N 55 an d. Exp. d. Bl. (7106b

1 Drehrolle zu kauf. ges. Off. mit Preis u. N 65 an die Exp. d. Bl.

Gut erhaltener nußbaumn. **Diplomatenschreibtisch** zu kaufen gesucht. Offerten unt. N 42 an die Exp. d. Bl.

Bier-, Selt.- u. Weinfl., Zeitungspap. w. gek. Off. u. N 97 an d. Exp.

Wein- u. Rumflaschen werd. gek. Am brausenden Wasser 4. (7116b

Neue Damen-Kleiderstoffe.

Homespune und Zibeline-Stoffe . .	p.	Mtr.	Mk.	**1.05—4.50**
Neueste Noppenstoffe, Engl. Geschmack	„	„	„	**0,45—3.—**
Gestreifte und karrirte Blusenstoffe	„	„	„	**0.60—4.50**
Einfarbige und gestreifte Cheviots	„	„	„	**0.60—3.—**
Kostümstoffe für Schneiderkleider	„	„	„	**2.00—4.50**
Einfarbige und melirte Damentuche	„	„	„	**0.45—4.50**

Seide und Sammetbesätze
in reichster Auswahl zu bekannt sehr billigen Preisen
empfehlen (13535
Ertmann & Perlewitz.
Holzmarkt 25/6. Holzmarkt 23.

Stadt=Theater.

Sonnabend, 20. September 1902, Abends 7½ Uhr:
Abonnements=Vorstellung. Passepartout B.
Bei ermäßigten Preisen.

Minna von Barnhelm.

Lustspiel in fünf Akten von Gotthold Ephraim Lessing.
Regie: Max Christoph.
Personen:

Major von Tellheim . . . . Emil Wittig
Minna von Barnhelm . . . . Gertrud Korn
Franziska, ihr Mädchen . . . . Melly Sachs
Just, Bedienter des Majors . . . . . Curt Eberhardt
Paul Werner, gewesener Wachtmeister des Majors . . . . Adolf Pfeiffer
Der Wirth . . . . Eugen Siegwart
Eine Dame in Trauer . . . . Filom. Staudinger
Ein Feldjäger . . . . Emil Werner
Riccaut de la Marlinière . . . . . . Max Christoph
Ein Diener . . . . Bruno Galleiske

Die Scene ist abwechselnd in dem Saal eines Wirthshauses und einem daran stoßenden Zimmer.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, 21. September 1902, Nachm. 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Grossstadtluft.

Schwank in vier Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Sonntag, 21. September 1902, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout C.
Zum ersten Male.

Das Opferlamm.

Schwank in drei Aufzügen von Oscar Walther und Leo Stein.
Regie: Eugen Siegwart.
Personen:

Bodo von Prochnow, Rittergutsbesitzer . Adolf Peiffer
Constantia, seine Frau . . . . Filom. Staudinger
Adelheid, beider Tochter . . . . . . Betty Giroda
Hans von Prochnow, Bodo's Neffe, Forsteleve . . . . Hans Fischer
Erich von Werden . . . . Otto Busch
Lehmann, Holzhändler . . . . Curt Eberhardt
Hildegard, seine Tochter . . . . . . Melly Sachs
Fräulein von Ingelfingen . . . . . . Elisabeth Pfeiffer
von Schmettwitz . . . . Adolf Gärtner
Otto von Griebenow, Professor . . . Eugen Siegwart
Lucie, seine Frau . . . . Jenny von Weber
Wanda Bilinski . . . . Gustel Sieger
Franz, Diener bei Prochnow's . . . . Bruno Galleiske

Zeit der Handlung: Die Gegenwart. — Ort der Handlung: Prochnow's Gut.

Gewöhnliche Preise.
Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan:

Montag. Abonnements=Vorstellung. Passepartout D. Bei ermäßigten Preisen. **Jugend.** Liebesdrama.

Dienstag. Abonnements = Vorstellung. Passepartout E. **Kollegen.** Charakter=Komödie. Hierauf: **Die Liebesprobe.** Schwank.

Die Behandlung der Linoleumteppiche. Aelteres abgetretenes Linoleum ist jeden Tag aufzuwaschen und manchmal nach tüchtiger Reinigung mit warmem Leinöl einzureiben. Hellgrundigem Linoleum ist immer der Vorzug zu geben, weil das dunkle Staub und Schmutz viel sichtbarer werden läßt. Neueingelegtes Linoleum sollte man immer wichsen und wie einen Parkettboden behandeln, womöglich jeden Tag mit einem wollenen Tuch trocken abreiben und einmal wöchentlich tüchtig bürsten. Um den Boden wieder hell und klar zu bekommen, bürste man ihn alle paar Wochen mit einer Seifenbrühe auf und wichse ihn nachher ein.

Für die Küche.

Rheinische Kraut- und Musbereitung für den Haushalt.

Das Mus findet in der Küche vielfach Verwendung und hält sich, richtig zubereitet, trocken und kühl aufbewahrt, Jahre hindurch. Auf Brod oder Weißbrod gestrichen, mundet Rheinisch-Kraut oder Mus Alt und Jung vorzüglich, und was besonders hervorzuheben ist, es ist auch der Gesundheit sehr zuträglich, da es die Verdauung fördert und blutreinigend wirkt.

Beim Kochen muß man aber vorsichtig verfahren und das Rühren nicht vergessen; dasselbe geschieht am besten mit einem festen Holzlöffel. Der Boden des Topfes muß beim Rühren immer strichweise berührt werden, da das Mus leicht anbrennt. Man kocht das Mus so dick ein, daß man einen damit gefüllten Löffel umkehren kann, ohne daß es herausläuft.

Einfaches Pflaumenmus bereitet man folgendermaßen: Die Pflaumen werden gewaschen, ausgesteint und in den Einmachkessel oder breiten irdenen Topf geschüttet. Das Gefäß darf nicht zu voll sein, damit man bequem und gut umrühren kann. Dann thut man etwas gestoßene Nelken, gestoßenen Zimmt und nach Belieben feingewiegte Zitronenschale hinzu und läßt die Pflaumen bei nicht zu starker Hitze, ohne Wasserzugabe, kochen. Sobald das Mus anfängt, sich zu verdicken, sorge man für mäßigere Hitze und versäume das beständige Rühren nicht. Ist das Mus fest genug, fülle man es sogleich in Steintöpfe und lasse diese an warmer Stelle, am besten in einer Röhre, Backofen oder mäßig warmem Bratofen einige Stunden stehen, damit das Mus oben eine feste Kruste bekommt, wodurch dasselbe vor dem Schimmeln bewahrt bleibt. Nach dem völligen Erkalten verbindet man die Töpfe mit festem Papier.

Ein ganz vorzügliches Mittel erhält man, wenn man einen Theil Birnen mit den Pflaumen verkocht; es können ganz gewöhnliche Birnen sein, die man aber, sobald sie nicht ganz weich sind, mit wenig Wasser zu Brei kocht, durch ein Sieb streicht und dann zu den ausgesteinten Pflaumen schüttet, um das Ganze wie oben angegeben zu Mus zu verkochen. Nach Geschmack kann man das Mus beim Kochen gleich durch eine Zugabe von Zucker süßen; bei größeren Mengen thut man aber besser, dies erst beim Verdünnen der einzelnen Portionen zu besorgen, indem man den Zucker mit Wasser läutert, das bestimmte Quantum Mus hineinthut und zusammen aufkochen läßt.

Die Methoden, **Rheinisches Kraut** zu bereiten, sind verschieden. Jede Sorte Aepfel ist passend dazu, doch sind süße Aepfel besonders zu empfehlen. Eine einfache Art, sich dieses wohlschmeckende Kraut zu bereiten, ist folgende: Die Aepfel werden ungeschält, nur gewaschen und in Stücke geschnitten, mit wenig Wasser im Einmachkessel zu Brei gekocht; dann wird die Masse in einen Leinenbeutel oder Tuch gethan und der Saft möglichst gut ausgepreßt. Alsdann kocht man den Saft ein, wobei man jedoch sehr vorsichtig wegen des Anbrennens sein muß. Um zu erfahren, ob das Kraut die nöthige Steifheit erreicht hat, schöpft man eine kleine Probe heraus, läßt diese erkalten, und zeigt die Masse alsdann die Festigkeit eines steifen Teiges, so ist das Kraut gut; in kochendem Zustand erscheint das Ganze stets flüssiger. Die Masse muß dunkelbraun sein, aber in dünneren Schichten gesehen ganz klar und rein erscheinen. Läßt man das Kraut zu lange kochen, so bekommt es einen bitteren Geschmack. Als Zuthaten kann man Zucker, abgeriebene Zitronenschale, gestoßene Nelken und gestoßenen Zimmt daran thun, was den Wohlgeschmack erhöht. Ist das Kraut fertig, füllt man es in irdene Töpfe, erwärmte Gläser u. s. w. Auf der Masse ist ziemlich viel Schaum, der sich jedoch beim Erkalten verringert und nicht abgenommen zu werden braucht. Kühl aufbewahrt, hält sich dieses Apfelkraut mehrere Jahre; sollte jedoch, was aber nur geschieht, wenn das Kraut nicht genug eingedickt war, nach längerer Zeit die Masse zu gähren anfangen, so genügt ein Aufkochen, um die Gährung für immer zu tödten. Man kann auch halb Aepfel, halb Birnen verwenden.

Will man sich die Mühe mit dem Auspressen des Saftes ersparen, so schält man die Aepfel oder Birnen und Aepfel, entfernt das Kerngehäuse und zerschneidet die Früchte, gießt wenig Wasser dazu, thut die genannten Gewürze daran und verfährt genau so, wie oben angegeben. Das Kraut erhält dann allerdings nicht das klare Aussehen, als wenn der durchgepreßte Saft eingekocht wird, schmeckt aber ebenfalls ausgezeichnet.

Emmy Paul.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten.)

Bilderräthsel.



Füllräthsel.

In . . . n, B . . me . . . all, Se . . . i ten,
Re . . c, . . . ier, M . . d, . . . bo . . . n,
. . . b . . . de, . . . ib, . . . t, B . . m,
Wa . . s, . . . r, . . . e, . . . o, W . . . er, . . . te,
Mi . . , E . . c, F . . . nd, M . h.

Statt der Punkte sind passende Buchstaben zu setzen, so daß bekannte Hauptwörter entstehen, darunter auch Eigennamen, die einen Theil von Asien, eine europäische Hauptstadt, eine deutsche Universitätsstadt und einen weiblichen Vornamen bedeuten. Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die eingefügten Buchstaben im Zusammenhang gelesen einen Sinnspruch von Grillparzer.

Wortspiel.

Es sind 10 Wörter zu finden von der unter a angegebenen Bedeutung. Von jedem dieser Wörter ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Hauptwort zu bilden, dessen Bedeutung unter b ersichtlich ist. Die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b ergeben im Zusammenhang den Namen eines bekannten französischen Dichters.

	a.		b.
1.	Nebenfluß der Donau	—	Gefäß.
2.	Stück des Feldes	—	Land in Afien.
3.	Land in Afrika	—	Ungeordneter Zustand.
4.	Französischer Marschall	—	Spiel der Phantasie.
5.	Amtsperson	—	Feierliche Tracht.
6.	Altgriechischer Gott	—	Blume.
7.	Nahrungsmittel	—	Kopfbedeckung.
8.	Alte Schriftzeichen	—	Alte Gefäße.
9.	Leitung	—	Mundvogel.
10.	Oesterreichische Hafenstadt	—	Edelstein.

Auflösungen folgen in Nr. 39.

Auflösungen aus Nummer 37:

Lösung der Gleichung:

Badereisen (a. Brom, b. Rom, c. Ader, d. Eisen).

Lösung des Zahlenräthsels:

12	13	14	15	16
14	15	16	12	13
16	12	13	14	15
13	14	15	16	12
15	16	12	13	14

Lösung des Bilderräthsels:

Veranda.

Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: Elly Rühmann, Hugo Möbchi, Erna Pöpel, Anna Künz, Abelline Schachald, Erna und Erika Kner, Ella Kner, Hugo Kunfchef, Elisabeth Platz, Margarete Sommer, Franziska Dieke, Max und August Fromke, W. Gumbinnen, B. Reinhardt, Erhardt Rinne und Carl George, Wilfried Ulbrich, Paul Klein, Die lustigen Marinier vom „Jägeringer“-Kiel.

Zwei Räthsel lösten: Charlotte und Jenny Hammer, Grete Neumann, Robert Wagenknecht, Kurt König, Anna und Erna Döring, Bruno Gube, R. Schulze, G. Schmidt, Grete Steiner, Amanda Beiran, Martha Haffe, Hans J. Krebs, Grete Hannemann, Frida und Gertrud Wolff, Walter und Alice Vogt, Johannes Preßentin, Ernst Grube, Hedwig Thadden, Johanna und Gertrud Hildebrandt, Anna Kurt, Hans Lehnhardt, Gertrud und Walter Marquardt, Fritz Petersdorf, Frida Oehrmann und Hedwig Jenrich, Ella Karlinski und Elly Molkenthin, Adolf Grützel, Willy Oehrmann, Anna Kühnapfel, Meta und Lina Volz, Frida Reisewitz, Franz Stegewitz, Charlotte Zimmermann und Frida Gensfe, Ella Heinrich-Danzig, Anna Nepum-Langfuhr.

Ein Räthsel lösten: Anna Schlederman, Mila Körtel, Anna Rofeler, August Dohrau, Meta Klein, Rob. Burtisch, Robert Herr, Paul, Margarete und Arthur Kolleck-Danzig, G. Heiermann-Stettin, Unteroffizier Hermann Schulz, Paul Ny-Zoppot.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten Mittwoch unter der Adresse: Redaktion des Sonntagsblattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntagsblatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Franz Herwig.

Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.

Sonntagsblatt

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Nr. 38. Danzig, Sonntag, 21. September. Jahrgang 1902.

An den Traumgott.

Du Schwärmer um die Ruhebetten
Von Moos und Flaum,
O Bruder leichter Amoretten,
Geliebter Traum!
Was zeigst Du mir Adelinen
So hold und mild?
Sie selbst ist mir ja nie erschienen,
Wie dieses Bild.

O Trauter, ist mein Glück Dein Wille,
So eile nun,
Der Täuschung dieser schönen Hülle
Dich abzuthun!
Nimm an ein Wesen wie das meine,
Gebleicht, verzehrt,
Und tief gebückt vom Gram erscheine,
Der mich beschwert!

Den Geistern gleich, die aus den Thälern
Des Grauns ersteh'n,
Und Nachts zu ihren Lebensquälern
Vergeltend geh'n,
Tritt mit den Blicken und den Mienen,
Entflohn von mir,
Noch diese Nacht zu Adelinen
Und sprich zu ihr:

„Du lachtest Hohn für Lieb und Treue
Auf mich herab;
Nun weine Deine bitt're Reue
Mir nach ins Grab!“
Dies bring' in Aufruhr ihr Gewissen,
Ihr Schlaf entflieh',
Und schluchzend unter Thränengüssen
Erwache sie!

Gottfried August Bürger.

Das echte Tsching-Fung-Wasser.

Humoreske von Sophus Bauditz. Aus dem Dänischen von H. Leonardi.

(Nachdruck verboten.)

Wer in China gewesen und einigermaßen mit den dortigen Verhältnissen vertraut ist, weiß, daß keine duftende Essenz bei den Bewohnern des himmlischen Reiches so beliebt ist, wie das echte Tsching-Fung-Wasser, welches nach der nordwestlich von Peking gelegenen Stadt gleichen Namens benannt ist. Obwohl des Fabrikanten Name stets Ya-Rina lautet, wird die Essenz von einer Menge verschiedener Firmen fabrizirt, die jedoch alle behaupten, im Besitze des einzigen Originalrezeptes zu sein.

Ganz zufällig habe ich indeß in einem aus dem vorigen Jahrhundert stammenden Werke über China, das von einem französischen Jesuitenmissionar verfaßt worden, eine Reihe von Aufschlüssen über die Essenz gefunden, und später ist es mir gelungen, die Geschichte derselben bis auf die neueste Zeit zu verfolgen. Und da sie mir von Interesse für die europäische Leserwelt erscheint, will ich sie hier in Kürze wiedergeben.

Vor etwa dreihundert Jahren lebte in Tsching-Fung ein Mann Namens Han-Tsi-Ya-Rina, der sich und seine Familie durch die Herstellung von Räucherpapier und wohlriechenden Wassern ernährte, doch trotz der Vortrefflichkeit seiner Erzeugnisse auf keinen grünen Zweig zu kommen vermochte.

Als er eines Abends in einem klassischen Werke, der Schrift eines der sieben sogenannten „Weltweisen“, las, stieß er auf folgenden Ausspruch:

„Ein guter Name ist ein gutes Ding. Er kitzelt angenehm das Ohr und weckt die Lust, den Gegenstand, der diesen Namen trägt, kennen zu lernen.“

Das gab ihm zu denken. Am nächsten Morgen begab er sich zu einem Buchdrucker und bestellte ein paar Hundert kleine Zettel mit folgender Inschrift:

„Das einzige echte Tsching-Fung-Wasser,
zubereitet von
Han-Tsi-Ya-Rina.“

Sobald er die Zettel erhalten, beklebte er damit all' seine Flaschen mit wohlriechendem Wasser und stellte sie im Fenster aus.

Das half. Die Bewohner von Tsching-Fung fanden es lobenswerth, daß Jemand seine Waaren nach der betreffenden Stadt benannte, deren Bürger zu sein sie stolz waren, und sein Absatz steigerte sich derart, daß Ya-Rina bald tausend neue Zettel bestellen mußte.

Ein Glück kommt selten allein. Der vornehmste Mandarin der Stadt, der natürlich auch eine Flasche von dem Wasser kaufte, hatte seinen Namenstag so festlich begangen, daß er am nächsten Morgen mit starkem Kopfweh erwachte. Einer Eingebung folgend, goß er ein paar Tropfen des Tsching-Fung-Wassers in die hohle Hand, strich damit über Stirne und Schläfe und verspürte sogleich wesentliche Besserung. Als er bald darauf nach Peking reiste, um der Gemahlin des Kaisers der Provinz bereitete, erzählte er Ya-Rina schriftlich, ihm schleunigst zwölf Flaschen seines Wassers zu senden, da Seine Eminenz in Folge der vielen offiziellen Diners jetzt sehr häufig an Kopfweh litt. Selbstverständlich beeilte Ya-Rina sich mit der Ausführung dieses Auftrages. Das Schreiben des Mandarins ließ er unter Glas und Rahmen bringen, hing es in seinem Laden auf und ließ seinen Wortlaut auf Reklamezettel drucken, das fortan zur Verpackung der Flaschen benutzt wurde.

Seither war sein Glück gemacht. Er wurde ein steinreicher Mann und ruht auf dem Kirchhofe von Tsching-Fung unter einem Stein, auf dem in vergoldeten Lettern geschrieben steht: „Ein guter Name ist ein gutes Ding.“

Han-Tsi-Ya-Rina's Sohn und Enkel, die beide denselben Vornamen hatten, erweiterten das Geschäft noch bedeutend. Das Glück der Firma verleitete nun verschiedene Konkurrenten, auch auf ihren Essenzen den Namen „Tsching-Fung-Wasser“ anzubringen; aber da die Ya-Rina's den Söhnen des himmlischen Reiches sogleich in zahllosen riesengroßen Inseraten kund thaten, daß nur das Tsching-Fung-Wasser, das ihren alten, geachteten Namen trug, echt und alles Andere werthlose Nach-

ahmung war, so stieg die Nachfrage nur noch mehr, und die Konkurrenten waren geschlagen.

Schließlich war Ya-Rina's Vis-à-vis, ein gewisser Lao-Kiang, so frech, ohne Weiteres Ya-Rina's Namen auf sein Fabrikat zu setzen. Aber das kam ihm theuer zu stehen; er wurde vor Gericht zitirt und erhielt zweihundert Stockschläge auf die Fußsohlen.

Wuthbebend humpelte er heim und brütete drei Tage lang Rache. Am vierten schloß er seinen Laden, opferte vor Buddha's Bild von seinem besten Weihrauch und begab sich auf Reisen, um erst nach Monden in Begleitung eines Fremden heimzukehren.

Wie groß war das Staunen der guten Tsching-Funger, als Lao-Kiang den Fremden, ein dürres, mit Lumpen bedecktes, zopfloses Gerippe, nicht nur in seinem Hause aufnahm, ihn mit seiner Garderobe und Verpflegung versah, sondern ihm auch seine einzige Tochter zur Frau gab. Bei den Ya-Rina's ward das Staunen jedoch zur Raserei, als sie erfuhren, daß der Fremde ihren Namen trug und seine Berechtigung dazu vollauf beglaubigen konnte, und die Erbitterung erreichte ihren Höhepunkt, als die Ehe des Paares durch die Geburt eines Sohnes gekrönt wurde, der natürlich den Namen Han-Tsia-Ya-Rina erhielt. Daß Lao-Kiang seine Firma sogleich auf seinen Enkel übertrug und seine Flaschen mit dessen vollem Namen zierte, bedarf wohl keiner Erwähnung.

Da die guten Chinesen nun nie wußten, ob sie das echte oder unechte Wasser bekamen, sank die Nachfrage allmählich sehr bedeutend.

Da fand ein Enkel des richtigen alten Ya-Rina eines Tages beim Blättern in den Werken jener klassischen Philosophen, worin sein Großvater den Ausspruch gefunden, der zum Hebel seines Glückes geworden, folgende tiefsinnige Sentenz:

„Willst Du einen Ort oder Gegenstand, den Du mit Anderen verwechseln kannst, Deinem Gedächtniß einprägen, so sieh nicht nur auf seine äußere Gestalt, sondern auf seinen Platz in den Reihen des Gleichartigen."

Das frappirte Ya-Rina. Er ging hinaus und zählte die Häuser, die zwischen seinem Besitzthum und dem Buddhatempel lagen, und ließ dann über seiner Thür in Mattgold die Zahl „5" anbringen. Seine Etiketts erhielten nun hinter dem Firmennamen den Zusatz: „Wohnt auf dem Piangplatz Nr. 5." Zugleich wurde der Bevölkerung durch Plakate und Inserate zu wissen gethan, daß nur in Nr. 5 die echte Waare zu haben sei, und im ganzen Reiche dringend vor dem falschen Fabrikat gewarnt.

Der alte Ya-Rina war wieder Sieger auf der Wahlstatt, und Jahrzehnte hindurch führte das Haus Lao-Kiang's eine sieche Existenz.

Eines Tages aber trugen sämmtliche Flaschen in des falschen Ya-Rina's Laden die Aufschrift „Piangplatz Nr. 5". Der Elende hatte wirklich die Frechheit gehabt, seine Flaschen mit falscher Wohnungsangabe auszustatten, und der echte Ya-Rina, ein Ur-Ur-Enkel der ursprünglichen Firma, hatte bereits seine Galoschen angezogen, um zur Polizei zu gehen und die Bestrafung des Betrügers zu beantragen — als er ein winziges, mit den kleinsten, kritzelichsten Buchstaben gedrucktes „Gegenüber" vor der famosen Nr. 5 entdeckte. Es sah beinahe aus, als habe eine Fliege dort gesessen; jedenfalls gehörte ein ziemlich scharfer Blick dazu, die Arglist zu entdecken.

Allgemach tauchten auf dem Piangplatz eine Anzahl Firmen auf, die alle den bekannten Namen führten und das „einzig echte Tsching-Fung-Wasser" fabrizirten. Dem Beispiel Lao-Kiang's folgend, stellte man nämlich in allen Provinzen des Landes förmliche Treibjagden nach Männern Namens Ya-Rina an; von denen ließ man sich dann adoptiren und etablirte sich auf dem Piangplatz, wo der Grund und Boden in Folge dessen fabelhaft im Preise stieg. In einer Entfernung von einer halben Meile konnte man die Stadt schon riechen, die in Folge dessen den Beinamen „Chang-Pe-Tsi", das heißt „Die wohlriechende Stadt", erhielt.

Bei einer so starken Konkurrenz muß naturgemäß ein Konkurrent dem anderen den Rang ablaufen, und so geschah es, daß Lao-Kiang's Nachkommen schließlich das Feld behaupteten, und ihre Ueberlegenheit zeigte sich wohl zumeist darin, daß das Wort „Gegenüber", das sich ursprünglich so klein und unkenntlich wie möglich gemacht hatte, allmählich wuchs und wuchs, bis es den anderen an Größe nicht mehr nachstand. Schließlich verlangten die Leute beim Einkauf des Wassers stets das Wort „Gegenüber" auf den Etiketts zu sehen. Der Wohlstand der alten Ya-Rina's schwand in Folge dessen von Jahr zu Jahr, so daß der derzeitige Chef des Hauses oft voll Sorge daran dachte, daß er seiner einzigen Tochter Tsai-Ki nur ein geringes Vermögen hinterlassen könnte.

Doch auch sein reiches Gegenüber war trotz seines Vermögens kein unbedingt glücklicher Mann. Er hatte einen einzigen Sohn, der natürlich Han-Tsia-Ya-Rina hieß, den wir zum Unterschiede jedoch mit einem zweiten Namen Won-Shan nennen wollen, und dieser hatte von Kindheit an nur für Studien Interesse gezeigt und zum Leidwesen seines Vaters rundheraus erklärt, daß er nie und nimmer Kaufmann werden würde.

Als Won-Shan eines Abends, um sich von seinen anstrengenden Studien zu erholen, am Flußgestade lustwandelte, ertönte plötzlich hinter einer hohen Mauer Lautenklang und der süße, wehmüthige Gesang einer weiblichen Stimme. Nachdem er sich überzeugt, daß Niemand in der Nähe war, stieg er auf eine leere Reistonne und spähte über die Mauer.

Dahinter lag ein zierlicher Garten mit einem von rothlackirtem Gitter umschlossenen Fischpark. Ueber das schmalste Ende des Gewässers führte eine blaue Brücke, an deren Ende ein Kiosk lag. Von dorther klangen die Töne.

Plötzlich stutzte er; der bemalte Papiervorhang wurde emporgezogen, und er gewahrte ein schönes junges Weib in leichtem, rosenfarbenen Gewande, eine Chlorantusblüthe in dem dunklen Haar.

Mit einem Sprunge setzte Won-Shan über die Mauer und näherte sich klopfenden Herzens dem Kiosk. Sich tief vor der Schönen verneigend, erklärte er mit bebender Stimme, daß er ihren Gesang vernommen und sie gesehen habe und nunmehr um die Erlaubniß bäte, ihre Gesellschaft genießen zu dürfen.

Erglühend hatte sie sich erhoben und entgegnete:

„Reinheit ist der Frauen höchstes Kleinod, und lieber will ich meine jungen Glieder in dieses Weihers dunkle Tiefen stürzen, als meine Weibesehre verletzen."

Hingerissen von dieser holden Schamhaftigkeit, beeilte Won-Shan sich zu versichern:

„Glauben Sie nicht, daß ich Ihnen in unwürdiger Absicht nahe. Ich bin Won-Shan, der bereits sein zweites philosophisches Examen mit dem Prädikat Ia bestanden hat und auch alle weiteren sieben Examinas glücklich durchzumachen hofft. Mein dem Studium gewidmetes Leben dürfte Ihnen für die Reinheit meiner Sitten bürgen."

Doch bleich wie eine Lotosblume entgegnete die Schöne:

„Unseliger, fliehe diesen Ort! Weißt Du nicht, daß ich Tsai-Ki bin und daß die Feindschaft unserer Ahnen uns keine gegenseitige Annäherung gestattet?"

„O, laß die Fehde unserer Ahnen ruhen, laß uns das Glück des Beisammenseins mit einer gleichgestimmten Seele genießen!" flehte Won-Shan so herzbewegend, daß sie nicht zu widerstehen vermochte.

Sie setzten sich in den Kiosk und spielten Damenbrett, und Won-Shan sah mit Entzücken, wie anmuthig ihre feinen, weißen Finger die Steine setzten, und bewunderte die ruhige Besonnenheit ihres Spiels.

Bewegt schied Won-Shan und begab sich heim zu seinen Studien.

Allabendlich — Won-Shan hatte von Tsai-Ki einen Schlüssel zur Thür in der Gartenmauer erhalten — saß das Paar nun, Liebesworte tauschend, in dem freundlichen Kiosk. Oft spielte Tsai-Ki auf ihrer Laute, und eines Abends brachte Won-Shan seine Flöte mit und begleitete seiner Liebsten Gesang.

Doch die Flötentöne drangen leider an das Ohr des alten Ya-Rina, der leise hinunterschlich und urplötzlich vor dem Liebespaare stand.

„Was muß ich sehen!" rief er wuthbebend. „Meine Tochter in den Armen eines frechen Verführers? — Und Du, Sohn eines Hundes, dessen bloße Fußspur verpestet ist, packe Dich, damit meine gerechte Rache Dir nicht das Lebenslicht ausbläst!"

Doch voll mannhafter Festigkeit erklärte Won-Shan, daß er die ehrliche Absicht hege, Tsai-Ki zu ehelichen, selbst wenn sein Vater ihm seine Einwilligung versagen sollte.

Aber der Alte ließ ihn nicht ausreden.

„Glaubst Du etwa", brüllte er, „daß ich meine Tochter einem Sproß des verruchten Geschlechtes geben werde, das mein Haus durch Lug und Trug nahezu ruinirt und mich so weit gebracht hat, daß ich beinahe wünschte, ich wohnte mir selbst gegenüber? Du meine Tsai-Ki ehelichen? Nimmermehr! — Ja, schaff' mir wieder, um was die Deinen mich gebracht haben, ersinne eine ebenso hinterlistige, doch ebenso einträgliche Niederträchtigkeit wie Euer „Gegenüber", dann können wir weiter reden! — Hinaus aus meinem Garten und laß Dein dürres Gebein nie wieder hier blicken, wenn Dir Dein Leben lieb ist!"

In tiefster Niedergeschlagenheit kehrte Won-Shan heim. Wie gern hätte er allen Reichthum seines Hauses für den Besitz seiner Tsai-Ki hingegeben, wie gern ihrem Vater durch irgend eine wirksame Erfindung geholfen. Aber was konnte er thun? Er konnte dem Manne doch nicht dazu verhelfen, sich selbst gegenüber zu wohnen. — Gegenüber! — An diesem einen Wort hing das Unglück zweier Menschenleben. Es hatte förmlich einen unheimlichen, unheilkündenden Klang auf Chinesisch. Auf Französisch, das er von einem Missionar erlernt hatte, klang es viel unschuldiger: „vis-à-vis de".

Plötzlich ging ihm ein Licht auf.

Sobald es Tag geworden, schlüpfte er heimlich hinüber in den Laden von Tsai-Ki's Vater, mit dem er eine längere geheimnißvolle Unterredung hatte, während welcher des Alten Stimmung sich derart hob, daß er Won-Shan wiederholt wohlwollend auf den Magen klopfte und ihn schließlich zu seiner Tochter führte, um ihn dieser als den ihr bestimmten Bräutigam vorzustellen.

Noch an demselben Tage erhielt der Buchdrucker eine große Bestellung, und vierundzwanzig Stunden später trugen alle Flaschen des alten Ya-Rina folgende Etiketts:

Das einzige echte Tsching-Fung-Wasser
Zubereitet von
Han-Tsia-Ya-Rina
vis-à-vis de
Gegenüber dem Piangplatz Nr. 5.

Der Absatz wurde nun reißend, da nur selten ein Chinese Französisch versteht, und die Hochzeit des Liebespaares wurde mit großem Pomp gefeiert.

Won-Shan's Vater wollte seinen Sohn lange Zeit nicht sehen; doch eines Tages überraschte er das junge Paar durch die Erklärung, daß er — in Anbetracht des bedeutenden kaufmännischen Talentes, das Won-Shan durch seine französische Erfindung offenbart hatte — ihm vergeben wolle unter der Bedingung, daß er seine Studien an den Nagel hinge und sich der Destillation widmete. Won-Shan ging darauf ein, und der Versöhnung zwischen Vater und Sohn folgte eine An-

näherung der beiden Konkurrenten. Won-Shan's Vater räumte Tsai-Ki's Vater das Recht ein, das „Vis-à-vis" auf seinen Etiketts zu streichen und ließ sich von seinem Sohne bewegen, die Zahl „5" über seiner Thür anzubringen, so daß die beiden Alten und ihre Nachkommen jetzt mit Fug und Recht behaupten konnten, sie wohnten gegenüber von Nr. 5.

Das ist die wahre Historie von dem echten Tsching-Fung-Wasser.

Schlechtes Wetter.

Novellette von Gerhard Walter.

(Nachdruck verboten.)

„Da schlag' doch ein heiliges Donnerwetter drein!" rief der Amtsrath Degenhart und trat, von Regen triefend, sporenklirrend in die Halle des burgartigen Wohnhauses, das früher ein adliges Schloß gewesen war. — Zornig warf er die Reitmütze auf einen der hohen Stühle und ließ sich selbst mit seinem ganzen Gewicht in einen anderen fallen. „Zum Wildwerden ist es!" murrte er weiter. „Da steht nun der ganze prächtige Gottessegen in nie gesehener Fülle auf dem Felde und Alles freut sich unbändig auf eine Ernte, die noch nicht dagewesen, und nun Regen und Regen und nichts als Regen! Zur Abwechslung einmal dazwischen ein Gewitter, wie das, das jetzt aufzieht — horch, da trommelt es schon los —; noch ein paar Tage so weiter, und die todtreife Gerste fault auf dem Halm, und der Weizen-sieht aus wie gewalzt von Lager! An ein Trockenwerden ist überhaupt nicht mehr zu denken; wenn's kalt wird, trocknet's nicht, und wenn's warm wird, wächst das Korn aus!"

Die sehr stattliche Frau Amtsrath, die über ihre Näharbeit gebeugt saß, ließ den Sturm ruhig austoben. Sie kannte ihren temperamentvollen Gatten zur Genüge in seiner aufbrausenden Heftigkeit und — seiner unendlichen Herzensgüte. Jetzt sah sie lächelnd auf und ließ ihre noch immer berühmt schönen Augen voll auf ihm ruhen.

„Mach' es doch wie mein Onkel Mangelstein!" sagte sie mit einem feinen Zug von Humor um den Mund; „der legte sich immer zu Bett, wenn draußen schlechtes Wetter war!"

„Werde ich auch thun!" brauste Degenhart auf, „und alle fünf Minuten nach Euch klingeln, bis Ihr Alle wie die Ameisen durcheinander krabbelt!"

Er stand heftig auf. Da öffnete sich schnell die Thür und in ihr erschien ein junges Mädchen: wie eine Tanne schlank und dabei von entzückender Figur, mit einer mächtigen Fülle aschblonder Haare über einem Gesicht von anziehendster Art, ohne daß sie gerade eine regelmäßige Schönheit gewesen wäre.

„Aber Onkel, warum denn so bös?" sagte sie mit weicher, wohllautender Stimme.

„Weil Ihr Wetterhexen kein anständiges Wetter brauen könnt!" fuhr er sie an, ohne daß sein Zorn großen Eindruck auf das junge Mädchen zu machen schien; „ich gehe jetzt zu Bett, wie Deine Tante mir gerathen hat; das Mittagessen bringt Ihr mir in die Schlafstube!"

„Aber Onkel!" lachte Hedwig mit lustigem, silberhellen Klang laut auf; „das ist ja köstlich! Du zu Bett! Da würde Papa wieder zu seinem beliebten Wort greifen: „Nun brat' mir einer 'nen Storch, aber die Beine recht knusprig!"

„Ja, was soll ich denn anfangen?" rief der Amtsrath, „soll ich vielleicht ein Diner geben?"

Das Mädel flog auf ihn zu in ihrer reizend lebhaften Art:

„Onkel, das ist ein Gedanke! Schlag dem Wetter ein Schnippchen und zeig, daß Du ihm über bist! Erst frühstücken wir mit etwas Kaviar und Sherry und um 4 Uhr essen wir ein Diner mit Sekt! Sieh 'mal, das ist noch 'was!"

Der Amtsrath sah das prächtige Mädchen erstaunt an.

„Nun schlag doch Gott den Deubel todt!" rief er in seiner derben Art und legte ihr leicht die Hände auf die Schultern. „Das Frauenzimmer ist im Stande, mich beim Wort zu halten! Und — topp! Ich gehe auf den Vorschlag ein. Wir wollen uns nicht unterkriegen lassen! So, da geht's ja wieder los draußen, daß sieben alte Weiber keinen Besenstiel gerade halten können; rathata—ta! Nun gerade! Wen sollen wir einladen?"

„Aber Hugo!" warf die Gattin ein.

„Ach, Hugo hin, Hugo her!" rief er; „es bleibt dabei, wir geben ein Regendiner! Wo Männer reden, sollen Weiber schweigen! sagt irgend ein Dichter sehr schön und tiefsinnig; also, Hedwig, edle Nichte, wen laden wir ein? Jetzt ist's halb zwölf — um 4 Uhr wird gegessen! Die Tafelfolge macht Mutter mit der Mamsell. — Jungfer Hedwig, wen laden wir ein?"

Sie zählte an den feinen Fingern ab: „Den Herrn Oberinspektor, dann den Herrn Verwalter — ja, Onkel?"

„Ja, weiter!"

„Hm — weißt Du, den Herrn Oberstleutnant?"

„Natürlich; gehört jetzt zum Dorf und zu uns!"

„Ja, wen meinst Du sonst noch, Onkel?"

Sie sah zu Boden.

Der Onkel lachte: „Also den Pfarrer nicht? Na, meinetwegen!"

Sie hob die strahlenden Augen unter den langen, dunklen Wimpern.

„Onkel, könnte er es nicht übel nehmen, wenn er übergangen wird?" sagte sie zaghaft.

Er hob ihr Kinn mit dem Finger und sah ihr in die Augen:

„Na, dann lade ihn auch ein! Also Punkt 4 Uhr, wonach unterthänigst zu richten! Bitte nun Frühstück! Aber ohne Kaviar!"

* * *

Es war großes Erstaunen unter den Geladenen. „Was ist denn los?" hieß es allgemein. Aber sie kamen Alle. Der Herr Oberstleutnant, der sich, einer jener Jagdliebhaber, in einer verlassenen Villa eingemiethet hatte nah am Walde, ein älterer, eleganter Herr; der Herr Oberinspektor des großen Gutsbezirkes, ein schwerer Mann, für den es schwierig war, ein Pferd zu finden, und der bei Tisch eine gute Klinge schlug; der Verwalter, ein zierlicher, junger Herr, der Fräulein Hedwig krampfhaft die Cour machte, und der — Herr Pfarrer. Er kam zuletzt. Eine hohe, imponirende Gestalt, mit kurzem blonden Vollbart und sieghaft leuchtenden Augen, eine rechte, germanische Siegfriedsgestalt. Wer genau zusah, konnte bemerken, daß Fräulein Hedwig ein klein wenig roth wurde, als der reckenhafte, schöne Mann eintrat, der sich mit vollendeter Ritterlichkeit vor dem reizenden Mädel verneigte. Er war seit einem halben Jahr auf der Pfarrstelle. Sie war seit vier Wochen zum Besuch.

Es wehte gleich eine Luft guten Behagens durch die Halle, in der die Tafel gedeckt war, und kräftig dröhnte das Lachen der Herren.

„Man muß die Feste feiern wie sie fallen!" rief der Hausherr; „bitte, meine Herren, an die Geräthe! Führen Sie gefälligst zu Tisch. Nein, Herr Pfarrer, meine Frau nimmt der Oberstleutnant, nehmen Sie nur die Hedwig da; jung und jung paßt besser zusammen. Nun sehen Sie blos, wie's da wieder losgießt! Einerlei! Ich bin, Gott sei Dank, nicht Wetterbevollmächtigter; der Posten ist bisher noch in den besten Händen! Wir haben in meiner Heimath ein famoses Wort, das heißt: „Leewer düd as Slaw!" will sagen: „Lieber todt als Sklave!" oder: man soll sich nicht unterkriegen lassen! Das wollen wir auch nicht heute!"

Es wurden köstliche Stunden, wie das oft so ist bei ganz plötzlichen und ungewollten Veranstaltungen. Jeder gab sein Bestes. Und der Pfarrer gab auch sein Bestes, und gab es ganz: sein Herz wie es war: offen, unverdorben. Und Hedwig sah ihm wie gebannt in die Augen und lachte mit ihm aus seligem Herzen. Der Amtsrath warf zuweilen einen Blick hinüber.

„Aha!" lachte er für sich hin; „einen Finger hat er wahrhaftig schon auf ihrer Hand liegen —"

Da wetterte und schmetterte ein Donnerschlag nieder, daß das Haus bebte.

„Das hat eingeschlagen!" rief Hedwig und sprang auf.

Der Pfarrer blieb sitzen und hielt ihre ganze Hand in seiner. Alle waren auf die Rampe geeilt, um auszuschauen. Er war behaglich sitzen geblieben; sie stand vor ihm und wußte nicht, daß er sie festhielt.

„Ja, Hedwig, es hat eingeschlagen, weiß Gott!" sagte er und faßte die feinen Finger fester; „laß's doch draußen tosen und wettern, was will — ich will Dich, und nur Dich —!"

Nun stand er neben ihr; sie neigte das glühende Gesicht ihm zu. Draußen wurde es dunkel von vorüberziehenden Wolken — — „Hedwig — willst Du auch?"

Da trat der Amtsrath heran.

„Wir haben da oben noch ein anderes Wort: „Up ewig tosamen und ungedeelt!" Wollt Ihr's so, dann gebt Euch offen und ehrlich die Hände! Und noch eins, Herr Pfarrer: „Leewer düd as Slaw!" das heißt: nicht unterkriegen lassen! — Und nun soll's erst fröhlich werden! Sekt her! Wir haben ein Brautpaar am Tisch!"

Hauswirthschaft.

Nußbaummöbel hübsch blank zu erhalten. Es ist eine bekannte Thatsache, daß namentlich Nußbaummöbel bereits im zweiten Jahre des Gebrauchs erheblich ausschwitzen und dann ein trübes, schmutziges Aussehen bekommen. Diesem läßt sich leicht mit geringer Mühe und wenig Kosten abhelfen. Man seife zuerst die Nußbaummöbel mit gewöhnlicher Seife und einem Lappen sauber ab und reibe mit einem wollenen Lappen alle feuchten Stellen gut trocken. Alsdann bereite man eine Mischung aus zwei Löffeln Provenceröl und einem Löffel Rothwein, trage dies auf einen wollenen Lappen und reibe hiermit die Möbel tüchtig ab. Es kostet das etwas Kraftanstrengung und Mühe. Aber die Mühe wird auch belohnt.

Wie sich Petroleum als Zusatz bei der Wäsche gut bewährt. Man kocht 20 Liter Wasser, 1 Pfund Seife, 4 Eßlöffel Petroleum ½ Stunde lang. In dieser Lauge, welche nur lauwarm sein darf, weiche man des Abends die Wäsche ein, mache des Morgens ein ganz kleines Feuer unter und lasse so langsam ziehen, bis die Wäsche gut heiß ist; dann lasse man sie noch eine halbe Stunde kochen. Die so behandelte Wäsche erspart nicht nur Seife, sondern auch Zeit und Mühe.

Rostflecke aus Wäsche zu entfernen. Man darf Rostflecke nicht zu lange in den Zeugen stecken lassen, weil sie diese stark angreifen, ja beschädigen; auch sind sie dann schwerer wegzubringen. Um sie zu entfernen, wird der naß gemachte Fleck an einen zinnernen Kessel gehalten, worin das Wasser stark kocht, und pulverisirtes Sauerkleesalz darüber gerieben. Sollte der Fleck darnach nicht schwinden, so wiederholt man das Verfahren und wäscht dann die Stelle mit heißem Wasser zwei- bis dreimal tüchtig aus.

Montag, den 22. September und folgende Tage

kommen größere Posten von

schwarzen u. farbigen Kleiderstoffen, Gardinen, Teppichen, Portièrenstoffen, Steppdecken, Möbelstoffen, Bettstoffen, Bettfedern u. Daunen, Herren- und Damen-Wäsche, Tricotagen u. Strickwollen

zu ausserordentlich billigen Preisen

zum Verkauf. (11955

A. Fürstenberg Ww.,

77 Langgasse 77,

Mode-Bazar.

Seidenhaus **Max Laufer,** Danzig, Langgasse 37.

Seidenstoffe.

Grösste Auswahl hervorragender Neuheiten der diesjährigen Herbst-Saison. (13214

Billigste Preise. Billigste Preise.



Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.

Weltberühmt

als der feinste Kaffeezusatz. (8511



feinste Pflanzenbutter

Preis pro Pfund 70 Pfg.

Zu jedem Pfund Palmin erhält der Käufer ein Serienbild. 8531

Moskauer Internat. Handelsbank

Langenmarkt 11. (6998

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung

Baareinlagen

ohne Kündigung zu . . . 3% p.a.
mit einmonatl. Kündigung zu 3½% p.a.
mit dreimonatl. Kündigung zu 4% p.a.
mit sechsmonatl. Kündigung zu 4½% p.a.

Ankauf, Verkauf und Beleihung von Werth-Papieren, sowie Inkasso auf sämmtliche Plätze des In- und Auslandes.



(11342

Bureau für Gasglühlicht „Auer"

F. Kreyenberg.

Elisabethwall 6 a, part. Fernsprecher 415.

Lager von Beleuchtungskörpern für Gas

einfache Lyren, Doppelarme, elegante Flur- und Schlafzimmer-Ampeln, moderne Salon- u. Speisezimmer-Kronen, Zug- u. Bogenlampen in jeder Stilart u. Preislage.

Neuanlagen und Veränderungen von

Gasleitungen,

Auerlicht-Glühkörper, D. E. G. E. A., 100 Kerzen,

12—1500 Brennstunden bei unverminderter Leuchtstärke.

Auerbrenner

normale Größe, kleines Format und Starklicht-Brenner.

Glasartikel

Tulpen in allen Mustern und Farben für Gasglühlicht. — Kugeln, Schirme und Träger, Cylinder von größter Haltbarkeit.

Instandhaltung

von Gasglühlichtanlagen im Abonnement. Bedingungen bitte einzufordern. Kostenanschläge, Rücksprachen gratis. (12997

Stelle mein reichhaltiges

Uhren- u. Goldwaaren-Lager

wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe 30% billiger zu reell.

Ausverkauf.

Dasselbe ist auch im Ganzen u. günst. Bedingungen zu verkauf.

H. Edelbüttel, Uhrmacher

Kürschnergasse 1. (12611

Mit vollem Recht

nennt die ganze zivilisirte Welt die

Remington

die vollkommenste aller

Schreibmaschinen

Pariser Weltausstellung 1900
Höchste Auszeichnung
„Grand Prix."



Glogowski & Co.,

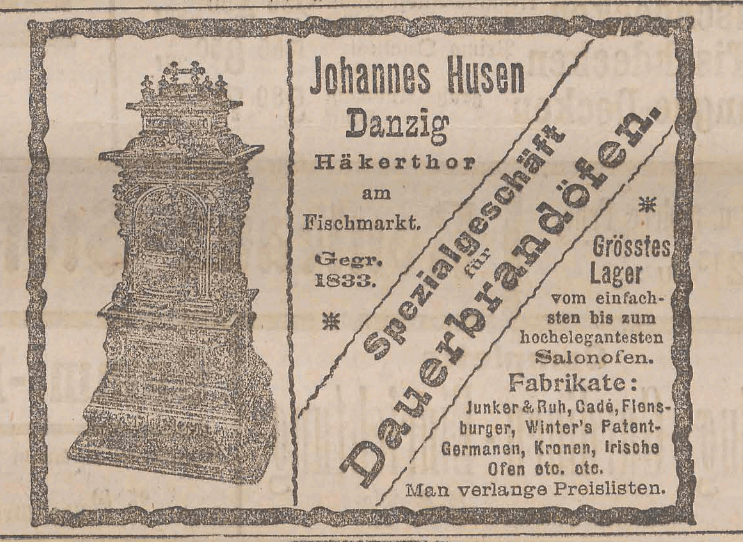
Königsberg i. Pr.,

Kasernenstraße Nr. 4, am Roßgärter Markt. (6559

Referenzen in Danzig:

Königliche Regierung, Provinzial-Verwaltung, Landwirthschaftskammer, Nordöstliche Baugewerks - Berufsgenossenschaft, Magistrat (2 Maschinen), Vorsteheramt der Kaufmannschaft, Joh. Ick (2 Maschinen), Schuckert & Co., Gasmotorenfabrik Deutz, Justizrath Gall, Justizrath Syring, Joh. Grentzenberg, Max Oehlert.

— Kataloge gratis und franko. —



(12859

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, dem unsere Waaren noch unbekannt sind, als Probestück nach Wunsch einen der nachfolgenden Gegenstände: Rasirmesser, Taschenmesser, Scheere, Uhrkette, Brosche (echt Silber) oder Portemonnaie, wenn er unsere vorzüglichen Fabrikate in Bekanntenkreisen empfehlen und baldigst eine Nachbestellung vermitteln oder selbst einsenden will. An nicht sesshafte Personen, sowie an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt!

Solinger Industrie - Werke Adrian & Stock, Solingen

Commandit - Gesellschaft.

Illustrirtes Hauptpreisbuch — 300 Seiten grosses Format — versenden wir gratis und franco. Dasselbe enthält: alle Sorten Solinger Stahlwaaren, Haushaltungsartikel, Waffen, Sensen, Werkzeuge, optische Artikel, Holzwaaren, Lederwaaren, Schmucksachen, Toilettеartikel, Pfeifen, Cigarren, Stöcke, Schirme usw.

517m

Reisekoffer,

Handtaschen, Schultaschen, Tornister, Portemonnaies, Zigarrentaschen, Bruchbänder, Hundemaulkörbe.

Reitsättel

für Damen, Herren und Kinder.

Schabracken u. Satteldecken, Trensen- und Candarenzäume, Streichringe, Streichkappen, Kniekappen, Bandagen Reit- und Fahrpeitschen, Fahrgerten, Fahrleinen, Schabrakenfilz, Kammdeckel-Schabracken und Stirnbänder von Lackleder in allen Farben.

Wagenlaternen

Wagen- und Möbelstoffe.

Polstermaterial, als: Heede, Seegras, Sisal, Fibre, Krollhaare, Rosshaare, Indiafassern, Springfedern etc.

Geschirrbeschläge

in Silber plattirt, Neusilber, Messing u. lackirt, mit Elfenbein ausgelegt. (13072

Trensen, Candaren, Sporen, Steigbügel, sowie sämmtliche Artikel der Sattlerwaaren-Branche empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Eugen Flakowski,

Breitgasse No. 100.

Spezial-Geschäft für Sattler- und Tapezier-Bedarfsartikel.



(12300

wirklich gut und billig rauchen? So bestellen Sie meine Cigarillos, wie oben abgebildet und größer, mit Sumatra oder Java gedeckt und mit guter und feinster Einlage, für den spottbilligen Preis von 7 Mk. pro 500 Stück franko per Nachnahme. Bei vorheriger Geldsendung nur 6,50 Mk. franko 40 gute Zigarren und Zigaretten zur Probe und ein interessantes Buch mit Preisl. füge ich dieser Sendung noch gratis bei. Garantie: Rücknahme oder Umtausch. Mehr zu bieten ist durchaus unmögl. — Bitte zu bestellen bei

P. Pokora, Zigarrenfabrik, Neustadt Wpr. Nr. 54 E.



Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen

(19228m



Schweizer Uhren-Industrie.

Allen Fachmännern, Offizieren Post-, Bahn- u. Polizeibeamten, sowie jedem, der eine gute Uhr braucht, empfehlen wir unsere Original Schweizer Elektro - Gold - Remontoir - Uhren. Diese Uhren besitzen ein vorzügliches, verlässliches, 36 stündiges Werk, sind genauest reguliert und erprobt und leisten wir für jede Uhr eine dreijährige, schriftliche Garantie. Die Gehäuse, welche auf der Pariser Weltausstellung mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurden, bestehen aus 3 Deckeln, mit Sprungdeckel (Savonette), sind hochmodern, prachtvoll ausgestattet, feinst guillochiert und graviert und mit echtem Golde auf elektrischem Wege derart überzogen, dass sie das Aussehen von echt goldenen Uhren besitzen und der beste Ersatz für teure goldene Uhren sind. Preis einer Herren- oder Damenuhr nur 15 Mk. (früher 25 Mk.) franko u. zollfrei. Zu jeder Uhr ein Futteral gratis. Hochelegante, moderne Ketten für Herren und Damen (auch Halsketten) à 5.—, 8.— und 12.— Mk. Jede nicht konvenierende Uhr wird anstandslos zurückgenommen, daher kein Risiko! Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung. Bestellungen sind zu richten an das Uhren-Versandthaus „Chronos" in Basel (Schweiz). — Briefe kosten 20 Pfg., Postkarten 10 Pfg. (12662

Goldene Medaille 1902 Bromberg. **Danziger Schirmfabrik Rudolf Weissig** Goldene Medaille 1902 Bromberg.

Matzkauschegasse — am Langenmarkt. 11638

Schirme.

Fächer. Stöcke.

Beziehen und Repariren

schnell und billigst.

Motorfahrzeug u. Motorenfabrik Berlin Act.-Ges.

MARIENFELDE b. Berlin

Saug-Generatorgas-Motore

System Taylor. D. R. P.

von 6 bis 1000 Pferdestärken.

Eigene Gaserzeugung. — Betriebskosten 1 bis 2 Pfg. pro HP u. Stunde. — Gefahr- u. Geruchlos. Geringer Raumbedarf. — Einfachste Bedienung.

Konzessionsfrei! Kataloge gratis und franko.

Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Katarrh Keuchhusten 2c. Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) 2c. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.

Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben und unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M. 1,—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N. Chaussee-Straße 19.

Niederlagen Danzig: Sämmtliche Apotheken und größere Drogen-Handlungen, Danzig-Langfuhr: Adler-Apotheke, Tiegenhof: A. Knigge's Apotheke, Zoppot: Apotheker O. Frommelt, Skurz: Apotheker Georg Lievan, Neufahrwasser: Adler-Apotheke. (1915

Korpulenz.

Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern jugendl. Schlankheit, harmonische Figur, graziöse Form der Taille ohne Aenderung der Lebensweise durch (7723

„Graziana"

gesetzl. gesch. — Vollkommen gefahrlose Zehrkur. Angenehme, einfache Anwendung. Keine Diät. Kein Medikament. Ein natürliches Pflanzenpräparat unter Garantie ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit. Naturgemässe Wirkung. Nur lobende Anerkennungen. Packet Mk. 3,50 franko.

Otto Reichel,

Berlin SO. 435,

Eisenbahnstrasse Nr. 4.

Gustav Springer Nachf.

Danziger Liköre.

Ganz besonders zu empfehlen: (10531

„Muschir"

allerfeinster Tafel-Likör

per Flasche (¾ Liter Inhalt) Mk. 2.50.

Der beste und haltbarste Handschuh in billiger Preislage ist mein

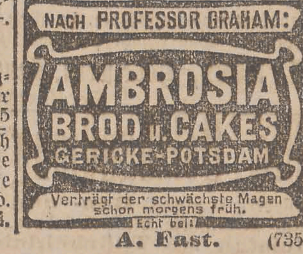
Damenhandschuh à 1,90 Mk.

R. Klein, Handschuhfabrik, Grosse Krämergasse 9. (13324

Fettsucht! Korpulenz!

Prospekt über das vorzügl. wirksame „Corpulin", Entfettungs-Pralinés, (40% Extr. d. Meertangs u. 10% Extr. d. Marienröslein) versendet kostenlos Apotheker Henke, Berlin W., Charlottenstraße Nr. 54. (11801

Depesche! Wer reiche Heirath sucht, a. Herren ohne Verm., erhält sofort 600 reiche Partien a. Bilder z. Ausw. Send. S. u. Adr. „Reform" Berlin 14. (6267b



A. Fast. (735

Staatlich concessionirte

Berliner Naturheilanstalt

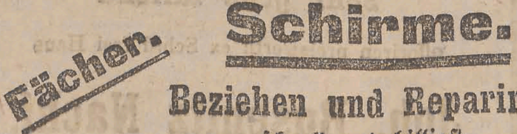
(gegründet von Hermann Kanitz)

Berlin S., Sebastianstr. 27-28, am Luisenpark. (8073

Kranken-Pensionat und Kurbad.

Elektrische Licht-Schwitzbäder. Oertliche Bestrahlung durch elektrisches Licht. Hydrotherapie. Massage. Thure-Brandt-Massage u. Heilgymnastik. Concussor-Vibrations-Massage. Anerkannt gute Küche. Prospekte frei. — Sprechstunden d. Aerzte 9½-11 u. 4-5 Uhr. Dirigirender Arzt Dr. Hergens.

Vorzügliche Heilerfolge.





Warenhaus Hermann Katz & Co.

66 Langgasse 66. DANZIG. Portechaisengasse 5a.

Von Sonnabend, den 20. ab Unerreichte Extra-Preise.

Zum Umzuge:

Teppiche.

Enorm billiges Angebot. Hochmoderne Dessins. Volle Garantie für Haltbarkeit.

Stuben-, Salon- u. Saalteppiche.

Axminster, Pelusch, Schiras-Tapestry, Turkestan, Afghan etc.

3^{60} 5^{50} 7^{85} 10^{30} 15^{50} 21^{50} Mk. zc.

Imitirte **Perser-Teppiche:** Von echten kaum zu unterscheiden 8/4, 10/4 zc. 5^{95} 10^{80} Mk. zc.

Gardinen.

Hierin bringen wir einen grossen Posten in verschiedene extra prima Qualitäten, **weit unter Werth zum Verkauf.**

Frühzeitiger Einkauf sehr zu empfehlen.

Breite Englisch Tüll-Gardinen u. Congressstoffe Meter 18, 23, 32, 44 Pfg.

Breite Relief-Filet u. Relief-Spachtel-Gardinen Meter 48, 55, 63, 68 Pfg. zc.

Lambrequins 38, 44 Pfg. zc. | Flur-Gardinen 5, 10 Pfg. zc.

Portieren.

Für Fenster und Thüren.

Letzte Neuheiten, mit golddurchwirkten Streifen, mit persischen Bordüren und einfarbig

Meter 35, 48, 65, 88, 95 Pfg., 1^{10} Mk. zc.

Bestickte complette Garnituren

für Thüren und Fenster

— (zwei Flügel, ein Lambrequin) —

Woll-Diagonal, Garnitur complett 7,50 Mk. zc. | Tizian-Plüsch, Garnitur complett 16,50 Mk. zc.

Steppdecken

durchweg in vorzüglicher Herstellung und bester Einlage

Stück 1^{95}, 2^{45}, 3^{45}, 4^{50}, 5^{40} Mk. zc.

Teppichvorlagen

Stück 38, 78, 95 Pfg., 1^{10}, 1^{48}, 1^{88} Mk. zc.

Tischdecken.

Persia u. Manilla-Decken Stück 68 Pfg., 1^{10} Mk.

Gobelin-Tischdecken mit Quasten Stück 1^{38} 1^{85} Mk.

Brocat-Tischdecken mit Quasten Stück 1^{85} 2^{40} Mk.

Salon-Tischdecken elegante Ausführung Stück 2^{90} 4^{50} Mk.

Plüsch-Tischdecken Prima Qualität Stück 5^{65} 8^{50} Mk.

Chaiselongue-Decken große Auswahl Stück 5^{80} 7^{20} Mk. zc.

Läuferstoffe.

In allen existirenden Arten und Breiten

Meter 18, 22, 38, 45, 58 Pfg. zc.

Linoleum-Läufer

Unerreichtes Angebot

Große Posten. Meter 78 Pfg.

Fell-Vorlagen

Grosser Gelegenheits-Posten: Chinesische u. andere Felle, Stück 88 Pfg., 1^{38}, 1^{90}, 2^{20}, 2^{45} Mk. zc.

Rouleaux-Stoffe

Für Zuggardinen in weiss, roth, gelb, glatt, gestreift etc. Meter 28, 38, 46, 55 Pfg. zc.

Gardinen-Stangen 57 Pfg. Nur Prima Ausführung.

Gardinen-Rosetten 5, 11 Pfg. zc.

Portièren-Ketten Stück 11 Pfg.

Portièren-Stangen 2^{40} 2^{80} Mk. mit 12 Ringen, Muffen, Knöpfen, Schrauben zc.

Portièrenquasten Stück 14 Pfg.

Möbelschnur prima, Meter 5 Pfg.

Complette Zug-Gardinen-Einrichtung mit allem Zubehör 44 Pfg. zc.

Gummi-Decken. Enorme Auswahl in allen Größen. Kleine 35, 42 Pfg. Große 73 Pfg., 1^{10} Mk. zc.

Sopha-Kissen. Enorme Auswahl. Nur Neuheiten: 35, 58, 95 Pfg. zc.

Dekorationsfächer mit Stiel, Stück 2 Pfg.

Dekorations-Ofenschirm Stück 19 Pfg.

Dekorations-Schildfächer Stück 33 Pfg.

Krümelschaufel u. Besen zusam. 34 Pfg.

Japanische Wandläufer Stück 35 Pfg.

Seidene Dekorations-Shawls . . Stück 1^{38} Mk.

Dekorationsblumen . Zweig 8, 11 Pfg. zc.

Eiserne Polster-Bettgestelle

Gediegene Ausführung 6^{85}, 8^{25}, 10^{65} Mk.

Küchenlampen . . . . . Stück 28, 38 Pfg. zc.
Tischlampen . . . Stück 98 Pfg., 1,25 Mk. zc.
Petroleum-Kannen . . . . . . Stück 38 Pfg.
Briefkasten, verschließbar, . . Stück 38 Pfg.
Waschleinen, 15 Mtr. lang, . . Stück 19 Pfg.
Abstäuber mit langem Stiel . . Stück 7 Pfg.
Fensterleder alle Größen . Stück 17, 27 Pfg. zc.

Echte Zimmer-Palmen

(Enorme Auswahl)

38, 73, 93 Pfg. zc.

Ampeln mit Kettengehänge . . Stück 1,90 Mk.
Bauerntische . . . . Stück 2,40, 2,90 Mk.
Salon-Säulen, schwere . . . . Stück 1,85 Mk.
Wecker-Uhren, Prima . . . . Stück 1,95 Mk.
Wandteller mit Malerei . . Stück 29, 36 Pfg.
Wandspiegel, alle Größ., Stück 8 Pfg. bis 3,95 Mk.
Bürstenwaaren alle Sorten enorm billig.

Photographie-Rahmen, Metall Stück 27 Pfg.

Küchenkonsolen, lackirt, Stück 48 Pfg.

Putz- u. Wichskasten mit Aufschr. 22 Pfg.

Zimmerkonsolen . . Stück 40 Pfg.

Zimmer-Eckbretter . Stück 46 Pfg.

Zimmer-Paneele . . Stück 98 Pfg.

Kohlenkasten, Eisen, Stück 93 Pfg.



Musikwerke selbstspielende sowie **Drehinstrumente** mit auswechselbaren Metallnoten v. 18 Mk. aufwärts. Lieferung geg. Monatsraten v. 2 Mk. an.

Grammophone für kleine und grosse Platten. Die vollkommensten Sprechmaschinen der Gegenwart mit unzerbrechlichen Platten aus Hartgummi. Lieferung gegen geringe Monatsraten. Plattenverzeichnisse in allen Sprachen.

Kalliston-Orchestrions mit abstellbarem Glocken- u. Trommelspiel. Bester Ersatz für Tanzmusik. Preise 60 bis 125 Mk. Lieferung gegen Monatsraten von 4–6 Mk.

Phonographen nur erstklassige, vorzüglich funktionierende Apparate von 20 M. aufwärts. Bespielte und unbespielte Walzen, Ia. Qualität. Lieferung gegen Monatsraten von 2 Mk. an.



Accordeons in sehr reicher Auswahl, sehr preiswerte Instrumente in allen Preislag. Lieferung gegen Monatsraten von 1.50 Mk. an.

Zithern aller Arten, wie Accord-, Harfen-, Duett-, Conzert-, Guitarre-Zithern etc. gegen Monatsraten von 2 Mk. an.

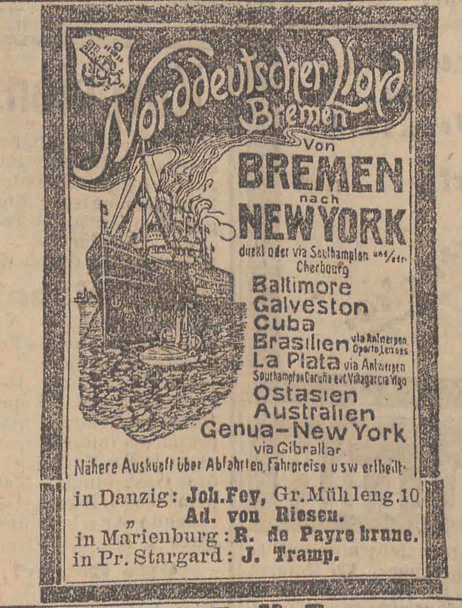
Alle Arten Automaten mit Geldeinwurf gegen geringe Monatsraten.

Bial & Freund in Breslau II.

Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

12647m

Männer -Schwäche, Selbstbehandlung u. schnelle Heilung Brochüre mit Dankschr. 40 ₰ diskret, franko. Hygien. Anst., Dir. Lorje, Berlin N. 24e. (10151



in Danzig: **Joh. Fey**, Gr. Mühleng. 10
" **Ad. von Riesen.**
in Marienburg: **R. de Payrebrune.**
in Pr. Stargard: **J. Tramp.**

(11855

Fussböden,

gehobelt und gespundet, in allen Stärken, liefert frei Bau in trockener Waare sehr preiswerth

H. Sass, Hobelwerk, Langfuhr, Kastanienweg 10.

Fernsprecher 714. (12707

Die Holzhandlung Mausegasse 6c

offerirt trockenes **Bau- und Tischlerholz**, gehobelte und gespundete **Fussböden**, sämmtliche Sorten **Kehlleisten** und **Thürbekleidungen** zu **billigsten Tagespreisen** frei Bau. (7479

Prima Steam-small-Kohlen

sehr grob fallend

offeriren preiswerth ex Schiff frei Haus

Joh. Busenitz Nachf.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Bestellungen Hopfengasse 104 oder Hundegasse 31.

Telephon-Nummern 304, 32 und 33.

(13263

Bad. Jubiläums-Lotterie.

Ziehung sicher schon 3. u. 4. Oktober 1902.

Die Hälfte der Einnahme wird zu Gewinnen verwandt.

7000 Geld-Gewinne } zus. Mk. **50000**
90 Gewinne i. W.

Loose a 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.

empfiehlt **J. Stürmer, Generalagent, Strassburg i. Els.** u. alle durch Loose u. Plakate kenntl. Verkaufstellen.

In Danzig. **Feller jr., F. Neumann, H. Lau.** (13291

Sichere Hilfe

bringt allen **bartlosen Herren** das bekannte Bartbeförderungsmittel „Novella", dessen großartige Erfolge durch Hunderte schriftlicher Danksagungen ehemals bartloser Herren, welche nach dem Gebrauch meines „Novella" in den Besitz eines **prachtvollen Schnurrbartes** gelangten, überzeugend nachgewiesen sind. Man achte auf den Namen „Novella" und lasse sich durch marktschreierische Anpreisungen der vielen werthlosen Nachahmungen nicht verlocken, ein anderes Präparat zu kaufen. „Novella" ist das beste und wirksamste Bartbeförderungsmittel, vollkommen unschädlich und leicht anzuwenden. Zu beziehen ist „Novella" in Dosen: Stärke I Mk. 2.00, Stärke II Mk. 3.00, für ungünstige Fälle nehme man Stärke III Mk. 5.00, gegen vorher. Cassa oder Nachnahme **echt nur** vom Erfinder und weltberühmten Haarspecialisten



Friedr. Hepping, Neuenrade i. W. No. 77

Bei Nichterfolg Geld zurück. „Novella" wurde 1900 in Paris und 1901 in London jedesmal mit Goldener Medaille und Ehrendiplom ausgezeichnet. Vor werthlosen Nachahmungen sei nochmals dringend gewarnt.

12740

Richard Raupach,

Maschinenfabrik Görlitz

Leistungsfähigste Spezialfabrik für

Dampfmaschinen, Ziegeleimaschinen, Zerkleinerungsmaschinen, Mischmaschinen.

Zahlreiche Anlagen auch in Ost- und Westpreussen ausgeführt. (12726

Man verlange bei Bedarf Prospekte und Offerten.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82